

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Martin Crusii ... Schwäbische Chronick

Worinnen zu finden ist, was sich von Erschaffung der Welt an biß auf das Jahr 1596. in Schwaben, denen benachbarten Gegenden, auch vieler anderer Orten, zugetragen ... ; Aus dem Lateinischen erstmals übersetzt, und mit einer Continuation vom Jahr 1596. bis 1733. auch einem Vollständigen Register ...

Crusius, Martin

[1733]

Bibliotheca Scriptorum de Rebus Suevicis



Johann Jacob Mosers BIBLIOTHECA SCRIPTORUM DE REBUS SUEVICIS

Oder

Kurze Nachricht von mehr dann tausend
gedruckt und ungedruckten Schrifften / welche
Schwaben ganz oder zum Theil angehen.

Nota. Die von Fürstlichen Personen handelnde Schrifften seynd unter ihren Tawff: Namen zu suchen.

Vid. Muggenthal. *Adelsheim (von)*

Afra (Sanct)

Vid. St. Afra.

Alemannica Lex.

Vid. Schwaben.

Alperspach.

CRUSIUS führt oben *Part. 2. Cap. 7.* Annales von Alperspach an.

Andrea.

Jo. Valentin ANDREÆ, Theol. Doctor und Agnes Elisabeth, gebornen Gröningerin, Ehe-Leut, Geschlechts-Register. Stuttgart 1644. 12. Zu erst kommet hierinn die Historia von Hanns Entringern, des alten Eubingischen Cantlars Andreæ Schrodhr-Batter, dann folgen verschiedene Epitaphia, und hierauf die Tabellen, so von folgenden Familien handeln: Tab. 1. 6. 8. 15. 19. Andreæ. Tab. 2. Entringer. Tab. 3. Hiller, Tab. 4. Kurrer. Tab. 5. 7. Moser. Tab. 9. 10. 11. 20. Gröninger. Tab. 12. 14. Effern. Tab. 13. Bühler. Tab. 16. Saubert. Tab. 17. 21. Walter. Tab. 18. 21. Hierolin. Endlich so seynd hinten dieses Andreæ und seiner Eh-Bräu Bor-Eltern auf einer Genealogischen Tabell repræsentiret, die übrige Tabellen aber seynd nicht nach der heutigen Façon eingerichtet.

II. Theil.

Andrea (Jacob)

Von dem Cantlar zu Eubingen, Jacob Andreæ haben wir 1. die Orationem funebrem in ejus laudem à Jacobo HEERBRANDO S. Theol. Doct. & Prof. Tub. Eubingen 1590. 4. so eine mit vielen Merckwürdigkeiten gezierete Oratio ist; 2. Die Orationem funebrem de virtutibus Viti incomparabilis D. Jacobi Andreæ habitam ab Antonio VARENBULERO. Eubingen 1590. 4. Famam Andreænam reslorescentem, sive Jacobi Andreæ, Waiblingensis, Theol. Doctoris Vitz, Funeris, Scriptorum, Peregrinationum & Progeniei Recitationem, curante Jo. Valentino ANDREÆ, Nepote. An. Chr. 1630. Argentorati 12. Erstlich kommen darinnen für des Jac. Andreæ Epitaphia, dann sein Leben, wie er es selbst biß auf das Jahr 1562. magna fide & ingenuitate, wie es in dem Titul heist, beschrieben, ferner der Philosophischen Facultæt Testimonium, so sie dem Jac. Andreæ An. 1546. ertheilt, des Jac. Andreæ Oratio de Concordiæ negotio, des Heerbrands ihme gehaltene Oratio funebri, das Programmata funebre Academicum, des Ant. VARENBULERS ihme gehaltene Oratio funebri und Luca OSIANDER ihme gehaltene Reich, Predigt, ferner ein Bericht, von seinem Absterben, ein Catalogus seiner Schrifften, Colloquiorum publicorum & privatorum, denen er beygewohnt und seiner Reisen. Weiter ein Brieff Melanchthonis an den Brentium Sen. eis

ner von Bencio Sen. einer von Vergerio, sechs von Erhardo Schnepffio alle an den Jac. Andread, einer von Paul. Fagio an Jo. Mösch, einer von Facello und Beza, zwey von Calvino, einer von Alex. Marcolcone, alle an den Jacob Andread, einer von dem Jac. Andread an M. Andr. Buchen, einer von Polyc. Lysero an Jac. Andread hinterlassene Erben und einer auch von ihm an Lucam Osiander, ein Fürstlich-Württembergischer Befehl an alle Speciales im Land, wegen Einschickung einer Consignation der Andreischen Schriften, so sie und die Pfarren in ihrer Diocesis besaßen, eine Andreische Genealogie, Jac Andread Wappen-Brief, seines Vatters Mann-Recht und allerley Carmina. Es ist ein rares und nützliches Werklein. 4. Hat man Levi SUTORIS Andreidem, sive Carmen heroicum exhibens Jacobi Andread, Cancellarii Tubingensis, Vitam. Eüneburg. 1649. 16. 5. steht in denen Unschuld. Nachr. Anno 1704. in der 2. Ordn. p. 76. seqq. ein besonderer Articulus von Andread unter dem Titel: „S. Arnolds begangene Sünden wider das 8te Gebott, in Erziehung der Berrichtungen Jacobi Andread, und eben daselbst wird p. 77. des Martini CRUSII vita Mspta Jacobi Andread angeführt, welches nach CRUSII Oratione funebri p. 30. umständlich geschrieben seyn solle. Auch schreibt LEPORINUS in vita Dn. C. M. Pfaffi p. 84. man erwarte von Herrn Canslar PFAFFEN Opera Jacobi Andread, Cancellarii Tubingensis, adjecta vita ipsius & Dissertatione de ratione & modo, quo Formulæ Concordiæ is nomen suum adscripserit; doch wird in dem Catalogo der von dem Herrn Canslar noch zu hoffenden Schriften, welcher dem Tom. III. Edit. Nov. introduct. in Hist. Theolog. literar. angehängt ist, nichts davon gemeldet. Wider die in denen unschuldigen Nachrichten befindliche Pöze ist Arnold in denen Hist. Theolog. Betrachtungen defendirt, aber auch auf dieses wieder in LOESCHERS Theol. Annal. Decenn. 1. p. 698. seqq. geantwortet worden.

Andreas (Jo. Valent.)

Dieser berühmte und fromme Abbt zu Bebenhausen hat sein eigenes merkwürdiges Leben mit einem schönen lateinischen Stylo trefflich beschrieben, ausser daß, da er es hernach in seinem Alter continuiert, man offenbar sieht, wie die Gemüths-Kräfte nach und nach abgenommen, daher auch vielerley Kleinigkeiten mit hinein gestossen. Sonst aber ist sehr vieles, sonderlich von dem damaligen Kirchen- und politischen Zustand von Württemberg, daraus zu erlernen, wiewol man schwerlich gestatten würde, daß es ohne große Castration an das Licht träte. Man findet hin und wieder Copien davon. Herr HAUBER in denen Zusätz. der Hist. der Land-Chart. von Würtemb. p. 105 sagt auch, daß es höchstmerkwürdig seye.

Anna Catharina / Herzogin zu Württemberg.

Von Herzog Eberhards III. zu Württemberg Erster Gemahlin Anna Catharina einer gebornen Wild- und Rhein-Grafin: hat man Landes Anna Catharina, Ducis Würtemb. Oratione funebri exposita à Friderico KLINCKOVIO. Tübingen 1656. fol.

Apianus (Phil.)

Oratio de vita ex morte Philippi Apiani, Med. D. & Prof. Mathematici Tubingensis, habita ab Erhardo CELLIO, ejusdem Academiæ Professore Poëtico & Historico. Tübingen 1591. 4. Sie ist nicht übel zu lesen.

Augsburg (Stifte und Städe)

Chronica Augustensis antiquæ Excerptum per Mathæum Matthesaleum de PAPPENHEIM ab A. 873. ad An. 1104. steht in FREHERI Scriptor. rer. Germ. Tom. I. p. 491.

Ein Catalogus Episcoporum Augustanorum & Abbatum S. Aitz usque ad Friderici I. ætatem findet sich in ECCARDS Corp. Hist. medii ævi Tom. II. pag. 22. 39.

Eine geschriebene Chronik der Reichs-Stadt Augspurg, deren Anfang ist: „Ersilichen will ich beschreiben wie Augspurg an das Reich ist kommen etc.“ das Ende aber: „Hans Psieger, Hans Lohr, 2. von Handwerker.“ Summa 17. Gerichts-Verfahren. In Quart beträgt es 1327. Seiten. Man findet darinn: 1. Hartmann Langenmantels und seiner Haus-Frauen Stiftung an den Sunderfischen verordnet de A. 1288. 2. Ein Brief, so dem Stadt-Buch zu Augspurg einverleibt ist, darinn gefunden wird, wie das Stadt-Buch und Bogts-Beding einen Ursprung haben, A. 1276. 3. Amts-Raths zu Augspurg Verschreibung gegen der Gemeinde wie man die Zünften zu Augspurg Anno 1368. aufgerichtet hat. p. 50.-60. 4. Eines Raths zu Augspurg von wegen der aigen Leuthen Anno 1457. 5. Vertrag, so die Bischöffe Wilhelm von Aichstätt und Joh. zu Augspurg mit Herzog Ludwig von Bayern und den von Augspurg um etliche Span am Lech Kiefigen, Fridberger Fischer um Behausung betreffende, darinn die von Augspurg dem Herzog acht-tausend Gulden in Geld bezahlt haben Anno 1470. 6. König Maximiliani Bestätigung der Freyheit denen zu Augspurg von wegen ihrer ausgetretenen und innemenden Bürger, daß sie nie sonst kein Recht dann zu Augspurg nehmen sollen bey zwey und vierzig Mark löthiges Goldes Anno 1507. 7. König Maximiliani denen von Augspurg gegebene Freyheit von wegen des Appellirens vor Gericht. 8. Eines Ers. Raths zu Augspurg Erkenntnisse, wie es an dem Stadt-Gericht soll gehalten werden von wegen des Eyds, dem Urtheil Procuratorem Notarium wird etabliren. 9. Eines Ehrfamen Rath zu Augspurg Erkenntnis um allerley Anligen dieser Stadt. 10. Handlung zwischen denen Herren Stuben-Meistern der Bürger-Stuben zu Augspurg an Einem und dann Jörgen, Hansen, Coler, Wolfen und Georgen Regels am andern Theil auch was die Herren Stuben-Meister für Ordnung und Polizey aufgerichtet haben. Darinn sich Dero Kayserliche Majestät hat bemühet und gern verglichen hält. Anno 1515. pag. 193. 201. 11. Eines Ehrfamen Raths Entscheid deren Bürgermeistern, Stubenmeistern und andern Verwandten der Stuben gegeben. Nebst einer Antwort darauf. 12. König Maximiliani Instruktion, was die Edlen etc. Wilhelm Freyherr zu Wolckenstein, Wolfgang Zerger, Hauptmann des Fürstenthums uff der Enß, und Walther Mercel Probst zu Waldkirch Kayserliche Räte mit den ehrfamen Bürgern und Rath der Stadt Augspurg den Stubenmeistern zwainig und gemeiner Gesellschaft Bürgerlicher Stuben Jörgen Regels Bürgern und Hansen Wolfen Inwohner zu Augspurg von wegen ihres Feindes Hans Praumen handeln sollen. 13. Eines Ehrfamen Raths zu Augspurg neue Ordnung des Stadt-Gerichts 1519. 14. Kayserlicher Majestät Erinnerung an den Rath zu Augspurg, nachdem sie den Religions-Abschied anzunehmen gewilligert, p. 502.-516. 15. Eines Ehrfamen Raths zu Augspurg Entschuldigung die wegen an Ihro Kayserlichen Majestät Brief so 1533. öffentlich verkündet und aufgeschlagen worden. 16. Handlung so David Catigkoffer Doctor. Andreas Jung und Jörg Regels wider die Gesellschaft der Herren Stuben Ihrer Weiber sollen gehabt haben. 1538. 17. Beeder Thur-Fürsten Sachsen und Brandenburg schriftliches und persönliches Ersuchen bey allen Reichs-Ständen für den Land-Grafen von Hessen zu bitten. 18. Der Kayserlichen Majestät Antwort auf der Thur-Fürsten und Stände auch die Land-Grafen gemacht, in Handlung. 19. Des Land-Graf von Hessen Schrift Dero Kayserlichen Majestät übergeben, darinnen erscheint, wie treulich er es gemaint

maint mit denen er verbrüdet gewesen, derselben Bescheid das Interim anzunehmen. Diese Schrift ist denen Ständen geben, daß sie sahen, was dahinter gestekt. 20. Bedenken contra Tribunicam potestatem der Stadt Augspurg, darauf ist das Regiment Anno 1748. von Carolo V. geändert worden und bestellt wie ein Wappen-Buch. 21. Handlung deren von Kayser Carolo V. Anno 1552. verordneten Raths zu wieder Einsetzung des alten Raths von Geschlechtern.

Catalogus Graecorum Librorum Msptorum Augustanae Bibliothecae. Augspurg, 1575. 4.

In der Uffenbachischen Bibliothec ist ein Mss. vorhanden, worinnen nebst anderen Satyrischen Sachen allerley Schrifften, an der Zahl 45. enthalten seynd, so die Augspurgische innerliche Unruhen de Anno 1583. legq. betreffen. V. Catal. diss. Bibl. p. 284.

Wahrhafter kurzer Bericht, wie es mit Berufung und Bestellung der Kirchen-Diener Augspurgischer Confession in der Stadt Augspurg jederzeit gehalten worden. 1585. 4.

Episcoporum Augustanorum Vindelicorum Catalogus. Augspurg. 1614. 4.

Einkommene Handlungen bey einem Hoch-Eblichen Cammer-Gericht zu Speyer in Mandat. Sachen Antonii Christoph Köhlinger von Köhling zu Schlipstein, des H. Röm. Reichs der freyen Reichs-Stadt Augspurg Ober-Richter und des Raths, samt etlichen einkommene Beplagen und Handlungen zu Augspurg contra und wieder Pfleger, Burgermeister und Rath des Heil. Röm. Reichs der freyen Reichs-Stadt Augspurg. Speyer. 1624.

In der zwischen dem Bischoffen zu Augspurg und Abten zu St. Ulrich und Afra wegen des ersten über den letzten pretendirenden Landes-Hoheit im vorigen Seculo obgewalteten Strittigkeit ist von Seiten des Abten ein Responsum Juris ediret worden, welches auch in GYLMANNI Decis. n. 50. und in dessen gleich folgender Consultation zu finden ist.

Consultatio Responsi Juris in causa Fiscalis Imp. contra Episcopum Augustanum ratione Jurisdictionis Temporalis super Monasterium Udalrici & Afrae Augustae Vindelicorum. Dillingen. 1629. 4.

Eigentliche und wahrhaftige Relation und Bericht, was Gestalt auf der Römischen Kayserlichen Majestät Ferdinandi II. unser allerergründigsten Herrn, allergründigsten Anordnung und Befehl, die Abschaffung der uncatolischen Exercitii, und der Prædicanten zu Augspurg, Montag den 30. Julii 1629. abgelauffen. Darinn zu sehen und zuvernehmen, was die Römische Kayserliche Majestät verursacht, solche Execution vor die Hände zu nehmen. Mit Beplagen Num. 1. 2. 3. 4. 5. &c. notiret. 1629. 4.

Relation über der Stadt Augspurg erbärmlichen Zustand in Jahren 1628. und 1629 Augspurg. 1630. 4.

Vorstellung Bischoff Heinrichs zu Augspurg, an die auf dem Compositionis-Tage zu Franckfurt befindliche Abgeordneten, daß er in puncto der Religion und geistlichen Jurisdiction, seines Vorfahren Protestation und Kayserlichen Sentenz nach, dem Gegentheil nichts einräumen könne, de Anno 1631. steht bey LONDORP. Al. Publ. Tom. IV. pag. 233. 4.

Acta in Sachen der Evangelischen Bürgerschaft des heiligen Römischen Reichs Stadt Augspurg, betreffend die alldort in Anno 1628. fūrgangene Kayserliche Commission, und bald darauf erfolgte Execution in puncto Reformationis Religionis Augustanae Confessionis; Darinn auch etliche unterschiedliche Theologische Bedenken zu finden: Ob eine Evangelische Bürgerschaft und Gemeind, auf Obrigkeitlichen Befehl die Catholischen Kirchen und Predigten, mit gutem Gewissen besuchen könne. Nürnberg 1632. 4. und in LEHMANNI Al. publ. pag. relig. suppl. 3. continuat. p. 453.

Ursachen, warum die Alternation bey dem Magistrat zu Augspurg Statt haben solle, und des Catholischen Magistrats Votum vor kein vollständiges Votum zu halten sey. de A. 1658. Siehe bey LONDORP. Al. Publ. Tom. VII. p. 299. 6.

Vorstellung des der Augspurgischen Confession Verwandten Magistrats zu Augspurg an das löbl. Reichs-Städtische Collegium auf dem Reichs-Convent zu Regenspurg, die zwischen dem Evangelischen und Catholischen Abgeordneten der Stadt Augspurg ratione Præsentia entstandene Differentien betreffend, de An. 1653. Befindet sich loc. antea citat. pag. 366.

Informatio live refutatio contra Deductionem Augustanorum Creditorum Spiræ 1671. excusa in causa Bürgermeister und Rath Evangelischen Theils der Stadt Augspurg contra der Stadt Augspurg vermeinte Creditores, Citationis &c.

Augspurgische Chronica, das ist, aller Verlauff, so sich in der Reformation allhie, welche sich A. 1519. den 7. Aug. angesponnen, und von einer Zeit zu der andern zugetragen, und solches von denen Papisten mit großem Ernst fortgepflanzt worden. Auch wie Gott der Allmächtig im Jahr Christi 1632. den 20. Aprill so Wunderbählich, wider aller Menschen Sinn und Gedanken, durch den theuren Helden von Mitternacht, Ihro Königl. Majestät Gustaphum Adolphum, der Schweden, Gothen und Wenden König, durch Gottes-Hülffe aus solcher Noth wieder errettet und erlöset hat, ordentlich beschrieben. Um das Jahr 1638. wie ex fine Præfationis zu ersehen. Inseruntur XVII. Diplomata ac alia monumenta. fol.

Chronicon der H. R. Reichs-Stadt Augspurg. Habentur in hoc volumine XXII. Diplomata ac alia scripta. Quart.

Diese beede Chronicken finden sich in Manuscripto in der Uffenbachischen Bibliothec. vid. ejus Catal. part. 2. p. 334. 335.

Geschlechter-Buch der Stadt Augspurg, darinnen alle Geschlechter, so von 500. Jahren hero daselbst gewohnet, samt eines jeden Schild und Helm beschrieben werden, Franckfurt. 1661. fol. mit Kupfer.

Gründliche Beschreibung der uralten Geschlechter von den Herren zu Augspurg, nebst einem Hochzeits-Register seit 1684. (vielleicht 1484.) findet sich in Manuscripto in der Memkenischen Bibliothec. Vid. Catal. diss. Biblioth. p. 833.

Grundmäßige Ausführung de Anno 1678. daß des H. Reichs Stadt Augspurg einer starken Moderation ihres alten auf 25 zu Pferd und 150. zu Fuß oder an Geld auf 900. fl. sich belaußenden Wormsischen Reichs-Anschlags höchst benöthiget und deroelben damit zu begeben sey, de Anno 1505. Stehet in der Europ. Staats-Canzl. Tom. 10. p. 782.

Der Stadt Augspurg an die Reichs-Versammlung gebrachte Gravamina wider die Stadt Franckfurt, wegen des anmassenden Vorsizes bey der Reichs-Deputation in der Erb-Männer Revision-Sache de Anno 1707. steht 4. c. Tom. 12. p. 693.

Des Magistrats zu Augspurg Evangelischen Theils Species facti den Ultricanischen Kirchen-Bau daselbst und die dessentwegen entstandene Strittigkeiten betreffend de Anno 1709. steht in der Europ. Staats-Canzl. Tom. 15. p. 645.

An Ihro Römisch-Kayserliche Majestät allerunterthänigstes Bericht- und Bitt-Schreiben Pfleger, Burgermeister und Räte des H. Röm. Reichs Stadt Augspurg Aug. Conf. contra Herrn Abbt, Prior und Convent des Reichs-Gotteshauses zu St. Ulrich und Afra daselbst, den Reparations-Bau der Evangelischen Kirchen zu gedachtem St. Ulrich und St. Afra und die jenseits pretendirende Wieder-Anmahlung der daran gestandene Bilder betreffend. Samt Beplagen A. B. C. &c.

C. & D. de A. 1709. Siehe in der Europ. Staats-Tanzl. Tom. XV. pag. 730.

Vorstellung an das Evangelische Corpus bey dem Reichs-Convent zu Regensburg, von dem Evangelischen Stadt Magistrat zu Augspurg, contra den Herrn Prälaten und Convent zu St. Ulrich, die Anmablung etlicher Bilder betreffend, de A. 1709. siehe *loc. antea citat.* pag. 727.

Anderwärtige Vorstellung an das Evangelische Corpus zu Regensburg, von dem Evangelischen Magistrat zu Augspurg, wegen der Kayserlichen Resolution, den strittigen Reparations-Bau zu St. Ulrich betreffend, de Anno 1710. Ist *loc. supra cit.* pag. 754. vorhanden.

An die Röm. Kayserl. Maj. allerunterthänigster Bericht, mit beygefügt allergerhorsamsten Bitte, Pfleger, Bürgermeister und Räte der Stadt Augspurg, Aug. Conf. contra den Herrn Abbt, Priorn und Convent des Klosters zu St. Ulrich und St. Afra, die in puncto des Ulricanischen Kirchen-Baues / jenseits angebrachte sieben neuerliche Gravamina betreffend / de Anno 1710. Diesem ist als eine Beplage *sub. lit. H.* beygefügt:

An die Herren Stadt-Pfleger und Gemeinde Räte Augsp. Conf. gehorsamster Bericht der verordneten Baumeister Augsp. Conf. auf das Kayserl. vom Hrn. Prälaten zu St. Ulrich allhier wiederholte Anbringen und Bitten, den neuen Bau in der Evangel. Ulrich-Kirche betreffend, de Anno 1710. Siehe *loc. supra citat.* Tom. XVII. pag. 208. sq.

An die Röm. Kayserl. Maj. ferneres allerunterthänigstes Bericht und Bitt-Schreiben, Pfleger, Bürgermeister und Räte der Heil. Röm. Reichs Stadt Augspurg, Aug. Conf. contra Herrn Abbt, Prior und Convent des Reichs-Gottes-Hauses zu St. Ulrich und St. Afra daselbst, den Reparations-Bau der Evangelischen Kirche zu gedachtem St. Ulrich / und jenseits prätendirte Bilder-Anmablung betreffend, de Anno 1710. Stehet *loc. supra allegat.* Tom. XVII. pag. 225.

Allerunterthänigstes Vorstellungs-Schreiben des Corporis Evangelici auf dem Reichs-Convent zu Regensburg, an Kayserl. Maj. die von dem Evangelischen Magistrat zu Augspurg mit dasigem Abbt zu St. Ulrich über Anmablung gewisser Gemählde habende Differenzen betreffend, de Anno 1710. Ist *loc. supr. cit.* Tom. XVII. pag. 231. befindlich.

Vorstellung an das Corpus Catholicorum auf dem Reichs-Convent zu Regensburg, vom Abbt, Prior und Convent zu St. Ulrich in Augspurg, die wegen dieses Stifts mit dem Evangelischen Theil habende Religions-Differenz betreffend, de Anno 1710. befindet sich *loc. antea citat.* Tom. XVII. pag. 240.

Bericht der zwischen dem freyen Reichs-Gotteshaus zu St. Ulrich und St. Afra in Augspurg eines, und denen Ober-Kirch- und Zech-Pflegern Augspurgischer Confession andern theils Anno 1707. entstanden und Anno 1709. an den Kayserlichen Reichs-Hof-Rath gediehenen Differenz wegen der Wiederanmablung der SS. Bildnissen des Christ-Kindleins und unsrer Heiligen Frauen / auch deren Dioces und Kirchen-Patronen S. S. Udalrici & Afra, item der Ulricanischen Stifts-Wappen und Jahr-Zahl de Anno 1438. an das nunmehr neu-auffgeführte Frontispicium des neuen Herrn Augspurgischen Confessions-Verwandten ad Consilium istius Religionis Exercitii juxta statum Anni 1624. eingeräumten Ulricanischen Predig-Hauses. Mit Beplagen von A bis P. gedruckt Anno 1710. in fol.

In Facto & Jure festgegründete Anmerkungen über des Herrn Prälaten zu St. Ulrich und St. Afra in Augspurg hierbey gefügte, neulich durch den Druck publicirte Factis Speciem und weitere Ausführung, auch

deren Beplagen, benebenst succincter, doch standhaft-ter desselben Widerlegung, die demüthigte Reparation der Evangelischen Kirchen zu St. Ulrich in der Heil. Reichs-Stadt Augspurg und den darbey vorgefallenen Bilder-Streit betreffend. Augspurg. 1711. fol.

Deductio des Bischoffs zu Augspurg und Abbt des H. Creuzes contra Donawerth.

Gründliche Facti Species von der Schuh-Knechte in Augspurg höchst-sträflich unternommenen Aufstand, worinnen nicht nur dasjenige, was Menck Majors des lauffenden 1726. Jahrs im Druck publicirt worden, alles wiederholt und respectiv erläutert, sondern auch, was bisher weiter passiert, umständlich angezeigt, und mit darzu gehörigen Beplagen versehen ist. Augspurg den 16. Aug. 1726. fol.

Continuatio, was von Zeit der unterm 16. Augusti des lauffenden 1726. Jahrs gedruckten Facti Species mit denen zu Augspurg höchst-sträflich aufgestandenen und nach Friedberg ausgetretenen Schuh-Knechten bis zum 21. Septembris weiters sich zugetragen. fol.

Zweyte Continuatio Facti Species, was mit denen zu Augspurg höchst-sträflich aufgestandenen und nach Friedberg ausgetretenen Schuh-Knechten vom 21. Sept. 1726. bis zu Ende Novemb. dieses Jahrs sich weiters zugetragen. fol.

An das Corpus Evangelicorum zu Regensburg Ersuch-Schreiben von Pfleger, Bürgermeister und Räten Aug. Conf. des Heil. Reichs-Stadt Augspurg, die dasige Salzburgische Emigranten. Sache betreffend. (1732.) fol. und in meinen Salzburg. Emigr. Asia Part. 3. p. 337.

An die Römisch-Kayserliche Majestät anzeige, Klage und Bitte des Magistrats-Theils Aug. Conf. contra den Catholischen Magistrats-Theil der Stadt Augspurg, gedachten Catholischen Rathes-Theils gegen den Rathes-Theil Aug. Conf. occasione der Salzburgischen daselbst angekommenen Emigranten verübte und weiters zu besorgende Eigenmächtig- und Gewaltthatigkeiten betreffend. (eod.) fol. & l. c. p. 341.

Species facti, die Ankunfft, Reception, Versorgung und Verpflegung der aus dem Erz-Bistum Salzburg der Evangelischen Religion halber emigrirten Unterthanen in der Reichs-Stadt Augspurg betreffend. fol. (eod.) & l. c. Part. 5. p. 373.

4. Bericht und Vorstellungs-Schreiben an Ihro Röm. Kayserlich- und Königlich-Catholischen Majestät von Pfleger, Bürgermeister und Rath der Stadt Augspurg Catholischen Theils. (1732.) fol. & l. c. Part. 7. p. 769. seqq.

Vollständige Relatio Facti & Accusationum (in eodem ibidem Anno 1732.) fol. & l. c. p. 774.

Matthiae Friderici BECKII Monumenta Judaica Augustae Vindelicorum reperta. Augspurg. 1686. 8. Stadt eines Anfangs hat er III. Monumenta Romana als ein Supplement zu WELSERS Werck, (wovon hernach) beygefügt.

Herr Jacob BRUCKER, ein gelehrter Prediger zu Kauffbeuten, hat eine Historie des Regiments zu Augspurg herausgegeben. So schreibt er selbst von sich: Ob nun dieses mit dem Langenmantelischen Werck eines sezt, und etwa jener es verfertigt, dieser aber den Namen darzu spendiret habe, oder nicht? kan ich nicht sagen.

Georgi COELESTINI Historia Comitiorum Augustanorum A. 1530. Tomi IV. Frankfurt an der Oder 1777. fol. Der ware Ebur-Brandenburgischer Hof-Prediger und Dom-Probst zu Eöllen an der Spree und hat wegen dieses Wercks viel kostbare Reisen gethan. CHY-TRAEUS, sein sonst guter Freund, der damals eben die Historiam Augustanae Confessionis herausgeben wollte, gabe COELESTINO Schuld, als wann er viele Dinge, die jener ihm communicirt, vor seine eigene Arbeit ausgegeben, auch das ganze Werck in keinem ande-

anderem Abscheu geschrieben habe, als daß CHYTRÆI Arbeit dadurch möchte unterdrückt werden. Wie weit dieser recht habe, können wir nicht sagen; man lese unterdessen, was er in seinen Briefen p. 222. und p. 246. edit. Hanoviensis de A. 1614. dieserwegen vor Klagen über COELESTIUM geführt hat. Es haben unterdessen CHYTRÆI Gravamina den Druck dieses schönen Buchs nicht gehindert. Man hat auch Ursach beyden Autoribus vor ihre Mühe zu danken, weil CHYTRÆUS die Religions-Sachen zum ersten in Ordnung gebracht, COELESTINUS aber auch die Politische Affären selbigen Reichs Tag ausführlich beschrieben hat. *Samburg. Biblioth. Histor. Centur. 7. p. 195.*

Eliz EHINGERI Catalogus Bibliothecæ Augustanæ. Augspurg. 1633. fol. Es ist eine wie sonst, so auch mit dem Catalogo derer gedruckten Bücher, vermehrte Edition von HENISCENS Catalogo, wovon hernach. Die Bücher werden darinn nach der Ordnung erzählt, wie sie in denen Repositoris stehn. Es seynd nur wenige Exemplarien davon gedruckt worden, daher der Catalogus sehr rar ist.

Sigmund FEYERABENDS Geschlechter-Buch der Reichs-Stadt Augspurg. Franckfurt, 1580. fol. mit Kupffern.

Annales de vetustate originis, amœnitatis situs, splendore ædificiorum ac rebus gestis civium Reipublicæque Augusturgensis, multo sane labore, summa etiam fide perit collecti & juxta seriem Annorum nativitaris Jesu Christi ad Romam. Impetatorum Francorumque Regum tempora, nec non tam ad Politici, quam Ecclesiastici ibidem Magistratus fastos accuratissimo ordine digesti per Achillem Pirminium GASSARUM Lindaviensem. E. Bibliotheca Gothana findet sich in MENCKENS Script. rer. Germ. Tom. I. p. 1315. und in STRUVII Biblioth. Histor. Cap. 17. S. 25. p. 482. und MENCKENS Edition von des LANGLET Method. pour étudier l'Histoire. p. m. 139. wird eine gedruckte Hanauische Edition de 1593. in fol. angeführt, unter dem Namen Achillis PIRMINII und dem Beysatz in dem letzteren: ce Livre est sans commun.

Andreas GOLDMAIER Beschreibung der Stadt Augspurg. Nürnberg. 1644. 4.

Sigismundi GROSSENROTTS Augustanum Chronicon Ecclesiasticum steht in PISTORII 6. Script. rer. Germ.

Galeazzo GUALDO Relazione delle Città Imperiali Norimberg, Augusta, Ulm e Franckfort. Colln. 1668. 8.

Wolfgangi HARTMANNI Catalogus Episcoporum Augustanorum. Augustæ. 1614.

ELIUSDEM Chronicon Augustanum. Basel, 1596. fol.

Berhard HAUBOLBS Beschreibung der Gemälsde an denen drey Thürnen innerhalb der Stadt Augspurg. 1613. 4.

Georg HENISCH hat Anno 1590. zu Augspurg in 4. den Catalogum der in daffiger Bibliothec befindlichen Griechischen Mssptorum erstmals herausgegeben.

Davidis HOESCHELI Index Græcorum Mssptorum, die sich in der Stadt-Bibliothek zu Augspurg befinden. 1595. 4. Diese Edition ist 4mal stärker, als die, so A. 1575. ohne den Namen des Autoris heraus gekommen. Bey beiden Edition stehn diese besondere Worte: Quisquis Reipublicæ literaræ faves, sive Lector, sive Typographus, horum omnium Codicum sive interpretandi, sive conferendi, sive edendi ita tibi futura est copia, si de his in Voluminibus restituendis cavetis. BAYLE sagt von diesem Catalogo: Le Catalogue des Mss. Græco de cette Bibliothèque est de main de maître. STRUVII Introd. in notis. rei literar. p. m. 329.

Anonymi Chronica von des Röm. Reichs-Stadt Augspurg, præmittitur carmen dictum, das Herkommen der uraltten Heil. Reichs-Stadt Augspurg samt dem Anfang des künfftlichen Regiments, auch Auszug ihrer II. Theil.

genannten Geistlichen und Wieder-Ersetzung der uraltten Burgerlichen Geschlecht, durch Clemens JÆGER, Raths-Diener daselbst. Diplomata ac alia scripta findet sich in Mssptis in der Uffenbachischen Bibliothec. Vid. ejus Catal. Part. 2. p. 335.

In der Uffenbachischen Bibliothec findet sich in Mssptis in 4. Paul JENISCHS Historie und Acta dessen, was A. 1583. seqq. zu Augspurg zwischen denen Evangelischen und Catholischen passiret ist. Der Autor ware einer von denen, die sich dieser Handel halber nach Ulm retiriren müssen. Catal. dict. Bibl. Tom. II. p. 284.

David LANGENMANTELS Historie des Regiments in der H. R. Reichs-Stadt Augspurg. Franckfurt. 1725. fol. mit Kupffern.

Hieronymus Ambrosius LANGMANTEL de Forma Reipublicæ Augustanæ. Augspurg. 1672. fol.

Gottfried LOMERS Sciagraphia der Schicksale der streitenden Kirche zu Augspurg. 1717. 12. Zum Angedencken des damahligen Jubilæi hat der Autor, selbiger Zeit ein Studiosus Theologiæ, dieses seine Compendium der Augspurgischen Kirchen-Historie verfertigt. Er hat die Anno 1635. verfasste Confession des Augspurgischen Ministerii eindrucken lassen und führet sonderlich die Verfolgungen, so die Evangelische Augspurger im 30jährigen Krieg erlitten, fleißig aus, beschreibet auch zuletzt die Solennitäten, so am Friedens-Fest A. 1645. und A. 1647. zu Augspurg gehalten worden. Unschuld. Nachricht. 1717. p. 678.

Um das Jahr 1523. schriebe Matthäus MAR-SCHALCK von Biberach, Juris Doctor und Dom-Herr zu Augspurg eine kurze Historie von dem Alterthum und Anfang der Stadt und des Bistums Augspurg, aus welcher Achilles GASSARUS vieles, sonderlich die Kirchen-Sachen, seinen Annalibus einverleibet hat. CRUSIUS in Annal. Suev. Part. 3. Lib. 10. cap. 12.

A. 1457. hat Sigmund MUNSTERLIN, Mönch zu St. Ulrich und Afra in Augspurg eine Teutsche Chronick von dem Ursprung der Stadt Augspurg und derer Bischöffen, Heiligen und Kirchen verfertigt, welche hernach A. 1522. auch allda gedruckt worden. Unser CRUSIUS führt Part. 3. lib. 7. Cap. 11. GASSARI Urtheil davon an, welcher sagt: sie seye gut Mönchisch geschrieben.

Auf Befehl Kayfers Maximiliani I. und mit Beyhülff einer gelehrten Gesellschaft zu Augspurg sammelte Conrad PEUTINGER Romanz vetustatis Fragmenta in Augusta Vindelicorum & ejus Diocesis so allda A. 1508. fol. gedruckt worden. Darauf folgte An. 1520. zu Mainz in fol. die größte Edition unter dem Titel: Inscriptiones vetustæ Romanz & eorum Fragmenta in Augusta Vindelicorum & ejus Diocesi, cura & diligentia Chuonrad PEUTINGER, Augustani, antea impressæ, nunc denuo revisæ, castigatæ & auctæ. Ferner gabe dieses Buch Marcus WELSER vermehret heraus mit der Überschrift: Inscriptiones antiquæ Aug. Vind. duplo auctiores, quam antea, editæ, cum Notis. Benedig. 1590. 4. Jahr hernach fügte er sie als einen Anhang bey seinen Commentariis de rebus Augustanis, und hat darinn einiges verbessert, geändert und vieles hinzugehan. Und so seynd sie mit WELSERS Operibus Anno 1672. zu Nürnberg wieder aufgelegt worden. BECK hat Supplementa dazu herausgegeben. (Siehe oben.) Herr BUDER in Bibl. Script. rer. Germ. (vor STRUVII Corp. Hist. Germ.) p. 18.

DANIELIS PRASCHII Epitaphia Augustana Vindelicæ. Augspurg. 1624. 4.

Antonii REISERI Index Mssptorum Bibliothecæ Augustanæ. Augspurg 1675. Er recensirt nicht nur die Griechische, sondern auch die Lateinische Codices, wie solche nach denen Disciplinen in denen Repositoris stehn. Der Editor hat hin und wieder observationes von denen Mssptis einge-mischt.

misch, worunter aber wenig besonders ist. Es ist auch ein Anhang dabey von denen in dieser Bibliothec befindlichen Büchern, welche nach Erfindung der Buchdruckerey bis auf das Jahr 1500. gedruckt worden seynd. STRUVE I. c.

Christian SCHLEGELII Dissertationes de Nummis antiquis Gothanis, Cygneis, Coburgensibus, Vinariensibus & Merseburgensibus, in quibus semel breviter de Nummis quibusdam priscaevi Altenburgensibus, Augustanis, Halensibus, Francofurtensibus & Ulmenibus agitur. Gracnfurt und Leipzig 1717. 4.

Caroli STENGELII rerum Augustae Vindelicorum Commentarii. cum Montissa. Ingolstadt 1647. 4. und Augspurg 1650. 4.

Aegidii TSCHUDI Epistola ad Beatum Rhenanum de Lentensium Germanorum, Augustae Vindelicorum, Ostorodori Veragrorum Equestria Colonia nomine & situ &c. steht in SCHARDII Script. Rer. German. Tom. I. pag. 577.

Marci WELSERI rerum Augustanarum Vindelicarum Libri VIII. Dieses Werk wurde erstmals zu Venedig A. 1594. 8. oder fol. (oder nach dem Catal. Biblioth. Menckeri, p. m. 441. An. 1595. fol.) gedruckt; Darauf folgte die saubere lateinische Edition zu Augspurg 1620. fol. Auch siehet es in des Autoris Operibus Nürnberg 1682. fol. Ausser diesem seynd auch 2. teutsche Versionen gedruckt worden, eine zu Gracnfurt An. 1594. und die andere zu Basel oder Augspurg A. 1595. In den ersten 4. Büchern ist alles zusammen getragen, was um diese Gegend vor Christi Geburt, ehe noch die Römer dahin kommen seynd, Merckwürdiges geschehen ist, da der Autor dann sonderlich von den Colonien der alten Römer so viel Gründliches zusammen getragen hat, als man kaum an einem Ort besammeln finden wird: in den letztern 4. Büchern aber ist alles enthalten, was sich von der Ankunft der Römer bis auf den Untergang des Ost- & Gothischen Reiches in und um Augspurg zuge tragen hat.

Hinten seynd noch schöne antiqua Monumenta Augustae Vindelicorum, mit netten Kupferstichen und mit Marci WELSERI gelehrten Noeis beygefügt, welche schon An. 1590. zu Venedig in 4. zum erstenmal seynd gedruckt worden. Samburg. Biblioth. Histor. Centur. I. p. 223. In MENCKENS Edit. von LANGLET Method. pour etud. l'Hist. p. 139. heist es: Cet Auteurs est scavant, exact & judicieux & l'un des meilleurs Ecrivains de l'Allemagne. Und STRUVE in Biblioth. Histor. Cap. 17. 25. §. 482. nennet ihn präcipuum in Augustana Historia und sagt ferner: quae historia est accuratissima.

Jo. Chr. WENDLERI Diss. 2. de meritis Reipublicae Augustanae in tem literariam.

EJUSDEM Augusta literata. Jena 1713. 4.

Engelberti WERLICHII Chronicon der Stadt Augspurg. Gracnfurt 1595. fol. Sollte gar rar seyn; man hält es aber nicht für WERLICHIS, sondern den ersten Theil für WELSERS und den anderen für GAS-SARI Arbeit. STRUVII Biblioth. Histor. Cap. 17. §. 25. p. m. 481.

Ejusdem Geschlechter: Buch der löbl. Kayserlichen Reichs-Stadt Augspurg von 500. Jahren her, samt Wapen, Schild und Helm, auch Ankunfft und Hertz kommen. Gracnfurt 1661. fol.

Aulber (Matth.)

Oratio funebris de Vita Matthaei Aulberi, Abbatis Blaubyrensis, Autore Jacobo ANDREAE. Herr FISCHLIN allegiret sie in seinen Memor. Theol. Wurt. resusc. ich habe sie aber nie gesehen; weiß auch nicht ob sie gedruckt ist.

Baaden, (zu Marggrafen.)

Gründlicher, wahrhaftiger und beständiger Bericht, was sich vor und nach ohnlängst durch den Durchl.

Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Ernst Friederichen, Marggrafen zu Baaden und Hochberg, Landgrafen zu Saufenberg, Herrn zu Röteln und Baadenweiler 2c. rechtmäßig und befugter Weise vorgenommene Occupation des Oberrheins Theils des Fürstenthums der Marggrafschaft Baaden, mit Eingiehung etlicher Marggraf Eduardi Fortunati Dienern und anderwärts verlossen, insonderheit aber was Jhr. Fürstl. Gn. fürnehmlich darzu bewegt und Ursache geben. 1595. 4.

Marchio. Badenensis Vindiciae adversus Praetensiones Gallicas ratione Praefecturae Beinsheim & Grevenstein, nec non utriusque Comitatus Sponheim, A. 1681. 4. Stehet auch beyhm LONDORPIO Aitor. Publ. Tom. XI. p. 131. und 297.

Zachariae KRAHMERS, J. V. D. à Consiliis & Legationibus Serenissimorum Dominorum, Marchionis Badenensis & Ducis Comitatus Palatini Neoburgici, punctatim extrahierter, zugleich auch documentirlich: erwiesener Gegen: Berichts: Verlauff, wider und entgegen den Pseudo-Defensorem und Maledicum Deductorem causa Juncker Otho Backerbarths contra Sachsen: Lauenburg, olim immissionis in Hypothecam, nunc Arresti det Mobilium. Allodial- Erbschaft. Anno 1692. den 11. Martii, cum Adjunctis à Num. I. usque ad Num. XXX. fol.

An die Römische Kayserliche, auch zu Hungarn und Böhheim Königliche Majestät 2c. allerunterthänigst: gehorsamste Folgeleistung, Anspruch, Reservacion und Darthnung wohlbefugter weiblichen Successions: Praetension in und zu den Erb: Lehen: Baren, durch den Tod: Hall weyland des Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Julii Francisci, Herzogen zu Sachsen, Engern und Westphalen 2c. Christmildester Gedächtnis, erledigten Herzogthums Nieder: Sachsen, und gesamteten in Investituris benahmten, & ab ultimo Vasallo hinterlassenen Landen, Leuten und Pertinentien, Anwaldts des Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ludwig Wilhelms, Marggrafen zu Baaden und Hochberg, wie auch des Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Philipp Wilhelms, Pfalzgrafen bey Rhein 2c. in Ehevogts Rahmen beeder imbenannten ab ultimo Vasallo nach sich gelassenen hochfürstlichen Sachsen: Lauenburgischen Erb: Princessinnen, gebornet Herzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen 2c. Possessori & Petitori per allergnädigste Possessions: Ertheilung und Immission in vim interdicti, seu remedii adipiscendae, casu deficientis sequestrationis Imperialis. Et tandem pro clementissima Decisione petitori, nec non impertienda Investitura, juncta humillima oblatione, & respective Protestatione ut intus. Mit Beplagen A. B. C. & D. cum Numeris 1. 2. 3. & 4. in septuplo. fol.

Als Marggraf Friederich Magnus zu Baaden-Durlach sich mit der Prinzessin Augusta von Holstein vermählte, kam, nach dem Bericht KULPISII ad Altoniam. P. I. p. 499. eine Historia Genealogica des Hauses Baaden heraus, welche aus SPENERI Sylloge gesamlet und von MERIAN editet worden.

Staat der Marck: Grafen von Baden, Baden und Baden Durlach. (Halle. zwischen 1704. und 1707.) 8. Er handelt von dem Ursprung des Baadischen Hauses und denen Herzogen von Zähringen, von denen Marck: Grafen von Hochberg, von der ältern und jüngern Baadischen, wie auch Durlachischen Linie; von dieses Hauses Praetogativen, Wapen, Einkünften, Kriegere: Macht, Praetensionen, Ansprüchen, Religion, Seind: Landen, Interesse und Zuneigung.

Ferdinandi Christophori (nicht Jo. wie es in STRUVII Bibl. Juris heist) HARPPECHTI Juris communis & provincialis Marchico-Badenensis Differentiae principes in materia Contractum, Successionis ex Testamento & ab Intestato, ut & in criminalibus, sive ad Juris Marchico-Badenensis Part. 4. 5. 6. & 7. Resp. Friderico Gottlieb L. Bar. de Lawenstern. Tübingen 1691. 4. Matth.

Matthai MERIANS Genealogische Herführung der Hochfürstlichen Häuser Baaden und Holstein. Frankfurt, 1672. fol. Es ist nur aus SPENERS Sylloge Genealogica übersezt.

Conradi Samuelis SCHURZFLEISCHII Dissertatio de rebus Badensibus. Witteberg 1677. 4. In MENGKENS Edit. von LANGLET. Method. pour étud. l'Hist. p. 169. wird unter Jo. Burchardi MAJI Name von gleichem Ort und Jahr eine Dissertation von gleichem Titel angeführt; so viel ich aber weiß, ist MAJUS nur Respondens bey der zu erst benahmten Dissertation gewesen, und es also ein Werk. STRUVE in Biblioth. Hist. Cap. 24. §. 7. p. 616. sagt: Ad Badensem Historiam facit eruditissima C. S. Schurzfleischii Diss. &c. qua de origine, antiquitate, genealogia, incrementis & historia Senissimorum Marchionum egregie agitur.

Vid. quoque: Eberhard III. Herzog zu Würtemberg und Eberhard Ludwig, Herzog zu Würtemberg.

Baaden (Marckgraffschaft.)

Henrici PANTALEONIS, Beschreibung der Stadt und Marckgraffschaft Baaden. 1578. oder 1598. 4.

Baaden (Stadt.)

Acta des Colloquii, zwischen den Würtembergischen Theologen und D. Jo. Pistorio zu Baden gehalten, beschrieben und in Druck versertigt durch die Würtembergische Theologen. Tübingen 1590. 4. Es seynd darinnen die von Anfang, während und nach End des Colloquii verhandelte Acta samt dem in dem Colloquio geführten Protocoll enthalten und allenthalben Anmerkungen darüber beigefügt: Es ist auch eine lateinische Edition davon heraus.

Dagegen liesse gedachter PISTORIUS in eben diesem Jahr zu Eöln eine andere Relation von diesem Colloquio unter dem Titel: Badische Disputation an das Licht treten.

Siehe auch: Baaden (Marckgraffschaft.)

Baderin (Christina Regina.)

Larva mendaci lucis Angelo detracta, das ist, Entdeckung des lügenhaften Geistes des Satans, wie er sich in einen Engel des Lichts verwandelt, vorgestellt in einer wahrhaftigen und gründlichen Erzählung dessen, was mit Christina Regina Baderin, die sich vieler göttlichen Visionen fälschlich gerühmet, zugetragen: Samt einer Christlichen Predigt, so dessentwegen in der Stiftskirchen der Residenz Stadt Stuttgart den 4. Sonntag post Epiphan. gehalten worden. Wobey ferners anhängig der Actus Revocationis und Kirchen-Buß, so genannte Christina Regina Baderin auf selbigen Sonntag in grosser Versammlung abgelegt. Alles aus Fürstl. gnädigstem Befehl. Stuttgart 1700. 4. Ein Extract daraus findet sich in denen Unschuld. Nachrichten. An. 1701. 7. Ordn. p. 416. seqq. Auch ist ein Bericht davon in dem An. 1702. in fol. gedruckten Pantheo Anabaptistico & Enthusiastico Part. 1. befindlich. Dergleichen wird in der zu erst gemeldeten Relation gedacht, daß davon eine in allen Stücken fabelhafte Nachricht unter dem Titel: Lob Gottes im Munde der jungen Kinder &c. außerhalb Landes publiciret und in die Welt zum Zeichen weiß nicht was für guter Hoffnung ausgesprengt worden seye.

Barbara/ verm. Marckgräfin zu Baaden. geb. Herzogin zu Würtemberg.

Von Herzog Friederich zu Würtemberg Prinzessin Barbara, die an Marckgraf Friederich zu Baden-Durlach vermählt worden, ist heraus: Panegyricus exequialis huiusmodi Barbara &c. dictus, à Contado WEILINGERO, Rectore Gymnasii Durlacensis. Durlach 1628. in 4.

Barbara Sophia/ verm. Herzogin zu Würtemberg.

Von Herzog Jo. Friederich zu Würtemberg Ge-

mahlin Barbara Sophia/ einer gebornen Marggräfin zu Brandenburg ist zu lesen: Virtutes Barbara Sophia &c. Joh. Friderici land. memoria rarissimi Exempli Coniugis in viduitate defuncta, publice celebrata à Tobia WAGNERO &c. Stuttgart 1656. fol.

Baur (Polyc. Jac.)

Vid. Buehlin (Sigm. Christ.)

Bayer (Andr.)

Laudatio funebris Andreæ Bayeri, J. U. D. Antecessoris Tubingenensis scripta dissaque à Zacharia SCHAEFFERO, Orat. & Histor. ibidem Professore. Tübingen 1636. 4. Es seynd fast lauter Allotria hierinn.

Bebenhausen

Vid. Hirschau.

Beringer (Mich.)

Vita Michaelis Beringeri, Hebraeæ Linguae Professoris Tub. à Successore Wilhelmo SCHICKARDO descripta. Tübingen 1627. 4. Ist eine artige Oration. und sonderlich auch darinn eine ziemliche Nachricht von allen denen, welche die Hebräische Sprache zu Tübingen bis auf diesen Beringer dociret haben, zu befinden. Sie stehet, nur mit Auslassung etwas wenigens auch ganz erläutert in meinem erläuterte. Würtemb. Part. II. p. 294. seqq.

Besold (Jo. Ge.)

Oratio in honorem Jo. Georgii Besoldi, J. U. D. ac Antecessoris in Illustri Collegio Tubingensi Ordinarii, habita à Martino NEUFFERO, J. U. D. & Besoldi Successore. Tübingen 1626. 4. Sie ist mittelmäßig, und enthält sonderlich viel von der Besoldischen Familie.

Bergerlin (Jac.)

Beuerlinus (Jacobus S. Theol. D. und Cantor zu Tübingen) redivivus & immortalis Oratio funebris à Theodorico SNEFFIO habita, welche nach dieses Tod Israel WIELAND zu Tübingen A. 1613. mit einer schönen Vorrede heraus gegeben hat.

Bidenbach (Wilh.)

Jacob ANDREÆ hat Besag Herrn FISCHLINS in Memor. Theol. Würt. refut. Wilhelm Bidenbach Stifts- Predigern zu Stuttgart, eine Orationem funebrem gehalten, ich weiß aber nichts davon zu sagen.

Biel (Gabr.)

Von des Catholischen berühmten Tübingischen Theologi Gabriel Biels Leben, Schriften, Auctorität, Tugenden und Fehlern, und mit der Römischen Kirche, sonderlich dem Tridentinischen Concilio, streitenden Lehr- Sagen hat Herr M. Hieronymus Wigand BIEL, Ord. Philos. Assessor, unter dem Praefidio, Herrn D. Gottlieb WERNSDORFFS eine gelehrte Dissertation zu Wittenberg An. 1719. 4. heraus gegeben unter dem Titel: De Gabriele Biel, celeberrimo Papista Anti-Papista.

Binder (Christ.)

Christoph. HERMANN, Theol. D. & Pastor Eslingensis, de Ortu, Vita curriculo & beata ex his terris migratione Christophori Binderi, S. Theol. D. Generalis Superintendentis & Abbatis Maulbronnensis. Tübingen 1597. 4.

Bläsi: Bad.

Von dem Bläsi: Bad bey Tübingen handelt Samuelis HAFENREFFERI, Med. D. und Prof. Ordin. zu Tübingen Dissertation de Blasianis Aquis salubribus. Tübingen 1629. und Teutsch in SCHWELINS Würtemb. Chronic. p. 643. seqq. wie auch

Rudolphi Jacobi CAMERARII, Med. D. und Prof. Ord. zu Tübingen Dissertatio de Balneo Blasiano. Tübingen 1711. 4.

Blaubeuren.

Nach dem Bericht Herrn Prof. PREGIZERS in seiner geistl. Poes. vom Jahr 1722. p. 696. haben damalen (vermuthlich auf Veranlassung und Mit-Handanlegung Herrn Philipp Heinrich WEISENSEE, damals Closters-Præceptoris, hernach Abbtens zu Blaubeuren, nun zu Hirschau und Fürstlichen Consistorial-Raths,) die Studiosi des Closters in verschiedenen Orationen, welche aber nicht gedruckt worden, tria selecta Blabyrensis Ornamenta, nemlich die schöne Linde, den unergründlichen Blau-Topf und den von Gold herrlich-glänzenden hohen Altar illustriert und das Lateinische Programm invitatorium handelte auch von einigen die Historie des Closters Blaubeuren angehenden Sachen.

Blaurer.

Bericht Ambrosii Blaurer, von dem Wiederruff, so er bey dem Articulo des hochwürdigen Sacraments des Leibs und Bluts unsers Herrn JESU Christi gethan soll haben etc. Tübingen 1535. 4. Erstlich erzehlt Blaurer, was Gelegenheit darzu gegeben habe, daß er und Schnepf wegen dieses Punctens miteinander confertirt, worinn seine Erklärung bestanden, (nemlich, daß der Leib und das Blut Christi im Nachtmahl wahrlich, d. i. substantive & essentialiter, non autem quantitative aut qualitative aut localiter gegenwärtig seyen und gegeben werden) was er sich dabey vorbehalten, nemlich, ihne mit diesen Worten: Leiblich und fleischlich essen, die weil sie denen Einfältigen etwas gröbere Einbildung machen, unbeschwert zu lassen und daß er den Handel des Nachtmahls Christi nicht eben und allein mit obangeregten Worten, die mehr den Schul-Gelehrten, dann dem gemeinen Mann bekannt seyen, fürtragen müsse, und endlich weist er: 1. Was er vormals von dem Sacrament des Leibes und Bluts Christi gehalten, 2. Warum er obgemeldte Worte nachgegeben habe, und 3. Daß solche weder den Worten Christi, noch seiner Lehre, so er vormals geprediget hab, zuwider seye. Wie betrüglich aber Blaurer in dieser ganzen Materie gehandelt habe, erweist Herr Cansler PFLAFF de Aet. & Script. publ. Eccles. Würtemb. Cap. 1. §. 4. p. 22. seq. aus seinem eigenen Schreiben an Wolfg. Musculum.

Bocer (Heinr.)

Bocerus sive laudatio funebris, qua Henrico Bocero parentavit Andreas BAYER. Tübingen 1630. 4.

Bodem-See.

Caspari SAGITTARII Antiquitates Lacus Podamici, cum specimine Historiæ Lindaviensis. Resp. Ge. Jac. Melino. Jena 1693. 4. Der Titul dieses vortrefflichen Tractats redet nur von Antiquitatibus, aber wer das Werk selber gelesen hat, der weist nicht nur, wie es in den alten, sondern auch, wie es in den mittlern und in den neuen Zeiten um diese Gegend ausgesehen hat. Insonderheit wird Cap. 8. ausführlich von dem berühmten Diplomate Lindaviensi gehandelt. *Hamburg. Biblioth. Hist. Centur. 5. p. 258.*

Siehe auch: Schwaaben.

Boll.

Jo. BAUHINI, Med. D. und Fürstlich-Württembergischen Hof-Medici zu Mömpelgardt Tractat: De Aquis medicatis nova Methodus Libri IV. comprehensa, so besonders von Boll handelt, kame Lateinisch heraus zu Mömpelgardt. An. 1598. und, wie Herr HAUBER in den Zusätzen der Histor. der Würtemb. Land-Chart. p. 116. meldet, auch An. 1605. 4. So dann übersetzte es M. David FOERTER in das Teutische, da es dann zu Stuttgart An. 1602. in 4. unter diesem Titul heraus kame: „Ein neu Hand-Buch und Historische Beschreibung von der wunderbahren Krafft und Wirkung des Wunder-Brunnen und heilsamen Bads zu Boll, nicht weit vom Sauerbrunnen zu

„Göppingen im Herzogthum Württemberg. Aus Befehl etc. von wegen seiner ausbündigen Krafft und Tugend erbarren und zugericht. Und ist nicht allein für diejenigen, welche sich dieses Brunnen und Bads gebrauchen werden, sondern auch für die, so andere heilsame Wasser trinken, oder darinn baden wollen: wir auch in Heilung und Vertreibung vieler Krankheiten außerhalb der Bäder ein sonderer Nutz hierinn zu finden. Mit vielen schönen Figuren, mancherley Erd-Gewächsen, samt beygelegten 6. Land-Tafeln der schönen Gelegenheit und Landschaft um Boll, fürgestellt. Erstlich kommet die Fürstliche Bad-Ordnung, so zu Boll zu halten, fürgeschrieben worden. So dann handelt das erste Buch von des Bollers-Brunnens Entfindung und Historie, der ganzen Gegend herum, des Bads Gelegenheit, allerhand damit gemachten Proben, dessen mineralischem Halt und denen dardurch verrichteten Curen. Im 2ten Buch wird tractirt von der Bäder und heilsamen Brunnen Gebrauch insgemein und dann insonderheit von des Bollischen Brunnen Nutzbarkeit. Im 3ten Buch wird geredet von Heilung der Krankheiten, so durch das Wasser zu Boll und andere Bäder geschehen, da dann zugleich der Bollers Brunn und andere Bäder, die dergleichen Mineralien mit sich führen, gegen einander gehalten und des ersten Buchs Historien bestätigt werden. Endlich so handelt das 4te Buch von den Steinen und metallischen Sachen, welche durch der Natur wunderbares Kunst-Stück in und unter der Erden formiret worden, so würrn und anderen Thierlein, so zum Theil im Brunn drinnen, da man dem Ursprung desselben nachgegraben, angetroffen, zum Theil in der Nähe herum gefunden und ans Licht gebracht worden, deren viel vormals nie gesehen. Es werden zugleich viele Lapides figurati und Gewächse in Holz-Schnitten präsentiert, aber die auf dem Titul mentionirte 6. Land-Tafeln habe ich nie zu Gesicht bekommen.

Auch ist zu Heilbronn A. 1650. dieses Bollers Bad in Kupffer gestochen heraus gekommen, zu welchem D. Hieronymus WALCH, Med. D. der Stadt Göppingen und des Bollers Bads Physicus Ordinarius, in einem einigen unten daran geklebten Bogen in forma parenti kaum etwas wenigens von diesem Bad gemeldet hat. Es hat solche nach dem Bericht Herrn HAUBERS l. c. An. 1723. oder 1724. Jo. Martin REBSTOCK, Pfarrer zu Zell, zu Ulm in 8. wieder auflegen lassen und selbiger eine kurze und geringe Nachricht von denen in selbiger Gegend zu findenden figurirten Steinen beygefüget. Es stehet auch in SCHWELINS Würtemb. Chronik p. 562. seqq.

Breißgaa.

Unter ZEILLERS oder MERIANS Topographien handelt der 6te Theil von Teutschland von der Landgrafschaft Elßaß, dem Breißgau, dem Sundgau, denen Waldstätten und der Grafschaft Mömpelgardt. Es wurde gedruckt erstmals An. 1644. und zum 2tenmal 1663. Hat 42. Kupffer.

Brentius (Jo.) Senior.

Von meinem seel. Tisavo, dem um das Württembergische Land höchst meritorischen Probst Johann Brentio Sen. kan folgendes gelesen werden: Oratio funebris de Vita & morte Jo. Brentii, Praepositi Seutgardienfis, habita à Jacobo HEERBRANDO SS. Theol. D. ejusdemque in Academia Tubingenfi Professore. Tübingen 1570. 4. und in der Fama Andreana resurgente zu Straßburg 1630. 12. Wie auch in ADAMI Fidei Theol. German. Hinten ist der erste Theil seines Testaments, welcher seine Glaubens-Bekanntnuß enthält, sowohl Teutisch als Lateinisch angefüget. In der Oratio selbst ist viel Gutes und wenig Alloxia. 2. Brentische Jubel-Pre-

digst, darinnen dreier Brentiorum (Jo. Brentii Sen. und Jun. und des Autoris eigenen) Lebens-Lauff beschrieben wird von Jo. Hippolyto BRENTIO, Haupt-Prediger und Consistorial-Rath zu Anspach. Nürnberg 1627. 4. 1. Memoria Brentii renovata Praefide Jo. Balthasare BEYSCHLAG, tum Philosoph. Facultat. Adj. hodie Pastore Socio-Halensi, Resp. Jo. Petro Gross. Wittebergæ 1693. 4. Er suchet darinn sonderlich auch das Laster der Undankbarkeit gegen Brentium, so den Hallern vorgeworfen wird, abzuleinen. FISCHLINI Suppl. ad memor. Theol. Württemberg. p. 66. 67. 4. Hat die Stadt Schwäbisch-Hall A. 1717. occasione des Jubilæi Brentii Lebens-Lauff drucken lassen, unter dem Titel: Der als ein Palm-Baum gründernde Brevete, in dem Leben des um die ganze Evangelische Kirche hochverdienten Theologi, M. Jo. Brengen, gewesenen ersten Evangelischen Predigers und Decani in des H. Reichs Stadt Schwäbisch-Hall, bey Gelegenheit des A. 1717. den 31. Octobr. einfallenden 2ten Evangelischen Jubel-Fests, auf Verordnung des Magistrats kürlich entworfen und an gedachtem Jubel-Fest in der Nachmittags-Stunde in denen Evangelischen Kirchen in Stadt und Land Hall, zu dankbarer Erinnerung der durch diesen theuren Mann von GOTT verliehenen Wohlthaten abgelesen. Schwäbisch-Hall. 4. Es ist ad caput derer, so nicht studirt haben, eingerichtet, und deswegen auch nirgends die Fontes angezeigt und viele denen Gelehrten angenehme Sachen übergangen worden. Die meiste Exemplar seynd hernach in dem Brand der Stadt Schwäbisch-Hall daraufgegangen. 1. Brentius Orthodoxus, Praefide Casparo LOESCHERO, S. Theol. D. & Prof. Resp. M. Jo. Balthasare Beyschlag. Witteberg 1694. 4. Herr FISCHLIN sagt l.c. Tamen, quod miratur, præcipuam materiam, in qua consensus Vni jactitarent olim Calviniani, nempe de S. Cæna, præterierit.

Endlich so ist auch und zwar hauptsächlich nachzusehen: Versuch einer vollständigen Lebens-Beschreibung Johan. Brentii des Ältern, mit unpartheyischer Feder, aus theils gedruckten, theils ungedruckten Büchern und bewährten Urkunden, wie auch vielen von Brentio selbst und an ihn geschriebenen Briefen und anderen glaubwürdigen Nachrichten, in Chronologischer Ordnung abgefaßt und mit nöthigen Anmerkungen versehen, auch zur Erläuterung der Evangelischen Kirchen-Geschichte selbiger Zeiten insgemein und der Schwäbisch-Hallischen insonderheit, ausgefertigt von Friederich Jacob BEYSCHLAG, des Gymnasii patris Ad-juncto und bey der Haupt-Kirche zu St. Michael Canonicus extraordinario. Erster Theil von A. 1499. bis 1522. Hall in Schwaben. 1731. 4. Dermalen seynd von diesem ersten Theil noch nicht gar 6. Capitel heraus, und der Herr Autor erst bis zu Brentii Auferziehung und Schul-Studii gekommen. Es ist eine überaus mühsame und gelehrte Arbeit, aber auch viele Digressionen auf andere Materien darinn.

Brentius (Jo.) Jun.

Oratio funebris de Vita & morte Jo. Brentii Jun. S. Theol. D. & Abbatis Hirsaugiensis, habita ab Erhardo CELLIO. Tübingen, 1597. 4. Es seynd allerhand mögliche Sachen darinnen, obwohl die meiste eigentlich nicht zu dem Leben dieses Brentii Junioris gehören.

Brodbeck.

Siehe: Burckhardt.

Buchau Saiff.

Des Fürstlichen Stiffts Buchau Species facti contra die Reichs-Ritterschafft in Schwaben, Orts am Heilgau, puncto Collectionis der Herrschafft Strassberg de An. 1691. steht in BURGERMEISTERS Theaur. Jur. episc. p. 14. II. Theil.

(Saiff.)

An die Röm. Kayserliche Majestät 2c. abgenöthigte Defension, mit angehengtem allerdemüthigsten Bitten Maria Theresia, Befürsteten Abbtissin des Fürstlich Frey-weltlichen Stiffts Buchau am Feder-See 2c. Geböhrtener Gräfin von Montfort 2c. Sammt einer ausführlichen allerunterthänigsten Vorstellung: Aus was Ursachen und quo Jure der allda gewesene Titular-Kirchen Probst D. Honorat Adolph Helbbing abgeschafft: auch wie die von ihm darauf angestellte vermeynte Spoli-Aktion bey der Romanischen curia ventilirt: und eine Rotalische Decision sub, & obreptie erschlichen: Zumahlen nach der Hand diese Causa fern weiters negotiert und tractirt worden seye? Mit Beplagen von Num. 1. bis Num. 36. inclusive. 1704. fol.

Burckharde.

Burckhardtische Genealogie oder Staum-Baum der 3. Haupt-Familien, nemlich Bardilin-Brobeck-und Scheinemannischen, in 7. Haupt-Stämmen, auch aller davon descendirenden Haupt-und Neben-Linien, von Weyl. Herrn Georg Burckhardt, Professore Logices zu Tübingen und dessen jüngsten Tochter Frau Regina seel. Ved. abstammend; Entworfen von einem Brobeckischen Descendenten, M. Jo. Ulrich PREGIZER, Pfarrer in Unter-Türkheim 1719. Stuttgart fol. Dieser im Titel bemerkten Regina Bruder Andreas Burckhardt, Württembergischer Geheim Rath und Cansler hat, weil er selbst mit keinen Leibes-Erbens versehen war, ein Stipendium auf ermeldter seiner Schwester-Kinder gestiftet. Damit nun also wissend seye, wer solches zu genießten qualificiret seye, ist von Herrn PREGIZER dieser Aufsatz verfertigt worden, der seine Nachrichten von vielerley Württembergischen Familien begreiffet. Hinten ist die Fundatio Stipendii und von einigen damit gemachten Veränderungen eine Nachricht, wie auch ein Historischer Bericht von der Burckhardtischen Familie und schließlich des Fundatoris Epitaphium angehängt.

Burckhard (Ge.)

Oratio de Vita & Obitu Georgii Burckhardi, Logices Prof. Tubing. habita à Mich. ZIEGLERO, D. Med. & Phil. Physices atque Logices Professore Tubingenli Ordinario & Pædagogici Academici Scholarumque superioris Ducatus Württembergici Ephoro. Tübingen 1608. 4. hat allerhand Curioses.

Burgau (Marsgrafen zu)

Libellus Summarius Anwalds Ihrer Fürstlichen Gnaden, Herrn Carlis Marsgrafen zu Burgau, an statt dero Frauen Gemahlin, Frauen Sibilla, Marsgräfin zu Burgau 2c. und geböhrtener Herzogin zu Göllich, Cleve und Berg 2c. contra die erscheinende Befehlshaber Ihrer Chur-und Fürstlichen Gnaden Herrn Johann Sigismund, Churfürsten zu Brandenburg 2c. und Herzogen Philipps Ludwigen, Pfalzgrafen bey Rhein 2c. im Rahmen dero Gemahlin, Frauen Anna, Churfürstin, geböhrtene Herzogin in Preussen 2c. und Frauen Anna, Pfalzgräfin 2c. geböhrtene Herzogin zu Göllich, Cleve und Berg 2c. Producirt am Kayserlichen Hof den Octobris Anno 1609.

Fürstlicher Burgauischer Abgesandten bey den Fürstlichen Personen, Brandenburg und Pfalz, Neuburg, durch die Edle, Gestrenge, auch Ehrenvest und Hochgelehrten, Hans Urban Ridel zu Meisenburg und Eysen 2c. Fürstlichen Marsgräfflichen zu Burgau geheimen Rath, Hadrianum Hilden, dero Rechten Doctorn, Ferdinandum Seyda, auch der Rechten D. beschenehen Fürtrags, hingegen kurtze Anzeig der Ursachen, welche den Durchlauchtigsten, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Sigismunden, Marsgrafen zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erz-

Erz. Cammerer und Churfürsten, zc. bewogen, daß Ihre Churfürstl. Gnaden bis daher nichts von ihrem habenden Rechten an den Jüdischen Fürstenthumben und Landen, wiewohl von andern geschehen, deduciren, heraus kommen, oder durch den offenen Druck publiciren lassen. 1610.

Vid. Ulm.

Buxheim.

Calw.

Jo. Valentin ANDREÆ *Threni Calvenses*, quibus Urbis Calvæ bustum, sots præsens lamentabilis & innocentia expressa, zu Graßburg Anno 1635. in 12. gedruckt, hat wenig Historica.

Jo. Rudolph BITSCHKE, damaliger Diaconus zu Calw, hat von der An. 1692. von den Frankosen beschenehen Verbrennung der Stadt Calw und Closters Hirschau eine Beschreibung in den Druck gegeben. *DN. PÆGIERIS Sæv. & Wirt. Sacr. p. 441.*

De vetustissimo Württembergensi Ducatus Oppido Calva & de generosis illustribusque ejus Rectoribus hat unser Martinus CRUSIUS eine Oration geschrieben, die zu Tübingen A. 1595. in 4. gedruckt ist. Es ist aber der Autor oben erinnerter massen sehr leichtgläubig und Fabelhafter, sagt auch selten, wo er das Seinige her habe, doch ist in Ermangelung, was besseres, dieses schon gut.

Nicht Ducatu, wie ihrer viele einander nachgeschrieben als STRUVE, PFEFFINGER, der Autor der *Durchl. Welt* &c.

Damit wir auch des geringsten nicht vergessen, merken wir auch an: M. Jo. EBERMAJERS, Pfarrers zu Zavelstein und Kayserlichen gekrönten Poetens, Calwer neuen Tempel-Bau. Stuttgart 1655. 4. Darinnen der Autor die damals neu gebaute Calwer Kirche quoad minutissima beschreibt und allenthalben theologische und moralische Anmerkungen, auch sonst viele Allotria, bebringet.

Zu der Historie von Calw gehöret auch Georg Heinrich HABERLINS, der H. Schrift Doctors, Professors und Predigers bey der hohen Schul und Stifts Kirchen zu Tübingen, auch Superintendenten des Fürstlichen Theologischen Stipendii daselbst, *Historische Relation von denen in der Stadt Calw der Zauberey halben beschreyten Bändern und andern Persohnen*. Stuttgart A. 1685. 4. nebst der damahls gehaltenen Predigt.

Camerer (Rud. Jac.)

Herrn Rudolph Jacob CAMERERS, Med. D. und Professoris Ordinarii auch Horti Medici Præfectoris zu Tübingen, *Programma funebre*, worinn sein Lebens-Lauff enthalten, kan gelesen werden in *Ephemerid. Acad. Natur. curios. Vol. 1. in Append. p. 166. seqq.* und in *meinem Erlaut. Würtemb. Part. 1. p. 266. seqq.*

Canstatt.

Von dem Canstatter Bad hat man einen Tractat in 3. So ist auch von dem seel. Württembergischen Grundgelehrten Leib. Medico Rosino LENTILIO, in *Acad. Natur. curios. Ephemer. curios. Centur. 1. p. 352.* eine eigene Commentario: *De Aquis medicatis Canstadiensibus in Ducatu Württembergico* zu befinden. In gleichem hat besagter Herr D. LENTILIUS A. 1710. doch ohne Vorsetzung seines Namens einen Tractat in 12. davon heraus gegeben, unter dem Titul: *Fons aquæ vitæ Canstadiensis*. vid. *mein Erlaut. Würtemb. P. II. p. 30.* und dieses wird vermuthlich der oben von mir angeführte Tractat in 8. seyn. Sonst siehet auch in SCHWELINS *Würtemb. Chronic. p. 638.* eine kurze Beschreibung des Sulz-Wassers bey Canstatt am Neckar, welche aber nur zwey Blätter beträgt.

Von dem zu Canstatt gefundenen Unicornu fossili kan gesehen werden Salomonis REISELII *Epistola de cornibus & ossibus fossilibus Canstadiensibus ad Davidem Spießium*, welche vor dieses seinem *Oedipo Osteolithologica de Cornib. & Ossib. fossilib. Canstad.* siehet.

Capnio (Jo.)

Vid. Reuchlin.

Cellius (Erh.)

Oratio funebri de Vita & obitu Erhardi Cellii, Poëtos & Histor. Profess. Tübing. habita à M. Galpato BACHERO. 1607. 4.

Christoph (Hertzog zu Württemberg.)

Ansuchung Hertzog Christophs von Württemberg bey den Ständen des Bunds im Land zu Schwaben / darinnen er das Fürstenthumb zu Württemberg wieder fordert und begehrt 4. Diese Schrift ist wohl aufgesetzt, und eine der schönsten in dieser Affaire. Sie ist datirt den letzten Julii Anno 1533. und steht bey HORTLEDER von Ursach des deutsch. Kriegs Cap. 8. pag. 616. allwo sie also rubricirt wird: *Ansuchung Hertzog Christophs zu Württemberg bey dem Bund zu Schwaben um Verfügung bey Römischer Kayserlichen Majestät / daß seiner Frau Gemahlin die Schloßer / Städte / Aempter und Vogteyen / Tübingen und Neuffen eingeräumt werden möchten.* Doch seiner Fürstlichen Gnaden Herrn Vatter und dem ganzen Hauf Württemberg an ihrem Rechten und Zuspruch zum ganzen Hertzogthum unversaglich. Ich habe aber oben den Titel beybehalten, wie er sich auf dem einzeln gedruckten Exemplar befindet.

Syntagma eorum, quæ nomine Christophori, Ducis Württembergensis, in Synodo Tridentina per Legatos ejus acta sunt, welches Haldrychus ENCAUSTIUS, das ist Jo. BRENTIUS Sen. ediret, zeigt schon meistens an, was darinnen zu suchen ist, nemlich es wird erzehlet, was wegen eines unpartheyischen Concilii in denen Reichs Abschieden de Annis 1548. und 1551. verabredet worden, was Hertzog Christoph wegen Beschickung des Concilii zu Trident für Consultationes gepflogen, wie solche endlich resolviret worden, und wie es damit abgegangen. Es steht auch in Herrn PFAFFENS *Alt. & Script. publ. Eccles. Würtemb. p. 229. seqq.*

In der Uffenbachischen Bibliothec findet sich in Mißto ein Foliant, so Reichs-Tage-Handlungen zu Augsburg 1555. sonderlich Namens Hertzog Christophs von Württemberg und einiges anderes enthält. *Catal. bibl. Tom. II. p. 217.* Mehrere Nachricht davon gibt die *Bibl. Uffenb. Altp. p. 727.*

Von Hertzog Christophs Process mit dem Hauf de Rye wegen der Herrschaft Neuchastel in Burgund und anderer Güter seynd drey Tomi in fol. heraus. Der erste (so die völlige Acta des Processus und darunter zwar viel schlechtes, auch vieles doppelt, darneben aber auch herrliche, Nömpelgardt betreffende, Documenta enthält,) führt den Titel: *Alles, Pièces & Priets de Christophle, Duc de Württemberg &c. contre Damesseigne de Longuy, dille de Rye & Messire Gerard de Rye, Seigneur de Balançon, Dame Louise de Longuy, sa femme & Messire Marc de Rye, Sieur de Dicy tant au son nom, qu'au nom de Claude François de Rye entrant. En deux copies jointes en une, jugées en premiere instance devant la cour souveraine du Parlement de Dole, Comité de Bourgogne, & cause de la Seigneurie de Neuchastel & plusieurs autres.*

Der andere Tomus ist inscribirt: *Consilia seu Responsa Juris à quibusdam principibus Juridica Facultatis Collegii & excellentissimis Pædis Gallis & Germanis, exhibita coram Senatui Dolano in causa ibi agitata &c.* Es sind darinnen Consilia

Consilia von der Universität Ingolstadt, Tübingen, 2. von Thoulouse, Grenoble, Lyon, ingleichen von Matteo GRIBALDO, und eines von Garolo MOLINÆO. Diese Consilia, der Frankösischen Academien ihre ausgenommen, hat BESOLD wieder auflegen lassen in *Consil. Variar. Libr. n. 5. 6. Sc.* Anno 1620. fol. und nach eines von GRIBALDO, so in diesem Tomo II. nicht steht, beygefüget, auch steht eines in BESOLDI *Consiliis Tübingens. Volum. III. p. 645. seqq.* und in HARPPRECHTI *Consil. Tübing. Vol. III. Conf. 34.*

Der dritte Tomus führet das Rubrum: *Alles & Pièces des propositions d'erreur faites de la part de feu Christophle, de son vivant Duc de Wurtemberg &c. &c. Des requestes presentées & extremes sollicitations faites tant par le ditz Sieur Duc que, ses Successeurs, pour obtenir revision des dits Procez: avec Declarations & Protestations sur la refus de la dite revision.* A Montbeliard fol. Von Seiten derer de Rye ist auch ein gedrucktes Consilium zu Dole übergeben worden, so ich aber nie gesehen, alleine die Refutation davon, so GRIBALDUS gemacht, steht in ermeldten Consiliis.

Wie ich berichtet worden, ist das Leben dieses glorwürdigen Herzogens zu dem Gebrauch unsers Durchlauchtigsten Herzogens, als Sie noch Erb-Prinz waren, besonders aufgesetzt worden, habe es aber nie gesehen, wann es nicht dieses ist, welches hernach dem Pregelischen Systemati suo loco inserirt worden.

De Nuptiis Christophori Wurtembergensis & Decensis Ducis &c. Epithalamion Michaelis AUGUSTI, Wurtembergensis. 8. Man weist von selbst, wie dergleichen Arbeiten beschaffen seynd, indessen ist von diesem doch zu gedencken, daß darinnen einige der vornehmsten Capitel der Wurtembergischen Historie kurz angeführet seynd.

Gerne ist heraus: *Kurzer und wahrhafter Bericht von dem hochlöblichen und Christlichen Leben / auch seligem Absterben Herzog Christophen zu Wurtemberg durch J. R. S. Hof-Prediger Balthasar BIDEMBACH.* Tübingen 1570. 4. und Darmstadt 1607. in 8. Es enthält viele Memorabilia, und steht fast von Wort zu Wort (doch ohne es, oder den Auctorem, anzuführen,) in SCHWELINS Wurtemb. Chronic p. 199. seqq.

Auch handelt davon die *Oratio funebris Domini Christophoro Duci Wurtembergia habita in Gymnasio Lauingano,* à D. Simone OSTERMANNO Scholze Rectore 1569. 4. Sie ist schon passabel, hat aber viele zu dem Leben sich nicht schickende Sachen.

Ingleichen ist A. 1569. in 4. eine *Oratio & Carmen lugubre de Obitu Christophori, Ducis Wurtemb. & ejus Filii Eberhardi* von Nicolao REUSNERO, Professore zu Lausingen gedruckt worden.

Theoderici SNEPFI, D. Pastoris & Professoris Theologi Tübinge: *Oratio de vita Christophori Ducis Wurtembergia.* Tübingen 1570. 4. Diese Oration lässet sich wohl lesen, und hat nicht viele Digressiones.

Vid. quoque: Ulrich, Herzog zu Wurtemberg.

Clara Augusta / Herzogin zu Wurtemberg
Neuenstadt.

Der Herzogin Clara Augusta, Herzogin Frederichs zu Wurtemberg, Neuenstadt Gemahlin Acta funebris kamen heraus zu Stuttgart in fol. circa Anno 1701.

Conrad IV. Rysir.

Acta Electionis Conradi IV. Imp. stehen in BALUZII *Miscellan. Tom. I.*

Jacob Paul GUNDLINGS Geschichten und Thaten Kaiser Conrad des IV. aus dem Geschlecht der Herzogen von Schwaben. Berlin 1719. 8. Herr BUDER in *Biblioth. Script. rer. Germ. p. 132.* sagt davon: *Brevia quidem, accurata tamen & prudenter scripta est.*

Conrad (Sance)

Vid. St. Conrad.

Conradinus / Herzog in Schwaben.

Nicolai CISNERI A. 1565. zu Heidelberg von diesem Conradino gehaltene Oration findet sich in des Autoris *Opusculis Historicis*, ist auch A. 1608. mit dem Leben Ottonis III. und Frederici II. Augspurg heraus gekommen in 8.

In denen Gundlingianis *Part V. p. 419.* findet sich auch eine Nachricht von diesem Herrn und urtheilet Herr BUDER *l. c. p. 133.* davon: *Egregia & singularia sunt, quæ de infelici hoc Principe N. H. Gundling - observavit, ex optimis & coævis Scriptoribus, de quibus erudite sententiam dixit.*

Andreas Adami HOCHSTETTERI, damaligen Professoris Moralium zu Tübingen, *Dissertatio de Conradino, ultimo Suevix Duce, kame allda, A. 1700.* wann ich mich recht entsinne, in 4. heraus.

Danielis Guiljelmi MOLLERI *Dissertatio de Conradino.* Altdorff 1712. 4.

Constant Sciffe und Seade.

In einem alten Codice der Uffenbachischen Bibliothek findet sich eine *Narratio de Concilio Constantiensi ac Bello Hussitico*, ingleichen allerley Acta dieses Concilii. vid. *Catal. ditz. Bibl. Part. II. p. 105.*

Eine Beschreibung dieses Concilii ist mit vielen in Holz geschnittenen Figuren bald nach Erfindung der Buchdruckerey in teutscher Sprache heraus gekommen und, A. 1575. fol. wieder aufgelegt worden; aber auch diese Edition ist rar.

Am Schriffte der Kayserschen Regierung im heiligen Reich zugeschickt, darinn sich Bürgermeister und Rath der Stadt Constant, etlicher Handel, deren sie verunglimpffet sind, entschuldigen, mit Erscheinung allerley Unrechts, das ihnen begegnet, auch was sie verurtheilt habe, etliche Ort der Eyd-Genosschafft zu Bürgern anzunehmen / und hinwieder ihre Bürger zu werden. Gedruckt in circa ums Jahr 1528. in fol.

Constantiensis Concilii Acta, Johannis Husii & Hieronymi Pragensis Historia & Monumenta rerum in Synodo Constantiensi gestarum. Nürnberg 1583. fol. wird von Herrn PREGIZER in *Suev. & Wurtemb. Sacr. p. 442.* angeführt; Vielleicht ist es aber nur eine Editio Operum Husii.

Constantia à Suevis 1632. oblecta & à Caesareis liberata. Ohne Meldung des Orts und Jahrs. 4.

Deduction dessen, so von An. 1509. bis dato fürnemlich in A. 1596. 1627. 70. und 74. wegen des Mannschaffts-Rechts zu Arbon, Bischoffzell und Horn zwischen dem Bischoffen zu Constant und denen löblichen Regierenden Orten des Thurgaus verhandelt und worauf von Zeit zu Zeit des ein und andern Theils Petitiones fundirt worden in LÜNIGS *Grundf. Europ. Potenz. Gerechts. Part. II. p. 799.*

Facti species des Stiffts Constant wider die Eyd-Genossen, wegen der hohen Landes-Obrigkeit einiger Aemter in der Schweiz. Stehet in *Elect. Jur. Publ. in Euv. Tom. V. p. 142.*

Gründliche Information über des Hoch-Stiffts Constant Jurisdiction bey dessen in der Schweiz gelegenen Landschaft. Gedruckt im Jahr 1701. fol. ist auch zu finden in LÜNIGS *Grundf. Europ. Potenz. Gerechts. 1. Th. p. 691.* Item in der *Europ. Staats-Canzley Tom. XI. p. 281.*

Manifest darinnen gezeigt wird, auf was gerechte und aufrichtige Weise der Herr Bischoff zu Constant, in der zwischen ihm und löblichen Eyd-Genosschafft erwachsenen Mißverständniß bisher verfahren sey, und wie zumahlen deroelben ohne Grund nachgesaget werde, als wenn er durch das bey Kayserslicher

licher Majestät und dem Reiche bestehend Anbringen sich von löblicher Eyd-Genossenschaft abzuziehen trachtet, de dar. Mörsburg Anno 1713. Siehe in der *Europ. Staats-Canzl. Tom. XXI. p. 306.*

Gründliche Behauptung der hohen Ländl. Obrigkeit / welche denen löblich regierenden Eydgenossischen Orten über die in der Grafschaft Aargau und im Thurgau gelegene Bischöflich-Constantinische Privat-Amter und Güter unstreitig zustehet / fol. und 4. Ist auch vorhanden in Lünigs *Grundfeste Europäischer Potenzen Gerechtsame 2. Theil pag. 783.* Item im *Welt- und Staats-Spiegel Tom. V. p. 503.*

In der Uffenbachischen Bibliothec finden sich 2. dicke Folianten, worinn Acta Concilii Constantiensis, collecta à Jo. ANDREA RATISBONENSI, Coztauco, nondum edita, enthalten seynd. Der Herr Professor hat es aus einem um die Zeit des Concilii geschriebenen Pergamentenen Codice copiren lassen und nichts daraus genommen, was bey dem von der HARDT schon stehet, es wäre dann vollständiger oder correcter gewesen. Mehrere Nachricht wird davon ertheilt in der *Biblioth. Uffenbach. MS. Part. IV. Col. 43. seq.* Vid. etiam *Catal. hujus Biblioth. Part. 2. p. 90.*

Costanz.

Nouvelle Histoire du Concile de Constance, où l'on fait voir, combien la France a contribué à l'extinction du schisme, par M. BOURGEOIS de Chasteney. Avocat au Parlement, Plenipotentiaire subdelegué de leurs A. R. Monsieur & Madame aux Conférences de Francfort. Paris 1718. Dieses Buch enthält viele Documenta vom Costnizer Concilio, so der Herr von der Hardt und Lenfant nicht haben; daher man solches als ein Supplement zu ihrer beyder Werck ansehen kan. Voran stehet ein Historischer Auszug aus denen Urkunden, welche Art, die Historie vorzutragen, eine grosse Accuratess anzeigt und denen gefallen wird, welche die Beweisthümer immer gleich vor Augen haben wollen, aber die Schreib- Art wird dadurch schläfferig und hat wenig Abwechslung, da hingegen die ordentliche Art, deren sich der Herr Lenfant bedient, viel mehreren Lesern gefällt. Aus dem *Journ. des Sçavans. Die gel. Zeitung. 1718. p. 461.* Hingegen heisset es *ibid. p. 805.* aus der *Europ. Sçavans.* Die Verfasser weisen, daß die meiste von denen hier zusammen-gedruckten Urkunden entweder schon gedruckt oder doch den Gelehrten bekannt gewesen und nicht werth geachtet worden, gedruckt zu werden. Sie zeigen überall die Seiten an, wo dieselbe in denen *Preuves des Libertez de l'Eglise Française, in der Histoire de l'Université de Paris des du Balay, bey dem Dacher, Baluze, von der Hardt, in den Conciliis und an anderen Orten zu finden und schliessen daraus, daß der Herr Bourgeois in den Schriften, die er hierbey hätte sollen zu Rath ziehen, nicht sehr belesen seye, und wann er dieselbe nachgeschlagen hätte, würde kaum der 4te Theil von seinem Werck übrig geblieben seyn.*

Caspar BRUSCH solle ein Chronicon Constantie geschrieben haben. Dn. PREGIZER in *Surv. & Wirt. sacr. p. 440.* Ich glaube aber, es wird damit das *Idyllion de omnibus Ecclesiis Constantiensis Episcopis* gemeint seyn, ein Gedicht, so unter anderen hinten an seiner *Chronologia Monasteriorum Germaniae* stehet.

Gabrielis BUCELINI, (Benedictiners zu Weingarten und Priors zu St. Johannis Baptista zu Veldkirchen,) Constantiae, Urbis antiquissimae, & Provinciae adjacentis descriptio Chrono-Stemmatographica. Frankfurt 1667. (nicht 1697.) 4.

Hermann von der HARDT, Cornobii Mariburgensis Praepositi, Duci Brunsvicensi à Literis & Academiæ Juliae Professoris Magnum Oecumenicum Constantiense Con-

cilium de universali Ecclesiae Reformatione, unione & fide, 6. Tomis comprehensum &c. Francofurti & Lipsiae 1700. oder 1703. fol. mit vielen Kupfern. Herr D. WEIS-MANN in der vor seiner Kirchen-Historie stehenden *Notitia Autor. p. 43.* sagt: Celeberrimus Collector Actuum Concilii Constantiensis, in cujus Editione laboriosissima & consummatissima molestus tamen est Lectori defectus necessariorum Indicium, plenum enim tædiosa inquisitionis materiarum prope infinitatum laborem ipsi relinquit. Forte etiam frequentius & impensius laudatur Concilium à Domino Hardtio, quam revera promeruit & Protestantium ferant principia.

Histoire du Concile de Constance par Jaques LENFANT. Amsterdam. 1714. 4. Des Autors Vorhaben ist gewesen, den merckwürdigen Verlauff des Costnizer Concilii aus solchen Scribenten, die dabey gegenwärtig gewesen, zu beschreiben. Er bedienet sich demnach so wohl der von dem Herrn von der Hardt edirten Actuum, als auch Eberhard Windeck's noch ungedruckter Lebens-Beschreibung des Kaisers Sigmund. Er zeigt, was wegen Absetzung der schismaticen und Einsetzung eines neuen Pabsts, wegen der Kirchen-Reformation, wegen Hussens und der Seinigen, wie auch wegen der ärgerlichen Säge Jo. von Galckenberg und Jo. Pezid daselbst vorgegangen, erzehlet die dabey gebrauchte gute und tückische Mittel und widerlegt zugleich, was Schelstraten wider dieses Concilium vorgebracht. *Unsch. Nachricht. 1714. p. 309.* Siehe auch *Acta Erud. 1714. p. 279. Journal des Sçav. 1714. Aug. p. 150. Sept. p. 243. Hist. Crit. T. V. p. 372. Journ. Lit. T. II. P. II. p. 311. T. III. P. I. p. 1.*

Jacobi MANLII Chronicon Constantiense von A. C. 75. bis 1519. mit der Continuation bis 1599. steht in *PISTORII Scriptor. Rer. German. Tom. III.* Der Autor wäre ein Doctor zu Bregenz; wer aber die Continuation gemacht, ist unbekannt. Das Werck handelt so wohl von dem Stifte, als Stadt Costanz. Es seynd 25. ganze Genealogische Tabellen von unterschiedlichen vornehmen Familien mit eingeruckt, wiewohl um selbige Zeit dieses Studium noch nicht so ausgeführt gewesen ist, daß man viel darauf bauen könnte. Es ist ein vielfacher Anhang dabey: im 1sten seynd alle Kirch-Spiele, die unter den Bischoff zu Costanz gehören, und in 66. Decanate eingetheilt werden, specihirt; im 2ten alle geistliche Ritter-Güter, Abteyen, Probsteyen und geistliche Collegia, die unter der Jurisdiction des Bischoffs zu Costanz stehen; im 3ten alle Fürsten, Prälaten, Grafen, Herrn und Reichs-Städte, die jeko noch oder auch vor diesem unter das Stifte auf gewisse Weise gehöret haben; und im 4ten ist ein Catalogus aller Heiligen, welche das Stifte Costanz hervor gebracht hat. *Samburg. Biblioth. Histor. Centur. 8. p. 230.*

Emmanuelis SCHELSTRATENI Acta Constantiensis Concilii ad expositionem decretorum ejus Sessionum quatuor & quintae facientia, non primum ex Codicibus MSS. eruta ac Dissertatione illustrata. Antwerpen 1683. 4. Er will daraus erweisen, der Pabst seye über ein Concilium, was damalen weiter hierüber pro & contra geschrieben worden, siehe in *BUDDEI Isag. Hist. Theol. p. 726.*

Vid. quoque: Eberhard Ludwig, Herzog zu Württemberg.

Cratichan.

Davidis CHYTREI Oratio de Regione Greichgensi facta det sich in seinen Orationen, Hanau 1614. 8.

Eronberg (von Grafen)

Georg HELWICH'S Genealogie des uralten adelichen Ritterschen Geschlechts derer Schwäbischen Grafen von Eronberg. 1620.

Vid. etiam: Muggenthal.

Crusas

Crusius (Mart.)

Oratio de Vita & Obitu Martini Crusii, Græcæ & Latinæ Linguae Professoris Tub. habita à Vito MYLLERO. Tübingen. 1608. 4.

Deinach.

Vid. Feinach.

Demler (Anast.)

Oratio funebri de Vita & Obitu Anastasii Demleri, J. U. D. & Prof. habita à Joh. HARPPRECHTO. Tübingen 1592. 4. und in dieses HARPPRECHTS Orationen p. 142. seqq.

Demmler (Jos.)

Memoria Josephi Demmleri, S. Theol. D. Professoris ac Pastoris Tubingensis commendatione celebrata à Balthazaro RATHIO, Theol. D. ejusdemque & Linguarum Orientalium Professore, Tubing. Pastore. Tübingen 1660. 4. Ist schlecht gerathen.

Digna.

Siehe St. Afra.

Donau.

Fons Danubii primus & naturalis oder die Ur-Quelle des Welt-berühmten Donau-Strahms, welche in dem Herkogthum Württemberg und nicht zu Don-Eschingen, wie bishero davor gehalten worden zu seyn gründlich behauptet wird 2c. von M. Friderich Wilhelm BREUNINGERN, des Prälaten zu St. Georgen Vicario perpetuo. Tübingen 1718. 8. Das 1. Capitel enthält die Beweg-Ursachen, diese Schrift zu verfassen, das 2. handelt nach denen Principiis Physicis von dem Ursprung der Brunnen und Flüsse in genere, das 3. in specie von der Donau und zwar deren Alterthum, Namen, Eigenschaften, kleinen und grossen Einflüssen, Länge seines Lauffs, Ostia, Schädlich- und Gefährlichkeiten, mit so vielen anliegenden Orten prächtig gezierten Ufern und denen mancherley Fata und Zufällen, welche die meiste und fürnehmste dieser Orten, betroffen. Caput 4. ist eine Historische Nachricht von der Donau bishero vermeinten einigen zu Don-Eschingen und ihrem eigentlichen und ersten Ursprung und Anfang in der Brigach auf dem Schwarzwald, Württembergischen Territorii. Cap. 5. Erörtert die Frage: welche unter beiden Quellen der Donau wahrer Ursprung seye? Cap. 6. Endlich erzehlet die Merkwürdigkeit, die von der eigentlichen Quelle an bis nach Don-Eschingen um die Ufer des Flusses herum sich befinden. Auch ist ein Chärtlein von der Gegend, wo die beide Quellen sich befinden, beigefügt. Man siehet aus dieser Recension schon, daß den größten Theil des Wercks lauter und noch darzu aus denen gemeinsten Scribenten hergenommene Alloxia ausmachen. Es schreibet auch der gelehrte Herr D. HAUBER in seinem Tr. von Schwäb. und Würtemb. Land. Eb. p. 111. hiervon also: Es haben diese Meinung schon vor ihm andere defendiret, und es ist nichts gewisser, als daß von dem Wasser, welches unterhalb Don-Eschingen fließet, und die Donau genannt wird, ein ungleich grösserer Theil aus dem Württembergischen, als aus der geringen Quelle zu Don-Eschingen und dem daher fließenden kleinen Bächlein, herkomme. Indeme aber die Namen denen Flüssen, als wie der Valor denen Mündungen, aus freiem Willen der Menschen gegeben worden, und von denen ältesten Zeiten her von denen unter Don-Eschingen zusammen fließenden Wassern, das keine von bemeldtem Ort herrührende Bächlein die Donau, der ziemlich grosse aus dem Württembergischen und von Willingen herströmende Fluß, die Briege, und das dritte, fast gleich grosse, von Furthwangen und Gehrenbach herfließende Wasser die Briege genant wird, so wird es wohl einer gegenseitigen Demonstration von dem wahren Ursprung der Donau ungeschadet, darbey bleiben. Dahero auch des oben gerühm-

II. Theil.

te Herr D. BUCHER von dem Ursprung der Donau in der Grafschafft Fürstenberg p. 23. 24. also redet: Von ungehligten Quellen, welche dorthen zusammenfließen, werde eine in dem Schloß zu Don-Eschingen vor den Ursprung der Donau gehalten. Wann aber von dem natürlichen Ursprung die Rede ist, wie ihn der Herr Autor mit dem Abbt Mayer in seiner Württembergischen Land-Charte nennet, so wird auf diese Weise kein Ursprung irgend eines Flusses mehr gewiß seyn, und ohne Noth eine unendliche Confusion in die Geographie gemacht werden. Dann man könnte wohl mit eben dem Recht, mit welchem Herr BREUNINGER die Briege vor die wahre Donau hält, die Briege davor halten, und ihrem natürlichen Ursprung entweder mit dem Herrn Grafen de Marigli in den Prodomo seines vortreflichen Operis Danubialis, in dem Oesterreichischen, oder mit dem Doctor BUCHER, in dem Fürstenbergischen Antheil des Schwarzwaldes suchen, indeme der Herr Autor selbst gestehet, daß die Briege bey ihrer Vereinigung mit der Donau einen weiteren Lauff als die Briege vollende. Der Herr D. SCEUCHZER in seiner schönen Charte von der Schweiz suchet den wahren Ursprung der Donau in denen Graupunkten, zu oberst in Engadin und pretendiret, daß von denen bey Passau zusammenfließenden und die Donau ausmachenden Flüssen, nicht derjenige, welcher aus Schwaben und von Ingolstadt und Regensburg, sondern derjenige, welcher aus Tyrol und der Schweiz herfließet, und insgemein der Inn genant wird, auf dem höchsten Ort entspringe, und eben deswegen vor den wahren Ursprung des aus denen obgemeldten Flüssen zusammen gewachsenen Donau-Stroms zu halten seye 2c. So weit Herr HAUBER. Aus Herrn Prof. PREGIZERS Geistlicher Poesie auf das Jahr 1723. p. 176. not. * scheint zu erhellen, daß Herr BREUNINGER diesen Tractat mit einem lehrwürdigen Zusatz auf das neue habe ediren wollen, es ist aber meines Wissens indessen noch nicht geschehen.

Es wird übrigens mehr estimiret der bald darauf zu Nürnberg 1720. in 8. edirte Tractat, so den Titel führet: Der Ursprung der Donau in der Landgraffschafft Fürstenberg, samt des Landes Beschaffenheit und Vermögenheit, untersucht und mit anderen hierzu dienenden Physicalischen Anmerkungen, auch einigen Oeconomischen Reflexionen, ingleichen einer Land-Charte und Kupfern vorgestellt von Urban Gottfried BUCHNERN, D. welches Scriptum einige Gelehrte mit unter die beste von dieser Gattung zählen.

Dorothea Ursula / geb. Marggräfin zu Baaden / Dam. Herzogin zu Württemberg.

Von Herzog Ludwigs zu Württemberg erster Gemahlin Dorothea Ursula, einer gebornen Marggräfin zu Baaden, besiehe Theodorici SCHNEFFII Orationem de vita & morte Dorothea Ursula, Ducis Württemberg. &c. Tübingen 1583. 4.

Eberhards / Grafen und Herzogs zu Württemberg.

Herr Johann Theodor SCHEFFER, J. U. D. Comes Palatinus Cæsareus, Herzoglich Württembergischer Rath hielte im Jahr 1727. bey Antritt seiner Professionis Juris Ordinariæ zu Tübingen eine Rede: de meritis & virtutibus Eberhardorum, Comitum & Ducum Württembergicorum, v. Herrn PREGIZERS Geistl. Poesie auf das Jahr 1727. p. 449. sie ist aber nicht gedruckt worden.

Eberhard 2. Herzog zu Württemberg.

Herzogs, oder damahls noch Grafens Eberhardi Barbari Reise nach Jerusalem, so Anno 1468. geschehen, solle er mit eigener Hand beschrieben haben, ich habe sie aber niemahlen zu Gesicht bekommen.

Auf ihn hielte eine Oration der berühmte Joachim CAMERARIUS, als Herzog Ulrich im Jahr 1537. Dieses Herzog Eberhards Gebeine aus dem Kloster St. Peter zum Einsiedel im Schönbuch nacher Tübingen führen und in der St. Georgen-Kirchen in die neu erbaute Fürstliche Gruft daselbst beysetzen ließe. Sie siehet bey dem BESOLD in *Dissert. de Jur. Academ.* (so nebst denen de Jure rerum, familiarum, Collegiorum aliarumque Universitatum, ac item Territoriorum zu Straßburg 1624. 4. heraus gekommen,) p. 91. seqq. Was von Historicis darinnen siehet, siehet man kaum vor denen vielen Digressionen und Applicationen.

Auch recitirte eine Oration von ihm unser Martin CRUSIUS, welche zu Tübingen Anno 1593. gedruckt ist in 4. Es ist meistens ein Extract seiner damals noch ungedruckten *Annalium Suevicorum*, woraus hier einiges von Eberhardo ohne Untermischung der übrigen Schwäbischen Sachen vorgetragen ist. Sie hätte aber besser gerathen können.

Wilhelmi Christiani FABRI Eberhardus Redivivus, Tübingen 1619. 4. Sie ist wohl zu lesen und hat besondere Sachen, welche andere nicht haben. Es scheint aber aus gewissen Umständen und Ursachen, es seye vielmehr Thomas LANSIUS der Autor dieser Schrift.

Der Hallische JCtus LUDEWIG hatte an einem Ort geschrieben: Kayser Maximilian I. habe sich von Graf Eberhardo Barbato zu Württemberg den Herzoglichen Titul abbetteln lassen; Dieses veranlaßte Herrn Professor HALLWACHSEN zu Tübingen An. 1729. in einem eigenen Programm zu zeigen, ermeldter Kayser habe besagten Grafen von freyen Stücken mit dem Herzoglichen Titul beehret. Es ist dieses Programm von mir auch in mein *Erlautert. Würtemb. Part. II. p. 190. seqq.* eingetragen worden.

Noch eine Oration von Eberhardo Barbato schriebe der fleißige und curieuse Jurist, Johann HARPPRECHT, welche unter seinen *Orationen* p. 716. & seqq. siehet. Sie gehet aber mehr auf die Historie der Universität Tübingen und Erzählung, was selbige vor gelehrte Leute gezogen, als auf das Leben Eberhards.

Der wohlbekannte Jurist Johannes SCHNEIDWIN hat gleichfalls eine Oration von ihm zu Wittenberg 1552. gehalten, welche aber ohnfehlbar MELANCHTHON gemacht, wie sie dann auch in des MELANCHTHONIS *selektarum Declamationum* Tom. III. Edit. Straßburg 1564. 8. und bey dem BESOLD l. c. p. 82. seqq. siehet. Es sind viele Singularia darinnen, welche der Autor vornehmlich von einem gewissen Grafen von Stollberg herhaben will, wiewohl MELANCHTHON auch selbst viel von diesem Herrn hat wissen können, indeme er bald nach dessen Tod auf Tübingen gekommen und daselbst ziemlich Zeit verblieben ist.

Endlich patentirte ihm so gleich nach seinem Tod zu Tübingen der redliche und fromme noch Catholische Theologix Professor allda Conrad SUMMENHARD, welche Oration zu Tübingen 1498. in 4. gedruckt ist, unter dem Titel: *Oratio funebris & laetitia habita ad Universitatem Tübingensem in Officio Exequiarum: quod eadem Universitas, pro illustri Principe Domino Eberhardo primo Duce in Württemberg & Dece tanquam pro suo Patrono & fundatore VII. idus Martii, Anno MCCCCXCVI. pie peregit, qui praeclarus Princeps paulo ante infesto beati Matthiae Apostoli hora vespertina eodem anno diem clauserat extremum.* BESOLDUS hat sie l. c. pag. 65. ad 91. wieder auflegen lassen. Die Oration ist zu selbigen Zeiten gar schön und beweglich geschrieben, und kan man vieles zu des Eberhardi Barbati privat-Leben und Tugenden dienliches daraus erlernen.

Eberhard II. Herzog zu Württemberg.

Von diesem habe ich nichts gefunden, als ein dem Vermuthen nach, bißhero ungedrucktes Ausschreiben,

so die Landschaft wider ihn und seine seltsame Regierung, wie auch ihre, (der Landschaft,) das Regiment des Herzogs betreffende, gemachte Verordnungen zu justificiren, in das Publicum hat lassen ausgehen sub duo Stuttgardten auf Montag nach dem heiligen Palm-Tag Anno 1498. Diese Ordnung und fürgenommen Regiment des Fürstenthums Württemberg durch Land-Hofmeister und geordnete Canslar und Rätthe, auch andere Prälaten, Rätt, Graven, Ritter, Knecht und die Landschaft usfgericht, de An. 1498. findet sich in meinen *Würtemb. Urkund. Part. I. p. 229.*

Eberhard III. Herzog zu Württemberg.

Zu der unter dieses Herzogs Regierung in dem 30. jährigen Krieg wieder aufgewärmten Affaire der eingezogenen Württembergischen Klöster gehören *Deductio summariarum rationum*, warum die Herzoge zu Württemberg denen Prälaten der restituirten Gottes-Häuser in Reformation der Religion bey ihren Unterthanen nicht Sinderung thun sollen. Anno 1631. es siehet in Michael. Casp. LONDORP II. *Atlas publ. Tom. IV. p. 240.*

Gerner: *Prodromus Vindictarum Ecclesiasticarum Württembergicarum, sive succincla in Compendium redacta Demonstratio, quod Monasteria in Württembergia, qua Imperator D. Ferdinandus II. Jure & armis DEO & Ecclesia restituit, sint libera & Ducum jurisdictione immunita.* Tübingen 1636. in 4. und zu Wien, wiewohl ohne Meldung des Orts, um das Jahr 1723. fol. Der Autor dieses Buchs ist Christoph BESOLD, der ein gebotener Württemberger und lange Jahre Professor Juris zu Tübingen gewesen, nach der Nördlinger Schlacht aber, als die Kayserliche Württemberg eingenommen, Catholisch, darauf eine Zeitlang Oesterreichischer Regiments-Rath in Württemberg und endlich Professor Juris in Ingolstadt wurde, allwo er auch gestorben. Als die Kayserliche nun, wie erst gemeldet, Württemberg eingenommen, machte sich BESOLD hinter das Fürstliche Archiv, trug daraus alles, was er der Immediat der Württembergischen Klöster fürträglich zu seyn glaubte, zusammen, und zog gegenwärtiges Werk, als das Marck oder vielmehr als das Gift darvon, heraus. Es ist solches mit grosser Geschicklichkeit und Insinuation geschrieben, aber auch mit eben so grosser Bosheit, indeme er alles, was zur Defension Württembergs dienen könnte, aufgelassen oder verdrehet hat.

Zu gleicher Zeit kamen heraus: *Documenta reditica Monasteriorum principum in Ducatu Württembergico suorum, quae integro & justo Seculo in Archivo Ducali aliaque locis abditissimis condita & abscondita, tandem ab Imperatore Ferdinando II. & III. resuscitata, revocata pristinisque communicata Dominis universo nunc Orbi legenda, censenda, dijudicanda in lucem producuntur. Praemissa est summaria Deductio Libertatis, Immediatatis, aliarumque Jurium illis Monasteriis competentium, nulla nullarum contrariarum argumentorum refutatione succincla.* Tübingen 1636. 4. Diese statt der Vorrede fürgesetzt und mit dem Prodromo Vindictarum einerley Intention habende summaria Deductio führt den Titel: *Composita und summarischer Extract hernach gesetzter samlicher Immunitäten und Freyheiten der vornehmsten in Württemberg gelegener Klöster.* Woraus ein jeder Unpartisaner gleichsam uno intuitu zu besfinden/ was massen selbige dem Heyl. Röm. Reich ohn Mittel subjeckt/ oder zugethan: Also solchem/ aller Billigkeit/ und schuldiger Gebühr wider/ entzogen/ die uralte Catholische Religion darinnen eingestellt/ und an dero statt die Lutherische Sect gewaltthätig aufgeführt worden. Mit beygefügter Kurzer doch gründlicher Absfertigung etlicher Segnariſchen Einwürffe oder Begehren.

beffen. Darauf folgen von dem Clofter Adelberg 24. Documenten, von Alba Dominorum oder Herren-Alb 42. von Alpirspach 28. von Anhausen 10. von Bebenhausen 29. von Denckendorff 28. von Hirschau 29. von Königsbronn 24. von Lorch 26. von Maulbronn 44. von Blaubeuren 12. von Herbrechtingen 9. darauf der Index kommt. Alle diese Documenta, welche lauter Manns-Elöster betreffen, seynd mit Noten erläutert, darinnen noch viele Fragmenta Documentorum fürkommen, es ist aber von denselben, diesem gangen und dem nachfolgenden Werck eben das zu sagen, was von dem Prodomo Vindictarum. Dieses Buch wird recensirt in der *Samburg. Bibliothec. Histor. Centur. 7. art. 3. p. 109. segg.* allwo einige Judicia davon gelesen werden können. Auch dieses Buch ist zu Wien um das Jahr 1726. in folio wieder aufgelegt worden, es haben aber Jhro Hochfürstl. Durchl. zu Würtemberg sich wegen sothaner Auflage dieser nichts als Haß und Verbitterung nach sich ziehender Bücher bey dem Kayserlichen Hoff sehr beschwehret. Auch hat Herr Professor HALL-WACHS in einem zu Tübingen An. 1729. edirten Programm anfangen zu zeigen, daß nach dem Westphälischen Frieden eine vergebliche Mühe seye, wann man Catholischer Seits mit diesen Besoldischen Schrifften aufgezoogen kommen wollte. Er hat versprochen diese Materie zu continuiren. Würtemberg kan übrigens auch, ohne den Westphälischen Frieden seine Gerechtigkeiten zur Genüge vertheidigen.

Den andern Theil von erst recensirten Documenten geben gleichsam ab: „*Virginitatis Sacratum Monumenta in Principum Württembergicorum ergastulo literario iuxta Annorum Centuria injuste detenta, captivitate tandem Anno 1634. Ferdinandi III. Sec. victrici erepta manu, praeante perbrevis contentorum omnium Compendio, Juridicis aliisque, prout rerum varietas exigebat, stipata Notationibus in lucem prodeunt.*“ orbi universo suam Dominarumque suarum demonstratura innocentiam, Adversariorum detectura vim & injustitiam, quae ipsa quidem in tam aliena tamque diuturna coniecta vincula, hae vero sacris suis integro prope fuerint seculo destitutae bonis ac domiciliis, Tübingæ 1636. 4. Nach der Vorrede erscheinet: „*Compendium, das ist Auszug hienach folgender Stiffts- und Freyheits-Briefen, etlich der vornehmen in Würtemberg gelegenen Frauen-Elöster, darinnen der gangen erbaren Welt kürzlich representirt und vor Augen gestellt wird, wie ohne einigem Schein der Billigkeit auch durch was wunderfeltsame Stratagemata. List und ganz unverantwortliche Mittel solche dem Allerhöchsten auch seinen lieben Heiligen frey ohne alles Reservat und Vorbehalt verehrt, dedicirt, gewepht, und gewidmete Gottes-Häuser neben Dero anhangenden geistlichen Gütern unter das Joch und Dienbarkeit des Herzogthums Würtemberg gebracht, die Ordens-Personen aber, samt der uralten Catholischen Religion, nach und nach ausge-mustert, der Lutheranismus hingegen eingeführet worden, und also mit diesen und anderen gesanten Gottes-Häusern gedachtes Herzogthum mercklichen vortheilhaft, und erweitert, jedoch, wie der Augenschein mit sich bringt, schlechtlich dardurch mehrers diirt und bereichert worden.*“ Nach diesem Compendio, so aber viel grösser ist als das Werck selbst, stehen 18. Documenta von dem Closter St. Cecilie zu Wullingen, 20. von dem zu Steinheim, 8. von Lichtenstern, 8. von Weiler bey Eslingen, 7. von Maria Neuthin bey Wildberg, 3. von Gnadenzell oder Offenhausen, und 19. von Frauen-Zimmern und Kirchbach. Letzlich ist ein Elenchus reliquorum Monasteriorum & Collegiarum Ecclesiarum in Ducatu Württembergico existentium angehängt: Alle Documenta seynd auch mit Noten versehen, die vorgebliche Immediatit aber bey diesen Elöstern noch schlechter docirt, als bey denen Manns-Elöstern.

Es ist dieses Werck auch recensirt in der *Samb. Biblioth. Histor. l. c. Art. 31. p. 116. segg.* Denen Nachrichten aus Wien zu Folge, hat auch dieses vor kurzem allda in dem Druck wieder fertig werden sollen.

Documenta concernentia Ecclesiam Collegiatam Stuttgardiensi Tubingæ 1636. 4. Diese Schrift ist noch viel rarer als alle 3. vorherstehende, und eine der raresten, die mir bekannt seynd; Es seynd darinnen vortrefliche die alte Württembergische Historie und das Jus Primogenituræ dieses hohen Hauses illustrirende Documenta, und verlohnet sich daher, sonderlich da ihrer nur wenige seynd, wohl der Mühe, daß wir die Documenta specificiren. Es seynd aber 1. Pabst Innocentii IV. Privilegium für das Stifft zu Beutelspach, zu Zeiten eines Bannes über das Land in der Stille Messen lesen zu dürfen, de Anno 1248. 2. Vertrag zwischen Graf Eberhard zu Würtemberg und dem Stifft zu Beutelspach wegen Collatur der Probstei und anderes de Anno 1287. 3. Diploma, darinnen Graf Eberhard zu Würtemberg das Stifft zu Beutelspach nach Stuttgart verlegt, und demselben eine neue Ordnung vorschreibt de Anno 1321. 4. Ejusdem diesem Stifft gegebene Privilegia de eodem Anno. 5. Ejusdem und des Stiffts, auch der Stadt zu Stuttgart Ausschreiben, daß sie allen, so sie beschädiget, verzerhen wollten, wann sie zu dem Bau der neuen Stiffts-Kirchen steuern, de eodem Anno. 6. Pabst Johannis XXI. (XXII.) Breve an Bischoff Rudolph zu Costanz wegen der Kirche zu Stuttgart Einverleibung an das Stifft allda, und des Bischoffs Diploma über die würckliche Einverleibung de Annis 1320. und 1323. 7. Des Stiffts zu Stuttgart Verkündigungs-Brieff der Wahl Laponis von Wildperg zum Probst an Bischoffen Ulrich zu Costanz und dieses Bestättigung sothaner Wahl de Anno 1349. 8. Wolpots von Wereshusen Verkauf-Brieff des Zehendens zu Beutelspach an das Stifft zu Stuttgart de Anno 1352. Außer diesem seynd in denen Noten verschiedene Fragmenta anderer Diplomatum inserirt, auch hinten eine Nachricht von des Stiffts Gütern, Collaturen und Religionen, Aenderung angehängt.

Documenta Ecclesie Collegiatae in Oppido Backhenang Diocesis Spirensis. Tubingæ 1636. 4. Es ist darinn folgendes enthalten: 1. Bulla Innocentii IV. Pont. Max. qua Privilegia & Libertates Monasterii in Backhenang confirmat. Anno C. 1245. 2. Transmutatio Monasterii Backhenang in secularem Ecclesiam Collegiatam facta à Sixto IV. Pont. Max. A. C. 1477. 3. H. Ulrich und H. Eberhard sein Sohn, Grafen zu Würtemberg bestreuen das Stifft Backhenang wegen der Hunds-legen, Alz und dergleichen Beschwernuß A. C. 1477. Bey diesen Documenten seynd, wie auch bey dem vorigen, einige Observationes von eben der Art, als die bey denen übrigen Documentis, folglich auch vom BESOLD.

Von Seiten des Herzogs hingegen kame in diesen Closter-Sachen heraus: „*An die Kayserliche u. Majestät allerunterthänigste Anzeige und Bitte Anwalds des u. Herrn Eberhards Herzogs zu Würtemberg, lauf ein von den Inhabern deren in ihrer Fürstlichen Gnaden Herzogthum gelegener Elöster und Stifften per sub- & obreptionem ausgewürcktes verschlossenes Monitorium oder Befehl, Schreiben de dato 7. Maji 1640. und vom 22. Novemb. hernach darauff erkannte genannte Executoriales, ermeidter Elöster- und Stiffts-Inhaber anmassende Reichs-Immediat betreffend, samt Lit. A. bis O. incl. 1641. und wiederum hernach einmal, doch mit Bebehaltung des Jahres 1641. auf dem Titel in 4. Sonderlich ist sub Lit. O. ein specificirter Extrakt etlich vieler von der Württembergischen Elöster Inhabern eine Zeitbero verübter ungebührlicher Insolentien und That-Sandlungen befindlich.*“

Ferner kame in eben diesem Jahr auch zu gleichem Ende heraus: „*Gründlicher Beweis, daß die Prälaten*“ und

„und Kloster des Herzogthums Württemberg vor 90. 100. 150. 200. und mehr Jahren zu dem Land und Herzogthum Württemberg gehörig gewesen, der Herrschaft und des Fürstenthums Prälaten genannt, und vor unzertrennliche Glieder und Stände des Landes gehalten worden, in die Landes- Theilungen kommen, die Herrschaft in Württemberg vor ihre rechte Herren erkannt und geehrt, vor denselben Recht gegeben und genommen, Erb- Huldigung geleistet, zu allen Landes- Tügen beschrieben worden, in Bestell- und Verwaltung des Regiments und andern Muneribus, Functionibus und der Herrschaft angelegenen Consultationibus mit gemeiner Landschaft von Städten und Aemtern als Mit- Verwandte participirt und in allen Anlagen und Landes- Beschränkungen mit gehabt und gelegt haben. Und demnach die jetzige neuerliche Inhaber sich ganz vergeblich, und ohne einig Fundament einer Immediat anmassen und vermessenlich vor ungemeintelte Reichs- Verwandte oder Stand aufzuwerfen und einzutringen wollen. Aus etlichen der Zeit vorhandenen unverwerflichen schriftlichen Documentis ohne alle Passion zusammen getragen.“ 4. Und wieder etwas vermehrt, Anno 1645. und zum drittenmahl, mit Beibehaltung des Jahr 1645. in folgenden Zeiten in 4. Der Autor von beeden ist der Württembergische Rath Wilhelm BIDEHBACH, Befolgs Discipul. vid. LUDWIG in Praef. ad Tom. I. Reliqua. MSS. 5. 22. p. 54. seqq. Die Württembergische Gerechtsame in diesem Stück ist hier deutlich und nachdrücklich genug gezeigt, und haben diese beide Schriften in der Württembergischen Historie und Jure publico gar grossen Nutzen.

Ich selbst habe der Reichs- Fama Anno 1727. m. Sept. n. 6. p. 235. seqq. einverleibt: Specimen Anti- Vindictarum Ecclesiasticarum Württembergicarum, „darinnen die getraumte ehemalige Immediat des Klosters Denkens dorff aus zwey einigen alten Documentis satfam wider- gelegt wird.“

Zu dieses Herzogs Leben und Zeiten gehören auch nachfolgende Schriften: „Gründlicher Bericht was das Haus Oesterreich wegen Tyrol an die Württembergische Bestung Hohentwiel vor Prätensionen habe,“ de Anno 1636. Es steht in LUNIOS select. Script. illustr. pag. 38. und ist nur eine Seite groß.

„Aa in Sachen, so zwischen dem Hochfürstlichen Haus Baaden- Durlach, Klägern an einem, und dem Hochfürstlichen Haus Württemberg Beklagten am andern Theil, an dem Hochlöblichen Cammer- Gericht von Anno 1655. verhandelt worden. Die suchende Abtretung beeder Aemter Befigheim und Mundelsheim, wegen der in Anno 1622. durch die Eduardische Execution entzogenen, von Württemberg hievor eingetauschten Kellereyen Malsche und Pfieg Otters, weyer betreffend. fol. In dieser ersten Collection seynd enthalten 1. Unterthänige Supplication pro decernenda Citatione, ex L. diffamari. Anwalds Herrn Herzog Eberhards zu Württemberg ꝛ. contra Herrn Marggraf Friederich zu Baaden- Durlach ꝛ. samt Beylagen Num. I. & Lit. A. Collect. 1655. 2. Die Citatio ex L. Diffamari, in eodem. 3. Relatio Nuncii Cameralis. 4. Protocollum judiciale vom 26. Febr. 1656. bis 23. Jun. 1657. 5. Mandatum penale immisitorialis & de concedendo libero Commerciatorum usu S. C. in Sachen Baaden- Durlach contra Württemberg d. d. 4. Octob. 1655. 6. Württembergische Exceptiones sub- & obreptionis mit Beylag Num. 1. (de 1656.) Es seynd aber inzwischen von Zeit zu Zeit viele Continuationes solcher Actorum heraus gekommen, von denen allen ich die Rubriken hersehe, und jede besonders edirte Piege mit einer grossen Römischen Zahl bemerken will.

I. „Schrift an statt mündlichen Schluss- Recess mit Beylagen Lit. E. F. G. H. ꝛ. Herrn Friederichs, Marg-

grafens zu Baaden ꝛ. Anwalds ꝛ. Mandati Immisitorialis S. C. (de 1656.)

II. „Abgetrungenen Gegen- Schluss- Schrift an statt mündlichen Recesses mit Beylag Num. 2. Anwalds ꝛ. Herrn Eberhards, Herzogens zu Württemberg ꝛ. pre- tensi Mandati Immisitorialis &c. S. C.

III. „Abgetrungenen endliche Conclusion- Schrift an statt mündlichen Recesses Anwalds ꝛ. Herrn Friederichs, Marggrafens zu Baaden ꝛ. Mit Beylagen Lit. I. bis Z. Mandati Immisitorialis S. C., (de 1658.) Die Continuation dieser Actorum ist unter dem Articulo Eberhard Ludwig, Herzog zu Württemberg zu suchen.

In der Fürstlichen Regierungs- Raths- Bibliothek zu Stuttgart befindet sich ein Diarium Manuscriptum, was sich während der Anwesenheit Herzogs Eberhards III. auf dem Reichs- Tage zu Regensburg vom 12. Febr. 1664. an bis den 28. Mart. eodem Anno zugetragen, es betrifft aber meistens nur Ceremonialia.

Illustris Collegii Gratulatorium Officium coram Eberhardo III. Württembergia Duce super Filiorum natu maximorum Wilhelmi Ludovici & Friderici Caroli & triennali Europae Orbis peregrinatione reditu exhibitum interprete Joh. Christophoro CRAMERO, Histor. Politices & Eloquentiae Professore Publico (in eodem Collegio.) Tubingae 1671. fol. hat nichts Historisches in sich.

Georg Christoph von GOELLNIZ hat einen Panegyricum, Eberhardo & Friderico, Principibus Württembergicis dictum, zu Tübingen 1650. in 4. drucken lassen.

Auf Herzog Eberhards Beylager kam zum Vorschein Magni HESSENTHALERI Politices, Historiarum & Eloquentiae Professoris in Collegio Illustri Tubingensi, Panegyricus nuptialis Eberhardo Duci secundum Conjugi dictus. Tübingen 1637. fol. wie auch in des HESSENTHALERS Suada Oeleni Part. 1. p. 1. seqq.

Diesem Herzog hat in Französischer Sprach parentirt Louis du MAY, damaliger Professor in dem Collegio Illustri zu Tübingen, von welcher Oration der Titel lautet: Les Larmes de Württemberg, ou discours funebre sur la haute Naissance, la Vie glorieuse & le Trespas regretté de Monseigneur Eberhard &c. Tübingen 1674. fol. darvon auch eine Übersetzung von der Hand seiner Tochter Antonie Sophie dy MAY zu Tübingen Anno 1674. in 8. gedruckt ist, unter dem Titel: Württembergische Thränen- Quell oder Trauer- Rede über die hohe Geburt / das Glorwürdige Leben / und den betrauereten Hinfall Herzog Eberhards ꝛ. Die Rede ist der Historie und Wohlredendheit wegen wohl zu lesen. Wie aber jede Sprache ihre eigene Idiotismos, die Französische Eloquenz auch sonst etwas besonderes hat, welches seine Anmuth durch die Übersetzung verliert, also lässt sich diese Rede auch, so viel das Punctum Eloquentiae betrifft, besser im Französischen als im Teutschen lesen.

Christiani OSTENFELDI Laurus Württembergica. Panegyricus Eberhardo III. Württembergia Duci pro relictis Academia Tubingensi dictus Anno 1652. fol. hat außer wenig Linien nichts Historisches.

Panegyricus funebriis Eberhardo Duci Württembergico dictus à Davide SCHEINEMANNO. Tübingen 1674. fol.

Cippus aeternantis memoria Eberhardi Ducis Württembergica publica parentatione erectus à Tobia WAGNERO D. Universitatis Cancellario & Ecclesiae Praeposito, Tübingen 1614. fol. Hinten ist eine Württembergische Genealogie angehängt, die aber nebst der Oration nichts besonderes heisset.

Siehe auch Villingen.

Eberhard/ Prinz von Württemberg.

Von Prinz Eberhard zu Württemberg, Herzog Christophs Sohn hat man Theodoric SCHNEFFLI

Orationem, cum sumis duceretur Eberhardus, Christophori, Duc. Würt. Filius. Tübingen 1568. 4.

Eberhard Friederich / Herzog zu Württemberg.

Auf Brink Eberhard Friederichs zu Württemberg Geburt, haben Herr Christoph Matthäus PFAFF, S. Theolog. D. & ejusdem Professor Ordinarius, und Herr Johann Jacob HELFFERICH, JCtus und Professor des Fürstlichen Collegii zu Tübingen zwey Orationes gratulatorias Anno 1718. zu Tübingen in fol. drucken lassen.

Eberhard Ludwig / Herzog zu Württemberg.

Auf die Geburt Ihro Hochfürstlichen Durchl. erst besagten jetzt regierenden Herrn Herzogs kam heraus: Eberhardus Ludovicus, Princeps juvenis, Germanica & Augusta Domus Haeres, Oratione Genealogica celebratus ab Illustri Collegio Württembergico. Tübingen 1676. folio.

Hierher gehört auch die Continuation der oben unter Eberhardo III. zu recensiren angefangenen Actorum Württembergico-Badenorum, nemlich:

IV. „Unterthänigste Anzeig samt gründlicher Beantwortung und Refutation der gegenseitig eingeschobenen endlichen Conclusionen, Schrift zc. samt Beplagen Num. 1. bis 27. incl.“ (de Anno 1682.) darunter n. 2. ein Consilium Facultatis Juridicæ zu Tübingen ist.

V. „Protocolla Judicialia vom 6. Maji 1656. bis 14. Nov. 1682. samt einigen zugleich mit übergebenen kleinen Piecen und der den 7. Jul. 1684. publicirten Urtheil.“

VI. „Unterthänigste Imploration pro restitutione in integrum, junctis petitionibus, in Sachen Baaden-Durlach contra Württemberg, prätextu Mandati immisissialis S. C. in specie die begehrte Abtretung der Aemter Befigheim und Mundelsheim und den Weingarischen Raifswagen betreffend, mit Beplagen à Lit. A. bis incl. Hh.“, Darunter Lit. Gg. ein Heidelbergisches an Baaden in eadem causa gestelltes Consilium ist, nebst dessen à latere beigefügter Refutation.

VII. „Unterthänigste Exceptionen, Schrift und wahrhaftige Vorstellung Anwalds und in Sachen Baaden-Durlach contra Württemberg zc. mit Beplagen sub Num. 1. bis 8.“ (de 1685.)

VIII. „Unterthänigste in Jure & Facto wohlgegründete Gegen-Vorstellung annexis Refutationibus & repetitis Peritionibus loco Replicarum &c. mit Beplagen à Lit. li. bis Bbb.“, worunter Lit. li. ein Schreiben Herzog Friederich Karls an den Reichs-Convent ist, wegen von dem Cammer-Gericht angemutheter Praestatio Juramenti wegen gesuchter Restitutionis in integrum.

IX. „Schrift, an statt mündlichen Submissionen, Recess Anwalds und in Sachen Baaden-Durlach contra Württemberg zc.“ (de 1686.)

X. „Schrift, an statt mündlichen Gegen-Recess Submissionen &c.“

XI. „Abdruck vier Responsorum Juris, welche von denen Collegiis Juris-Consultorum bey den Universitäten zu Leipzig, Ingolstadt, Altdorff und Tübingen in Sachen Baaden-Durlach contra Württemberg prätextu Mandati Immisissialis S. C. nunc Restitutionis in integrum, die suchende Abtretung beider Aemter Befigheim und Mundelsheim wegen der in Anno 1622. durch die Baaden-Baadische Execution entzogenen von Württemberg in Anno 1603. eingetauschten Kellerey Malsch und Pfleg Ottersweyer betreffend. Auf die den Anno 1655. gerichtlich abgehandelte ihnen zugeschiedte völlige Acta ertheilt und in Ihro Römischen Kaiserlichen Majestät und des Heil. Reichs Cammer-Gericht zu Speyer von dem Hochfürstlichen Württembergischen Anwald judicialiter den Aprilis Anno 1687. producirt worden.“ Stuttgart 1687.

XII. „Rechtliche Responsa, welche die Eöbliche Juristen-Facultäten zu Frankfurt an der Oder, Marburg, II. Theil.

Kinteln, Helmstatt und Straßburg auf die in Sachen Baaden-Durlach contra Württemberg prätextu Mandati Immisissialis S. C. nunc Restitutionis in integrum ihnen zugeschiedte gesammte Acta ertheilt, darinnen sie nicht nur allein der von den Collegiis JCtorum zu Leipzig, Ingolstadt, Altdorff und Tübingen hievor auf ebenmäßige Communication aller Actorum einmüthig geschehenen Decision Beifall geben, sondern auch die Gerechtigkeit des Hochfürstlichen Hauses Württemberg mit verschiedenen mehreren Rechts-Gründen klärlch vor Augen stellen; nach denen einkommenden Originalen, wie selbige an dem Hochpreislichen Kayserlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gericht zu Speyer übergeben worden, abgedruckt, zu Stuttgart 1688.

XIII. „Recapitulations-Schrift an statt mündlichen nochmaligen Recess Anwalds und in Sachen Baaden-Durlach contra Württemberg zc. Cum Adjunct. à Num. 9. usque ad 28. incl.“ (de 1718.) unter denen n. 28. à & b. 2. Heidelbergische für Baaden-Durlach gestellte Consilia begreift.

XIV. „Best, gegründete Refutation und Beantwortung der von Seiten des Hochfürstlichen Hauses Baaden-Durlach an statt mündlichen nochmaligen Recess bey dem Hochpreislichen Kayserlichen und des Heil. Römischen Reichs Cammer-Gericht zu Wehlar gerichtlich übergebenen so genannten Recapitulations-Schrift, zc.“

XV. „Gründliche Recapitulatio und Ausführung der Actorum, so zwischen dem Hochfürstlichen Haus Baaden-Durlach Klägern an einem und dem Hochpreislichen Kayserlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gericht von Anno 1655. bis hieher verhandelt worden, die suchende Abtretung beider Aemter Befigheim und Mundelsheim wegen der in Anno 1622. durch die Eduardische Execution entzogenen von Württemberg hievor eingetauschten Kellerey Malsch und Pfleg Ottersweyer betreffend.“ Stuttgart 1718. Diese Pieze stehet auch in der Reichs-Fama Part. V. Cap. 4. p. 84. seqq.

XVI. Succincta Facti & Actorum Relatio una cum petito pro Manutenentia Sententiae Cameralis ut & decernendo Mandato de exequendo &c. (de 1721.) welchem ad latas beygedruckt seynd: „Höchst, gemüthigte Marginal-Anmerkungen des Hochfürstlichen Württembergischen Anwalds an dem Hochpreislichen Kayserlichen und des Heil. Römischen Reichs Cammer-Gericht zu Wehlar, annexo petito ut antea &c. zu der an höchstgedachtem Hoch-Eöblichen Kayserlichen und Heil. Römischen Reichs-Cammer-Gericht am 7. Febr. 1721. von dem Hoch-Fürstlich-Baaden-Durlachischen Anwalden allda exhibirten so inscribirten succincta &c.“

XVII. „Abdruck Cammer-Gerichtlichen Protocollis Judicialis de Anno 1656. seqq. (bis 24. Novemb. 1722.) sammt darinnen, zwar nur in Recensibus und Marginalallegirten, zu mehrerer Nachricht aber in extenso hier zu inseriren, mithin übrigen inpressis Actis zu adjungirten Hoch-Fürstlich-Württembergischer Seiten dienlich erachteten Quadrangulis Cameralibus (167.) (170.) in Sachen zc.“

XVIII. Gründliche und Acten-mäßige Erläuterung, daß das Mandatum immisissiale S. C. in Sachen Baaden-Durlach contra Württemberg weder intuitu Instrumenti permutationis, noch specialis pacti assessorii bestehen könne. fol.

XIX. Standhafte Widerlegung ders von Durlach über die Württembergische Revolutionem Actorum gemachter Anmerkungen in causa Württemberg contra Baaden-Durlach, puncto prätextu Mandati immisissialis S. C. nunc Restitutionis in integrum. Cum Adj. sub Lit. A. (1731.) fol. Nemlich man hat an Seiten des Hochfürstlichen Hauses Württemberg A. 1726. eine so genannte Revolutionem und Extractum Actorum allein geschrie-

geschrieben distribuit, und die benöthigte Exemplarien verschlossen ad Lecturam gegeben, worauf aber A. 1730. an Seiten Baaden-Durlach diese Revolutio nach ihrem ganzen Inhalt in den Druck gegeben und mit Anmerkungen versehen worden. Solche Anmerkungen nun seynd durch dieses Impressum refutirt worden.

„Herzogliches Württembergisches Reimonstrations-Schreiben an Kayserliche Majestät Leopoldum, wegen einer im Württembergischen Territorio von einem Kayserlichen Reuter verübten Mord-That und derselben Bestrafung de Anno 1681. steht bey LONDORPIO *Actur. publicor. Tom. XI. p. 340. Add. LUNIGS Reichs-Cansley. Tom. III. p. 1074. 1076. 1080. 1092.*

„Copie-Schreibens aus Stuttgart vom 15. Jan. Anno 1689. an einen vornehmen Ministern zu N. N. betreffend die letzte Französische Begebnuß daselbst, 1689. 4. auch in eben diesem Jahr und Format Lateinisch. Es betrifft die Conduite der zur Zeit des Französischen Einbruchs in Württemberg und Einnahme Stuttgards an diesem Ort sich befundener Französischer Gesandten, Comte, Cressy und Herrn de Juvigny, und wie hinwiederum ihnen begegnet worden.

„Abdruck Schreibens an einen guten Freund in Regensburg über die dem Fürstlichen Hause Württemberg und gesamten Schwäbischen Craiß ohne Grund imputirte Neutralitäts-Gedanken. Mit Beilagen N. 1. 2. 3. in 4to das Datum ist den 12. Octobr. 1692.

In der wegen der Reichs-Sturm- und Haupt-Fahne entstandenen Strittigkeit ist anfänglich in 4. heraus gekommen: „Abdruck zweyer Schreiben, eines an die Römische Kayserliche Majestät, das andere an den Churfürsten zu Maynz, von der verwittweten Frau Herzogin und Ober-Mit-Vormunderin zu Württemberg, lob dato Stuttgart den 4. und 22. Octobr. 1692. das dem Hochfürstlichen Hause Württemberg zustehende Reichs-Panner- oder Reichs-Bändrich-Amt, Prædicat und Insigne betreffend, von welchen auch das erstere in LUNIGS Reichs-Cansley *Tom. IV. p. 926.* zu befinden ist, und das zweyte *ibidem p. 937.* Diese beide Schreiben hat der bekannte Württembergische Geheim Rath Johann Georg von KULPIS concipirt: denselben hat auch eben dieses KULPIS an den damaligen Reichs-Vice-Canslar erlassenes Schreiben bey LUNIG *l. c. p. 903.* Und CORTREJO in *Actus publ. suppl. Et continuat. den 9ten Electoral. betr. p. 15 seq.* Kayser Leopoldi Antwort-Schreiben an die verwittwete Frau Herzogin *ibid. p. 935.* und derselben Schreiben an ihren Gesandten zu Regensburg in eodem *ibidem p. 940.* beygefüget werden: Von besagten KULPIS Hand ist bald hernach gefolget: „Gründliche Deduction, daß dem Hochfürstlichen Hause Württemberg das Reichs-Panner- oder Bändrich-Amt, Prædicat und Insigne schon von etlichen Seculis her rechtmäßig zustehet und ohne Kränkung desselben alt-hergebrachter Prærogativen keinem andern Chur- oder Fürsten verliehen werden könne. Stuttgart 1693. fol. Es werden darinnen diese Fragen abgehandelt: 1. Was der Kayserliche und des Heiligen Reichs-Sturm-Fahne seinem Ursprung, Qualitäten und Effecten nach eigentlich seye und wie er von anderen in dem Römischen Reich etwa sonst befindlichen Fahnen unterschieden werde? 2. Ob, wann und woher solcher Sturm-Fahne, als ein Reichs-Amt, von dem Hochfürstlichen Hause Württemberg acquirirt, wie auch und welcher gestalten er bisshero conservirt worden? So dann 3. ob, salvo Jure Württembergico, einem andern Chur- oder Fürsten, und besonders des Herrn Herzogs zu Hanover Hochfürstlichen Durchleuchtigkeit, wann es mit der neunten Chur-Stelle seine Wichtigkeit gewinnen sollte, zu einem Reichs-Amt, das Amt und Prædicat eines Reichs-Erz-Panner, Herrn und zu dem darzu gehörigen Reichs-Insigni die Reichs-Fahne gegeben werden könne? Diese Schrift ist wieder

aufgelegt in LUNIGS Grundfeste Europ. Potent. Geogr. *Tom. I. p. 584. seqq.* Doch ohne die Kupfer, auch in 4. in des Cassandri THUCELII *Electus Jur. Publ. Anno 1694 p. 152. seqq.*

Vorstehender Deduction ist auf Befehl des Herrn Chur-Fürsten von Hanover in ermeldten Electis eine Refutation beygefüget worden, unter dem Titel: „Hanoverische gründliche Beantwortung auf die Deduction, daß dem Hochfürstlichen Hause Württemberg das Reichs-Panner- oder Reichs-Bändrich-Amt, Prædicat und Insigne schon von etlichen Seculis her rechtmäßig zustehet, da unter jedem §. der Württembergischen Deduction sogleich die Hanoverische Beantwortung folget.

Auch wurde auf eben diesen Befehl folgendes Scriptum aufgesetzt und public gemacht: „Von dem Unterschied zwischen des Reichs-Haupt- und der Württembergischen Sturm-Fahne, welches auch bey LUNIG *l. c. p. 574. seqq.* steht. Man suchet darinnen zu erweisen, daß die Württembergische Sturm-Fahne nur eine Particulier-Fahne von Schwaben und nur in motibus subitaneis sepe gebraucht worden. Die Autoren sowohl dieser als der vorigen Schrift seynd, der gemeinen Sage nach, der Chur-Braunschweigische Minister Baron von LIMBACH und der berühmte Herr von LEIBNIZ gewesen, von welcher letzterem es auch in den gelehrten Zeitungen de Anno 1717. *p. 374.* in seinem Leben attestirt wird.

Obvermeldte Württembergische Haupt-Deduction samt denen beiden Hanoverischen Schriften in hac causa seynd auch besonders heraus gekommen mit der Überschrift: „Wechsel-Schriften vom Reichs-Panner, in sich haltend einen Verweis vom Unterschied zwischen demselben und der Württembergischen Sturm-Fahne, dann ferner die Hochfürstliche Württembergische Deduction samt deren Beantwortung auch darzu gehörigen Beilagen und Kupfern. 1694. 4.

Nach dem Bericht der gelehrten Zeitungen, de Anno 1723. *n. 30. p. 278.* hat auch der seelige Württembergische Regierungs-Rath, Johann Philipp DATT sothane Hanoverische Schriften beantwortet, auch hat der gleichfalls ehemalige Hochfürstliche Württembergische Regierungs-Rath Herr Friederich Ludwig Edler Herr von BERGER einen Aufsatz in dieser Materie gemacht, es ist aber keiner von beiden an das Licht getreten.

Ich selbst habe in dieser Materie elaborirt: „Ausführlichen und gründlicher Bericht von der Reichs-Sturm- und Haupt-Fahne, darinnen von deren wahrer Heraldischen Beschaffenheit, dem Recht des Hochfürstlichen Hauses Württemberg, solche zu führen, deren anhängenden Prærogativen, Gerechtsamen und Gebrauch, auch deren Fatus, so ferne solche ein Württembergisches Wappen ist, vollständige und zuverlässige Nachrichten gegeben werden, hauptsächlich aber erweisens wird, daß des Heil. Römischen Reichs-Sturm-Fahne des Heil. Römischen Reichs Haupt-Fahne seye, mit Ablehnung aller hierwider jemahls gemachten Einwürffe. Das 1. Capitel handelt von des Württembergischen Reichs-Haupt- und Sturm-Fahnen wahrer Heraldischer Beschaffenheit. Das 2. Capitel von dem Recht des Hochfürstlichen Hauses Württemberg zu dem Reichs-Haupt- und Sturm-Fahnen. Das dritte Capitel beweiset, daß der Württembergische Sturm-Fahne des Reichs Haupt-Fahne seye. Das 4. Cap. enthält eine Ablehnung der Einwürffe, daß der Württembergische Sturm-Fahne nicht des Heil. Römischen Reichs-Haupt-Fahne seye. Das 5. Cap. von des Württembergischen Reichs-Haupt- und Sturm-Fahnen anhängenden Prærogativen und Gerechtsamen, auch dessen Gebrauch, und das 6. Cap. endlich von den Fatus des Reichs-Haupt- und Sturm-Fahnen, so ferne er ein Württembergisches Wappen ist. Es ligt aber dieses

Werd ebenfalls noch in MSpt. Eigentlich ist es das dritte Buch meiner Erklärung des Württembergischen Wappens.

Nach zu gleicher Zeit mit mir schriebe auch Herr Johann Christoph WEINLAND, (welcher bald hernach Fürstlich Württembergischer Regierungs Rath worden) zu Halle eine *Commentationem Academicam, de Vexillo Imperii primario, vulgo Reichs-Sturm, Fahne, qua non tantum ejus requisita atque usus secundum Historiam & Documenta medii aevi examinantur, sed etiam Sententiam Württembergiae Ducibus id optimo maximo jure competere docetur, atque ab Adversariorum Objectionibus vindicatur, welche hernach (nach dem Bericht der gelehrten Zeitungen) zu Tübingen Anno 1727. in 4. im Druck heraus gekommen ist. Es ist dieses das erste Scriptum, welches das Licht gesehen, darinnen denen Hanover- und Leibnizischen Argumentis wider Württemberg ex professo begegnet wird. Wir beide seynd, wie in dergleichen Fällen gar leicht geschiehet, öfters auf einerley Grunde und Gedanken gefallen, öfters aber haben wir auch uns ganz differentier Argumentorum und Principiorum, welche aber beide einerley Endzweck haben, bedienet.*

Wegen der von Anno 1695. bis 1699. bestrittenen Württembergischen Lehens-Empfängnissen seynd zu lesen: „Memorialia über verschiedene Lehens-Renovations, welche bey Ihrer Kayserlichen Majestät, als Römischen Kaysern, 2. als Königin in Böhmen und 3. als regierenden Herrn Erz-Herzogen zu Oesterreich von wegen des regierenden Herrn Herzogen zu Württemberg Hochfürstlichen Durchleucht in Anno 1695. durch dero Bottschaft und Gesandte auch bevollmächtigten Anwalt am Kayserlichen Hof ordentlich requiriret, und wie da und dort die entstandene Emergentia nach Nothdurft des Hochfürstlichen Hauses Württemberg wieder elucidirt und abgeleinet worden. Mit mehrerem Bestand als in denen *Electis juris publici curiosis* Anno 1696. von unbekannten Orten her der Anfang gemacht worden, aus denen *Productis* und *Resolutionibus* zusammen getragen. Anno 1697. Die in dieser curiosen Collection enthaltene Piecen merkwürdigen wegen ihrer Wichtigkeit wohl einzeln notirt zu werden. Es seynd aber solche 1. Extract Reichs-Hof-Raths-Protocoll vom 11. Martii 1695. die Württembergische Requisition der Reichs-Lehen belangend. 2. Extract Relation der Württembergischen Gesandten an Serenissimum in eodem und wegen des Reichs-Sturm-Fah-nens. 3. Anderer Extract Relation von gleicher Materie. 4. Der Württembergischen Gesandten beym Reichs-Hof-Rath vor ihrer Abreise übergebenes Memoriale wegen sich gesuchter Belehmung. 5. Extract Reichs-Hof-Raths-Protocoll vom 31. Maji 1695. wegen n. 4. 6. Kayserl. Reccreditiv für die Württembergische Gesandte. 7. Anderweite Kayserliche Resolution in eodem. 8. Des Herrn Herzogen zu Württemberg Durchleucht Antwort hierauf (so auch in Lünigs Reichs-Cansley Tom. VIII. pag. 487. seqq. befindlich ist.) 9. Württembergische Folgeleistung ad Decretum Consilii Bohemici Aulici, annexo petito pro renouatione Investituræ. 10. Königlich-Böhmisches Decret vom 24. Maji 1695. in eodem. 11. Würtemb. Repräsentation ad hoc Decretum. 12. Relatio des Württembergischen Agenten wegen der bey der Investitur über die Oesterreichische Lehens sich hersürthende Difficultäten. 13. Württemberg. Memoriale pro Investitura der Oesterreichischen Lehens. 14. Kayserl. Bescheid ad num. præc. 15. Würtemb. Repräsentation wegen der noch übrigen Difficultäten, wobei sich als Beplagen befinden a) Kayserl. Ratification des über die Instr. Pacis Art. 4. §. Domus Württembergica. Zwischen Oesterreich und Württemberg ausgefegte Differentien errichteten Recelles, b) Kayserl. Erklärung, wie es wegen der Oesterreichischen Lehens-Empfängnis-

gehalten werden solle, c) Relation der Würtemb. Raths in eodem.

Die in FABRI Europ. Staats-Cansley Tom. II. p. 211. und in LÜNIGS Grund-Feste Europ. Potentz. Gerechtsam. Tom. II. p. 311. seqq. „befindliche Allerunterthänigste Repräsentation und Bitte an die Römische Kayserliche, auch zu Hungarn und Böhmen Königlich-Majestät, die in Teutschen Rechten sitzende Königlich-Böhmische Lehen des Fürstl. Hauses Württemberg erlangte Indult betreffend. Anno 1695. Ist nicht anderes als das sub n. 11. §. præc. rocenfirte Scriptum. Es wird darinn sowohl als bey der gantzen Controvers sonderheitlich die Frage ventilirt: Ob ein Vormund eines minorennen Vasallen schuldig seye, Nachmens seines Pupillen oder Curandi während der dessen Minderjährigkeit die Lehen zu suchen und zu empfangen?

Zu End des vorigen und Anfang des jetzigen Seculi hat das Hochfürstliche Haus Württemberg mit der Schwäbisch- und theils Fränkischen Reichs-Ritterschafft viele grosse Differentien pando servitiorum feudaliū, Collectionis in feudis consolidatis & Landstas-tus gehabt, welche, wie sie an sich selbst und überhaupt von grosser Wichtigkeit seynd, also machen auch die beiderseits heraus-gekommene Schriften um so viel curioser, weiln darinnen viele Stücke der Württembergischen Historie und Juris publici ventilirt worden seynd. Ich will also diejenige erzehlen, welche meines Wissens in den Druck gekommen, obwohl es meistens nur Fragments Actorum seynd. Sonst muß ich noch bemerken, daß die Beplagen derer Deductionen, welche in BURGERMEISTERS Thesaurο Juris Equestris stehen, in eben dieses Mannes Codice Diplomatico-Equestri nachgeschlagen werden müssen.

„Copia allerunterthänigsten Gegen-Berichts und Remonstration ad Imperatorem in Sachen der Reichs-Ritterschafft in Schwaben Orts am Roher contra Württemberg, betreffend die Collection des erkaufften Zillhartischen Antheils zu Geratsletten mit Bey-lag à Num. 1. bis inclus. 11. d. d. 1691. 15. Decembr. findet sich in BURGERMEISTERS Thesaurο Juris Equestris Tom. II. p. 27. seqq.

„Exceptiones sub- & obreptionis in Sachen der Reichs-Ritterschafft in Schwaben aller fünf Cantonen contra das Hoch-Fürstliche Haus Württemberg, mit Beplagen à Lit. A. bis incl. L. prætensi Mandati cassatorii & inhibitorii S. & restitutorii C. C. die Lehen-Servitien betreffend. (de Anno 1692.) exhibiret BURGERMEISTER 4. c. Tom. II. p. 48.

Wider die finden sich auch bey BURGERMEISTERN l. c. Tom. II. p. 216. seqq. „An die Römische Kayserliche Majestät 2c. Allerunterthänigste in Facto & Jure beständige Replie der Reichs-Ritterschafft in Schwaben gegen das Hoch-Fürstliche Haus Württemberg, welche auch sub Lit. SSSS. der A. 1696. gedruckten Reichs-Ritterschafftlich-Schwäbischen Gegen-Deduction und Defension wider den Schwäbischen Craiß beygefüget ist.

„Abdruck der Ritterschafft in Schwaben Orts am Roher contra Herrn Eberhard Ludwigen, Herzogens zu Württemberg 2c. Hochfürstliche Durchleucht an den Kayserlichen Reichs-Hof-Rath pando Collectionis & aliorum prætenforum Jurium in dem durch Abssterben der Adlichen Vasallorum von Leimingen apertwordenen Dorff Lindach übergebenen Supplique (welche auch einzeln zu Stuttgart 1700. fol. gedruckt worden.) „und darauff also gleich erhaltenen, nicht allein dem Hoch-Fürstlichen Haus Württemberg, sondern wegen weit ausgehener Consequenz in gleichen Fällen auch anderen Ehur- und Fürsten des Reichs „höchst beschwerlichen Mandati de solvendo Collectas S. C. &c. und der Hochfürstlich-Württembergischen „dagegen eingereichten standhaften Exceptionum sub & obreption-

„obreptionis. Mit beyderseitigen Beylagen.“ Stuttgart 1701. fol. Diese leztgedachte sub- & obreptionis finden sich auch bey *BÜRGERMEISTERN* I. c. Tom. II. § p. 314. seqq. unter der Rubric: „An die Römisch-Kaiserliche, auch zu Ungarn und Böhmen Königliche Majestät Allerunterthänigste Gegen-Vorstellung loco Exceptionum sub- & obreptionis Hoch-Fürstlich-Würtembergischen Anwalds in Sachen Herrn Director Rath und Ausschusses der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft Orts am Kocher contra Württemberg. Mit Beylagen Lit. A. bis Qq. Præsent Mandati de solvendo Collectas & de non amplius turbando.“

Wider dieses kame von Ritterschafftlicher Seiten heraus: „An die Römisch-Kaiserliche, auch zu Ungarn und Böhmen Königliche Majestät gründliche Beantwort- und Widerlegung der von dem Hochfürstlichen Württembergischen Anwald übergebenen so genannten Allerunterthänigsten Gegen-Vorstellung loco Exceptionum sub- & obreptionis, juncta infimul humillima petitione pro Mandato arctiori sine clausula, in Sachen unser, Director, Rath und Ausschusses der freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben Orts am Kocher contra des Herrn Herzogen zu Württemberg Hochfürstliche Durchleucht, Mandati pœnalis de solvendo Collectas debitas & non amplius turbando, sed via juris ordinaria procedendo S. C. Das Dorff Lindach betreffend 1702. fol.“ und bey *BÜRGERMEISTERN* I. c. Tom. II. p. 348. seqq.

Diesem setzte Württemberg entgegen: „Abdruck der Allerunterthänigsten Duplic-Schrift, welche von Hoch-Fürstlich-Württembergischem Anwald auf der freyen Reichs-Ritterschafft Orts am Kocher eingegebene Replikas, die prætendirende Collectation des apert-geordneten Lehen-Dorffs Lindach betreffend, an dem Hochpreislichen Reichs-Hof-Rath übergeben worden. Præsent Mandati de solvendo Collectas S. C.“ Stuttgart 1706.

Ihro Hochfürstl. Durchleucht zu Württemberg wandten sich zugleich an den Reichs-Convent zu Regensburg, und lieffen allda ein Memorial contra die Schwäbische Ritterschafft in puncto juris collectandi des consolidirten Dorffs Lindach d. d. 1702. 5. Maj. eingeben, so auch den 24. Jul. ad Dictaturam publicam kame, und in *FABRI Europ. Staats-Cansley. Tom. IX. p. 591. seqq.* auch sub dato 1701. 8. Maj. bey *BÜRGERMEISTERN* I. c. Tom. II. p. 775. seq. zu finden ist, an welcher letztem Ort p. 777. seqq. wie auch in dem Monarchischen Staats-Spiegel. Anno 1700. m. Mayo. p. 21. seqq. man einen Fürstlich-Württembergischen Bericht oder Ablehnung der Ritterschafftlichen Prætensionen in Jure collectandi, welcher zu gleicher Zeit übergeben worden, lesen kan.

Diesem folgte die Ritterschafft mit einem anderen den 17. Jul. 1703. dictirtem Memoriali an den Reichs-Convent, welches bey *BÜRGERMEISTERN* I. c. pag. 784. seqq. und im Monarchischen Staats-Spiegel 1703. m. Jul. p. 40. seqq. gelesen werden kan.

Berner übergabe die Ritterschafft sub dato 31. Mart. 1704. bey dem Reichs-Convent ein Memoriale wegen consolidirten Lehen-Guts Lindach, welches *FABER* I. c. p. 613. und der Monarchische Staats-Spiegel Anno 1704. m. Mart. p. 65. seqq. exhibiren. Diesem ware beygefügt: „Compendiose solide Vorstellung der Reichs-Ritterschafft in Schwaben Gerechtsame puncto contri-quandæ Collectationis & Jurium abinde dependentium in Feudis Württembergis consolidatis von denen Hoch-Fürstlich-Württembergischen JCeis & Professores zu Tübingen selbst tam in possessorio, quam petitorio ap-probiret.“ welche auch bey *BÜRGERMEISTERN* I. c. p. 793. seqq. zu finden, ingleichen einzeln in folio gedruckt worden ist.

Auf dieses kame Württembergischer Seits zum Vorschein: „Kurze Anzeig, warum die puncto Collectationis aliorumque Jurium heraus gekommene so genannte compendiose solide Ritterschafftliche Vorstellung samt allen vorhergegangenen Schrifften, daraus sie gezogen, nicht solid seye?“ Ist in fol. einzeln heraus gekommen, und kan auch bey *BÜRGERMEISTERN* I. c. p. 817. seqq. gelesen werden. Diesem solle auch, wie aus dem Ritterschafftlichen Memorial vom 26. Apr. 1704. und der gleich zu recensirenden kurzen Vorstellung zu erschen, ein A. 1688. projectirtes Schreiben verschiedener Stände ad Imperatorem beygefügt worden seyn, ich habe es aber nirgend angetroffen.

Lezt-erwähntes Württembergisches Scriptum machte, daß die Ritterschafft sub dato 26. Apr. 1704. bey dem Reichs-Convent mit einem neuen Memoriali einkame, das bey *FABRO* I. c. p. 618. nachgeschlagen werden kan. Zugleich übergabe sie eine „kurze Vorstellung, warum der an Seiten Hoch-Fürstlichen Württembergischen Theils gegen gesetzte Status Controversia weder bey Lindach, noch bey anderen Hoch-Fürstlichen Württembergischen Lehen-Gütern vorgebender Massen fundirt seye,“ so auch bey *FABRO* I. c. p. 596. seqq. und bey *BÜRGERMEISTERN* I. c. p. 819. seqq. zu lesen ist.

Und endlich so reichte die Ritterschafft eodem Anno ein den 10. Maj. dictirtes nochmaliges Memorial bey dem Reichs-Convent ein, welches ebenfalls bey *FABRO* I. c. p. 611. steht. Darzu gehöret „kurze und wahrhaffte Vorstellung das Ritter-Gut Lindach betreffend,“ so *BÜRGERMEISTER* I. c. p. 826. seqq. vorleget.

Hingegen gabe Württemberg wider oben recensirte Ritterschafftliche compendiose Vorstellung heraus: „Weitere Anzeig, warum die puncto Collectationis aliorumque Jurium heraus gekommene so genannte compendiose solide Ritterschafftliche Vorstellung, samt allen vorher gegangenen Schrifften, daraus sie gezogen, nicht solid seye.“ Es ist solche conservirt bey *BÜRGERMEISTER* I. c. p. 843.

Aber auch wider diese lieffe die Ritterschafft schreiben: „Weitere Vorstellung und Beleuchtung der Hoch-Fürstlichen Württembergischen weitläuffteren so genannten Anzeig eines anderwärts Status Controversia, als der in der Ritterschafftlichen compendiosen soliden Vorstellung begriffen ist,“ die auch bey *BÜRGERMEISTERN* I. c. p. 851. seqq. gelesen werden kan.

„Abdruck der freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben aller fünf Cantonen contra Herrn Eberhard Ludwigen, Herzogens zu Württemberg Hochfürstliche Durchleucht an dem Kaiserlichen Reichs-Hof-Rath in puncto Collectationis & aliorum abinde dependentium a tempore plus quam immemoriali exercitorum Jurium in denen theils durch Kauff und Tausch consolidirten und acquirirten lehenbar gewesten Ritter-Gütern, als Oberndorff und Voltringen, Riebgarten, Rieheim und Hausen ob Bröhen, Hemmingen und Schödingen, sodann Unter-Rieringen abgeordneter Massen übergebener Replik in causa Mandati arctioris de solvendo Collectas sine clausula &c. Auf die Hochfürstliche Württembergische eingerichtete sogenannte Exceptiones sub & obreptiones mit Beylagen de Lit. A. bis Y. so zwar in petitorio erst eigentlich zu produciren stünden, hier aber ohne Præjudiz des Possessorii bloß zu etwelcher mehrerer Information Celsissimi Judicii Caesaris Aulici beygefügt worden.“ 1702. und bey *BÜRGERMEISTER* I. c. Tom. II. p. 427. seqq.

Zu diesem Streit gehöret auch die bey *BÜRGERMEISTER* I. c. Tom. II. pag. 205. befindliche also inscribte: „Gründliche Widerlegung des bey dem Befolde in Thesauri practica voc. Ritterschafft annohleren Consiliu Tübingensis, so viel die presumptionem feudorum datorum contra feuda oblata belanget (de A. 1696.) als welche in specie wider das Fürstliche Haus

Haus Württemberg gerichtet und auf das strittige punctum Collectionis der consolidirten Lehen in der Deduction appliciret ist. Sonst ist dieses Scriptum eigentlich die Beilage R. der Reichs-Ritterschafft in Schwaben gegen Deduction und Defension contra den Schwäbischen Creys puncto pratenforum Gravaminum in diversis &c.

Von beeden Processen aber, nemlich puncto Collectionis feudorum consolidatorum und servitorum feudorum ist auch noch zu consuliren: „In Jure & Facto gegründete Deduction, worinnen des Hochfürstlichen Hauses Württemberg befugsame wider die von des Heil. Reichs-Ritterschafft in Schwaben pratenirende fernerer Collection in denen durch Kauff oder aperur consolidirten Lehen, sodann bey gegenwärtig Französischem Krieg von dessen mehreren Adlichen Vasallen unternommener Denegation ihrer schuldigen Lehen-Dienst an dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath angemastete Proceß vorgestellt wird. Mit Beilagen von Lit. A. bis D.“ Stuttgart 1695. 4.

In denen in obbesagter die Collection zu Oberndorff, Voltringen &c. betreffender Sache eingerichteten Exceptionibus hatte Württemberg in der Beilage Lit. F. weitläufftig darzuthun gesucht, daß die Württembergische Vasallen je und allerwegen Landsassen gewesen seyen, welcher Deduction vollständigen Titul, indeme ich sie jeso nicht zur Hand bringen kan, ich nicht zu geben vermag. Wider solche nun gabe die Ritterschafft heraus:

„In Jure & Facto vestigirte Gegen-Deduction, worinnen einer freyen unmittelbaren Reichs-Ritterschafft in Schwaben vermit gliederter Hochfürstlicher Württembergischer Vasallen unfürdenkliche, vor- und nach der Erection des Herzogthums Württemberg obgehabte, und mit Ehren auf die Posterität ererbte Reichs-Immediat wider den von Seiten des Hochfürstlichen Hauses Württemberg in öffentlichen, zu Stuttgart A. 1695. und 1701. gedruckten Deductionen und Schrifften gegen männiglich, und insonderheit Ihro Königl. Kayserlichen Majestät Hochpreißen Reichs-Hof-Rath neulich impuirt von Alters obgehabten singularen Fürstlich-Württembergischen Landsassen vermittelst einer sogenannten Rebellion de Anno 1395. unternommene, auch zu Zeiten Herzog Ulrichs in Anno 1519. angefangenen Exili de facto wiederholte und erst Anno 1561. ins Werk gesetzte Exemption, so zu vermeintem mehrerem Bestand der einem Schwäbischen Reichs-Ritter-Corpori bey der Württembergischen Lehen-Gütern Consolidationen de facto entziehender Collectionen hier und dar im Reich divulgirt worden, abgenöthigter Massen defendirt und gerettet wird. Mit Beilagen A. Num. 1. bis 118. 1702. fol.“ und in *BÜRGERMEISTERS Thesaur. Jur. Equest. Tom. II. p. 393. seqq.* Der Autor dieser Schrifft ist der verstorbene damahlige Ritterschafftliche Consulent D. Joh. Stephan BÜRGERMEISTER, und hat darinnen viel verächtliches und prejudicirliches dem Hause Württemberg nachgeschrieben, davor er zum Lohn eine Zeitlang auf die Vestung Hohen-Tübingen gesetzt worden ist; weiters aber ist dieser Streit in öffentlichen Schrifften nicht ventilirt worden.

In *BÜRGERMEISTERS Thesaur. Equest. Part. I. p. 729. sq.* findet sich eine also rubricirte: *Deductio judicialis, qua solide docetur, Jurisdictionem ordinariam in causis, quae in Vasallis Nobilibus Imperii immediatis eorumque subditis feudales vertuntur, solum modo summis Imperii Dicasteriis & non Dominis seu Canis feudilibus competere, in causa Weyler contra subditos zu Weyler und Nychelberg ut & intervenientem Curiam feudalem Württembergicam.* Oder, wie die andere gleich darauf folgende Rubric von dieses Scrip. lautet: „Unterthänigst in Rechten II. Theil.

„wohlgegründete Eventual-Remonstrations Interventionis nullatenus competentis, loco Exceptionum Anwaldis Herrn Ludwig von Weyler zu Weyler wider Se. Hochfürstliche Durchleucht zu Württemberg, Stuttgart, als intervenienten, in Sachen von Weyler zu Weyler contra theils dessen Unterthanen zu Weyler und Nychelberg, Mandati de sistendo à Recursu ad incompetentem, in specie punctum pratenlie Interventionis betreffend. Cum Adjunctis sub Lit. A. B. C. D. E. F. G. & H.“ Diese Schrifft ist bey dem Cammer-Gericht übergeben worden, BÜRGERMEISTER hat zwar nicht angemercket, wann? doch kan es nicht vor 1702. geschehen seyn, weil darinn eine Ritterschafftliche Deduction von diesem Jahr allegirt wird.

Die wegen des in dem vom Jahr 1688. bis 1697. geführten Krieg von der Eron Frankreich Württemberg gethanen Schadens von diesem an jene gemachte Pratenlionen bey den Ryswickschen Friedens-Tractaten seynd in dieser Schrifft enthalten: „Ausführliche Vorstellung, was das Hochfürstliche Haus Württemberg und dessen in Schwaben gelegene Lande von der Eron Frankreich à tempore des gebrochenen Stillstandes bis hieher wider alle Vöcker, Rechten unbillig gelitten, und deswegen von der Aller-Christlichsten Majestät völlige Reparation zu suchen. Cum Provocatione ad Tractatus Pacis futuræ Conciliatores, Arbitros & Compacilcentes æquissimos.“ Stuttgart. 1696. 4. Teutsch und Französisch, wie auch Teutsch in *FABERS Europäischen Staats-Cantzley. Tom. I. Fasc. 7. n. 1. pag. 539. seqq.*

Als ein Supplement zu diesem kame bald hernach im Druck heraus: „Ad Tractatus Pacis wiederholte Imploration und nothwendige Ergänzung des Hochfürstlichen Hauses Württemberg contra die Eron Frankreich in Druck gegebener Gravaminum die daselbst extorquirte Præstationes, Contributiones und Geißel betreffend.“ 1697. 4. Teutsch und Französisch.

Wegen des über der Verlassenschaft Herzogs Eberhardi III. propter Gemahlin, einer geborenen Gräfin von Dettingen, entstandenen Streits kan consultiert werden: „Kurzer Entwurff derjenigen Puncten, welche nach seel. Absterben Frau Maria Dorothea Sophia, verwittbeter Herzogin zu Württemberg, geborener Gräfin zu Dettingen, wegen Dero im Leben genossenen Fürstlichen Wittums und anderer Præstationen zwischen Dero Frau Tochter Sophia Charlotta, verwittbeter Herzogin zu Sachsen Eisenach, geborener Herzogin zu Württemberg &c. und dem regierenden Haus Württemberg in Disputat erwachsen. Mit angehängter ein und anderer Erläuterung, was solche Puncten, wann sie hiernächst zu den Austregeten Familiae gebracht wurden, jedem Theil promittiren könnten.“ Stuttgart 1699. fol. auch zu Halle unter dem Titul: „Abgenöthigter gründlicher Entwurff Anno 1700. nachgedruckt, wie dieses letztere LÜNIG in *Biblioth. Deduct. p. 795.* berichtet, welches jedoch falsch, und dieses von LÜNIG angeführte Scriptum vielmehr eine Refutation des vorigen zu seyn scheint, indeme ich dessen Titul in dem *Catalogo Bibliothecae Offenbachianae Tom. I. p. 417.* also antriffe: „Abgenöthigter Gegen-Entwurf der Puncten, welche zwischen der verwittbten Herzogin zu Sachsen Eisenach, geborenen Herzogin zu Württemberg und dem Regierenden Hause Württemberg in Disputat erwachsen.“ Halle 1700. fol.

In denen zwischen dem Hause Württemberg und dem Bischoff von Costanz wegen des Schwäbischen Creys Directorii entstandenen Verdrißlichkeiten ist heraus gekommen: „Kurze Acten, mäßige Deduction von dem Ausschreib, Amt und Directorio in dem löblichen Schwäbischen Creys. Mit Beilagen von A. bis I. incl.“ Es kame aber von Seiten Costanz hierwider eine hitzige Refutation unter dem Titul einer Gegen-

Information heraus, welcher von Seiten Württemberg entgegen gesetzt wurde eine „Gründliche Vorstellung, was es mit dem Ereyß, Ausschreib, Amt und Directorio im löblich-Schwäbischen Ereyß für eine Verwandtschaft habe, nebst standhafter Ablehnung dessen, was darwider, sonderlich seither kurzem, mit grosser Unmanier moviret und durch öffentlichen Druck divulgiret worden.“ Anno 1705. (nicht 1715, wie es in Lünigs Elencho heisset) und 1719. fol. und in Lünigs select. script. illustr. p. 244. seqq. Welcher Vorstellung sowohl die vor- genannte Schriften, als auch eine Deduction von dem Directorio in dem Münz- Wesen in dem Schwäbischen Ereyß inseriret ist. Sie sollen allesamt aus der gelehrten Feder des damaligen Ereyß, Secretarii, und nachmaligen Hochfürstl. Hessen-Darmstadtischen Canslers und Geheimen Raths, Herr Wilhelm Ludwigs von MASKOSKY hergestossen seyn.

Von dem nach Aussterbung der Württemberg-Weiltingischen Linie über deren Succession zwischen denen beiden Württembergischen Linien Stuttgart und Oels entstandenen Stritt handelt: „Gründliche Darthung des Hochfürstlich-Württemberg-Oelsischen Successions-Rechts in beyden Herrschaften Weiltingen und Brenz, und was dahin gehörig. fol.

De eadem causa handelt: „Rechtliche Erörterung der Frage: Ob in dem zwischen dem Herrn Herzogs zu Württemberg-Stuttgart zc. eines und dem Herrn Herzog zu Württemberg-Oels zc. andern Theils wegen der Succession in die Herrschaften Weiltingen und Brenz und was dahin gehörig entstandenen Rechts- Streit die Aukregz conventionales des Herzoglichen Hauses Württemberg Statt haben, oder nach Gestalt der Sachen und deren besonderen Umständen verworfen werden können?“. Dieses von Seiten Oels aufgesetzte Scriptum ist um das Jahr 1718. abgefasst, und steht in Lünigs select. Script. illustr. p. 703. seqq.

„Gründlicher Bericht, was es mit des Heil. Römischen Reichs Churfürsten und Stände Post- und Boten- Wesen, insonderheit in dem löblichen Herzogthum Württemberg von Maximiliano I. bis auf gegenwärtige Zeit vor eine eigentliche Beschaffenheit gehabt und noch habe.“ 1710. fol. und bey dem Lünig l. c. Tom. 2. p. 788. seqq. Der Autor ist Herr Stephan Christoph HARPRECHT, J. U. D. damaliger Württembergischer Regieruns, Rath und Cammer- Procurator, jeho der Mittel- Rheinischen Reichs-Ritterschafft Syndicus &c.

„Ein Bedencken, wie sich das Hochfürstliche Haus Württemberg bey der Erhebung des Grafens von Löwenstein-Wertheim im Fürstlichen Stand zu verhalten habe?“. findet sich in Lünigs select. Script. illustr. pag. 713. seqq.

„Ein Instrumentum Remonstracionis, Protestationis & Reservationis wider die von dem Kayserlichen Ober- Hof- Marchallen, Amt bey dem Hoch- Fürstlichen Württembergischen Abgesandten am Kayserlichen Hof, Herrn von Schüs, reichte Versiglung nach Absterben seiner Gemahlin de Anno 1714. wie auch das Documentum Insinuationis des vorsehenden Instrumenti Remonstracionis, Protestationis & Reservationis an das Kayserliche Ober- Hof- Marchall- Amt.“ de eodem Anno finden sich bey Lünig l. c. pag. 1065. seqq.

In dem vor wenig Jahren in dem Fürstlich- Württembergischen Hause entstandenen Stritt über der Succession in der gefürsteten Grafschafft Mömpelgardt ist von Seiten Württemberg-Mömpelgardt heraus gekommen: „Species Facti, samt Beylagen, des regierenden Herrn Herzogs zu Württemberg-Mömpelgardt, Herrn Leopold Eberhards, Hochfürstlicher Durchleucht, Familiaz Sratum und Befugnüsse wider des regierenden Herrn Herzogs zu Württemberg-Stuttgart Herrn Ludwig Eberhards Hochfürstliche Durchleucht, inglei-

chem den Zustand derer zwischen beyden Durchleuchtigsten Herrn Herzogen an dem Höchst- preilichen Reichs- Hof- Rath diffalls schwebenden Differenzien vorstellend, aus dem Frankösischen ins Teutsche übersetzt.“ 1722. fol.

Diesem hat man von Seiten Württemberg-Stuttgart entgegen gesetzt: „Der von Seiten Mömpelgardt zur vernünftlichen Defension heraus gegebene so genannte gründliche Zustand und Situation, worinnen sich Ihro Durchleucht Leopold Eberhard, Herzog zu Württemberg-Mömpelgardt mit Dero Familie befindet, samt denen von Seiten des regierenden Herrn Herzogs Eberhard Ludwigs zu Württemberg-Hochfürstlichen Durchleucht, als capitis Familiaz, so gleich über cum contraria juxta se posita magis elucescant, beygefügt Anmerkungen, wodurch solidissimis argumentis dargethan worden, daß die von dem Herzogen zu Mömpelgardt mit denen nachgenamten ex infima plebis fece herftammenden dreyen Weibs- Personen, als nemlich mit Anna Sabina Hedwigerin, Henrietha Hedwig und Elisabetha Charlotta de l'Esperance, beyden leiblichen Schwestern, deren Groß- Vater, Namens Pierre Curier, Mömpelgardtischer Stadt-Knecht, Büttel oder Häfcher gewesen, ex illicito concubinato, adulterino & incestuoso coitu erzeugte unächtige Kinder, zur Landes- Succession in die gefürstete Reichs-Grafschafft Mömpelgardt und deroelben incorporirten neun Herrschaften, Hericourt, Blamont, Charelor, Clemont, & Granges, Chereval, Passavant, Forburg und Reichenweyer, denen Teutschen Rechten und dem Reichs- Herkommen nach unfähig sind. fol.

Eben dieser Hof gabe weiter in hac Materia heraus: „Rechts- begründete Widerlegung, des von Hochfürstlich-Mömpelgardtischen Seiten, so wohl in Teutsch- als Frankösischer Sprach durch den Druck divulgirten und diffseitige Rechts- Befugniss nur mehrers bestärkenden Facti, in Sachen des regierenden Herrn Herzogs Eberhard Ludwigs, zu Württemberg-Hochfürstlicher Durchleucht contra Herrn Leopold Eberhard, Herzogs zu Mömpelgardt Durchleucht die Marimonial- und Successions- Unfähigkeit deren unächtigen Hedwigerin- und Esperanzischer Weiber und Kinder betreffend. Mit Beylagen sub Num. 1. usque 30. inclusive.“ fol. welches Scriptum auch Frankösisch in fol. gedruckt ist unter dem Titul: Reponse de Son Altesse. Ser. Monseigneur Eberhard Louys Duc Regnant de Württemberg &c. &c. au Factum ou Mémoire publié de la part de S. A. S. Leopold Eberhard, Duc de Württemberg-Mömpelgardt & imprimé en Allemand & François, concernant les mariages illegitimes de ce Prince dans la Famille des Hedwigers & dans celle de l'Esperance & l'Incapacité des Enfants, qui en sont provenus, à la succession, avec les Pieces justificatives, depuis la Côte Num. 1. jusqu' au 30. me inclus. Traduite de l'Allemanden François.

Auch steht in Lünig select. Script. illustr. p. 1081. seqq. eine so betitulte Kurze doch gründliche Nachricht von dem gegenwärtigen Successions- Stritt in dem Mömpelgardtischen Landen de Anno 1723. Sie ist aber nur eine Seite lang, und gar seichte.

An. 1726. hielt Herr Herbert Christian KNOBEL, damals Professor bey dem Fürstlichen Gymnasio zu Stuttgart, eine Oration de fortitudine sagata & rogata virtute Ducis Eberhardi Ludovici &c. v. Herrn Prof. PRIGIZERS geistl. Poesie A. 1726. p. 416. Sie ist nicht gedruckt worden.

Die Historie des Herzogthums Württemberg unter der Regierung Ihro Durchleuchte Herzogs Eberhard Ludwigs bis auf das Jahr 1723. habe ich ehedessen beschrieben; es hat aber bishero das Licht nicht gesehen. Ich habe nach der Hand sie peugmatisch

ſcher und mit vielen Zuſätzen vermehret auf das neue zu elaboriren angefangen, aber nicht abſolvirt.

A. 1726. perorirte Herr Chriſtian Ulrich PREGIZER de ſingulari Providentia DEI circa Ducem Eberhardum Ludovicum per 50. annos occupata. Dn. PREGIZER l. c. p. 464.

Vermuthlich wird von Stiftung des Gymnaſii zu Stuttgart gehandelt haben, die von Herrn Prof. RIEGER A. 1722. zu Stuttgart gehalten, meines Wiſſens aber noch ungedruckte Oration, deren Thema geſeſen: Eberhardus Ludovicus nondum decennis jam de re literaria bene promereri inchoans, welcher Herr Prof. PREGIZER in ſeiner geiſtl. Poefi de dict. An. p. 695. gedenket.

Siehe auch: Schwäbiſcher Craiß.

Eberſtein.

Caſpar BALDUNGER, ein Doctor, hat von dem alten Urfprung derer Graſen von Eberſtein einen Tractat geſchrieben, welchen CRUSIUS in MSpro bey Handen gehabt hat.

Ehinger (Elias)

Jacobi BRUCKERI, de Vita & Scriptis Eliae Ehingeri Commentatio, qua haud pauca Historiam literariam, praesertim Augustanam, illustrantia adducuntur. Accedunt ejus ex Schedis nondum editis quaedam. Augspurg. 1724. (nicht 1624. wie es in Catal. Biblioth. Mencken. p. 32. heist,) 8. Weil dem Autori 2. groſſe Bände Miſtra zu Händen kommen, die alle von Ehingern ſelbſt geſchrieben waren oder doch ihne angien, wie auch deſſen ſehr rare Leichen-Predigt und beygefügter Lebens-Lauff, ſamt deſſen Vocationen und Teſtimoniis, hat er dieſe und andere Documenten mit dem, was Ehinger ſelbſt und andere hin und wieder gemeldet, zuſammen gehalten. Von der Ehingeriſchen Familie hat er eine hinlängliche Nachricht gegeben und die Leben derjenigen Männer, ſo aus derſelben von 1530. biß 1704. zu Augspurg in dem Predigt-Amt geſtanden, erzählt. Dabey iſt, ſo viel nöthig, von denen damaligen Veränderungen angeführt und die Augspurgische Kirchen- und gelehrte Hiſtorie aus meiſtentheils noch nicht gedruckten, doch glaubwürdigen Monumentis erläutert worden; dahin ſonderlich eine kurze Hiſtorie des Augspurgischen Gymnaſii und der berühmten Bibliothec, ſamt dem Verzeichnis der Rectorum, ingleichen eine Nachricht von dem Evangelischen Collegio oder Alumnos und deſſen Ephoris zu rechnen. Ehingers alle ſo wohl gedruckte als ungedruckte Schriften hat er angeführt und ihre Hiſtorie hinlänglich berührt, auch hin- und von ſein, Ehingers, Arbeit angehängt: 1. Originem labilem, ſive de naevi Originis, 2. Papam mulierem, ſive de Joanna VIII. P. M. 3. An Corpus Dionysii Areopagite apud Ratisbonenses, an vero in oppido apud Parisienses quiescat? Gelehrte Zeitung. An. 1724. pag. 400.

Elwangen.

In Herrn P. PEZENS Thesaur. Anekdotor. Tom. IV. iſt ein Chronicon Elwacense von Chriſti Geburt an biß auf das Jahr 1474. zu finden.

Facti Species juncta Informatione in Sachen Juris tractatus vom Fürſtlichen Stifft Elwangen contra den Graſen von Rechberg und intervenirende Reichs-Ritterschafft in Schwaben, Orts am Roher de A. 1703. ſiehe in BURGERMEISTERS Thesaur. Jur. Equeſtr. pag. 711.

Graf Rechberg und Ritterschafftliche Gegen-Declaration in eodem iſt ibid. p. 705. zu ſehen.

Engelhard (Leonh.)

Oratio funebris M. Leonhardi Engelhardi. Pædagogus Stuttgardiani, Scripta à Martino CRUSIO Tübingen 1603. 4.

Engſtingen.

De Acidalis Engſtingenſibus hat Herr D. Alexander CAMERER Med. Prof. damals Extraordinarius zu Tübingen Anno 1719. eine Diſſertation in 4. heraus gegeben.

Ernst Friderich / Marggraf zu Baden.

Dieſer Marggraf gabe An. 1599. das ſogenannte Staſſortſche Buch (weil es zu Staſſort gedruckt worden,) heraus oder Bedencken und erhebliche wohl fundirte Motiven Ernst Friderichs zc. welche Ihre Fürſt. Gn. biß dahero von der Subscription der Formulæ Concordiæ abgehalten, ſamt Ihre Fürſt. Gn. Confession und Bekanntnuß über etliche von den Evangelischen Theologen erweckte ſtrittige Artikel.

Dieſen ſetzten die Württembergiſche Theologi auf Befehl Herzog Friderichs An. 1650. entgegen: Beſtändigen und gründlichen Bericht, über das vermeinte Chriſtliche Bedencken, welches unter dem Namen zc. Ubi, nach dem Urtheil Herrn Cangelar PFAFFENS, ad omnia loculentissime prolixissimeque respondetur, ita, ut Commentarii in Formulam Concordiæ loco liber hic esse possit.

Friderich zc.

Als aber der Herr Marggraf darauf in zweyen zu Neuſtatt und Heidelberg gedruckten Schriften, deren eines Widerlegung der Summarischen Relation (welche die Württembergiſche, ehe ſie ihre groſſe Refutation edirte, herum gehen laſſen) das Andere: Kurzer Beweis, daß des Herrn Marggrafen zc. Confession in dem groſſen Tübingiſchen Buch nicht widerlegt ſeye, betitult iſt, wurden beide An. 1602. auf abermaligen Befehl Herzog Friderichs in einer Schrift widerlegt, die den Titel führt: Kurzer und wahrhafter Bericht auf zwei unterſchiedliche unter dem Namen des Durchleuchtigen zc. Herrn Ernst Friderichs, Marggrafen zu Baden publicirte Schriften zc. geſtellt durch die hierzu verordnete Württembergiſche Theologen.

Eſſlingen.

Des Heil. Röm. Reichs Stadt Eſſlingen Kirche, je doch gründliche Vorſtellung, was es vor eine Beſchaffenheit mit dero Reichs- und Ercetz-Matricul von alten Zeiten, ſonderlich von 1521. her gehabt, und aus was Urfachen dieſelbe ſucceſſivè moderirt worden, und noch ferner moderirt zu werden höchſt angelegentlichſt bittet. fol.

Nachricht, was die Eſſlingiſche Commiſſion zu Beſetzung der Zwiſtigkeiten des Miniſterii und wegen der ſogenannten Pietiſterey ausgerichtet. 4. Der Stritt gieng ſürnehmlich über dem Phraſi: Ich bin Chriſtus an, was nun darüber gehandelt und wie alles durch 2. Württembergiſche und einen Ulmiſchen Theologen abgethan worden, wird allhier erzählt, und zwey diſſallſ erlaſſene Decreta Senatus und gewiſſe Necceſſ-Puncten, ſo von dem geſamten Miniſterio unterſchrieben worden, angehängt. Dieſe letztere, nebst einem der Obrigkeitlichen Decreten ſiehe auch in denen Unſch. Nachr. 1709. p. 816. ſeqq.

Eſſlingen.

D. Michaelis GRASSI, Prof. Juris Ord. Annotationes & Animadversiones quædam succinctæ in Ordinationes cenſorias Eſſlingenſes, vulgo die Zucht-Ordnungen, Reſp. Philippo Eberhardo Eckhet. Tübingen 1716. 4.

Vid. quoque: Ulrich, Graf zu Württemberg.

Eva Chriſtina / Gräfin von Württemberg.

Oratio de vita & morte Eva Chriſtiana Georgii Camerarii Württembergiſis filia habita ab Erhardo CELLIO, Professore.

fore Tübingensi, ist zu Tübingen 1575. in 4. heraus gekommen.

Eunomia.
Eutropia.

Siehe St. Alfra.

Faber (Jo.)

Faber Medicorum, hoc est descriptio Ortus Vitae atque Obitus Jo. Fabri, Med. D. ejusdemque Professoris Tübingensis & Consilarii Württembergici, recitata à Collega Jo. Ludovico MOEGLINGIO, D. & Professore Medico Tübingensi Ordinario. Tübingen 1620. 4. Es ist darinn auch eine Nachricht von dem von diesem FABRI gestifteten Stipendio zu finden, wiewohl sich dasselbe nachmals in etwas geändert, nachdem dessen hinterlassene Wittwe das ihrer Seits darzu vermachte revociret hat.

Faber (Seb.)

Wie Herr STRUVE in *Hist. Juris in Praefat. §. 37. p. 62.* berichtet, so hat der Tübingische Professor Joh. Martin RAUSCHER von dem Württembergischen Vice-Canslar Sebastian Faber eine solenne Oration gehalten, welche im Jahr 1625. zu Tübingen in 4. gedruckt worden. Ich habe sie aber noch nicht selbst zu sehen bekommen, finde auch nicht, daß sie Herrn FISCHLIN bekannt gewesen wäre.

Falco (Jo.)

Iusta funebria M. Jo. Falconi, SS. Theol. Cand. Ecclesiae Tübingensis Archi-Diacono facta per solutaque ab Amicis meritis. 1634. 4. Das Haupt-Werck darinnen ist: Elegia in ejus praematurum obitum, quae vice iustae Parentationis esse possit, Scripta à Bernhardo DIETERLINO, Scholae Bebenhusanae Praeceptore primario.

Ferdinand/ Erz-herzog zu Oesterreich/ Inhaber des Herzogthums Württemberg.

Erz-herzog Ferdinands zu Oesterreich, als damaligen Besizers des Herzogthums Württemberg, Anno 1522. gehaltenen Einzug in Stuttgart ist in etwas beschrieben in einer Schrift, welche den Titel führet: *Ad invictissimum & Senenissimum Ferdinandum, Principem Austrum, Panegyricus: non nihil negotium attingens de felicissimo Stuttgartiam ingressu Leopoldo DICKIO, Babenhufenli Suevo Autore.* 4.

Ausführlicher aber ist eben diese Materie enthalten in einem Tractätlein, so den Titel führet: „Triumph und Victoria, wider Durchlauchtigst, Christlich und hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Ferdinandus, Prinz und Infant in Hispanien, Erz-herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundi, uff den 25. Tag des Monats Maji 1522. zu Stuttgarten eingeritten und löblich empfangen ist.“ Gedruckt zu Stuttgart 1522. durch Hannsen von Erfort.

Ferdinand Wilhelm/ Herzog zu Württemberg-Neuenstadt.

Diesem Herzog hat parentirt Herr D. Jo. Ulrich PRETZER, welche Oration in fol. gedruckt ist.

Siehe auch: Friederich August, Herzog zu Württemberg.

Fidelis (St.)

Vid. Sanct Fidelis.

Fimingen.

Vid. Alm.

Försch (Mich.)

An. 1723. hat einer, der seinen Namen nur nist den Anfangs-Buchstaben J. C. K. zu erkennen gegeben, des ehemalig Tübingischen, hernach Jenischen, Theologi D. Michael Förschs Vitam, Scripta ac Merita in Ecclesiam zu Jena in 4. im Druck beschrieben, und ihm damit zu dem neuen Jahr Glück gewünscht.

Frauen-Alb.

Vid. Herren-Alb.

Freunsberg.

Vid. Grundberg.

Baur (Pol. Jac.)

Vid. Buehlin (Sigm. Christ.)

Freundenstadt.

Von der von Herzog Friederich zu Württemberg auf dem Schwarzwald angelegten Stadt Freundenstadt hat man: „Kurze Beschreibung der Fürstlichen Berg-Stadt und Festung Freundenstadt, auch dero herrlich, schön, und Kirchen erfreulicher Anfang, betrübter Abgang, und wieder erwünschte Aufnahme.“ Die Contenta dieser Piege seynd: Situs der Stadt, ihr Fundator, Ursachen ihrer Erbauung, ihr Anfang, ihre sonderbare Bau-Ordnung, Wachsthum, Rahme, Kirch und deren Memorabilia, der Stadt Privilegia, Beschaffenheit des Bodens u. von dem dabey gelegenen Bergwerck in St. Christophs Thal und zu Fluoren, denen Officinen und Wercken, die daselbst zu befinden. Darauf handelt der Autor von dem Abgang der Stadt, welcher durch Pest, Brand, Krieg und Hunger erfolgt, so dann, wie sie nach dem Westphälischen Frieden wieder aufgekommen und zu einer Festung gemacht worden, (oder vielmehr werden sollen,) deren Vortheile der Autor beschreibet. Ausser dem hat der Autor vieles von Bergwercks-Sachen und einen Indicem der von Herzog Eberhardo III. sich herschreibenden Gebäude.

Vielleicht verdienet auch hier genennet zu werden Andrea VERINGERS, Pfarrers zu Freundenstadt, Beschreibung der Kirch zu Freundenstadt. Stuttgart 1627. 8. welche Kirch wegen ihres besondern dreieckigten nach Art der Griechischen Kirchen eingerichteten Baues sehr merckwürdig ist.

Freunsberg.

Vid. Grundberg.

Freyberg. (von)

Von denen Freyherrn von Freyberg hat CRUSIUS ein geschriebenes Genealogisches Werck in Händen gehabt, woraus er Part. 2. Lib. 6. Cap. 7. allerlei anführt.

Freyburg im Breysgau.

Deduction, so die Ober-Oesterreichische Regierung super puncto, ob die Vorder-Oesterreichische Universität zu Freyburg von der Cron Frankreich vigore Pacis Norimagensis pretendiret werden könne / an den Kaiserlichen Hof eingeschicket und darinnen dargethan hat, daß das Französische Beginnen ein ungegründetes und ganz unbefugtes Postulatum sey, welches in ipso tractatu stabilisanda pacis die Handlung werde umstossen und abbrechen wollen, de Anno 1684. Siehe bey LONDORP. *Act. Publ. Tom. XII. pag. 73.*

Findanus (Samo)

Vid. Schwaben.

Friedrich I. Röm. Kayser und Herzog in Schwaben.

In CANISII *Thesaur. Monument. Eccles. & Hist. Tom. V. Edit. 1. Edit. vero 2. Tom. III.* steht eines Anonymi *Expositio Asiatica* Friederici Barbarossae Imp. Der Autor lebte zu selbiger Zeit: und ist es angenehm und nützlich, ihn mit TAGENONE zu conferiren. NEU *Mantiss. ad Wheat. Reliq. Ismael. p. 156.*

In URSTISII *Script. Rer. Germ. p. 561.* steht eine Epitola Expeditionis Asiaticae, worinn Friederichs I. Gefahren, Strapazen und Tod erzehlet werden.

In *Catal. Biblioth. Menck. p. 358.* findet sich Historia Friederici Imperatoris Magni, hujus nominis I. Ducis Sueriae

Suavia & Parentela sua. Sine loco & anno, adscriptus tamen à manu recentiori A. 1470. Autor ubique fere sequitur Abbatem Urspergensium.

Joh. ADELFFENS, Arzts zu Schaffhausen, Barbarossa, oder eine wahrhaftige Beschreibung des Lebens und der Geschichten Kayser Friderichs des I. genannt Barbarossa zu Schaffhausen 1530. 8. Lateinisch und zu Straßburg 1530. fol. Deutsch. Der Herr von Bünau in der Vorrede zu dem Leben Kayf. Friderichs I. sagt davon: Zu geschweigen, daß die Schreib-Art nach denen damaligen Zeiten eingerichtet, dieses Buch auch in wenig Händen, angesehen ich nicht anders, als nach vieler vergebens angewandten Bemühung, durch eines guten Freundes Beihilffe solches erlangen können, so hat auch der Verfasser, so wenig Begriff von der Reichs-Historie gehabt, daß es nicht einmahl verlohnet, sein Buch anzusehen, zu geschweigen zu lesen. Nur ein paar Exempel anzuführen, so sagt Adelfus Cap. II. „Friedrich seye mit aller Fürsten Willen, einheiliger Chur und Wahl von denen sieben Chur-Fürsten des H. Röm. Reichs zum Römischen König und Kayser gewehlet worden, „ingleichem „er sey nach Nachen gezogen, und habe daselbst nach Gewohnheit und altem löblichen Herkommen, und Sakung der goldenen Bulle die Eröndung empfangen.“ Wenn ein Geschichtschreiber in dergleichen wichtigen Sachen auf eine so handgreiffliche Art fehlet, so ist daraus leicht abzunehmen, daß er auch im übrigen wenig taue, und daß es weiter keines Beweises bedürffe, wenn man ihn unter die schlechte Scribenten rechnet. Herr BUDER in *Bibl. Script. rer. Germ. p. 130.* sagt auch: non ubi vis obvia quidem, sed in multis, cum primis ad Jura publica facientibus inepte scripta J. Adelfus &c.

Es wird eines AMANDI gedacht, welcher des Kayfers Secretarius gewesen, und ein Buch von Friderichs Leben und Thaten hinterlassen haben soll, daraus GEWOLDUS einige wenige Zeilen genommen, und seinem Buche, von denen Chur-Fürsten und deren Ursprung einverleibet hat. Allein man findet weiter keine Nachricht. Es haben daher verschiedene, und unter andern der Herr von LEIBNIZ dafür gehalten, als ob dergleichen Autor niemahls vorhanden gewesen, sondern erdichtet worden. D. GLAFFEY will darauf antworten, und sagt: „Er könne nicht absehen, warum GEWOLDUS, welchen er in Allegirung derer Urkunden und Scribenten noch auf keiner sonderlichen Lügen ertappet habe, nicht eben sowohl Glauben bezumeßten seye, wenn er bezeuge, daß solcher Scribent im Münchischen Archive in Manuscript vorhanden seye, als LEIBNIZ, und andern, welche dergleichen Autoren auf ihren fidem ediret hätten, daß aber GEWOLDUS solche Passagen zu seinem Behuff erdichtet habe, um daraus erweisen zu können, daß die Chur-Würde von denen Erz-Ämtern dependirten, und auf selbige fundirt wären, welchen Grund Sagt er in dem zwischen Pfalz und Bayern, schon von Ludovici Bavari Zeiten an, wegen der Chur-Würde geführten Streit allerdings gebraucht habe, solches sey daher gar nicht wahrscheinlich, weil dieses Principium Historicum hin und wieder durch verschiedene andere Stellen erweislich zu machen, der Streit auch durch den Westphälischen Frieden, und die an Bayern abgetretene Pfälzische Chur nunmehr gänzlich verlassen und ohne Nutzen seye.“ Dann D. GLAFFEY sagt, daß er GEWOLDUS auf keiner sonderlichen Lügen (sic venia verbo!) ertappet habe, so folget daraus nothwendig, daß er ihn auf einigen Unwahrheiten muß angetroffen haben, da er dann wohl gethan haben würde, wann er dieselbe angezeigt und seine herrliche Erfindungen der gelehrten Welt mitgetheilt hätte. Es scheint aber vielmehr, als ob er nicht einmal GEWOLDUS Tractat müßte gehabt oder gesehen haben, weil dieser nicht sagt, daß AMANDUS in dem II. Theil.

Münchischen Archiv anzutreffen sey, und endlich schicket sich der Westphälische Friede und die Pfälzische Chur gar nicht hieher, weil GEWOLDUS, als er sein Buch geschrieben, keinen Prophetischen Geist gehabt, und daher nicht voraus sehen können, daß nach so vielen Jahren die Sache in einen ganz andern Stand gerathen werde; unterdessen bleibt dennoch ungewiß, ob dieser AMANDUS verlohren gegangen, oder wo er anzutreffen sey? Dn. de BÜNAU l. c.

Dissertatio Anti-Baroniana: num Alexander III. Fridericum Barbarossam calcaverit pedibus? Præside M. Jo. Daniele ARTOPÆO, Resp. Jo. FRITZSCHE. Leipzig 1673. und 1713. 4. Der Autor behauptet es gegen Baronium. Herr BUDER l. c. p. 131. sagt davon: turpi plagio sua de hoc themate ex Jo. Gethardi Confessione Catholica fere omnia descriptit.

Jo. Christophori ARTOPOEI Diss. de Friderici I. Imp. cognom. Enobarbi expeditione in Terram Sanctam. Straßburg. 1696. NEU in *Manif. ad Whear. Relic. hysmal. p. 147.* nennet sie elegantem.

Girolamo BARDI Vittoria navale ottenuta dalla Repubblica Venetiana, contro Othone, figlio di Federico I. Imp. per la restituzione di Alessandro III. Pont. Massimo, venuto a Venetia. Venedig. 1584. 4. Der Autor ist ein Kabel-Hans, und diese ganze Historie ein Märlein.

Matthias BERNIGER hat A. 1626. Resp. Roberto Koenigsmann Quaestiones edirt: Ob Kayser Friderich I. von Pabst Alexandro III. mit Füßen getreten worden seye?

Magistri BONCOMPAGNI von Florenz, Professoris zu Bononien um das Jahr 1218. Liber de Obsidione Anconæ à copiis Friderici I. Imp. findet sich mit einer Praefation des MURATORII in desselben *Corp. Script. rer. Ital. Tom. VI. p. 919.*

Herrn Heinrichs von Bünau Probe einer genauen und umständlichen Deutschen Kayser- und Reichs-Historie, oder Leben und Thaten Friderichs I. Römischen Kayfers. Leipzig 1722. groß 4. Der Herr Autor, damalen Chur-Sächsischer Hof-Rath ist Willens, eine genaue und umständliche Deutsche Kayser- und Reichs-Historie auszuarbeiten, darinn er den wahren Zusammenhang der Deutschen Geschichte nebst denen von Zeit zu Zeit vorgefallenen Veränderungen und dem daraus fließenden, auf das Reichs-Herkommen gegründeten Staats-Recht in einer aneinander hangenden und weder durch unnöthige Ausschweifungen noch weitläufige Anmerkungen unterbrochenen Schreib-Art vortragen wird, auch seithero den Anfang damit gemacht hat. Zu einer Probe aber hat er obiges Werk drucken lassen. Es ist diese Historie in einem reinen Deutschen Styl geschrieben, und mit großem Fleiß und Judicio ausgearbeitet, indeme der Herr Autor etliche 100. Scribenten dabei zu Rath gezogen, deren Catalogum und Editionen, die vor dem Werk stehende Verzeichnus anzeigt. Die Citationes seynd allezeit gleich auf dem Rand beigefügt, und zu End sind 8. Genealogische Tabellen dazu gedruckt, die alle durch dazu tüchtige Beweisthümer bekräftiget werden. Hiernächst ist auch zu End ein Verzeichnus der vornehmsten Diplomatum, Briefe und Documenta zu finden, die dieser Kayser selbst oder andere Herren unter seiner Regierung gegeben, nebst Anweisung, wo jedes anzutreffen, worauf einige noch nicht gedruckte Diplomata dieses Kayfers selbst folgen. In der Vorrede handelt der Herr Autor von dem Zustand der Historie in Deutschland zu verschiedenen Zeiten, und wie eine rechte Historie zu schreiben sey. Ueberhaupt kan man versichern, daß bißhero noch von niemand etwas so vollständiges und wohl-ausgearbeitetes von der Deutschen Historie an das Licht gekommen seye. *Gel. Zeit. 1723. p. 274.* Im 16ten Theil der *Teutsch. All. Erudit. n. 3.* heißt es davon unter anderem: Nachdem sie dieses schöne Werk mit besonderem Ver-

Vergnügen durchlesen, so müßten sie bekennen, daß es alle Eigenschaften besitze, welche eine historische Schrift schätzbar machen. Man bekomme ein Buch, welches mit solchem Fleiß und Geschicklichkeit als Gegenwärtiges verfertigt worden, nicht alle Tage zu sehen. Unter denen Scribenten, deren sich der Herr Autor bedient, seyen einige, von welchen viele, so Reichs-Historien geschrieben, nicht einmal den Namen gehört, viel weniger dieselbige gesehen und gelesen. Wie aber die Materialien zu diesem Buch mit dem größten Fleiß seyen zusammen gebracht worden, so habe man auch nichts unterlassen, die äußerliche Gestalt desselben lieblich zu machen. Der Herr Verfasser habe die historische Wahrheiten mit einer sehr feinen, deutlichen und lebhaften Schreib-Art vorgetragen; Der Verleger aber seye bemühet gewesen, durch die Reinigkeit und Schönheit des Drucks dieselbe desto mehr auszustatten. In denen lateinischen *Actus Erud.* 1723. m. Jun. n. 6. wird auch gemeldet: Der Herr Autor habe hierinn eine vortreffliche Probe einer Reichs-Historie gegeben, darzu er über 500. Scribenten gebraucht, und die Historie dieses Kayfers so geschickt und mit einem reinen und schönen Teutschen Stylo beschrieben, daß das Werk, so wohl was die Sachen, als auch die Schreib-Art und den Vortrag belange, zum Muster einer rechten und netten Historie dienen könne. Herr BUDER l. c. sagt: Elegantißima, live Styli nitorem, rerum ordinem, fidem, live prudentiam & Jurium patrum intimiorem notitiam desideres, est sane omnium Judicio Per-III. Dn. de Bünau Probe 2c. cujus cultissima Praefatione de subsidiis ad hanc vitæ expositionem necessariis accurate edisserit acriterque judicio sententiam dicit, festivam Diplomatum seriem Friderici I. Imp. & aliorum sub ejus Imperio subnecit, octo quoque Gibellinae stirpis & conjunctarum huic Familiarum Genealogias subjungit, ex optimis scriptoribus & monumentis comprobata.

BURCHARDI, Notarii Imperatoris Epistola ad Nicolaum, Abbatem Sigeburgensem de Victoria Imperatoris (Friderici I.) & clade Mediolanensium, steht in *FRIDERICI rer. Germ. Tom. I. p. 236.* in dessen neuer Edition sich von Herrn STRAUEN Notizen dabei befinden, nach welcher Edition sich auch MURATORIUS in *Corp. Script. rer. Ital. Tom. VI. p. 913.* gerichtet hat.

Unter denen verlorenen Schriften von Kayser Friderich I. bedauert man CHRISTIANI Leben dieses Kayfers. Er war Kayserlicher Erz-Canzler und Erz-Bischoff zu Maynz, und hatte an denen wichtigsten Verrichtungen und Handlungen dieses Kayfers verschiedene Jahre lang Antheil gehabt. Von diesem Erz-Bischoff berichtet Trithemius und aus demselben Vossius, daß er seine Feder zu der Beschreibung seines Kayfers und Wohlthäters Leben gebraucht, und ein Buch de vita & gestis Friderici Imperatoris, Barbarossa dicti, hinterlassen habe, weil aber keiner nicht meldet, wo dasselbe anzutreffen sey, man auch sonst davon keine Nachricht findet; als muß dasselbe entweder gänzlich verlohren gegangen seyn, oder annoch in einer Bibliothec unter dem Staub verborgen liegen. Dn. de Bünau l. c.

Unser CRUSIUS hat schon in seinem Leben erwähnter massen, A. 1542. eine Oration de Friderico Barbarossa, Imperatore & uxore Beatrice, cum Epitaphio utriusque Græco-Latino und A. 1593. wieder eine Oration de Friderico Ahenobarbo drucken lassen.

Aber Felix CONTELORIUS, der Vaticanischen Bibliothec Custos, und endlich der Apostolischen Cammer-Commissarius, gabe zu Paris 1632. 8. oder fol. oder 4. folgendes Buch heraus: Concordia inter Alexandrum III. summum Pontificem & Fridericum I. Imp. Venetiis confirmata Narratio ad veritatis scriptum stabilita. Criminaciones ab Auctore Actorum Alexandri III. & Chronico Romualdi, Archi-Episcopi Salernitani depulsa. Cesaris Card. Baronii auctoritas à calumniis vindicata. Ex

notis & animadversionibus ad Fortunati Ulmi libellum de Alexandri III. occulto adventu. Venetiis An. 1177.

Gleiche Verwandtnus, wie mit ADELFFO, (von dem besser oben,) hat es nach dem Urtheil des Herrn von Bünau l. c. in der Vorrede mit einem lateinischen Leben Kayser Friderichs, so Johannes ECKIUS, unterm Titel: Friderici Suevi, cognomento Barbarossa Cæsar. semper Aug. & Imp. gloriosissima vita à Jo. ECCIO Theologo Suevo tumul-tuariè congesta, ad Reverendiss. Patrem & Dominum Gabrie-lem de Eybe Aureatensis Ecclesie Praesulem dignissimum, Pa-tronum suum verfertigt, davon eine Abschrift auf E. Raths zu Leipzig Bibliothec vorhanden. Dann, wie dieser Verfasser selbst gestehet, daß er dabei nicht einmal des Bischoffs von Freysingen vortreffliche Bücher von Friderichs Leben bey der Hand gehabt habe; also hat er im übrigen durch dieses Buch gewiesen, daß er von der Historie und Verfassung des Teutschen Reichs eben so wenig verstanden, als er in geistlichen Wissenschaften vollkommen zu seyn sich eingeildet. Herr BUDER l. c. pflichtet diesem Urtheil gänzlich bey.

Cl. Cornelius FRANGIPANI hat gegen den BARONIUM, der in seinen *Annal. Eccles. Tom. 12. ad An. 1177. n. 68.* gelaugnet, daß Pabst Alexander Friderich I. getreten, solches nicht nur mit Anführung vieler Zeugen zu erweisen, sondern auch mit vielen rationibus Juris, welche er aber aus der Historie hergenommen, darzu thun getrachtet, Alexander habe recht gethan und nicht anders thun können. Das Buch kame Italiänisch heraus zu Venedig A. 1615. Herr NEU in *Access. ad Wheat. Relict. byemal. p. 143.* führt den Titel im lateinischen also an: Pro historia Papæ Alexandri III. in Aula Regia Romæ & majoris Consilii Venetiis allegatio in Jure. OLMUS meint, dieser Autor habe vollends ausgeführt, was BARDI angefangen.

Friderici I. Epistole quædam tempore Schismatis inter Papas Victorem, Paschalemque & Rolandum scriptæ stehen in *FRIDERICI Script. rer. Germ. Tom. I. p. 417.* FREHERUS hatte sie Friderich dem II. zugeschrieben, aber Herr STRUVE hat in der neuen Edition *Tom. I. p. 419.* gezeigt, daß sie Friderich dem I. zugehören.

GÜNTHERI Ligurinus live de rebus gestis Friderici I. Imp. in Italia ac præsertim Liguria, Libri X. Erstmal publicirte dieses Carmen heroicum Conrad PEUTINGER und andere Gelehrte zu Augspurg 1507. darauf folgten die Editiones zu Straßburg A. 1531. cum Notis Jacobi SPIEGELII, zu Basel 1569. mit einer Vorrede Phil. MELANCHTHONIS, und in eben diesem Jahr mit einer Vorrede und wenigen Emendationibus Petri PITHOEI auch daselbst fol. Zu Frankfurt 1582. welche Edition aber PITHOEI Emendationes nicht hat. Sodann A. 1584. und 1619. in REUBERI *Script. rer. Germ.* cum Notis SPIEGELII (in der letzten Edition REUBERI kamen auch RITTERSHUSII und BARTHII Notizen hinzu, und eine gelehrte Dissertation von Günthero.) und Zübingen 1598. 8. cum Notis Contr. RITTERSHUSII. TRITHEMIUS nennt ihn Poëtam in literis humanioribus notabiliter doctum & insignem, setzt aber hinzu: hic tamen noster, (si verum amamus) nescio quid præ se fert Monachismo cultius, urbanus & magis aulicus. LITIVUS *Polsvorst. L. II. Dial. 4.* heißt ihn Poëtam spiritus & ingenii haud spernendi, imo ut in illo ævo mirandum, und FREHERUS in *Epist. ad Ruterhusii* auctorem ultra illud ævum, imo & gentem, elegantem. HOTOMANNUS in *Fendis suis* nennet ihn etliche mahl nobilissimum & eximium Poëtam. CUJACIUS de *Fendis* lobt ihn mehr als an 20. Orten, und sagt von ihm: Melius cum nonnulla Juris feudalis explicare, quam tota Feudistarum sæculenta cohors. Und so stimmen dann diese beide sonst oft voneinander abgehende Männer in dem Lob dieses Autors überein. CISNERUS in *Orat. de Ottom. II. p. 18. coll. p. 22.* meldet auch: Se maxime Ligurino delectari, und hält ihn pro optimo Ottonis Frisingensis, cum Radevici inter-

pret. GRUTERUS und VIRDUNGUS haben ihm ganze Carmina zu Ehren geschrieben. RITTERSHUSIUS sagt von dem Werk auf dem Titel: Opus, non solum Poëtis lectu jucundum, sed & Historicis & Politicis, & Aulicis ad deliberationem conciliorum, legationum, orationum & epistolarum exempla, Jcis quoque ad Juris feudalis cognitionem utile imprimis ac necessarium. Es merket auch eben dieser Mann in seinen gelehrten Notizen über ihn an, daß er Lucretium, Virgilium, Horatium und andere imitiret habe. Es wurde auch, so bald er bekannt wurde, zu Wien, Greysburg, Tübingen, Ingolstadt und Leipzig über denselben gelesen. Neu in Manuscriptis, ad Wheat. Relict. hymal. p. 125. seqq. allwo von dem Autore und Buch sich noch vielmehr Nachricht findet. Der Herr von BÜNAU l. c. sagt: Der Autor habe dem OTTONI FRISINGENSI und RADEVICO fast in allem gefolget, und die Verse seyen ziemlich, so viel man nemlich von diesen Zeiten sich versprechen könne. Herr BUDER in Biblioth. Script. rer. Germ. p. 119. schreibt: Ligato sermone res Friderici, imprimis Expeditiones in Mediolanenses, copiose & admixtis multis, quæ ad Jus publicum faciunt, graviterque laudavit Güntherus. Jo. Hilsdebrand WITTHOF, Professor Historiarum & Eloquenz zu Duisburg hat allda A. 1731. in 4. heraus gegeben: Specimen Emendationum ad Güntheri Ligarium. Er hatte schon seiner auf das Jubel-Fest der Augspurgischen Confession gehaltenen und gedruckten Oration einige Critische Verbesserungen, wie über verschiedene Autoren, so sonderlich auch über GÜNTHERI Ligarium beigegeben, hier aber verbessert und erläutert er aus allen und jeden Büchern GÜNTHERI gar sonderbare Stellen. Um aber das Werk desto angenehmer zu machen, so hat er zugleich eine große Anzahl der dunkelsten und verderbtesten Stellen aus allerhand so wohl weltlichen, als geistlichen Scribenten, deren einige auch denen gelehrtesten Männern ein Stein des Anstoßes gewesen, auf eine ganze neue Art zu erläutern gesucht. Das große Werk, samt dem GÜNTHERO selbst, welches gleichfalls völlig ausgearbeitet ist, verspricht er in kurzem an das Licht zu stellen. Gel. Zeit. 1731. p. 483.

Christoph August HEUMANN hat in einer zu Eisenach edirten kurzen, aber gelehrten und soliden Dissertation behauptet, es seye eine Fabel, daß Friderich I. von Pabst Alexander getreten worden. BUDER l. c.

Jeremias HOFMANNUS de tyrannica ignominia, quam Friderico Enobarbo intulit Alexander III. Wittebergæ 1661. 4.

M. Michael HOYNOVIUS von Königsberg hat auch eine Exercitationem historicam de Friderico ab Alexandro III. Papa pede conculcato herausgegeben, aber, nach MAJI Urtheil, fast alles aus ZEILLER Epistolis genommen, und, was seiner Meinung dienlich geschienen, ohne weitere Prüfung zusammen geraspelt. Neu l. c. p. 146.

Disputatio de Friderico I. ab Alexandro III. calcibus non prostrato, Præside Friderico Gregorio LAUTENSACK, Resp. Henrico Timotheo Läf. Helmsiatt. 1701. 4. Der Autor läugnet die Sache.

Ludovici LIEBHARDI Apologia pro Friderico Imperatore, quem à Romano Pontifice pedibus conculcatum esse nonnulli scribunt. Batuthi. 1668. 4. und Altdorff An. 1722. 4.

Dissertatio de Friderico Barbarossa, pede Pontificis non calcato, Præside Jo. Burkardo MAJO, Resp. Andr. Lud. Königsmann. Kiel. 1701. und mit einigen Notizen vermehrt ibid. 1729. 4. Der Autor hält es mit der Negativa und Herr BUDER bezeuget, es seye solid ausgeführt.

In Philippi MELANCHTHONIS select. Declam. (Estrasburg 1564. 8.) ist auch eine Oration von Kayser Friderico Barbarossa.

Fortunatus OLMUS oder ULMUS, von Casino, hat unter allen denen, welche die mehrberührte Controvers von der Fußstrettung Friderichs I. abgehandelt, am weitläufigsten davon geschrieben und die Sache durchaus behaupten wollen. Er handelt sonderlich von des FRANGIPANI Buch und erinnere verschiedene Merckwürdige Sachen dabey, antwortet auch leichlich einem, der den FRANGIPANI widerlegen wollen. Das Buch kam zu Venedig 1629. in 4. oder 8. heraus, unter dem Titel: Historia della Venuta à Venetia occultamente nel 1177. di Papa Alessandro III. e della Vittoria ottenuta da Sebastiano Ziani Doge. NEU l. c. p. 143.

OTTO, Bischoff zu Greysingen, Kayser Friderichs I. Vatters Bruder, schriebe auf erstbesagten Kayfers Befehl sein Leben in 2. Büchern: worzu ihm der Kayser selbst das Nöthige communicirte. Es findet sich gemeiniglich, doch nicht allemahl, an der Chronick dieses Bischoffs angehängt. CUSPINIANUS brachte es Anno 1515. erstmals ans Licht; hernach folgte Petri PITHOEI Edition unter andern Scriptoribus rerum Germanicarum zu Basel 1569. fol. Die beste Edition ware indessen die in URSTISI Script. rer. Germ. Tom. I. nun aber wird sie von derjenigen übertroffen, so in MURATORI Corp. Script. Ital. Tom. VI. zu befinden ist, als welche mit Codicibus Mptis der Kayserlichen Bibliothec zu Wien zusammen gehalten ist. AENEAS SYLVIUS sagt von dem Autore: Eum veritatis legem usque adeo servasse, ut, quamvis Friderici I. patruus esset, non tamen cognatio veritati obstitit. NEU in Manuscriptis, ad Wheat. Relict. hym. p. 124. Der Herr von BÜNAU in der Vorrede zu dem Leben Kayser Friderichs I. meldet von diesem Werk: Der Autor, wie er theils als Bischoff von Greysingen, und mithin als ein vornehmer Geistl. Reichs-Stand an denen Reichs-Geschäften und Handlungen selbst Theil gehabt; also ist er auch dem Kayser nicht allein nahe verwandt, sondern auch sehr angenehm gewesen. Die Historie so er beschrieben, hält in dem ersten Buche das Leben Cunrads des III. hauptsächlich in sich, im andern Buche aber gehet er die erste fünf Jahre von Friderichs Regierung durch. Der Kayser, dem er solche Historie zugeschrieben, hat in einem besondern Send-Schreiben, so zugleich mit bekannt worden, ihm gleichsam ein Register über seine vornehmste Thaten übersendet, so der Bischoff nachmals weiter ausgeführt und vermehrt. Und gewiß, wenn wir von aller Kayser ihrer Leben-Beschreibungen aufzuweisen hätten, so dieser gleich kämen, so würden wir gewiß die teutsche Historie in einem ganz andern Zustande ansehen können, als wir sie jezo antreffen. Die Schreib-Art ist weit beliebter und besser, als vieler anderer Scribenten, die in denen vorhergehenden und nachkommenden Zeiten gelebet haben. Diese Historie ist weder unter die magern Mönchs-Chroniquen zu rechnen, noch sind darinnen die Blätter mit unnöthigen Erzählungen theurer Zeit, Mißwachs oder Fabeln angefüllt. Der Bischoff trägt vielmehr die zu einer Sache gehörige Umstände deutlich für, gibt von denen sorgefallenen Handlungen umständliche Nachrichten, und scheint dabey ziemlich unpartheyisch zu seyn; nur will er von einigen beschuldigt werden, als ob er seinen Bluts-Verwandten, denen Gibellinen zu gefallen, zu Zeiten denen Guelfen sich nicht allzu geneigt erzeiget habe. Dieses aber ist zu bedauern, daß er die Reichs-Lage, und die so wohl daselbst als sonst im Deutschen Reiche sorgefallene Handlungen nicht so genau, als die geführte Kriege und Schlachten beschrieben, immassen jenes zu der Erkenntniß des Reichs-Staats dieser Zeiten weit mehr als dieses beygetragen haben würde. Doch dieses hat Otto mit denen meisten Geschicht-Schreibern gemein, die alle mehr von Kriegs- als Friedens-Sachen handeln, gleich als ob ein Herr durch diese nicht weit größer, als durch jene werden könne. Der so gründlich, als weit

weitläufig gelehrte Herr BUDER in *Biblioth. Script. rer. Germ.* (vor STRUVII *Corp. Hist. Germ.*) p. 60. nennet ihn gravissimum prudentissimumque Historicum; wie er aber allda vorgeben könne, URSTISIUS habe diesen Autorem zu erst an das Licht gebracht, weiß ich nicht, corrigirt sich auch p. 161. selbst, allwo er ferner sagt: Dignus tanto Imperatori Historicus, Otto - fide accurate, gravior scriptis.

Weil aber OTTO FRISINGENSIS sein Werk nicht ganz zu Ende gebracht, so hat RADEVICUS, ein Domherr zu Freysingen, Ottonis Caplan und Domestique, noch 2. Bücher hinzugethan, so bis auf das Jahr 1160. gehen. CUSPINIANUS hat ihn auch zu erst publicirt, ingleichen findet er sich bey PITHOEO und URSTISIO l. c. p. 477. nebst einem Anhang eines alten unbekannten Autors von 10. Jahren und etlichen Briefen. RADEVICUS starb auch noch vor Kayser Friderich. NEU l. c. p. 125. Des Herrn von BÜNAU Judicium von diesem Autore lautet l. c. so: Ob gleich dieser Scribent meines Erachtens, jenem nicht in allem gleich kommet, so ist doch gewiß, daß ihm die Deutsche Historie viel zu danken habe, und würden wir ohne ihn von vielen merkwürdigen Geschichten keine Nachricht haben. Besonders hat er die in Burgund zu Bisanz zwischen dem Kayser und dem Papst, wegen des letztern Schreibens, und deren Legaten hochmüthigen Bezeugens entstandener Strittigkeiten genau aufgezeichnet, und sich auch sonst dardurch um die Nachwelt verdient gemacht, daß er unterschiedene Urkunden seinem Werke einverleibet, und dardurch von dem Untergang gerettet.

RAUL oder RADULPHI von Mayland, eines Autors, der zu Friderichs I. Zeiten gelebt, Commentarius de rebus gestis Friderici I. in Italia ab A. C. 1154. - 1177. findet sich in MURATORII *Corp. Script. rer. Ital.* pag. 1174.

Georg REMUS hat in einer A. 1625. gehalten, und zu Nürnberg eodem gedruckten Oration es als eine Fabel erklärt, daß Friderich I. von Pabst Alexander III. getreten worden seye, wiewol RUPERTUS ad Besold, p. 667. sagt: nec auctoritate nominis, nec elegantia styli, nec proprio in hanc causam affectu se abreptum, ut in omnibus assensum præbeat. NEU l. c. p. 146. Diese Oration ist hernach mit einigen Notizen vermehrt und verbessert in 4. wieder aufgelegt worden, dem Titel nach zu Leyden, vermuthlich aber zu Altdorff.

Conrad RITTERSHUSIUS, als er die Lehen-Rechte zu erklären anfieng, hielte eine Oration de Friderico I. cognomento Barbarossa seu Anobardo, welche Herr BUDER l. c. p. 130. cultam nennet.

Von RUPERTO schreibt Herr Neu l. c. Christoph. Adam. RUPERTUS, Historicus quondam Altorfinus meritis, omnium accerrime causam tuitus est historiam hanc negantium, non sine magna plerorumque Theologorum indignatione, qui ægre ferebant, opinionem omnium fere consensu receptam sic expugnari atque explodi, quanquam Ge. Richter, Pro-Cancellarius istius Universitatis, literis ad eum A. 1643. d. 17. Dec. & Thomas Reinecius d. 10. Jun. 1644. Datis confirmarunt, quin ipse Dilherrus, Theologus, teste Richtero, sententiam ejus etiam atque etiam laudavit. Digna sane prorsus lectu est illa Dissertatio Ruperti, quam Observationibus Besoldianis inferuit à p. 963. ad p. 689.

Jo. Georgii SCHERZII Diss. de Friderici I. judicio de Henrico-Leone. Straßburg 1715. 4.

TAGENO, Dechant zu Passau, hat Descriptionem Expeditiones Asiaticæ Kayser Friderichs I. gegen die Saracenen hinterlassen, worinn sich auch DIETOLDI, Bischoffs zu Passau, Epistola ad Luitpoldum Anstrix Ducem von eben dieser Sache befindet. Beide befanden sich mit in dieser Campagne, und verdienen daher desto größern Glauben. AVENTINUS Lib. 7. p. 523. hält gar viel auf sie. Sie stehen in FRUHRII *Tom. I. rer. Germ.* p. 405. Neu l. c. p. 135.

De Friderico Anobardo Dissertatio prior & posterior, Præside M. Elia WEYHENMEYER, defensa à Dan. Niclas & Ge. Barth. Sandberger. Witteberg. 1679. oder 1689. 4. In der Samb. *Bibl. Histor. Cent. 1. p. 50.* heisset es: das beste ist, daß bey jeder Theil die Autoren richtig seynd citiret worden. Hingegen nennet sie Neu l. c. p. 147. eruditas und Herr BUDER l. c. non contemnendas.

Friderich II. Römischer Kayser und Herzog in Schwaben.

Nicolai CISNERI Leben Kayser Friderici II. von 8. Bogen steht in des Autors Opusculis Historicis, wovon es, nach dem Urtheil der *Bibl. Histor. Hamburg. Cent. 1. p. 191.* das beste Stück seyn solle. Der Autor hatte es A. 1562. als eine Oration abgefaßt und hernach in diesen Tractat verwandelt. Auch kam es nebst dem Leben Ottonis III. und Conradini zu Augsburg 1608. 8. heraus. Herr BUDER in *Bibl. Script. rer. Germ.* p. 132. sagt davon: Elegans ea est Oratio, præclaras enim de eorum temporum statu sententias habet.

Nicolai de JAMSILLA Historia de rebus Friderici Imperatoris Conradi & Manfredi Regum, ejus filiorum von A. 1210. - 1258. nebst eines Anonymi Supplemento de rebus gestis ejusdem Manfredi, Caroli Andegavenis & Conradini Regum von A. 1258. - 1265. findet sich in UGHELLI *Ital. Sac. Tom. VIII. p. 752.* und *Tom. X. Editionis Venetae Coleti p. 562.* wie auch in ECCARDS *Corp. Histor. med. ævi Tom. I. p. 1025.* ferner ex Codice Mellanenli castigata in CARUSII *Biblioth. ficul. Tom. II. p. 675.* und von vielen Fehlern gereinigt in MURATORII *Corp. Script. rer. Ital. Tom. 3. p. 489.* Da. BUDER l. c. p. 131.

Petri de VINZIS, Kayser Friderici II. Canslers, Libri VI. Epistolarum historicarum de gestis Friderici Imp. & aliis seynd von Simon SCHARDIO heraus gegeben worden zu Basel A. 1566. 8. und zu Amberg 1609. 8. Herr Neu in *Access. ad Wheat. Relat. hysmal. p. 151.* sagt: in quibus etiam quædam reperiuntur, quæ potius de consilio & destinatione Imperatoris intelligenda sunt, quibus accensumus, quod de regia Dignitate Austriacis concessa narrat, cum nusquam locorum ejusmodi Diploma occurrat & res intra destinationem substituisse videatur. Sie seynd rar; Herr SCHMINCKE hat eine neue Auflage davon versprochen. Herr BUDER nennt l. c. SCHARDII Vorrede masculam.

Friderich/ Herzog zu Württemberg.

Ob Herzog Friderich schuldig seye, das Herzogthum Württemberg als ein Oesterreichisches Äffter-Lehen anzunehmen? davon haben nebst einigen in dem Articul: Ulrich, H. J. W. erzehlet auch noch etliche geschriebene. So habe ich davon ein Consilium Mispum vermuthlich D. Matthæi ENZLINS, damaligen Professoris Juris zu Tübingen gesehen, deme eine schöne Historie dieser Äffter-Lehenschaft vorangesetzt ist, ingleichen haben die Juridische Facultäten zu Paris, Freyburg, Ingolstadt und Basel ihre Consilia darüber ertheilet, die aber, so viel ich weiß, nicht gedruckt worden sind.

Von dem Mompelgartischen Colloquio seynd an Seiten der Württembergischen Theologorum heraus gekommen Colloquium Mompelgartense: Gespräch in Gegenwart d. Herrn Friderichen Grauen zu Württemberg. Mompelgart 12. Samt seiner Er. J. G. Räthen, Hof-Juristen, und guter Anzahl fürnehmer Herrn vom Adel und Hochgelehrten Männern aus Frankreich zwischen d. Jacobo Andreæ. Probst und Cansler der Hohen Schule zu Tübingen, und D. Theodora Beza Professor und Pfarrer zu Genf An. 1586. im Mergen zu Mompelgart im Schloß gehalten, aufrichtig und treulich beschreiben. Und aus Befehl und Verordnungs Hochgedachten Fürsten, Grauen Friderichs 12. und mit Er. J. G. Vorrede und Beschluß d. 1587. Jahres in den Druck verfertigt. Dadurch die ungleiche und leicht

leichtfertige ausgesprengte Schrifften von diesem Gespräch, besonders aber die verlogne und lästerliche Epistel hiervon im Druck ausgangen, gründlich abgeleinet und widerlegt worden. Aus dem Lateinischen verteutscht. Tübingen 1587. 4. Die lateinische Acta kamen eodem Anno auch daselbst heraus.

Auch ist eine Französische Version davon heraus, unter dem Titel: Les Actes du Colloque de Montbeliard qui s'est tenu l'An de Christ 1586. y president Frederic, Conte de Wurtemberg & Montbeliard &c. entre le Dr. Jaques André Preposé & Chancelier de l'Université de Tubinge & le Sieur Theodore de Beze, Professeur & Ministre de Geneve: les quels ont esté nouvellement publiez l'An de Christ 1587. & traduitz de latin en François par l'autorité du Prince Frederic. Ces Actes les quels ont esté sincerement & à la bonne foy redigez par escript, refuteront suffisamment les faux bruits, qui ont esté semez touchant ce Colloque & singulierement une epistole imprimée plaine de mensonges & calumnies. à Montbeliard. 1587. 8.

Hierwider kame zu Geneve A. 1588. des Theodori BEZÆ Responsio in zweyen Theilen heraus; worauf aber die Württembergische Theologi Epitomen Colloquii Montispelgardensis zu Tübingen eodem Anno lateinisch und teutsch heraus gaben, welcher zu Lübeck, Wittenberg und Kistock nachgedruckt worden. Solchem ist eine Refutatio Responsionis D. BEZÆ de Actis ejusdem Colloquii angehängt. BEZÆ hingegen gabe auch noch eben dieses Jahr heraus: Gründlichen Gegen-Bericht auf die zu Tübingen ausgegangene Schrifften.

Jo. Augustini ASSUMI Panegyrici tres Anglo-Württembergici, decantantes Ordinem regium Anglica Societatis, quem Fredericus Dux Württembergia Anno 1603. suscepit. Tübingen. 1604. 4.

HERTIUS in Bibliotheca Germ. Part. IV. n. 175. citirt folgendes Scriptum: Actus Solennis Anglo-Württembergicus, quo Anglica Societatis regium ordinem Garterium ab Anglica Legatione accepit Dux Fredericus. Stuttgardia 8. welches ich aber nicht gesehen.

Eben diese Solennitäten, mit denen Herzog Friderich den Englischen Hosenbands-Orden angenommen ertheilet auch Erhard CELLIUS in 8. Büchern, unter dem Titel: Eques auratus Anglo-Württembergicus. Tübingen. 1605. 4. Es seynd aber ungemein viel Digressionen auf diesen Orden, auf Engelland, Württemberg und 1000. andere Materien darinnen.

Beschreibung des Königlichen Ritters St. Georgen Ordinis Charteriorum aus Engelland, welchen in aig. ner Versohn präsentiert hat, mit sonderlichem Pomp, Solennität und Apparatu &c. Herr Friderich, Herzog zu Württemberg &c. den 23. Tag Aprilis an St. Georgen Tag d. 1605. Jahres in Gegenwart der 22. Fürsten und Herrn, Herrn Philippo Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein &c. mit Ihro Fürstlicher Gnaden geliebten Herren Söhnen, Herrn Wolfgang Wilhelm, und Herrn Johann Friderichen, auch 22. Herrn Georgen Friderichen, Marggrafen zu Baaden &c. und anderer Grafen, Freyherrn und von Adel und Fürstlichem schönen Frauen Zimmer, was vor Ritter-Spiel und Feuer, Werck abgangen und gehalten worden, mit teutschen Reimen erzählt, durch M. Jacobum Franckenmann, Poëtam & Historicum Württembergicum, dieser Zeit lateinischen Schulmeister zu Neckmühl. Das Autographum ist in der Fürstlichen Regierungs-Raths-Oberr Registratur vorhanden.

Der Anfang ist:

Nachdem heut ist ein schöner Tag,
Dem Ritter St. Georg, wie ich sag,
Von Alters her geordnet worden &c.

II. Theil.

Und das Ende:

Und zusehen dem Ritter-Spiel
Welches ich also beschliffen will.
Auf mein Dienst ziehen gen Neckmühl.

Eben dieses Jacob FRISCHLINS Beschreibung des in der Fastnacht (zu Stuttgardt) gehaltenen Turnier-Feuer-Werck &c. Frankfurt 1602. 4. meritt keine weitläuffige Recension.

Thomaz LANSII Laudatio funebris meritis ac honori Frederici, Ducis Würtemb. &c. habita, welche auch in seiner Mantissa Consult. & Orat. p. 298. 335. stehet, hat wenig Historisches.

Andreas OSIANDRI, SS. Theol. D. & Professoris, Ecclesiae, quae Tubingae est, Praepositi & apud Academiam ibidem Cancellarii, Oratio funebris de vita & Obitu Ducis Frederici &c. Tübingen. 1608. 4. Das meiste auch von dieser Oration bestehet in moralischen und politischen Reflexionen, so daß die Historie gar kurz gerathen.

Die Anno 1592. von Herzog Friderich nach Engelland vorgenommene Reis hat der mitgewesene Cammer-Secretarius Jacob RATHGEB auf des Herzogs Befehl von Tag zu Tag beschrieben, unter dem Titel: Kurze und wahrhaftige Beschreibung der Baden-Jahrt, welche 22. Herr Friderich, Herzog zu Württemberg &c. in nechst-abgeloffenem 1592. Jahr von Nömpelgart aus, in das weit-berühmte Königreich Engelland, hernach im zuruckziehen durch Niederland biß wiederum gen Nömpelgart, verrichtet hat. Tübingen A. 1602. gedruckt.

Es seynd unterschiedliche Curiosa von der Universität Oxford und Cantelberg, wie auch von des Palodani Naturalien-Cammer darinn. Den Titel: Baden-Jahrt erkläret der Autor auf dem Titel-Blatt selbst also:

Die Baden-Jahrt bin ich genannt,
Dieweil ihr Fürstlich Gnaden Handt,
Ein ganz Nacht auf dem Meer gebadt,
Da Wind und Wetter gewütet hat. &c.

Beschreibung einer Reis, welche 22. Herr Friderich, Herzog zu Württemberg &c. im Jahr 1599. selbst neunt aus dem Land zu Württemberg in Italiam gethan. Darinnen vermeldet, wie ihre Fürstl. Gn. jeden Tag gereist, was denkwürdiges auf der ganzen Reis sich zugetragen, und was an jedem Ort ihre Fürstl. Gnaden fürnehmen gesehen haben. Aus hochgedachter ihrer Fürstl. Gn. gnädigem Befehl, mit sonderm Fleiß jedesmal verzeichnet &c. durch Heinrich SCHICKHARDT von Herrenberg, ihrer Fürstl. Gn. Baumeister. Nömpelgart. 1602. 4. Sie hat gar wenig zu bedeuten.

Diese beide Reis-Beschreibungen hat hernachmals der Tübingische Professor Historiarum und Poëtos Erhard CELLIUS zu Tübingen A. 1603. in 4. wieder auflegen und zusammen drucken lassen, denen in teutschen Versen eine Beschreibung des Herzogthums Württemberg und Herzog Friderichs Regierung beygefüget ist.

Jonathan SAUTTER, Württembergischer Archivarius, hat Herzog Friderichs Ahnen in Kupffer gestochen heraus gegeben.

Vid. quoque: Christoph, Herzog zu Württemberg.

Friderich/ Herzog zu Württemberg. Neuenstadt.

Philopatridz CHARITINI, „wahrfachte Relation und historischer, politischer, höflicher Discours über Herzog Johann Friderichs Prinzens Friderichs Tauff und Dabey den 8. - 14. Martii 1616. begangenen Freuden-Fest. „Stuttgardt 1616. überzwerech Folio. Es ist aber auch viel anderes Zeug darinnen mit untermengt. Der Autor ist ohne Zweifel der Jo. Augustinus ASSUMI,

SUM, der auch die Vorrede unterschrieben: obwohl er sich darinn stellet, als ob er das Buch nicht verfertigt hätte.

Eben dieser Tauff-Aktus und die darauf erfolgte Ritter-Spiele, Banquets, Feuer-Werke und dergleichen werden auch weitläufig beschrieben in G. Rudolff WECKERLINS Triumff neulich bey der Fürstlichen Kind-Tauff zu Stuttgart gehalten. Stuttgart. 1616. 4.

Jo. Ulr. PREGIZERI, D. Consiliarii Württembergici, Dicastrii Aulici Assessoris & Illustris Collegii Professoris: Panegyricus supremo honori & memoria Friderici, Ducis Württembergiae &c. dñus. Tübingen 1683. fol.

Siehe auch Eberhard III. Herzog zu Württemberg.

Friderich Achilles / Herzog zu Württemberg.

Von diesem Prinzen ist vorhanden: Oratio parentalis in Obitum Friderici Achillis, Ducis Württembergiae, habita à Luca OSIANDRO. Tübingen 1632. 4.

Friderich August / Herzog zu Württemberg.

Beschreibung einer Reise von Genff aus durch die Provence und Dauphiné vom 11. Sept. bis auf den 16. Oktobr. A. C. 1673. verfertigt durch Friderich Augustum, Herzogen zu Württemberg. Dieses in der Fürstlichen Regierungs-Raths-Bibliothek zu Stuttgart befindliche Mspt. ist von besagten Herzogs eigener Hand geschrieben, und an seine Frau Mutter gerichtet. Es sind viele curiose Geographica, Historica, Antiquitäten und dergleichen observiret. Es ist auch an besagtem Ort eine andere Beschreibung eben dieser Reise von Herzog Ferdinand Wilhelm vorhanden, welche in Französischer Sprach geschrieben und an den Herrn Vatter dirigirt, auch von der Deutschen in allerhand unterschieden ist, also, daß es scheint, es habe jeder Prinz, was er denkwürdiges observiret, ins besondere aufschreiben müssen.

Friderich Carl / Herzog zu Württemberg.

Zu Herzog Friderich Carls, Herzogs Eberhard des III. Prinzen und Administrators des Herzogthums Württemberg Historie gehören:

Iusta Friderico Carolo, Duci Würtemb. &c. persoluta à Jo. Wolfgango JEGERO, Scr. Ducis Würtemb. Consiliario, Generali Superintendente, Abbate Maulbronnensi & SS. Theolog. Professore honorario in Academia Tubingensi. Stuttgart. fol.

Hercules Württembergicus, sive Vita gloriosissima Friderici Caroli, Ducis Württembergiae &c. Oratione patentali descripta à Ferdinando Christophoro HARPPRECHTO Jcio & Antecessore. Tübingen 1699. fol.

Friderich Ludwig / Erb-Prinz zu Württemberg.

In der Kunst-Kammer zu Stuttgart hängt ein gemahlter Stamm-Baum, dardurch und die daneben gesetzte teutsche Verse man erweisen will, daß Ihro Durchl. ermeldter Erb-Prinz von Kayser Carolo M. herstamme.

Friderich (Se.)

Vid. Schwaben.

Frischlin (Nic.)

Von des berühmten Tübingischen Professoris Poëtes & Historiarum Nicodemi Frischlini Leben hat man 1. seines Bruders, des oben verschiedentlich angeführten Jacob FRISCHLINS Frischlinum redivivum. Straßburg 1599. LANGE sagt davon: In hoc libello, Jacobi cujusdam Franci Relatio mortis Frischlini ex ejus historica Relatione quinquennali desumpta, accurata satis adducitur, ab oratione de vitae rusticæ laudibus, tanquam prima miseriarum causa ortum ducens; verum quum præcipue Auctor in hanc curam incubuit, ut criminationes Cru-

si post obitum fratris evulgatas elideret & confutaret, non nisi hinc inde quædam dispersa leguntur, quæ ad illustrandam ejus vitam faciunt, quemadmodum nec illud negari potest, quædam ex nimio, quo fratrem prosequutus est, affectu, quædam etiam non sine animi quadam acerbitate & vehementia in chartam conjecta fuisse. 2. Georg PFLUGER (nicht Flüger) gab 1605. zu Straßburg insigniores aliquot FRISCHLINI Orationes heraus, welchen er 3. und unter diesen auch FRISCHLINS Lebens-Beschreibung anhänget. LANGE judiciret also: Diligenter paulo & à partium studio remotior est hæc vitæ enarratio, æque vero ac ipsa Frischlini opera plerumque ignota. Et sane, nisi quod in describendis percensendisque ejus scriptis parcius mihi videretur, optime omnium fata illius delineavit. Endlich so hat Herr Carl Heinrich LANG, Philos. & Art. Mag. A. 1727. zu Braunschweig und Leipzig heraus gegeben: Nicodemum Frischlinum, Vita, Fama, Scriptis ac Vitæ exitu memorabilem. Diese Lebens-Beschreibung ist mit überaus großem Fleiß und Mühe verfertigt, und merkt unter die beste, welche man von gelehrten Leuten hat, gezählet zu werden, doch seynd auch viele allotria darinnen. Dieses Scriptum wird recensirt in dem 120. Theil der Teutschen Allr. Eruditor. und daraus in denen Leipziger gelehrten Zeitungen de A. 1727. n. 16. p. 168. allwo es auch davon heißt: Es seye eine fleißig-verfertigte Lebens-Beschreibung, indeme der Autor das meiste, was er sage, aus FRISCHLINI eigenen Schrifften genommen und bewiesen, alles aber mit einer reinen und deutlichen Schreib-Art vorgetragen habe.

Grundsberg.

Adam REISNERS Historia Herrn Georg und Herrn Caspern von Grundsberg. Frankfurt 1568. oder 1572. fol. CRUSIUS unten Part. 3. Lib. 7. Cap. 10. hält es für ein sehr leß-würdiges Werk. Und Herr BUDER in Bibl. Script. rer. Germ. p. 143. sagt auch: Ubi sane singulæ multa ex ore & annotationibus MSS. horum virorum observata.

Vid. etiam: Jagger; Mindelheim.

Fuchs (Leonh.)

Georg HIZLERS, Leonhardo Fuchsio Med. D. und Prof. zu Tübingen gehaltene Parentation ist daselbst 1566. in 4. gedruckt und fein geschrieben.

Jagger (von) Grafen.

Contrafeste der Herren Jagger und Frauen Jaggerin. Augspurg 1620. fol. über 5. Alph. Es werden darinn 60. Männer und 64. Weiber in auserlesenen Kupffersichen vorgestellt. Dominicus Costos, Kupfferscher zu Augspurg, hat sie um das Jahr 1593. erstmals gestochen, darnach aber ist das Werk von den 2. Brüdern, Lucas und Wolfgang Kilian, berühmten Künstlern zu Augspurg A. 1620. wieder aufgelegt worden. Bey den meisten Kupffern ist eine kurze Teutsche Beschreibung mehr angetan, als ausgeführt, massen dann an vielen Orten 3. 4. und 5. Blätter ganz leer seynd gelassen worden, wann etwa jemand was darzu schreiben wollte. Mit einem Wort, es ist dieses ein Buch, darinnen man mehr zu sehen als zu lesen findet. Samburg. Biblioth. Hist. Centur. V. p. 31.

Wohlgegründete Information, Ausführung und Bericht, wie es mit denen zwischen den wohlgebohrnen Herrn, Herrn Christoph Jaggern, Freyherrn von Kirchberg und Weissenhorn, Herrn zu Mindelheim: So denn auch dem wohlgebohrnen Herrn, Herrn Wolff Veit von Mindelheim, Freyherrn zu Waldeck, andern theils, der Mindelheimischen Reichs-Leben und Regalien, auch anderer Freundsbergischer eigenthümlichen Verlassenschaft halber / schwebender Rechtsfertigung in Grund der Wahrheit eigentlich beschaffen. Gedruckt zu Augspurg im Jahr 1612. in fol.

Jacob

Jacob BRUCKERS, V. D. M. der Stadt- Schule (zu Kauffbeuren) Rectoris, der Königlich- Preussischen Gesellschaft der Wissenschaften Mit- Gliedes, Programma von dem Verdiensten des Hoch- Gräflichen Fuggerischen Hauses um die Gelahrtheit und deren Ergebnisse. 1732. 4.

Siehe auch: Mindelheim.

Fürstenberg/ (Fürst- und Gräfliches Haus.)

Summa totius causae, quae inter Wilhelmum, Comitem de Fürstenberg, & Sebastianum Vogelspergium controversatur. 1541. 4.

Rechts- Belehrungen und Urtheil in Sachen der hochwohlgebohrnen Grafen, Herrn, Hn. Bratislau und Fridrich Rudolffen, Gebrüdere, Grafen von Fürstenberg, Heiligenberg und Wartenberg, Klägern, entgegen und wider die auch hochwohlgebohrne Frau, Frau Anna Albertinen, Freyen von Bräumont, gebohrne Gräfin von Fürstenberg, und deren unmündige Tochter und Wäisin, Fracolin Dorotheam Victoriam, gebohrne Freyin von Yllen in puncto eines Mütterlichen Geschäfts und Pizlegari unter Kindern genannt; Copia des mütterlichen Geschäfts. fol.

Eine Genealogische Erzählung des Fürstlich- und Gräflichen Hauses Fürstenberg findet sich in Mspro in der Menckenschen Bibliothec. Vid. Catal. hujus Biblioth. p. 322.

Fürstenberg: Mößkirchische Species facti in Sachen der Reichs- Ritterschafft in Schwaben Viertels Hegau puncto Juris collectandi & armorum bey dem Stadtlein Häfingen cum pertinentiis, Mühlasingen und Bela und dann Menningen de An. 1691. steht in BÜRGERMEISTERS Theaur. Juris Equestr. Part. 2. p. 12.

D. Urban Gottfried BUCHERS Ursprung der Donau in der Landgraffschafft Fürstenberg, samt des Landes Beschaffen- und Vermögenheit, mit anderen hierzu dienlichen Physikalischen Anmerkungen, auch einigen Oeconomischen Reflexionen vorgestellt. 1720. 8. Der gar gelehrte Herr Autor ist von dem letzten Fürsten von Fürstenberg- Heiligenberg, Anton Egon, Stadthalter in dem Ehur- Fürstenthum Sachsen und incorporirten Landen ein Jahr vor Ihro Durchl. Tod in Dero Erb- Lande heraus geschickt worden, um die Beschaffenheit des Landes unter- und die in demselben verborgen gelegene Nukungen, zu seiner Hochfürstl. Cammer und des ganzen Landes Besten, hervorjuzufuchen. Und in der That, so hat der Herr Autor in diesem kleinen Werklein eine gründliche Einsicht in die natürliche Dinge gezeigt, und beschreibet nicht nur die Beschaffenheit des Landes und der dasigen Gegend auf das genaueste, zeigt auch, wie dasselbe zu noch mehrern Nutzen könne gebracht werden, sondern er raisonniret zugleich von andern Stücken aus der Physic auf das vernünftigste, u. E. gleich in dem Anfang handelt er von der Höhe und Tieffe der Orte, das ist, ihrer mehrer oder minderer Entfernung von dem Centro der Erde, und denen noch ungewissen Abmessungen derselben, und wie das gewisste Zeugnuß davon jeko noch die Flüsse mit ihrem Lauff und Abfall geben. p. 4. seqq. redet er von dem Ursprung der Flüsse, nicht aus der Destillation der unter- irdischen Wasser, sondern denen durch den Regen und Thau wieder herunter fallenden Ekluviis aus der Atmosphaera, von der Ursach der Kälte um die Berge, welche doch der Sonne näher sind, als die Ebenen. Die sonst unbekandte Gegend der Fürstenbergischen Lande, welche die Landgraffschafft Baar genennet wird, beschreibet er sehr artig und wohl. Herr D. HAUBER in der Sistor. der Land- Charr. von Schwaben. pag. 63.

Jo. Ulricus PREGIZER, J. U. D. Consiliarius Fürstbergicus & supremi Dicasterii Assessor, de rebus Fürstbergicis. Das Werk wird von seinem Herrn Sohn in Suro. Sacr. p. 430. allegirt, ist aber bißhero nicht gedruckt worden.

Herrn Geh. Raths SEELIGMANN kurze Erzählung des Fürstlichen und Gräflichen Hauses Fürstenberg- Herkommens, Dignitäten, Allianzen &c. mit annectirter summarischer Genealogie, ist auch in der Menckenschen Bibliothec in Mspro vorhanden. Vid. Catal. ditz. Biblioth. p. 322.

Siehe auch: Salmansweil, Ulm.

Gemmingen.

Ad Imperatorem allerunterthänigste Supplica pro admisione ad beneficium restitutionis in integrum, vel in eventum Reversionis, ac concessione termini congrui ad producendum Libellum vel Restitutionis in integrum, vel Reversionis Anwaldis in Sachen Gemmingen contra Gemmingen Hæreditaris avitæ. Mit Bepl. A. bis H. incl. fol. (Ulm das Jahr 1717.)

Acten: mäßige Species facti, juncto Responso Juris in causa Gemmingen- Michelsfeld contra Gemmingen- Hornberg.

Gemmingen- Hornbergische gründliche und höchst- gemüßigte Anmerkungen und Notæ marginales, in welchen die gedruckte so rubricirte: Abgedrungene, und biß anhero jederzeit intuitu der allzunahen Blut- Verwandtschaft verhaltene, wahrhafte und ex Actis judicialibus absque animo injuriandi herausgezogene genuina Facti species über den langwürigen Proceß, welchen der Freyherr von Gemmingen- Michelsfeld contra die Freyherrn von Gemmingen- Hornberg, von A. 1682. biß gegenwärtige Stund, mithin durch 39. Jahr in puncto einer von dem sich selbst hervorgethanen Vormunder und Vaters- Brudern an seinen Pupillen und Pfleg- Sohn, mittels der ohne Rechnung und Inventario durch etwelche Jahr geführten Administration und tempore durantis Minorennitatis, ac gestz à se Administrationis, von dem Curando ohne Zuziehung eines Verwandten oder Gelehrten exprocurirten Cessionis- Instrumentis verübten, niemals erhörten lationis enormissimæ bey dem Ihro Röm. Kayserl. Maj. höchstpreißlichem Reichs- Hof- Rath ventiliret mit Beplagen von No 1. bis 37. incl. und denselben dreyen Anhängen nebst Lit. A. B. C. völig abgefertiget, und die in sothaner Facti specie begriffene fast unzahlbare und in allen Zeilen häufig anzutreffende unverschämte Unwahrheiten und onersündliche Calumnien klärlch entdeckt, und zu Rettung des wohl bekannten und ex adverso onmächtiger Weise angefochtenen guten Namens und Leymuths öffentlich dargestellt werden. Mit Beplagen à Num. 38. bis 62. incl. und Beantwortung der gegentheiligen dreyen Anhängen. 1722. fol.

Reinhardi de GEMMINGEN, Equitis Ordinis Equestris Suevici, Discursus de Familiz Gemmingianæ Origine & immediate, ut & libertate originaria Nobilium Imperii immediatorum, præpimis Suevici Districtus ad Craichgoviam, cum bonis Equestribus à Jurisdictione Comitum Carolini Regiminis, item de incertitudine & vanitate Deductionum Genealogicarum ultra 4. Secula extensarum An. 1530. findet sich in teutscher Sprach in BÜRGERMEISTERS Biblioth. Equestr. Tom. I. p. 571-618.

Gemünd.

Abdruck der am hochpreißlichen Kayserlichen Reichs- Hof- Rath in annis 1629. & 30. ventilirten und in annis 1709. & 10. reallumirten Proceß- Acten löblichen Reichs freyen Ritterschafft in Schwaben Orts am Roher Puncto Collectionis & jurium abinde dependentium contra löbliche Reichs- freye Stadt Gemünd wegen der erst nach der Wormbser Reichs- Matricul de 1521. in annis 1544. & 81. successive erkauffter Reichs- bergischer Ritter- Güter Dargen und Bergen im Weyßer samt dem Trandelhof und Zugehör, wie auch dem von löblicher Stadt Gemünd selbstem Steuer- frey gelassenen, und vorher von Reckberg erhandelten Layen- Lebenden zu Muchlangen/ mit inserirten compendiosen Extract der Stadt Gemündischen Gegend- Producten, samt

samt Beplagen von Neo. 1. bis 83. inclusive, Anno 1717. fol.

Georg / Graf zu Württemberg.

Von Graf Georg zu Württemberg, Nömpelgardt, Herzog Ulrichs Bruder, seynd mir bekannt: *Panegyricus tres de vita, rebus gestis & obitu Georgii, Principis Württembergici*, heroico Carmine conscripti: Autore Ge. BOL- LINGERO, Art. Magist. Poët. coron. & Ecclesiaste in agro Schleittorff. Tübingen. 1603. 4. Sie seynd in Ermangelung einer anderen Lebens- Beschreibung von ihm schon gut. Die Contenta begreift der Autor selbst in folgenden Versen:

Maiores primus canit amissamque Parentem;
Alter ab Exilio reditum pugnasque recenlet;
Ultimus arma iterum tractat chalamosque obitusque.

Georg Friderich / Markgraf zu Baden.

Thomæ WEGELINI vera & authentica Relatio de Dis- cursu Theologico inter Georgium Fridericum, Marchio- nem Badensem & Franciscum, Ducem Lotharingæ in- stituto, deque ejusdem Conventus successu & exitu, op- posita falsis & fictitiis Relationibus. Tübingen. 1613. 4.

Georg Friderich / Herzog zu Württemberg.

Von Prinz Georg Friderich, einem Sohn Herzog Eberhards des III. zu Württemberg, siehe *Virtutum He- roicarum ideam, Georgii Friderici, Ducis Württemberg. Ora- tione parentali propositam & dictam à Christophoro CAL- DENBACHIO*, Eloquentiæ, Historiarum & Poëseos Professore (auf der Universität zu Tübingen.) Tübingen 1689. fol. wie auch

Pollucem Württembergicum, Georgium Fridericum, su- prema laudatione funebri posteritati dictum, à Jo. Ultico PREGIZERO, &c. Tübingen 1685. fol.

Georgen (Sanct)

Siehe St. Georgen.

Gerhard (Hier.)

Oratio funebris in honorem Hieronymi Gerhards J. U. D. & Pro- Cancellarii Württembergici scripta à Georgio LIEBLERO, in Academia Tübingensi Professore Philosophiæ natur. Mit dieses Oration de tribus motibus animi hu- mani zu Tübingen Anno 1575. in 4. und wieder mit eben desselben Orationen de vero gaudio & de lauro auch daselbst Anno 1583. in 4. Sie enthält viel curioses.

Gerlach (Sepph.)

Oratio funebris in obitum Stephani Gerlachii S. Theol. D. & Prof. Tub. per Matthiam HAFENREFFERUM. Tübingen 1614. 4. Hinten ist eine lange Epistel von seiner Con- stantinopolitanischen Reise angehängt, und in der Ora- tion viel zu der Historia Apostatarum, sonderlich des Neuseii, dienliches beygebracht.

Gmehlín.

Herr Georg Friderich GMEHLIN, Med. D. und Fürstl. Württembergischer Hof- Medicus hat schon von ziemli- cher Zeit auf eine vollständige Genealogie seiner Familie gesammelt, hat sie auch vielleicht schon besammet, wie er dann auch allbereit 6. schöne Kupfer in schwarzer Kunst darzu hat verfertigen lassen. Einen Prægustum davon hat er in Margine eines auf seines Herrn Bru- ders, des Special-Superintendentens zu Herrenberg Hoch- zeit edirten Carminis gegeben, welches, so viel ich mich erinnere, den Titel führet: Gmehlínischer Hirten- Stamm und zwey Bogen stark ist.

Gmehlín (Jo. Georg.)

In Herrn Prof. PREGIZERS geistl. Poës. auf das Jahr 1723. wird p. 163. angeführt: Museum Gmelinia- num, sive Catalogus variarum rerum, ut plurimum

Württembergicarum, ad Regnum Minerale pertinentium, terrarum e. g. medicamentosarum, Lapidum pretiosorum & minus pretiosorum, Chrystallorum, Pyritarum, Ve- narum metalliferarum &c. præsertim autem figurarum diversorum, Conchyliorum, Crustaceorum &c. ingentem numerum complectens, quæ res collectæ sunt ad supple- mentum Historiæ naturalis Suevicæ à Possessore Jo. Geo- rgio GMEHLINO, Pharmacopæo Tübingensi. Dieses Cabi- net wird auch gerühmt von Herrn D. HAUBER in der *Sistor. der Würtemb. Land-Chart. p. 146.*

Gmehlín (Sigmund Christian.)

Sigmund Christian GMEHLINS, gewesenen Dia- con zu Herrenberg in dem Württembergischen, Apolo- getische Erklärung, unsere heutige so genannte Lutheri- sche Kirche und derselben Lehre, Predig. Amt, äußerli- chen Gottes- Dienst, Sacramenten &c. betreffend, so im verwichenen 1706. Jahr dem Fürstl. Geheimen Re- giments- Rath in Stuttgart übergeben worden; wel- cher beygefüget sind Christian Gottfried SCHMOLLERS, gewesenen Repetenten in dem Theol. Stipendio zu Tü- bingen und Polycarpi Jacobi BAUREN, Theol. Stud. das selbst eingegebene Schrifften von gleichem Inhalt. Daraus zugleich die Ursachen des Processes mit ihnen ersehen werden mögen &c. 1708. 4. Aus diesen zusam- men gedruckten Piecen lässet sich verschiedenes von denen um selbige Zeit in Württemberg vorgegangenen Actis Separatistis erlernen, und enthalten diese Schrifften viel Bedenkliches.

Grammer (Andr.)

Oratio funebris in Obitu Andreæ Grammeri Abbatis Bebenhusani, dicta ab Andrea OSANDRO. Tübingen Anno 1612. 4.

Grüniger (Eras.)

Dux Orationes funebres de Vita & Obitu Erasmi Grü- ningeri, Consilarii Württembergici & Ecclesiæ Stuttgar- dianæ Præpositi, quarum una habita Tubingæ à Melchioro NICOLAI, SS. Theol. D. ejusdemque Prof. & Ecclesiæ Tübingensis Decano, altera scripta à Valentino ANDRÆ, Ecclesiæ Calvensis Pastore & vicinarum Superintendente. Tübingen 1632. 4. Hinten ist der Inhalt des von diesem Grüniger gestifteten Stipendii angehängt, so auch in meinem *Erläut. Würtemb. P. 1. p. 299.* zu be- finden ist.

Gabel (Jo. Conr.)

Jo. Valentini ANDRÆ Vita Jo. Conradi Gabelii, Senioris Augustani & Pastoris ad S. Annam. Stuttgardia & Norimbergæ. 1644.

Göppingen.

Der unten oft anzuführende Jo. Georg WALZ hat eine Chronik der Stadt und Amt Göppingen, hinter- lassen, so noch ungedruckt, und mir niemahlen zu Ge- sicht gekommen ist.

Herr Rosinus LENTILIUS, Herzoglich, Würtem- bergischer Rath und Leib- Medicus, Academiæ Naturæ Curiosorum Collega, dictus Orisilius, gabe zu Stutt- gardt An. 1725. in 8. heraus: Neue Beschreibung des zu Göppingen im Herzogthum Württemberg gelegenen edlen, berühmten und uralten Sauerbronnens, worin- nen dessen Gelegenheit, mineralischer Halt, Kraft und Wirkung gründlich untersucht, der mögliche Gebrauch gelehret, auch derselbe von einigen falschen Aussagen gerettet wird, dergestalt eingerichtet, daß sie auch bey dem Gebrauch anderer mineralischen Wasser inn- und ausser Landes dem Cur- Gast zu einer Richtschnur und Unterricht dienen kan &c. Zu diesem Scripto hat Ge- legenheit gegeben die von Herrn D. BREBIS, Physico des Reichs, Stadt Rottenburg heraus gegebene Beschrei- bung des dem Göppinger benachbarten Zehnhäuser Sauerbronnens, worinn er, Herrn Lentili Erachten nach

nach, jenem zu nahe getreten ist, daher auch von beider Unterschied weitläufig gehandelt wird, weiter redet der Herr Autor ausführlich von andern Fatalitäten, welche den Göppinger Sauerbronnen betroffen haben, ferner, wie er in dem vor nicht allzu langer Zeit erschienenen Examine per reagentia sich bewiesen u. d. g.

Zu Nördlingen kam A. 1688. in 8. heraus das Göppingerische Vethefda, das ist, Kunst- mäßige Beschreibung des uralten heilsamen Sauerbronnens bey der Hochfürstl. Württembergischen Stadt Göppingen, von derselben Gelegenheit, Chymischer Probe, heilsamer Würkung und ordentlichen Gebrauch, aus eigener 20. jähriger Erfahrung entworfen von Martin MASKOSKY, Med. Practico, auch Stadt- und Land- Physico zu Göppingen, und dann des edlen Sauerbronnens und Wunders-Bads an Voll Inspectore. Wie Herr LENTILIUS in seinem erstangeführten Buch selbst meldet, so hat er die Feder in diesem Scripto geführt, Herr MASKOSKY aber die Materialia dazu suppeditet.

Den Göppinger Sauerbronnen hat auch der mehrbelobte D. Hieronymus WALCH Sen. um das Jahr 1673. und zwar nach dem Judicio MASKOSKY in Praef. damaliger der Zeiten Beschaffenheit nach, zu voller Stüge beschrieben.

Grünungen.

D. Oswald GABELKHOFER hat eine Beschreibung der Stadt Grünungen aufgesetzt, die in dem Fürstlichen Württembergischen Archiv zu befinden ist.

Guelphen.

In CANISII Thesaur. Monument. Eccles. & Histor. Tom. III. findet sich eines Anonymi Historia de Guelphis Principibus & Chronicon Weingartenense.

Hafenreffer (Matth.)

Oratio funebris in exequiis Matthiae Hafenrefferi, S. Theol. D. & Cancellarii Academiae Tubingensis habita per Lucam OSIANDRUM. Tübingen 1620. 4.

Amicitiae monumentum, quod incomparabili Theologo Matthiae Hafenrefferi consecravie Thomas LANSIUS. Tübingen 1620. 4. und in des LANSII Mantissa Consultationum & Oratorum. In dieser Oration seynd zwar auch viele aliena, aber auch viele artige Sachen.

Hall in Schwaben.

Vid. Schwäbisch-Hall.

Hamberger (Ge.)

Erhard CELLIUS hat dem Georg Hamberger, Med. D. und Prof. zu Tübingen parentirt, ich kann aber nicht mehr sagen, quo Anno die Oration gedruckt worden seye.

Hartolph / Abbt zu Ellwangen.

Von dessen Leben und Wunderthaten hat sein Nachfolger Ermenreich ein Buch geschrieben, wie CRUSIUS in dem 1. Theil dieser Chronik Lib. II. Cap. 7. berichtet.

Harppeche (Jo.)

Jo. Harppechtus Antecessor in Academia Tubingensi singularis exempli, suprema laudatione celebratus à Thoma LANSIO. Tübingen 1640. 4. wie auch in LANSII Mantissa Consult. & Orat. in WITTENT Memor. & Clorum Dec. III. p. . . . segg. und in das Deutsche übersezt in Clandii SINCERI vollständ. Leben und Schriften grosser Juristen Tom. II. p. 77. segg. Der Stylus ist, wie in allen Schriften LANSII, gut, aber es hätten mehrere Realia von diesem Mann, sonderlich von seinen Schriften, können beygebracht werden.

Hausen. (von der)

Vid. Muggenthal.

Häuber (Jo.)

Amicitiae & memoriae monumentum, quod Jo. Häuber II. Theil.

bero, S. Theol. D. & Concionatori Württemberg. Anlico consecravie Jo. Ulricus PREGIZER. Tübingen 1621. und 1622. 4.

Haug (Jo. Jac.)

Joh. Ludwig MOEGLINGS, Joh. Jacob Haugen, Med. D. und Prof. zu Tübingen gehaltene Parentation ist gedruckt Tübingen 1617. 4.

Hausen.

Von der berühmten Nebel-Gruben bey Hausen ohnweit Pfullingen ist eine Beschreibung in 8. heraus, ich weiß nicht aber des Auctoris, Jahrs und Ortes der Edition nicht mehr zu entsinnen.

Hedwig / geborne Herzogin zu Württemberg.

Von Herzog Christophs Prinzeßin Hedwig / Landgräfin Ludwigs zu Hessen Gemahlin, handelt die Oration des Aegidii HUNNII, so zu Frankfurt 1590. in 4. gedruckt ist.

Heerbrand (Jac.)

Oratio funebris de Vita, Studiis, Laboribus, Officiis & morte Jacobi Heerbrandi S. Theol. D. & Prof. Tubingensis, ibidemque Ecclesiae Praepositi & apud Academiam Cancellarii, nec non Ducis Würtemb. Consiliarii, habita ab Erhardo CELLIO, Poët. & Histor. ibid Prof. Tübingen 1502. 4. Sie stehet auch bey dem ADAMI in Vitis Theologorum Germanicorum und excerptirt bey dem FREHERO in Theatr. Viror. Illustr. p. 311. Sie ist wohl geschrieben.

Heiland (Sam.)

Oratio de Vita & morte Samuelis Heilandi, Ethices Prof. Tubing. habita ab Erhardo CELLIO. Tübingen 1492. 4.

Heilbronn.

Jo. Henrici SEUFFERTI Programma invitatorium de Monumentis Romano-Heilbronnensibus. 1714. fol. Es werden darinn einige um Heilbronn herum gefundene und in dasiger Rathsbibliothek befindliche Römische Monumenta beschrieben und erklärt.

M. Jacob Zuckwoltz, nachmaliger Prediger zu Heilbronn, soll diese Stadt in einem feinen lateinischen Carmine beschrieben haben. CRUSIUS supra Part. 3. Lib. 12. Cap. 31.

Heilbronner (Jac.)

Peregrinatio & Vitae cursus Jacobi Heilbronneri S. Theol. D. & Abbatis Bebenhusani enarratus à Theodoro THUMMIO. Tübingen 1619. 4.

Heiligenberg.

Vid. Salmansweil.

Heinlein (Jo. Jac.)

Insulata Virtus Viri & solida eruditione & rara morum innocentia conspicui D. Jo. Jacobi Heinlini, Abbatis Bebenhusani dicta à Balthasare RAITHIO, S. Theol. D. Ejusdem & Linguarum Orientalium Professore, Pastore Tubingensi. Tübingen 1661. 4.

Nominis Theologici & Philosophici fragrantia seu Laudatio suprema Jo. Jacobi Heinlini &c. habita à Magno HESSENTHALERO. Tübingen (1660.) 4. und in dieses Suada Orellani Part. I. p. 193. segg. ist wohl zu lesen.

Heidersheim.

Brevi ac solida Deductio Juris & facti super indulcis, Privilegiis, immunitatibus ac reliquo Jure Ordinis S. Johannis Hierosolymitani, cum subnexa conclusione, quod Superioritas territorialis in Heidersheimiana ditione supremo Priori competat. 1632.

Dieser Stritt ist auch in jetzigem Seculo erneuert worden und um das Jahr 1709. eine Deduction von Seiten des Ordens, in 4. heraus gekommen, welche der Ordens-Cantlar STORP verfertiget hat, deme aber der Professor STAPT zu Greysburg A. 1715. per modum

Dissertationis eine andere Deduction in 4. entgegen gesetzt: ich kan ihre Titel dormalen nicht communiciren.
Helffenstein.

Vid. Ulm.

Hermann / Bischoff zu Augspurg.

UDESCHALCI Narratio de controversiis inter Hermannum, Comitem à Wittelsbach, Episcopum Augustanum & Eginonem, Abbatem S. Udalrici stehet in CANISII *Lection. antiqu. Tom. II.*

Herrenalb.

Rudera Abbatiarum, Albz Dominorum & Albz Dominarum in Ducatu Württembergico stehet in Herrn SCHANNATS *Vindem. literar. Collect. I. p. 142. 151.* Grauens Alb ligt im Baadischen und nicht in Württemberg.

Herrenberg.

Eine Historiam naturalem der Gegend um die beede Württembergische Aemter Herrenberg und Nagold hat deren gelehrter und fleißiger Physicus derselben Herr David BRODTBECK schon einige Jahre her unter Handen und nunmehr meistens fertig liegen. Eine Sciagraphie davon stehet in Herrn Prof. PREGIERS *Poës. Sacr. An. 1723. p. 666. - 668.* Selbige lautet also: *Historia naturalis Agri & Praefecturae Herrenbergensis & Nagoldensis Cap. I. sistet in genere qualitatem naturalem Agri Herimontani & Nagoldensis &c. Cap. II. indicabit varietatem tempestatum quoad caliditatem & frigiditatem, differet quoque de cryptis, foveis, montibus, vallibus aliisque singularibus &c. Cap. III. demonstrabit Aquas, balnea tam simplicia, quam calida, mineralia, medicata, fontes tam acidos, quam calidos, frigidos, medicatos, salfos, sulphureos, amaros, culinarios &c. Cap. IV. recenset animalia & quidem 1. hominem in agro Herimontano & Nagoldensi, tam quoad Ingenium, robur, sanitatem, fecunditatem, longevitatem, quam 2. quoad statum morbosum. 3. Explicabit animalia quadrupedia, 4. aves, 5. pisces, 6. exanguia aquatica, crustacea, testacea, 7. insecta, 8. de morbis animalium differet. Cap. V. Plantarum exponentur ex quidem 1. herbae, 2. arbores, 3. frutices, 4. suffrutices, 5. humores, 6. excrementa & 7. morbi plantarum. Cap. VI. fossilium lustrabit & quidem 1. lapides, eosque vel pretiosos vel 2. minus pretiosos, vel 3. figuratos, 4. succos concretos, 5. terras, 6. bitumina, 7. metalla, 8. mineralia, 9. flurores vel gemmas spurias, 10. morbos mineralium. Cap. VII. de Meteoris aget & quidem 1. de aëreis, 2. aqueis, 3. igneis 4. terreis & 5. mixtis.*

Hilaria (Sanct)

Vid. Et. Afra.

Hirschau.

Von dem Welt berühmten Württembergischen Kloster Hirschau hat der gelehrte Abbt zu Sponheim und nachgehends zu St. Jacob in Würzburg Jo. TRITHEMIUS, das auch sehr berühmte *Chronicon Hirsauense* geschrieben, von dem wir aus der *Samburg. Biblioth. Histor. Centur. 2. Art. 87. p. 398. seqq.* diese Nachricht geben: Der erste Theil fänget an von dem Jahre der Fundation 830. und gehet bis auf das Jahr 1370. TRITHEMIUS hat dieses Chronicon A. 1495. angefangen zu schreiben, und zwar auf Veranlassung des Abbt's Blasii; weil aber derselbe Abbt A. 1503. gestorben ist, so hat er die Arbeit wieder bey Seite gelegt, nachdem er bis auf das Jahr 1370. kommen ware. Es hat aber der folgende Abbt Johannes um die Continuation dieses Werckes Ansuchung gethan: Deswegen hat TRITHEMIUS Anno 1509. wieder zur Feder gegriffen. Er hat aber damals den ersten Theil mercklich vermehret, daß er eine ganz andere Gestalt gewonnen hat: weil aber der erste Theil allbereits ausgeflogen war, so hat sichs zugetragen, daß zweyerley ziemlich differente Codices Manuscripti von diesem Theil unter die Leute kommen sind. Dieser erste Theil nun ist erstlich zu Basel, Gui-

lielmo RADENTE procurante, ich weiß nicht in welchem Jahr, heraus kommen, er war aber nach dem ersten Exemplar gedruckt, wie es Trithemius Anno 1503. fertiget hatte. Nach diesem fand FREHERUS einen vortreflichen geschriebenen Codicem in der Bibliothec zu Heidelberg, auch von der ersten Gattung, denselben collationirte er mit der Baselschen Edition, und ließ diesen ersten Theil A. 1601. mit den andern Operibus Trithemianis zu Frankfurt wieder auslegen: wie er dann parte 2. gleich im Anfang zu finden ist, und 58. Bogen austrägt. Es hatte aber Trithemius noch vor seinem Ende den andern Theil dieses Chronici zu Ende gebracht, der fängt vom Jahr 1370. an, und schließt mit dem Jahr 1514. Von diesem andern Theile kriegte FREHERUS A. 1602. da der erste schon gedruckt war, eine Abschrift zu Gesichte, worzu ihm Pfalzgraf Johannes geholfen hatte; aus demselben zog er das Leben Pfalzgrafen Friderici Victorioli heraus, und ließ es Anno 1602. drucken. Das rechte vollständige Original aber von beyden Tomis besaßen die Mönche im Kloster Hirschau; die rousteten sich so viel damit, daß sie auch an den Codicem die Worte geschrieben hatten: *Me sola Hirschaugia gaudet.* Um das Jahr 1606. war Freherus zwar im Kloster Hirschau, und kriegte diesen vollständigen Codicem auch zu sehen; Die Mönche aber machten ein solches Heiligthum daraus, daß er dasselbe kaum anrühren durfte. Als hernach der dreißigjährige Krieg über und übergieng, retirirten sich die Mönche aus dem Kloster Hirschau, und brachten diesen Codicem erstlich nach dem Kloster Weingarten in Schwaben, und von dar nach dem Kloster St. Galli nach der Schweiz: daselbst waren die Mönche so schlimm, und nahmen eine Copie von diesem Chronico, waren auch kaum damit fertig, als das Original von ihnen wieder abgefordert, und auf das Schloß Blumenegg transportirt ward. Es entstand aber auf demselbigen Schloß eine unversehene Feuersbrunst, dadurch nicht nur dieser Codex sondern alle übrige Documenta des Klosters Hirschau im Rauch aufgiengen, und zwar mit solcher Geschwindigkeit, daß der Abbt Wunibaldus sich selber kaum retiriren konnte. Ehe dieser Brand noch entstand, solle der Churfürst zu Bayern Maximilianus die Hirschauische Documenta noch vorher haben copiren, und in seiner Bibliothec zu München belegen lassen, allwo vielleicht auch von diesem Chronico noch eine Abschrift mag zu finden seyn. Der Codex Apographus ist unterdessen um so viel sorgfältiger in dem Kloster S. Gallen verwahrt worden, weil nach dem Blumeneggischen Brand das Original nicht mehr in rerum natura war. Endlich trug sich zu, daß der gelehrte Franzose P. Johannes MABILLON das Kloster zu S. Gallen besuchte, da er denn vor Freuden in die Höhe sprang, als er diesen so lang gewünschten Schatz darinnen antraff. Dieser MABILLON hat nun den Abbt zu S. Gallen dahin bewogen, daß er das ganze Chronicon Hirschaugense zum Druck befördert hat; wie es denn auch An. 1690. zu S. Gallen in einem starken Folianten an das Tageslicht kommen ist. TRITHEMIUS hat in diesem Chronico die Aebte des Klosters Hirschau zum Fundament genommen. Es wird also mit dem ersten Abbt Luthero der Anfang gemacht, und mit dem zwey und vierzigsten Abbt Johanne wird das Werk beschloffen. Es sind darben alle Päbste und Kayser angeführt, die innerhalb solcher Zeit regieret haben: Der letzte Kayser ist Maximilianus I. und der letzte Päbst Leo X. über dieses sind viele Sachen darinnen, welche die Teutsche Fürsten angehen, und sonderlich findet sich viel darinnen, woraus die Historie der Pfalzgrafen am Rhein kan erläutert werden. Die Kirchenhistorie ist darben auch nicht vergessen, und da auch hin und wieder viel gelehrte Männer genennet und ihre Schriften recensiret werden, so können auch die Liebhaber der Hi-

istoria Literaria grossen Profit aus diesem Buch machen. Der Autor ist nach Art der Annalium von Jahren zu Jahren gegangen, und also kan man alles den Augenblick finden, worzu die schöne Marginalia und der wohl gemachte Index nicht wenig contribuiren. Trithemius hat in diesem Codice eine andere Abtheilung gemacht. Denn der erste Tomus gehet von Anno 830. bis 1265. und der andere von 1266. bis 1514. beyde zusammen begreifen eine Zeit von 684. Jahren. Die Herrn Collectores der Actorum Eruditorum zu Leipzig haben von diesen Annalibus eine schöne Relation gemacht, die im andern Supplemento p. 83. kan nachgeschlagen werden. Ich erinnere bey dieser Recension nur, daß ich nicht begreifen kan, wie FREHERUS um das Jahr 1606. zu Hirschau könne das Original - Chronicon bey denen Mönchen inspiciert haben, da doch ganz sicher ist, daß damalen keine Mönche im Kloster vorhanden gewesen seynd.

In meiner Bibliothec besaße ich ehedessen einen geschriebenen Quart. Band allerhand zu derer beeden Klöster Hirschau und Bebenhausen Historie gehöriger Collectaneorum, welche, so viel Hirschau betrifft, von dem alldasigen berühmten Abben Jo. PARSIMONIO, was aber Bebenhausen anlangt, ohne Zweifel von dem alldasigen damahligen Kloster Praeceptore M. Wilhelm GMEHLIN, gesammelt und geschrieben seynd. Das vornehmste darinn ist unter folgende Rubric gesammelt: *Foundationes Monasterii Hirsangiensis & ejusdem Abbates ac illustiores Doctores & Personae, quae in eo vixerunt. una cum insignioribus quibusdam Historiis, Dictis & sententiis, quae hinc inde visuntur & leguntur. 1579. In fine adjecta sunt Epitaphia vetera & nova.* Diese Collectanea seynd theils aus TRITHEMII gedrucktem Chronico Hirsangiensis, theils aus alten Codicibus MSS. der damahls vorhanden gewesen ehemals so berühmten Hirschauischen Kloster Bibliothec, ingleichen von deme, was von denen Bänden des Klosters damahlen noch zu lesen gewesen, genommen. Ferner ist in diesem Volumine enthalten: „Abschrift des Gemelds in der Kirchen zu Hirschau im Kloster 1579.“ Und hin und wieder Picturae & Scripturae omnis generis in Monasterio Hirsangiensis hinc inde extantes. 1579. Weiter seynd darinnen die in dem Kloster Hirschau vorhanden gewesene Epitaphia. Darauf folgt eine von einem Mönch geschriebene Historie des Klosters Bebenhausen, welche von ermeldtem GMEHLIN mit allerhand Zusätzen, deren im Kloster Bebenhausen befindlichen Epitaphiorum Abschriften und anderen vermehret ist. Herr FISCHLIN gedencket dieses Opusculi des PARSIMONII in seinen *Memor. Theol. Würtemb. in Vita Parsimon. in fin.* Ich habe es nachmahls in die Wolffensbüttelische Bibliothec. wo PARSIMONII übrige Mspra vorhanden seynd, geschickt, und will hoffen, es solle allda angelangt seyn.

Hizler (Dan.)

Memoria Danielis Hizleri Praepositi Sturtgardiani resuscitata à Tobia WAGNERO. Tübingen 1661. 4.

Hizler (Ge.)

Erhardi CELLI, dem Professori Oratoriae Georg Hizler zu Tübingen gehaltene Parenation habe zwar gelesen, aber das Jahr, da sie gedruckt worden, ist mir ausgefallen.

Hochmann (Jo.)

Oratio funebris de Ortu, Vita gradibus & discessu Jo. Hochmanni, J. U. D. & Prof. Tub. habita ab Henrico BOCERO. Tübingen 1604. 4.

Und eine andere, so in Tübingen 1605. in 4. gedruckt und von Jacobo SCHOPPERO, S. Theol. D. und Prof. zu Altorff gemacht worden ist.

Hochstetter (Jo. Andr.)

Von dem Herrn Prälaten zu Bebenhausen D. Jo.

Andreas Hochstetter hat der iewige Herr Cancellarius zu Tübingen D. Christoph Matthäus PFAFF, eine Oration de Meritis Jo. Andreæ Hochstetteri, Abbatis nuper Bebenhusani gehalten, welche aber mehr Panegyrisch als Historisch und seiner *Hexads Orat. Acad. n. 5. pag. 64.* einverleibet ist.

Hof, Gerichte zu Rothweil (Kaysaliches)

Vid. Rothweil.

Hohenstauffen.

Vid. Stauffen.

Hohentwiel.

Herr M. Christoph Ulrich REUCHLIN, Theologus Studiosus zu Tübingen hat einen Tractat von Hohentwiel in lateinischer Sprach elaboriert und gedencket solchen in den Druck zu geben. Eine Sciagraphie davon findet sich in meinem erläuterten *Württemberg. Part. 1. pag. 231. seq.*

Hohenzollern (Fürsten von)

Kurze Beschreibung der zwischen Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht zu Hohenzollern, Hechingen &c. eines, sodann derer widerspenstigen Unterthanen andern theils bey hochlöblichem Kayserlichen und Reichs Cammer Gericht zu Weßlar strittigen freyen Pürsch-Gerechtigkeiten, auf gnädigsten Befehl aus denen Actis zusammen getragen, und zu jedermanns unpartheyischer judicatur an das Licht gegeben, 1706. fol. vieles davon findet sich auch in meiner *Reichs-Fama, Part. 3. p. 176.*

Gründliche ex Actis gezogene Gegeneinanderhaltung Fundamentorum utriusque partis in Sachen der wider Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenzollern, Hechingen von Ihren widerspenstigen Unterthanen bey dem höchstpreisllichen Kayserlichen und des H. Röm. Reichs Cammer Gericht ventilirten Rechtfertigung, woraus zu ers sehen ist, wie eines Theils diese leibeigene Leute mit unerhörter Bosheit, Renitenz und handgreiflichem Ungrund ihrem gnädigsten Landes Fürsten, Forst und Hals-Herrn, einen grossen Theil dero uralten wohlhergebrachten Fürstlichen Ober- und Herrlichkeit durch eine affectirende freye Pürsch, ingleichen verschiedene Jura eminentiora, e. gr. die Leibeigenschaft, das Hausgenossen Recht, den Haupt-Zall &c. neuerlich zu entreiben oder doch einzuschräncken trachten, andern Theils aber Höchstgedacht Ihro Durchl. hohe Jura in possessione ac petitorio mit ohnhindertreiblichen Rechts-Gründen befestiget worden, mithin dieselbe optimo maximo Jure eine erfreuliche Definitivum zu hoffen und zu erwarten haben. 1728. fol. Ein Extract auch hieraus findet sich in meiner *Reichs-Fama Part. 5. p. 1. seqq.*

Zollerische Hochzeit oder Historische Genealogische Beschreibung einer alten Hochgräflichen Hochzeit, in teutschen Reimen verfertigt von M. Jacobo FRISCHLINO, Schul-Rectore zu Reutlingen. 4.

Casparis HELMERICI Libri III. de insigni antiqua Familia Comium Zollerensium & Burggravorum Norbergenium. Magdeburg. 1636. 4.

Jo. Ulrich PREGIZERS, J. U. D. Württembergischen Ober-Raths und Hof, Gerichts-Assessoris, Teutscher Regierungs- und Ehren-Spiegel, vorbildend des Teutschen Reichs und desselben Stände ersten Anfang, Fortleitung, Höheit, Macht, Recht und Freyheit, auch der Ehre Fürsten, Fürsten, Grafen und Herren und derselben hohen Häuser, besonders des Hauses Hohenzollern, Ursprung, Würde und Herrlichkeit. Mit vielen schönen Kupffern gezieret. Berlin. 1703. fol. Vid. Unparth. Urtheil. Part. 5. p. 501.

Casparis SCIOPPII Stemma Zollerense.

Siehe auch: Schellenberg, i. Reichs-Ritterschafft in Schwaben Orts am Kocher.

Huber (Sam.)

Actorum Huberianorum Pars Prior, das ist, der erste Theil

Theil des Berichts, was in der neuen Zwispalt die Predestination oder ewige Wahl Gottes betreffend, zwischen D. Samuel HUBERN und den Württembergischen Theologen (so viel dieselben ihres Theil interessiert und der Sach verwandt) von etlich Jahren her sürgehoffen. Hierinn ist enthalten

I. Wie D. HUBER Anfangs in das Hoch-Erbliche Herzogthum Württemberg und in demselben zu Diensten kommen.

II. Wie D. HUBER ehe er in Sachsen gezogen, zu dieser neuen Zwispalt zu Tübingen den Anfang gemacht, ihm aber damalen also begegnet worden, daß er unversüßter Sachen wieder abziehen müssen.

III. Welcher Gestalt D. HUBER bey der Universität zu Wittenberg seine besondere Opinionen wiederum auf die Bahn gebracht und was von den Württembergischen Theologen (auf welche sich HUBER beruffen) für eine Erklärung erfolgt seye.

IV. Was dieser Zwispalt halben mit D. HUBERN zu Regensburg tractirt und wie er auch damalen die angebotene Friedens-Mittel ausgeschlagen.

Actorum Huberiorum Pars Posterior ist lateinisch geschrieben und enthält Relationem eorum, quæ Theologi Tubingenses cum Samuele HUBERO de Electione & aliis Articulis tractarunt, posteaquam An. 1595. mense Septembri ex Saxonia Tubingam rediisset, beede Theil kamen A. 1597. zu Tübingen ans Licht.

In der Uffenbachischen Bibliothec finden sich in Mspto. Acta & Scripta 25. in Controversia cum Sam. HUBERO V. Catal. dist. Bibl. p. 284.

Jo. Andreas SCHMID de Samuelis Huberi Vita, fati & Scriptis. Helmstädt 1708. 4.

Hunnius (Egid.)

Threnologia in Obitu Egidii Hunnii, S. Theol. D. & Prof. Ordinarii Wittebergensis Ecclesie Pastoris & Superintendentis (eines gebornen Württembergers, darinnen er auch anfänglich bedienstet gewesen) besonder und in ADAMI Vita Theolog. German. und Hunni The-sauri Evangelico zu Wittenberg 1706. fol.

Leonhardus HUTTER de Vita & obitu Egidii Hunnii. Witteberg. 1603. 4.

Jacob / Marggraf zu Baaden.

Jo. PISTORII, Nidani, Theologi Romano-Catholici & Austris, Bavarie & Marchie Badensis Principum Consilarii Orationes dux de Vita & morte Jacobi, Marchionis Badensis. Coloniz. 1591. 4.

Jäger (Jo. Frid.)

Confecratio Memoriz Jägerianæ, seu Laudatio suprema Jo. Friderici Jägeri à Jägersberg (Württembergischen Geheimen Raths) beatissimis manibus dicata à Magno HESSENTHALERO, Polit. Histor. & Eloq. Prof. in Colleg. Illustr. Tubing. ist in dieses *Snada ælenni Pars. 1.* p. 256. zu befinden.

Jebenhäusen.

Vid. Göppingen.

Jiler / Aichheim.

Kurze best-gegründete Vorstellung löblichen freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben, Orts an der Donau und am Kocher, am höchst-preislichen Kayserlichen Reichs-Hof-Rath hangend, und auf der Relation stehenden Process. *Punilo Collocationis & Jurium ab inde dependentium* auf denen beeden Ritterschafften / und unfürdencklichen collectablen Ritter-Gütern Jilertachheim und Hohenrechberg mit Zugehörd. Contra denselben dermalige Gräfliche Inhaber, als Strumb, Lumburg und respective Hohenrechberg. Samt Bevilagen Num. 1. bis 52. zu fürderlicher Erhaltung einer favorablen Definitiv pro Interesse Casareo & Camerali & Ordinis Equestris Suevie particulari. fol.

Johannes / Graf zu Württemberg.

Von dem vermeinten Graf Johannsen zu Württemberg hat Jacob FRISCHLIN, damaliger Præceptor zu Ebingen, eine Comædie und Historische Noten darzu verfertigt. Der Titul heisset: „Eine schöne lustige Comædia von dem Hochgebohrnen Graf Hannsen von Württemberg, wie er bey Fridetico Monoculo, Herzog in Schwaben, in allen Gnaden wohl daran gewesen, sonderlich legations-weiß gesandt war gen Stuttgart an Marggraf Rudolph von Baaden Hofhaltung, zu werden um sein einige Tochter, dem jüngsten Herzog Fridrich Barbarossa, wie der Werber selbst der Bräutigam worden, und ihm die Stadt Stuttgart zum Heurath-Gut geben ward, A. 1138. Straßburg 1612. 4. Doch weilen nicht nur diese Historie an sich selbst eine vollkommene Fabel ist, sondern auch sonst verschiedenes unanständiges hineingekommen ware, so bekame FRISCHLIN statt des Lohns einen Verweiß, daß er solche Schrifften ohne Vorwissen des Consistorii heraus gebe, und die Exemplarien der Comædie wurden confiscirt. In der Vorrede gibt er ein klein Compendium der Württembergischen Historie, wie auch ein kleines Chronicon von Stuttgart, so theils aus erstbesagtem beurtheilet werden kan.

Jo. Friderich / Herzog zu Württemberg.

Dessen Bevilager hat Jacob FRISCHLIN (wie er selbst schreibt) in 6. Büchern mit teutschen und lateinischen Heroischen Versen beschrieben, ich zweifle aber, daß es gedruckt worden seye.

Was bey Herzogs Joh. Friderichs Anwesenheit in Paris Mense Majo & Junio Anno 1601. sürggegangen, hat Johann HENNER, D. Württembergischer Rath, so auch mit dabey gewesen, ausführlich beschrieben.

Ein gleiches hat er in einer andern Relation gethan, mit deme, was auf dieses Herzogs Reise in denen Provinzen von Frankreich denckwürdiges geschehen, und dabey, wie auch in denen übrigen Reiß-Beschreibungen, viel Geographica, Historica, Politica und dergleichen eingemischt.

Eben dieser hat auch, was bey Herzog Johann Friderichs A. 1605. in Dännemarc gethaner Reise pallirt, aufgezeichnet.

Von Herzog Jo. Friderichen ist mir ferner bekannt *Titus Württembergicus, hoc est, Vita Johannis Friderici Ducis Württembergici scripta posteritati à Thoma LANSIO.* Sie stehet auch in des *Antoris Mantiss. Consultat. & Orat. pag. 496. seqq.* und hat zwar Singularia von dem Herzog, aber auch viel allortia und gibt sein Leben nicht in einer Connexion.

Von seinem Bevilager ist auch noch heraus: „Wahrhaffte Historische Beschreibung der Fürstlichen Hochzeit, und des hochansehnlichen Bevilagers, so Johann Friderich, Herzog zu Württemberg mit Barbara Sophia, Marggrävin zu Brandenburg, in der Fürstlichen Haupt-Stadt Stuttgart Anno 1609. den 6. Novembr. und etliche hernach folgende Tag celebrirt und gehalten hat, darinnen alle Fürsten, Fürstine und Gräulein, Graven, Herren, und vom Adel, auch der abwesenden König, Churfürsten und Stände Abgesandte, so dieser Hochzeit bewegewohnt, verzeichnet. Darzu alle dabey gehaltene Ritter-Spiel, Ring-Kennen, Turnier, Aufzug und Feuerwerck, und alle andere Kurzweil; in dreyen unterschiedlichen Büchern eigentlich und gründlich beschrieben, und mit lustigen Kupfferstücken abgebildet werden, durch M. Johann OETINGERN, Fürstl. Württembergischen Geographum und Renovatorem. Stuttgart 1610. fol.

Threni Württembergici, sive Oratio funebris in obitu Ducis Jo. Friderici habita à Luca OSIANDRO. Tübingen 1629. 4.

Jo. Friderich / Erb-Prinz zu Württemberg.

Charitunorum flos marcidus, seu Oratio funebris Jo. Friderici, Württembergiae Ducis &c. (Erb-Prinzens und Sohns Herzogs Eberhardi III.) habita à Magno HESSENTHALERO, Polit. Histor. & Eloquent. Professore in Collegio Illustri Tubingensi, ist in dieses *Snada Oelenni*. Part. 1. p. 137. seqq. zu lesen.

Jo. Friderich / Prinz von Württemberg.

Eines andern Prinzen, Johann Friderichs, auch Herzog Eberhardi III. nachgebohrenen Prinzens, Leben führet den Titel: *Cippus memoriae supremae Jo. Friderici, Ducis Württembergiae, solenni parentatione erectus à Jo. Ulrico PRIGZERO*. Stuttgart 1693. fol.

Kaiserliches Hof-Gericht zu Rothenweil.

Vid. Rothenweil.

Kaiserliches Land-Gericht in Schwaben.

Vid. Land-Gericht.

Isny.

D. Daniel Christoph von WIDER Beschreibung des Isner-Bads, und eines Gesund-Brunnens dabey, genannt Unser Frauen Brünnelein. 1719. 8.

Kempten (Stift und Stadt.)

CRUSIUS hat sich in diesem unserm Werk einer geschriebenen Kemptischen Chronik bedient.

Recueil oder Zusammentragung einiger Piecen, so die Gravamina der Stift-Kemptischen Landschaften betreffen, als da seynd 1.) die zwischen einem regierenden Herrn Prälaten, theils mit der Landschaft und deren bevollmächtigten Gewalthabern, theils mit einigen Haupt- und Amt-Leuthen Rahmens der Landschaft in Anno 1526. 1527. 1667. 1680. 1682. und 1683. getroffene Verträge; und Reces-Extracte, 2.) die bey des regierenden Herrn Abbtens Ruperti Hochfürstl. Gnaden Landschafftlicher Seits unterthänigst eingegebene 7. Memorialen. 3.) der gleichfalls Ihro Hochfürstl. Gnaden unterthänigst überreichte Entwurf der Landschafftlichen Gravamina. 4.) des gewesenen Landschafftlichen Cassiers, Herrn Johann Adam Freuchtlingers Summarische Extracte aus denen Landschafftlichen Rechten de Anno 1704. bis 12. 5.) die Hochfürstl. disconsolable Resolution über die eingegebene Gravamina. d. d. 12. Maji 1721. 1721. fol.

Beynere Zusammentragung einiger Piecen, so die Gravamina der Stift-Kemptischen Landschaft betreffen, in specie 1.) das Kaiserliche Rescript an das Hochfürstl. Erzh. Ausschreib-Amt in Schwaben de dato 11. September 1722. 2. ein Reichs-Hof-Raths-Conclusion de eodem dato. 3.) ein abgenöthigter Landschafftlicher Beweis, der habenden Beschwerden, cum annexis, woraus zugleich ersichtlich, so wohl was in dem gedruckten Fürstlich-Kemptischen Bericht an Ihro Kaiserlichen Majestät de präsentato 9. Octob. 1721. als auch bey der in Kempten gewesenen 3. Monathlichen Kaiserlichen Commission hauptsächlich vorgekommen. 1723. fol.

Jacob KESELS Kemptisches Denckmal, oder geistliche und weltliche Geschichte der Stadt Kempten. Ulm 1727. 8. Diese Schrift kan statt einer kurzen Chronik dienen, weil der Herr Autor fast alles, was von dieser Stadt merckwürdig ist, gar ordentlich erzählet. Eine Recension davon findet sich in der Samml. von alt. u. neu. Theol. Sachen. 1730. p. 929.

Kirchheim unter Teck.

Flores Vernales Urbis nobilissima Kirchhe-Teccensis, instar Troje ex cineribus resurgens & ad majorem florem redeuntis. Connati & sparsi in feriis vernalibus ex primitiis Radiorum Georgii Friderici HAIM, Phil. in Ill. Scipend. quod Tubingæ est, Studiosi. Tubingæ. 4. Es seynd 11. Theil.

Latéinische Verse, darinnen einige, obwohl geringe, Nachricht von der Stadt Kirchheim, deren kurz vorher ausgestandenen Brand und Wieder-Erbauung, ertheilet wird.

Kleggau.

Facti species, oder kurz verfaßter, jedoch gründlicher Bericht über den Matricular-Anschlag der *olim* Gräflischen Sulzischen / *nunc* Fürstlichen Schwarzenbergischen Land-Gräffschafft Kleggau.

Knittingen.

M. NICOLAI *Historiam Knittingensem, Waiblingensem & Schorndorffensem* 1636. seu de Excidio harum urbium habe in dem Catalogo einer gewissen Württembergischen privat-Bibliothek aufgeschrieben gefunden, weiß aber nicht, ob sie gedruckt, oder nur geschrieben ist.

Kraus (Mart.)

Von diesem unsers CRUSII Vatter, damaligen Evangelischen Pfarrern in dem Ulmischen, handelt sonderlich auch seines Sohnes Narratio Græco-Latina de Bello Smalcaldico & in eo superatis parentum suorum periculis in FREHERI *Scriptor. rer. Germ. Tom. III. p. 429.*

Land-Gericht in Schwaben (Kaiserliches)

Kurze doch gründliche Information, aus was wichtigen und standhaften Ursachen das Kaiserliche Land-Gericht in Schwaben mit *abolit* noch dem höchsten löblichen Erz-Haus Oesterreich wider seine uralte erlangte und durch beständige Übung hergebrachte treffentliche Freyheiten / der rechtlichen Austrag halber ichte neuer oder beschwerliches zugemuehet werden kan und solle. Erstens gedruckt zu Innsprug im Jahr 1658. Anjeho von neuem aufgelegt und allda nachgedruckt im Jahr 1712. in 4to. Stehet auch in LÜNIGS Grundfeste Europ. Potenzen Gerechtsame 2tem Theil pag. 1.

Kurze doch wohlgegründete Gegen-Information, samt darzu gehörigen Beylagen a Num. 1. bis 11. inclusive aus diejenige im Jahr 1658. zu Innsprug in Druck verfertigte so genannte kurze doch gründliche Information, das Land-Gerichte in Schwaben betreffend, gedruckt im Jahr 1666. Anjeho aber aufgelegt zu Innsprug im Jahr 1712. in 4to. Befindet sich auch in der Grundfeste Europ. Potenzen 2tem Theil pag. 15.

Gründlich entgegen gestellte Erinnerung über die unlängst unterm Rahmen des löblichen Schwäbischen Craysses interessirter Stände in Druck verfertigte und so titulierte kurze doch wohlbegründete Gegen-Information, das Land-Gerichte in Schwaben anbelangend &c. Erstens gedruckt Anno 1667. anjeho aber von neuem aufgelegt im Jahr 1712. in 4to. Ist auch in der Grundfeste Europ. Potenzen Gerechtsame 2tem Theile pag. 36. vorhanden.

Jo. Petri de LUDEWIG Diss. de Suevix Tribunali S. R. I. Austriaco, dem Kaiserlichen Land-Gericht in Quadurbe, Resp. Jo. Davide Knoll. Halle 1725. 4. Hinten seynd 2. Diplomata und ein Responsum, so aber die Materie nicht angehet, beygefügt. Der Autor will, gegen die klare Reichs-Gesetze, die Appellationes von diesem Land-an die höchste Reichs-Gerichte nicht gestatten.

Jacobi OTTONIS Ilias in nuce Casuum excerptarum seu Casarum reservatarum vel inavocabilium, in primis Jodicii Provincialis Suevix. Nürnberg 1685. 4. 1. Das Thema ist schön; das privilegium fori der Stände so wohl für sich, als ihre Unterthanen, ist eine ihrer größten Prærogativen, und zu deren Erkenntnis ist diese Materie unentbehrlich. 2. Hat der Herr Autor verschiedenes seines nicht nur von dieser Materie, sondern auch von dem ganzen Process und der Historie des Schwäbischen Land-Gerichts. Sonderlich hat er 3. auch ganz das

das Land:Gericht angehende, Diplomata, die vorhin unbekannt gewesen, mit eingerückt. Alleine es seynd 1. die letztere überaus vicios gedruckt. 2. ist so gar vieles nichts zu denen Lands:gerichtlichen Sachen taugendes mit eingemengt, und mit Haaren dazu gezogen. 3. hätte er, anstatt, daß er vieles über die Ehehaffinnen moralisiret oder Generalia Juridica beybringet, ihre Beschaffenheit, Ursprung etc. besser juridice und historice examiniren, der Stände dawider eingebrachte Monita bemerken, und wie weit remediret, oder aber diese Ehehaffinnen indessen extendirt worden seyen, welche Stände von dieser oder jenen Ehehaffin durch besondere Privilegia oder Pacta eximiret seyen? und dergleichen mehr anzeigen sollen. Wer also von dem Schwäbischen Land:Gericht informirt seyn will, der muß wohl dieses Buch haben, doch darff er nicht glauben, daß es die Materie exhaustire. Unparth. Urtheile. Part. 1. p. 49.

Andreas Christoph SCHNEYDERS Processus Juris Judici Provincialis Suevici. Francof. 1670. und Ulm 1723.

4. In STRUVII Biblioth. Juris p. m. 775. wird auch eine Edition de A. 1680. angeführt, es wird aber wohl ein Druckfehler seyn und heißen müssen 1670. Der Autor wäre Fürstlich:Kemptischer Cammer:Secretarius. Wie allen Ständen des Reichs viel daran gelegen ist, daß sie gute Wissenschaft haben, was vor eine Normam judicandi quoad punctum juris der Reichs:Hof:Rath und das Cammer:Gericht observiren, und sonderlich auch wie der Modus procedendi daran beschaffen seye, eben so ist auch denen Ständen des Reichs, welche unter des Schwäbischen Land:Gerichts Jurisdiction gewesen sind, sowohl denen uneximirt als auch denen davon befreiten, damit sie nicht in tempore, modo vel causis in der Advocacion fehlen, daran gelegen, daß sie sich dieses von dem Schwäbischen Land:Gericht, und wie dessen Ordnung hie und da zu verstehen seye, oder wo sie nichts disponirt, wie es dann gehalten werde? wissen und informiret seyen, und also meritiret das Institutum billig Approbation. Aber die Elaboration des Wercks thut dem Themat bey weitem kein Genüge; dann 1. so illustriret der Herr Autor, wie es der Titul, die Vorrede, und am besten der Augenschein selbst, und der vorgesezte Catalogus Autorum giebet, die Ordnung des Schwäbischen Land:Gerichts bloß allein aus dem Jure Civili und Canonico. und endlich denen Recessibus Imperii; ob nun wohl nicht zu laugnen ist, daß in der erneuerten Ordnung dieses Land:Gerichts vieles eingeflossen ist, welches seinen Grund in Jure Justiniano hat, und also auch daraus erläutert werden muß, ob man wohl auch das Jus Romanum in defectu Jurium & Observantiarum, so viel sich thun läßt, in subsidium brauchen kan und muß, so ist doch das meiste in gedachter Ordnung auch noch jeso also beschaffen, daß es unmdglich anders als aus anderen alten gerichtlichen Ordnungen und Gewohnheiten, sonderlich auch des Rothweilischen Hof:Gerichts, fürnemlich aber dieses Land:Gerichts selbst, seinen alten Ordnungen, alten Herkommen und rebus judicatis, auch gemeinen Bescheiden erkläret werden kan; allein davon ist bey dem Autore überall altissimum silentium, sondern er trachtet, wie er selbst auf dem Titul meldet, nur dahin, wie er die Fundimenta Judicii hujus secundum Juris Civilis Justiniani formam proponiren möge; Da nun aber einer, der das Corpus Juris, oder ein Compendium Juris Romani, und auch diese Land:Gerichts Ordnung, gelesen, weiß, wie ganz different die principia decidendi zwischen diesen beyden seyen, und wie der modus procedendi, noch in sehr vielen Stücken gleichsam toto caelo discrepire, und ich ihme sage, daß dessen unerachtet beide Processus in einem Model gegossen worden, so zwar, daß die Land:Gerichts Ordnung sich nach dem Jure Justiniano und also die Frau nach der Magd accommodiren muß, daß auch zwar endlich die Land:Gerichts Ordnung als das principium decidendi

zum Grund gelegt, doch gleichfalls auf alle nur mögliche Weise in die Römische Tracht eingekleidet werden, so kan sich jeder leicht selbst einbilden, wie diese Illustration gerathen, und wie diese Jura miteinander confundirt worden seyn müssen. Es hat daher 2. auch nicht anders seyn können, als daß schröcklich viel generalia Juris mit eingeflossen, welche zu Illustration der Land:Gerichts Ordnung lediglich nichts taugen, wie ich das von alle capita des ganzen Wercks loco exempli überhaupt anführen kan. 3. So seynd auch der übrigen allotriorum, welche sich ganz und gar nicht zu dem Themat schicken, so viel, daß sie den meisten Theil des Buches hinweg nehmen, e. g. c. 2. da die Rede ist, nach was vor juribus in defectu Ordinationis gesprochen werde, und der Herr Autor auf die Reichs:Abschiede kommt, nimmt er davon Gelegenheit, von denen Reichs:Tägen, Reichs:Deputationen und Ereyß:Tägen zu discutiren, dergleichen Exempla man hundert:weil anführen könnte. Hingegen wo es 4. auf Haupt:Sachen kommet, die der Mühe werth wären, und da es, weil die Land:Gerichts Ordnung darum entweder un deutlich oder nicht zulänglich ist, oder gar nichts von diesem Casu hat, eines Commentarii höchstens bedürffte, da ist der Autor nirgends zu Haus, sondern er übergethet entweder selbige Materien gar, wie er e. gr. (damit ich von denen Ehehaffinnen nichts sage, als von welchen er einen besondern Tractat herauszugeben versprochen) mit keinem Wort gedenket, wor von denen in des Land:Gerichts Jurisdiction gefessenen Ständen davon eximirt seye, und wie ferne? oder er sagt weiter nichts, als was eben auch in der Land:Gerichts Ordnung stehet, e. g. von der Jurisdiction des Land:Gerichts wie weit sich selbiges Grängen erstrecken. Ja es scheint 5. oft, er habe nicht einmahl die Land:Gerichts Ordnung recht gelesen, indeme er Sachen statuiret, welche derselben diametral entgegen sind, e. g. c. 2. n. 17. 18. sezet er: Dantur nec non pro rebus minimis judicia & actiones ordinariæ, v. g. pro gallinis, anseribus actio furti § Gallinarum Inst. de Ret. Div. Quas tamen intentare propter litium incommoda non expedit in Judicio Provinciali Suevici, habetur enim certa summa, infra quam hand conceditur processus, ut videre est in ordinat. Judic. Prov. Part. 3. Tit. 12. von Appellationen: 5. und dann sollen die Appellation:Sachen &c. ibidem: doch sollen hierinn die Sachen injuriarum, in denen auf Widderruffen geklagt, auch andere, so auf Geld, aber nicht unter 50. Eronen etc. 50. Coronæ faciunt 75. Thaler. Imper. Nun aber lautet nicht nur dieser ganze Titul von Appellationen:Sachen, welche von dem Ausspruch des Land:Gerichts an das Oesterreichische Cammer:Gericht nacher Inanspruch beschehen, sondern es bezeugt auch eben der von dem Autore allegirte §. als welcher also lautet: „Und dann sollen die Appellationen:Sachen, so für Uns und unsere Ober:Oesterreichische Appellation:Gericht verführet, und unter 50. Eronen Haupt:Guts berühren: von dem Richter voriger Instanz nicht zugelassen, sondern die Urtheil auf Ansuchen der obliegenden Parthey von ihme exequirt und vollzogen werden; doch sollen hierinnen die Sachen injuriarum &c. Dann vor dem Land:Gericht kan in allen Sachen geklagt werden, welche einen Gulden Haupt:Guts ausmachen, ja in gewissen Fällen noch auf geringere Sachen, dann in der Land:Gerichts Ordnung Part. 1. Tit. 2. §. Doch sollen, wird expresse statuiret: „Doch sollen an diesem Land:Gericht die klein und geringfügige Forderungen, so die den Werth eines Gulden Haupt:Guts nicht belaufen, nicht angenommen werden, es wäre dann Sach, daß dem Kläger vor dem andern nächsten Obrigkeiten das Recht gewaigert, verweigert, oder da der Kläger solch sein Anspruchs vor derselben Obrigkeit mit mehreren Kosten, dann am Land:Gericht, verführen müßte, oder auch die Sachen des Land:

Land: Gerichts Ehehafftinnen, Ober: Zins, Herrlich: lichkeit, Dienbarkeit und dergleichen Gerechtigkeit belangete. Dann in denselben Fällen, ob sie gleich „unter der benannten Summa eines Guldens wären, „wie in andern, deren Haupt: Summa sich über eines „Guldens werth erstreckte, soll diß Land: Gericht hin: führo seinen mitlauffenden Gerichts: Zwang haben und „behalten zc.“ Aus diesem bißhero erzählten nun kan der Leser leicht selbst den Schluß machen, daß ich nicht anders sagen könne, als es seye eine schlechte Arbeit. Unpart. Urtheil. Part. 4. p. 347. Biblioth. Jur. publ. Part. II. p. 651. In STRUVII Bibl. Juris hingegen pag. 775. heisset es: Der Autor habe den Land: Gerichts: Process singulari cura beschrieben.

Gabrielis SCHWEDERI Dissertatio: de Serenissimæ Domus Austriacæ Præminentiss, Prærogativis, Juribus ac Privilegiis præcipuis, & in specie de Augustissimæ hujus Domus Judiciis Provinciali Cæsareo Suevicæ. Tübingæ. 1722. 4. Siehe meine Unpart. Urtheil. Part. 2. p. 233. und SCHWEDERS Theatr. Præsent. & Contr. II. ltr. (Edit. de 1727.) p. 177.

Lang (Jo.)

Von dieses Mannes, der Vorsteher der Kirchen und Schulen zu Memmingen gewesen, Leben und Tod ist eine gedruckte Oration heraus, wie CRUSIUS oben Part. 3. Lib. 12. Cap. 27. berichtet.

Lansius (Thom.)

Von Thoma Lansio hat man Christophori CALDENBACHII, Professoris Eloquentiæ & Poësis Tübingensis, Panegyricum memoriæ ac honori Thomæ Lansii dictum. Tübingen 1658. 4.

Auch hat ihm Magnus HESSENTHALER in dem Collegio Illustri parentitæ, davon die Oration sub Rubro: Thomæ Lansii Cineres, seu Oratione de Vita ejus beatoque excessu in des HESSENTHALERS Snada Oleni P. I. p. 49. - 136. zu finden. Sie ist auch zu Tübingen separatim in 4. gedruckt worden.

So dann hat der bekannte Augspurgische Theologus Theophilus SPIZELIUS Elogium Thomæ Lansii hinterlassen, welches unter denen MSS. der Spizelischen Bibliothec gefunden und von Herrn SCHELHORN dem 6ten Tomo der Amoenitatum literarum sub num. 10. einverleibet worden. Herr SCHELHORN vermuthet, daß SPIZEL solches dem Theatro literarum universali, das von MEELFÜHRER in den Access. ad Almeloveens Nachricht gibt, einverleiben wollen. Leipziger gelehrte Zeit. de 1727. num. 45. p. 451.

Laubmajer (Andr.)

Oratio de Vita & obitu Andree Laubmarii J. U. D. & Prof. Tub. habita ab Andrea BAYERO. Tübingen 1607. 4.

Lauterbach (Wolffg. Ad.)

Effigies Lauterbachiana, seu Virtutum strictura ex Wolffgangi Adami Lauterbachii. J. U. D. Würtemb. Ducis Consiliarii intimi & Consistorii Ecclesiastici Directoris Vita representata per Magnum HESSENTHALER, Professore honorem. Stuttgart 1681. fol. so wohl zu lesen ist, obwohl sich doch auch gar viele allortia und loci communes darinnen befinden.

Lex Alemannorum.

Vid. Schwaben.

Liebenzell.

Vid. Wildhaad; in Zell.

Lichtenthal.

In Herrn SCHANNATS Pandem. Literar. Coll. I. p. 164. siehet ein Necrologium Abbatiz lucidæ Vallis, so ein im Baadischen gelegenes Kloster ist.

Liebler (Ge.)

Oratio funebris Georgii Liebleri, Physices Profess. Tu-

bing. habita à Michaële ZIEGLERO. Tübingen. Anno 1601. 4.

Limburg.

Jo. HARPPRECHTI, JCl. & Antecessoris Tübingen: sis Ordinarii, Oratio de ortu & obitu Eberhardi, Baronis in Limburg, S. R. J. Pincernæ hæreditarii semperque liberi, Magni Curie Provincialis Württembergicæ Magistr. Tübingæ. 1624. 4.

Lindau (Stifte und Seade.)

Gründliche Ausführung, wessen sich des Heil. Reichs Stadt Lindau wegen einer Jhro in An. 1628. ohnversehens abgelöset, und dem Herrn Grafen von Montfort, Administratorio nomine, samt mitergreifenen vier Dörffern überlassen; Folgendes in An. 1638. der Erzh. Herzogin Claudia Fürstlichen Durchlauchtigkeit pendente lite cedirter Reichs: Pfandschafft/ beedes in possessorio und petitorio, wider männiglich zu halten, zu behelfen und zu getrösten hab, mit Ends angehengten luteriten Documentis, Discursibus und Allegationibus Juris. Ubi ex Jure publico atque etiam privato, aliisque optimæ notæ autoribus, quam plurima ad Romani Imperii tam Ecclesiasticum quam politicum statum, Historiam & Linguam Germanicam pertinentia: terminorumque & clausularum practicarum explicationem continentia, ac variam Juris tam publici quàm privati, aliarumque rerum cognitionem suggerentia, omnibus in foro versantibus valde utilia, atque pernecessaria passim interseruntur. Cum indice duplici; uno singularium tractatum, Documentorum, Discursuum, atque Juris allegationum; in fine Deductionis Principalis, altero vero rerum, sententiarum, decisionum, conclusionum, atque etiam verborum memorabilium omnium in fine operis locupletissimo. Nürnberg 1643. fol. Der Autor von dieser Deduction ist Daniel HEYDER, Syndicus der Stadt Lindau.

Standhafte Rettung und Beweisung der hohen Fürstlichen Freyheit und Herrlichkeiten, mit denen der glorwürdigste König und teutsche Kayser Ludovicus, Caroli M. Enckel, Ludovici Pii Sohn, und Lotharii des Römischen Kayfers Bruder, in Germanien, Ost: Franch: reich und Bayern Monarch, dictus Germanicus, den ubralten Fürstlichen Frey: Stifte Lindau begabt, der vermeinten Lindauischen gründlichen Ausführung, so weit darinnen höchstgemeldten Ludovici Germanici ubraltes dem Stifte Lindau ertheiltes Diploma, tanquam præcipuis Lindaviensium scopulis bestritten wird: Auf Seiten der Hochwürdigsten Fürstin und Frauen, Frauen Annae Christinæ von Gottes Gnaden gemeldten Fürstlichen Stiffts Abtissin zc. entgegen gesetzt. Ems 1646. (oder 1647.) in fol. Der Autor ist Heinrich WANGENECK Jesuit und Professor zu Dillingen.

Julia defensio antiquissimi diplomatis, quo Ludovicus Imperator Cænobium nobilium virginum Lindaviense dono ab hinc seculo stabilivit, contra iniquam Censuram Hermannii Contingii suscepta, & Augustissimæ Majestati, Eleonoræ Magdalene Theresiæ, Romanorum Imperatricel &c. dicata, consecrata. Constantiæ Anno 1691. in 4to. Der P. RASSLER hat es gemacht.

Kurzer ex Actis gezogener gründlicher Bericht verschiedener und fürnehmster Gravaminum, welche seither dem A. 1648. zu Münster und Osnabrück geschlossenen allgemeinen Frieden der des Heil. Röm. Reichs: Stadt Lindau von Seiten eines löbl. Frey: Adelsichen weltlichen Unser lieben Frauen Stiffts daselbst, wider die ausdrückliche Verordnung und klaren Inhalt nicht allein des Instrumenti Pacis, Executionis, Recesches und alter Verträge, sondern auch der des H. Röm. Reichs Abschieden und gemeiner Rechten in sacris & profanis pugezogen worden. 1692. fol.

Auszug standhafter Ursachen, warum das Haus Oesterreich wegen obtragenden Reichs-Protektorii über das Fürstliche Reichs-Stift Lindau, der Reichs-Stadt Lindau Kränzen gesperrt habe. 1697. fol.

Ablehnung einer von Seiten des Lindauischen Stiftes sub titulo: Auszug etc. publicirten Schrift.

Historica Vindicia pro Hermannii Conringii Censura in Diploma foundationis fictitium, quod Lindaviense ad D. Virginem Cœnobium primum Imperatori Ludovico, Lotharii Filio, post Ludovico Seniore, Regi Germaniæ, nuperrime Imperatori Ludovico Pio trina variatione adscripta. Oppositæ sic vocatæ justæ Defensionis ab ipso Cœnobio in favorem prædicti Diplomatis Anno 1691. Constantiæ Typis publicis vulgata. Lindangiz. 1700. in fol. Andere sehen, es seye A. 1697. herausgekommen. Der Autor ist Wilhelm Ernst TENZEL, deme der Lindauische Syndicus Thomas WELZ geholfen. Es finden sich dabey

Abdruck dreier verschiedener Bedenken und Approbationen von löblichen der Juristen und Philosophen Facultäten beeder hohen Schulen zu Tübingen und Gießen, worinnen die Unrichtigkeiten des von dem Freyherrlichen weltlichen Stift zu Lindau angeblichen Kayserlichen Gnaden- und Stiftungs-Briefs aus Historischer und Juristischer Wahrheit bestätigt werden.

Unterschiedliche Impressa, die Sperrung des Roms Markts, einen Schmidtenbau zu Obermühlen etc. betreffend.

Appendix prima complectens XVIII. varia Diplomata, quæ Ludovico Pio Imperatori ejusque filiis, Carolo Calvo, qua Galliarum Regi, Ludovico, Regi Germaniæ, Carolo Calvo, qua Imperatori Romano, & Ludovico Germanico simul adscripta, servato annorum ordine. Defensionis suæ annexit Hyperaspista cœnobialis & ad eorum amissum Diploma controversum Cœnobii examinavit. Subjuncta & ubique Civitatis Animadversio. 1700. fol.

Von A. 1640. an bis hieher seynd in denen zwischen dem Stift zu Lindau und der Stadt Lindau entstandenen Strittigkeiten über die 30. Scripta gedruckt worden, worunter der Stadt letztere Beantwortung der Stiftischen Apologiz de An. 1723. auch justo Volumine bereits abgedruckt ist, aber auf Kayserlichen Befehl zurück gehalten wird, bis sich erzeige, ob der vorgeschlagene Vergleich zum Stande komme!

Hermannii CONRINGII Censura Diplomatis, quod Ludovico Imperatori fect acceptum Cœnobium Lindaviense. Qua simul res Imperii & Regni Francorum Ecclesiasticæ ac Civiles, seculi cumprimis Carolovingici illustrantur. Helmstädt. 1672. 4. (Altorf) 1723. 4. und in des Autoris Operibus.

FRISENS Civitatis Lindaviensis Prærogativa Antiquitatis. 4.

Maximiliani RASLERI Vindicatio contra Vindicias historicas Wilhelmi Ernesti Tetzeli. Partes II. Rempten. 1711. fol.

Sac. Rom. Imp. Libera Civitatis Lindaviensis prærogativa antiquitatis præ illustra ad D. Virginem Cœnobium ejusdemque famosi Diplomatis Ludoviciani falsitas contra iniqua Maximiliani Rasleri Societ. Jesu nuperræ Vindicationis Argumenta per modum Dissertationis denuo retracta, à Johanne Reinhardo WEGELINO J. U. Lic. Lindavia-Acro-niano. Jenæ 1712. 4. Dieser Dissertation seynd inserirt God. Guil. LEIBNITII und Barc. Goth. STRUVII Epistolæ super valore famosi Diplomatis Ludoviciani Lindaviensis, so nach einiger Bericht auch zu Lindau 1712. in 4. herausgekommen seyn sollen.

Linsemann (Sel)

Laudatio funebris Felicis Linsemanni JCr Marchionl Badensi à Consiliis Secretioribus & Anlicis & Senatus Ecclesiastici Directoris, recitata à Jo. Gerardo ARNOLDO, Gymnasii Durlacensis Rectore &c. Durlaci. Anno 1671. fol.

Löwenstein (von) Grafen

Huberti Thomæ LEODII Stemma Leostenianum. Frankfurt. 1634. 4. Ist klein, aber rar; es seynd unterschiedliche Grafen, nebst ihrem Stamm-Batter darin in Kupfer gestochen. Herr Prof. ESTOR hat es nunmehr in seinen vermischten Schriften wieder auflegen lassen.

Lorch.

Eine Chronik von dem Closter Lorch hat der WALZ in seinen Schriften gebraucht, und allegiret Jacob FRISCHLIN eine lateinische und teutsche Chronik von diesem Kloster.

Herr Christoph Matthäus PFAFF, Canslar zu Tübingen, hat aus Gelegenheit der erhaltenen Abtzen Lorch gehalten und zu Tübingen An. 1728. in 4. drucken lassen Orationem de fundatione, factis, antiquitate & reformatione Monasterii Laureacensis. Der Herr Autor handelt am weitläufigsten von denen Standes Personen, welche in dem Kloster Lorch begraben worden; die übrige, sonderlich die mittlere, Historie wird gar kurz durchgegangen. Herr BEYSCHLAG im Leben Brent. Part. I. p. 53. sagt: es seye eine gelehrte und mit vielen nützlichen Anmerkungen und Digressionibus erläuterte Oration und es wäre zu wünschen, daß, so lange kein Württembergischer Leuckfeld sich finde, wenigstens diejenige Kloster, die Frischlinus (in seiner Beschreibung der Württembergischen Kloster) berührt, indessen auf gleiche Art, wie Herr D. PFAFF gethan, von einigen disfalls mit genug-samen Nachrichten versehenen gelehrten Männern, zu nicht geringem Wachsthum der Kirchen- und Gelehrten-Historie unsers Schwaben-Lands überhaupt, und in specie des Herzogthums Württemberg, baldst möchten beschrieben werden. So weit Herr BEYSCHLAG.

Ludwig / Herzog zu Württemberg.

Von Herzog Ludwigs zu Württemberg Begleiter hat man De nuptiis D. Ludovici, Ducis Württembergici &c. cum Ducissa Dorothea Ursula, Marchionissa Badenſis &c. Stuccardia Anno 1575. mense Novembri celebratis libros septem, versu heroico conscriptos à Nicodemo FRISCHLINO, (Professore Poësis & Historiarum Tübingensi) Tübingæ An. 1577. 4. Dieses übersezte Carl Christoph BAYER, Rector in Deringen, in teutsche Vers unter dem Titel: Sieben Bücher von der Württembergischen Hochzeit. Tübingen. 1578. 4. LANGE in Vita Frischlini Cap. 3. §. 6. not. d. p. 104. schreibt also davon: Descripsit hæc Nuptias, vocatus ad Aulam Principis, intra menses septem ediditque 1577. Quantum se hæc Nuptiarum descriptione in animos & Principis & primorum in Aula viro-rum insinuaverit, clarum exinde est, quod annuo hæc ob causam vini frumentique beneficio exornatus fuit. Exornatum quoque & tersum est dicendi genus, quo in pingendis rebus utitur, fluidum atque simul patulum in descriptionibus, grave atque sublime in consultationibus. Excurret subinde in laudes Vitorum tum illustrium, tum eruditorum, qui istis interfuere Nuptiis, nihil denique, neque minutissima, prætermisit, live perparationem, live actum ipsum, live sponsam, live hospites, live convivia, live ludos spectes, quæ modo aliquid ad exornandum hoc carmen facere videbantur.

EJUSDEM de secundis Nuptiis Ludovici, Ducis Württembergici cum Ursula, Duca Bavaria, Comite Palatina Rhem. m. Majo 1585. Stuccardia celebratis Libri IV. versu heroico conscripti, quibus inserta est Domus Württembergica series Historica ex probatissimis Autoribus deumprea, Tübingæ 1584. 4. LANGE schreibt l. c. not. 1. also davon: Vocatus fuerat Frischlinus Anno 1585. mense Majo Stuccardiam, ut ageret Julium redivivum in secundis Principis Illustrissimi Nuptiis, simulque, ut easdem, quomodo primas descriperat, suis verbis delinearet. Cui mandato accuratè quoque satisfecit, Librisque quatuor eo Anno Tübingæ in 4. editis omnia spem superavit, addiditque etiam Epistolæ

solas binas, alteram sponsi, alteram sponsae Illustrissimae, quibus honestissimos amores Carmine Elegiaco felicissime atque tantis digna personis meditatione confecit, quae tum *Oper. poet. Part. Scen. circa finem*, tum *Part. Elegiac. Lib. VI. occurrunt*. Accedit etiam Epithalamion in iisdem Nuptiis conscriptum à nostro, quod *Lib. VII. Elegiac.* quoque reperitur. Eine Version davon findet sich in Autographo in der Fürstlich-Württembergischen Regierung: Rath's oberen Registratur unter folgendem Titul: **Von der Andern Hochzeit zc. Herrn Ludwigen Herzogen zu Württemberg zc mit zc. Frauen Ursula, gebornen Herzogin aus Bayern zc. gehalten in der Fürstlichen Haupt-Stadt zu Stuttgart den 12. Tag Maji Anno 1585.** In vier Bücher abgetheilt, beschrieb den Erstlich mit Heroischen Versen durch Nicodemum FRISCHLINUM Poëtam Laureatum & Comitem Palatinum Caesarem, jeho aber in teutsche Reymen versetzt und transferiert durch M. Jacobum FRISCHLINUM, Scholae Reutlingensis Rectorem &c. Hierinn findet der Leser auch den Namen Württemberg von 16. Anzehen hero: aus glaubwürdigen Chronik: Büchern genommen und in schöne Lieder gebracht zc.

Der Anfang heist:

Der ich das Erst Hochzeittlich Fest
Beschrieben hab, und alle Gest
Mit Lob und schönen Versen hier zc.

Und schließet sich:

Kam jeder glücklich wieder heim
Glück zu dem Württemberger Haus
Das wach und mehr sich überaus.

Von Herzog Ludwig haben wir ferner die *Orationem funebrem Jacobi HEERBRANDI, SS. Theolog. D. & Prof. Eccles. Praepositi & apud Academiam Tubingensem Cancellarii*, welche zu Tübingen 1593. in 4. gedruckt und mittelmäßig geschrieben ist.

Andreas RITTEL hat die 16. Ahnen Herzog Ludwigs A. 1585. in Holz geschnitten herausgegeben.

Ludwig Friderich / Herzog zu Württemberg.

Oratio funebris in Obitum Ludovici Friderici, Ducis Württembergiae, &c. habita à Luca OSIANDRO. Tübingen. 1631. 4.

Ludwig Wilhelm / Marggraf zu Baden.

USLEBERS Leben dieses berühmten Kriegs: Heldens wird in ISELINS allgem. Histor. und Geograph. Lexic. h. art. allegirt.

Ludwigsburg.

Celebration des groesten Evangelischen Jubel: Festes den 31. Oct. 1717. zu Ludwigsburg und Stuttgart in dem Herzogthum Württemberg unter Herzog Eberhard Ludwigen, samt dem was vorangegangen und nachgefolget, zum Angedenken dessen, was dieses Falls in dem ganzen übrigen Herzogthum geschehen. Stuttgart 1719. 4. In des Consistorii Vorrede wird gehandelt von denen Facis der Evangelischen Lehre in dem Herzogthum Württemberg. Darauf folget der Fürstl. Befehl wegen Celebration des Jubilæi, samt der Instruction vor das Predig: Amt und dem Lebens: Lauff Lutheri. 2. 14. Jubel: Predigten, welche in Stuttgart und Ludwigsburg gehalten worden, und 3. eine Jubel: Oration in dem Gymnasio zu Stuttgart gehalten, samt dem Programme darzu.

Zu Ludwigsburg kommt seit einigen Jahren ein sogenanntes Kirchen: Buch heraus, von welcherley Gattung Büchern unter dem Articul Stuttgart mehr Nachricht zu finden ist.

Magdalena Sibylla / verm. Herzogin zu Württemberg.

Von Herzog Wilhelm Ludwigs Frau Gemahlin, Magdalena Sibylla, einer gebornen Landgräfin zu Hessen, Jhro Durchl. des jetzt: regierenden Herrn Herzogs Frau Mutter, kan gesehen werden: *Panegyricus supremo honori memoria Magdalena Sibylla &c. dictus, à Jo. Wolfgango Jägero &c. Stuttgart 1712. fol.*

Magirus (Jo.)

Oratio funebris de Vita & obitu Jo. Magiri, Ecclesiae Stuttgardianae Praepositi, habita per Andream OSIANDRUM. Tübingen 1614. 4.

Magnus / Herzog zu Württemberg.

Von Prinz Magno, Herzog Friderichs Prinzen, ist mir bekannt: *Magneis Poëma Heroicum de Vita & Obitu Magni, Ducis Württembergiae, qui Anno 1622. 26. Apr. illo praelio, quod cum Copiis Bavariae Ducis Maximiliani Georgius Fridericus, Marchio Badensis adversum fecit, inter Heilbronnem & Wimpinam in agro Oberlisheimensi Württembergico fortiter occubuit, auctore M. Bernhardo DIETERLIN, Ecclesiae Weinsbergensis Diacono, Stuttgart 1623. 4.* Es lässet sich wohl lesen.

Georgii Conradi MAICCLERI Poëtae Nobilis coronati & Pastoris Fehlbacensis, Arcus Jonathae, in obitum Magni, Ducis Württembergiae, in pugna ad Wimpinam 1622. d. 26. Apr. gloriosa morte defuncti. Stuttgart 1623. 4. Dn. PREGIZER in *Suo. Sac. p. 441.*

Magnus (Sanct)

Vid. Schwaben.

Maria / Herzogin zu Württemberg.

Erhard CELLII, Historiarum & Poëseos Professoris zu Tübingen, Anna Maria / Herzog Christophs zu Württemberg Gemahlin, einer gebornen Marggräfin zu Brandenburg, gehaltene Parentation, ist zu Tübingen 1592. in 4. gedruckt, und hat vieles von der Brandenburgischen und anderen Historien.

Maria Dorothea Sophia / geb. Gräfin zu Oettingen / verm. Herzogin zu Württemberg.

Von Herzog Eberhardi III. zu Württemberg zweyter Gemahlin Maria Dorothea Sophia, einer gebornen Gräfin zu Oettingen, haben wir *Panegyricum supremo honori & memoria Maria Dorothea Sophia, Ducis Würtemb. &c. dictum à Georgio Henrico KELLERO &c. Stuttgart 1698. fol.*

Maulbronn.

Von dem Colloquio zu Maulbronn seynd heraus: Wahrhaftiger und gründlicher Bericht von dem Gespräch zwischen des Churfürsten Pfalzgrafen und des Herzogen zu Württemberg Theologen von des Herrn Nachtmahl zu Maulbronn gehalten. Frankfurt 1564. Der Autor davon ist Jo. BRENTIUS.

BRENTIUS vertirte dieses noch selbiges Jahr Lateinisch und gab es heraus unter dem Titul: *Epitome Colloquii inter Friderici, Palatini Electoris & Christophori, Ducis Württembergensis, Theologos de Majestate hominis Christi, deque vera ejus in Eucharistia praesentia, Maulbronnae instituti per Württembergenses Theologos adamicos suos perscripta. 1564. 4.*

Pfälzischer Seiten aber edirte man: *Protocoll, das ist, Acta der Handlungen des Gesprächs zwischen den Pfälzischen und Württembergischen Theologen von der Ubiquität oder Allenthalbenheit des Leibs Christi und von dem buchstäblichen Verstand der Wort Christi: Das ist mein Leib zc. im April des Jahres 1564. zu Maulbronn gehalten, samt der Pfälzischen Theologen Gegen: Bericht. Heidelberg 1565.*

Diesem setzten die Württembergische auch An. 1565. zu Tübingen 2. Tractate entgegen, deren erster ist: Protocol des Gesprächs zwischen den Pfälzischen und Württembergischen Theologen im April des 1564. Jahrs zu Maulbronn gehalten. Der zweyte aber: Christliche und in Gottes Wort gegründete Erklärung der Württembergischen Theologen Bekanntnuß von der Majestät des Menschen Christi zu der Gerechten des Vatters und der wahrhaftigen Gegenwärtigkeit seines Leibs und Bluts im Heil. Abendmahl zu Erleutterung und Apologie des Maulbronnischen jehund in Druck gefertigten Protocols und daraus hievor gezogenen Berichts, auch zu Ableinung und Widerlegung der Heidelbergischen Theologen ungegründeten Gegen-Berichts.

Diesem opponirten die Pfälzische A. 1566. wider: Beständige Antwort der Pfälzischen Theologen Erklärung und Bekanntnuß von der Majestät des Menschen Christi.

Auch solle Zacharias URSINUS eine solidam refutationem darwider geschrieben haben, welche in dessen *Operibus* Tom. 2. befindlich seye.

Zu gleicher Zeit edirten die Pfälzische Theologi auch: Colloquii Maulbronnensis Acta cum annexa Palatinorum ad Epitomen Württembergicorum Theologorum de hoc ipso Colloquio responsione. Add. LIPENII *Biblioth. Theol.* P. I. f. 337.

Aber auch wider gedachte beständige Antwort desanderten sich die Württembergische Theologen alsobalden in der Württembergischen Theologorum letzten Antwort wider die Heidelbergische von der Majestät des Menschen Christi und seiner Gegenwärtigkeit im Nachtmahl. Tübingen 1566. 4.

Der Landgraf Philipp von Hessen erforderte hierüber auch seiner Theologen Meinung, die dann ein Bedencken darauf ausgestellt, worinn sie es völlig mit denen Württembergischen halten, welche sodann in einem Judicio ihre Meynung weiter und deutlicher ausführten. Endlich aber legten beide Landes-Fürsten ihren Theologis auf, von dieser Materie stille zu schweigen, weiln die Hitze beiderseits zu groß gegen einander wurde.

Maximilian Emanuel / Herzog zu Württemberg.

Lebens-Beschreibung Prinz Maximilian Emanuels zu Württemberg. Tübingen. 1731. 8. Der Autor ist Herr Jo. Wendel BARDILI, Probst zu Herbrechtingen, des seel. Prinzens ehmaliger Informator und Reise-Prediger. Das Leben ist merkwürdig und das Buch dienet viel zur Verständnuß des Nordischen Krieges bis nach der Schlacht bey Pultawa.

Parvus Hercules Imago in Maximiliano Emanuele Sc. Oratione Parentali representata, à Jo. Eberhardo ROESLERO. Stuttgart 1710. fol.

Mayensfels.

Mayensfelsische Jubel-Acta, betreffend das in der Herrschaft Mayensfels zu Gottes Lob und Preis gehaltene zweyte Evangelische Jubel-Fest der Augspurgischen Confession, zum Druck befördert von Jo. Friderich BONHOEFER, Pfarrer zu Mayensfels.

Melanchthon (Phil.)

Des grossen Mannes Philippi Melanchthonis (der auch eine Zeit lang zu Tübingen Philologica dociret hat, mithin in allewege hieher gehöret) Leben hat bekannter massen beschrieben Joachim CAMERARIUS in narratione de Philippi Melanchthonis ortu, totius Vitae Curriculum & morte, implicata rerum memorabilium temporis illius hominumque mentione atque judicio cum expositis serie coherentium. Lipsiae 1592. 8. auch im Haag A. 1654. 12. und Holländisch unter dem Titel: Leeven en Doet van Philipp Melanchthon met het verhael van de Reformatie in Duusland &c. oder, wie der Titel in der *Bibliotheca Mencken.* p. 28. lautet: Abraham van de CORPUT Leven van Philips Melanchthon van 1510. tot

1560. &c. Amsterdam. 1662. 8. nebst CAMERARII Leben Fürst Georgs zu Anhalt und des Eobani Hess. Berner Lateinisch zu Leipzig A. 1696. in 8. Herr D. WEISMANN in *Notiz. Autor.* (so vor seiner Kirchen-Historie stehet) p. 39. sagt: Joachim CAMERARIUS, Historicus Phil. Melanchthonis - eloquens, moderatus, judiciosus, ipsis etiam Pontificiis laudatus, haud parum lucis Historiae Reformationis intulit, magno in illa jure conferendus. KULPIS de *Stud. Jur. publ. recte inst.* p. 10. sagt davon: Quo rarius haberi potest, eo magis debet aestimari. DORN in *Biblioth. Theol. Critic. Lib.* 2. Cap. 2. §. 7. p. 206. judicirt: Quae vitae Descriptio merito ab omnibus commendatur ac legitur, quia summo cum ingenio & industria est elaborata. Quicquid enim notatu dignum de eo memorandum fuit, illud hoc Scripto complexus est. Et quanquam alias fidem CAMERARII historicam suspectam facit C. S. SCHURZFLEISCHII in *Epist. arc.* p. 360. ubi: Et Camerarius quaedam scripsit, ut accepit, non certe omnia ad Historiae fidem; respicere tamen SCHURZFLEISCHII in ea videtur ad ejus de rebus Turcicis Commentarios, qui tamam viri haud tuerentur. In hoc tamen ipsi credendum, quod cum Melanchthone 15. Annorum spatio versatus sit. LANGE in *Vita Nicodemi Frischlins Proemio* §. 1. p. 1. sagt: Manet profecto Joachim. CAMERARIUS, nunquam intermortuae virum memoriae, sua laus, qua ob Philippi Melanchthonis vitae descriptionem accuratissimam ab omnibus rerum harum justis existimatoribus in Caelum elatus. Und in der *Not.* 4. sehet er hinzu: Laudes, quibus Joachimum CAMERARIUM ob hanc vitae Melanchthonis enarrationem doctissimi quique Viri SECKENDORFII, THUANI, MORHOFII, STRUVII, REIMANNI non indigne celebrant, pluribus recenset Jo. Ad. BERNHARD in dem unmaßgeblichen Vorschlag / wie die *curieuse* Historie &c. §. 21. p. 184. quod Schediasma annexum legitur ejusdem furtim gefasster *curiosen* Historie der Gelehrten. Conf. &c. Gottl. STOLLIIUS - in der Anleitung zur Historie der Gelahrtheit Part. 1. Cap. 4. Lib. 5. p. 150. Edit. 2. &c. BUDDIUS in *Unged. Histor. Theol. Lib. poster. Cap. 6.* §. 8. p. 951. schreibt: Quoniam Philippi Melanchthonis in Ecclesiae pariter ac Literarum emendatione fuerint partes, neminem fugit. Quis autem qualisve fuerit, omnium optime intelligitur ex Joachimi CAMERARII &c.

Auch hat der Tübingische Theologus Jacob HEERBRAND auf das Ableiden Melanchthonis eine Orationem funebrem gehalten und hernach zu Tübingen in 4. herausgegeben.

Von andern zu des Melanchthonis Leben gehörigen Schriften meldet Herr DORN l. c. weiter: Quanti Melanchthonem Lutherus fecerit, de hoc confer Epistolae Viri boni, cum aliis illius testimoniis de Melanchthone, & ejus Scriptis collectis. Gorlicii 1579. 4.

Sed hoc de primis Orthodoxiae annis Philippi intelligendum, quibus Ecclesiae restaurandae opem tulit. Aliud sciendum de reliqua Philippi aetate, imprimis de aetate ejus postrema, qua nimia indulgentia sua Calvinismum promovit. Pertinet huc Jo. AFFELMANNUS in Dissertatione de Philippismo fugiendo, Rostochii 1557. ubi genium & ingenium Philippi, quem optime novit, accurate describit.

Cui addendus Jo. Frider. MAYERUS in Dissertatione brevi sed docta, de lenitate Philippi Melanchthonis, recusa 1707. 4. in qua potissimum probavit, quod Melanchthon Ecclesiae *ymulus* Lutheranae magis nocuerit, quam profuerit.

Eben dieser Herr DORN gedenket auch, daß von Melanchthone zu Leipzig A. 1698. ein *Geschichts-Calender* in 8. herausgekommen seye, qui tamen nimis minus sit.

Herr BUDDIUS erinnert l. c. Cap. 7. §. 2. p. 1213. weiter: Quemadmodum autem Melanchthon nunquam induci

induci potuit, ut aperte, suum cum Zwinglianis consensum declararet, ita falluntur isti Reformatæ Ecclesiæ Doctores, qui cum prorsus ad sua transiisse castra gloriantur. Persuadere equidem hoc Oibi voluerunt in Tractat. Historico de Sententia Melanchthonis de Cæna A. 1596. edito: sed cum Anno sequenti 1597. refutarunt Theologi Wittenbergenfes. De Casp. PEZELIO aliisque, qui idem adseruerunt, ut & iis, qui hanc sententiam profligant, vid. LOESCHER 2. c. (in der ausführlichen Histor. motuum Part. II.) Lib. 4. Cap. 6. §. 5. pag. 179. Cumprimis hoc egerunt Joachimus WESTPHALUS & Paulus ab EITZEN, ut demonstrarent, perpetram agere Reformatos, qui Philippum Melanchthonem prorsus sibi vindicant, quorum ille librum edidit inscriptum: Clarissimi Viri Philippi Melanchthonis Sententia de Cæna Domini ex Scriptis ejus collecta. Hamburgi 1557. 8. hic autem Germanica Lingua Scriptum eodem collineans composuit, quod *avizdat* à se visum testatur Jo. MOLLERUS, Vir doctissimus in Isag. in Histor. Chri. Cambr. Part. II. p. 187. seqq. Von schon berühmter Dissertatione Mayeriana endlich schreibt Herr BUDDIUS 1. c. p. 1204. eum id illa exequi voluisse, quod Jo. AFFELMANNUS, Theologus quondam Rostochiensis, inchoaverit, sed non perfecit.

Zu Melanchthonis Leben gehören auch die von Herrn Jo. BACKMEISTER, Med. D. und Prof. Extraord. allhier in Tübingen auch allda A. 1719. in 4. edirte Acta Philippica Theologorum Saxoniorum & Legatorum Megalopolitanum, concernentia frustra tentatam pacificationem inter Philippum Melanchthonem & Matthiam Flacium Illyricum.

Memmingen.

An die hochlöbliche Reichs-Versammlung in Regensburg unterthänig und höchst angelegentlich Memorial, Ersuchen und Bitten von Bürgermeister und Rath des H. Reichs Stadt Memmingen. Mit Beylag sub Lit. A. fol. Es ist de An. 1705. und betrifft die gesuchte Matricular-Moderation.

Kurze Reformation-Historie der Kayserlichen freyen Reichs-Stadt Memmingen, ans Licht gestellt von Jo. Georg SCHELHORN. Memmingen. 1730. 8. Der Herr Autor ist um so viel mehr in dem Stand gewesen, diese Historie gründlich auszuführen, weil ihm aus dem Stadt-Archiv alle nöthige Documenten communiciret worden seynd. Und da bey dem Reformation-Werck zu Memmingen sich nicht wenige Denckwürdigkeiten ereignet, so finden in dieser Schrift auch auswärtige etwas zu ihrem Vergnügen, wenigstens werden die an ihren gehörigen Orten aus denen Originalien inserirte Briefe der Kayser Maximilians I. und Carls V. des Bischoffs zu Augspurg, Christoph von Stadion, D. Luthers, Ambr. Blaurers, Mart. Bucers, Jo. Decolampadii, Laz. Spenglers, Urb. Regii &c. niemand unangenehm seyn. Es gehet dieses Wercklein bis auf A. 1555.

Christoph SCHORERS Memminger Chronick. Ulm. 1660. 4.

EJUSDEM Memmingercher Gottes-Acker oder alte und neue Grabschristen &c. Ulm. 1664. 4.

Mendlin (Jo.)

Erhard CELLIUS hat dem M. Jo. Mendlin, Prof. loci Logices zu Tübingen patentiret, das Jahr aber, wann die Oration gedruckt worden, ist mir entfallen.

Mindelheim (Freyherrn von)

Causa Hereditatis Domini Georgii de Freundsperg Baroni in Mindelheim &c. Ultimi Familiae suæ, ex interpretatione Testamenti ejus, in Augustiss. Camera Imperiali inter Personas Illustres controversa: In omnibus fere maximorum Germaniæ Principum Aulis & Academiis celebrata & pervulgata Defensio. Edita in Gratiam eo-

rum, qui vel istius celebritate & gravitate moti sincero affectu & desiderio statum atque rationem hujus litis cognoscere cupiunt, vel qui suo erga Actorem amoris fortasse plusculum, quam rei Veritas concedat, hæcenus largiri privatam soliti, informatione ejusdem indigent perfectiore. Cui accesserunt genealogiæ antiquorum heroum De Freundsperg, & aliarum familiarum ipsis cognatarum: in memoriam & honorem earundem concinnatæ. Cum Summariis & Indice. Augustæ Vindel. 1601. fol.

Ferner wohlgegründeter Bericht und Ausführung, die Mindelheimische Freyheiten betreffend, zwischen dem Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Christoph Fugger, Freyherrn von Kirchberg und Weissenhorn, Herrn zu Mindelheim &c. an einem, und Herrn Wolff Veiten von Maxelrain, Freyherrn zu Waldeck, andern Theils, im 3. Theil unterschieden: 1.) Daß Herr von Maxelrain kein Freundspergischer Erb-ienmahlen gewesen, oder noch seyn können, und derhalben bey solcher Verlassenschaft nichts zu suchen habe. 2.) Daß der in Anno 1589. zwischen damahls strittigen Partheyen, Interims-Weise auffgerichteter Restitutions-Vertrag durch erfolgte End-Urtheil erloschen, aber an Herrn Maxelreins Seiten niemahln implirt worden. 3.) Daß die Herren Fugger schon im Janio des 1587. Jahrs, und also zwey Jahr vor solchem Restitutions-Vertrag mit dem Mindelheimischen Reichs-Lehen investiret gewesen, und derowegen dieselbe Lehen zu solchem Vertrag nicht gehörig: Daß auch sowohl in voriger, als jetziger Litispandez am hochlöblichen Kayserlichen Cammer-Bericht zugleich das Possessorium und præsentium Spolium mit eingeführt und geklagt, und dannenhero die vom Herrn Maxelrain am Kayserlichen Hof obrepitire gesuchte Commission billich abgeschlagen und die Sach durch 2. unterschiedliche Kayserliche Decreta vom 13. April und 28. Novembr. Anno 1613. an hochgedacht Kayserlich Cammer-Bericht remittiret worden. Augspurg 1614.

Acta in causa Mandati cassatorii, & inhibitorialis, die Maxelrainische zu Recht verbotheene Alienation seiner zu der Herrschafft Mindelheim und andrer Freundspergischen Verlassenschaft bisher übel præstendten Anspruch und Forderungen belangend: zwischen dem Wohlgebohrnen Herrn Christoph Fugger dem Ältern, Freyherrn von Kirchberg und Weissenhorn, Herrn zu Mindelheim, Imperantem an einem; sodann Herrn Wolff Veiten von Maxelrain, Freyherrn zu Waldeck &c. unbefugten Alienanten andern Theils, am hochlöblichen Kayserlichen Hoff ergangen. Augspurg, 1615.

Vollkommene, ergentte, und unpartheyische Acta und Bericht desjenigen, was einer wohlbefugten / und in Rechten gegründeten Alienation und Veränderung der Maxelrainischen Freundspergischen &c. Rechte und Gerechtigkait halber, sowohl bey der Römischen Kayserlichen Majestät unserm allerrandigsten Herrn, und vor deroelben hochlöblichen Reichs-Hoff-Rath sub nomine prætensi Mandati inhibitorii & Cassatorii: als was mit der Fürstlichen Durchläuchtigkeit Herzog Maximilian in Bayern: Durch ordentlichem rechtmäßigen Kauff, und sonst anderwärts bishero fûrgangen; auch sich noch unerörtert hält, zwischen dem Wohlgebohrnen Herrn Wolff Veiten von Maxelrain, Freyherrn zu Waldeck: unbillich Beklagtem, an einem: Sodann Herrn Christophen Fugger dem Ältern, Freyherrn von Kirchberg und Weissenhorn: unbefugten Klägern, andern theils. München 1615. fol.

Beständige Ausführung und Bericht, was in strittiger Freundspergischen Successions-Sach: zwischen unterschiedlichen Haupt-Partheyen, als Herrn Ott, Heinrich, Grafen zu Schwarzenberg, Herrn Wolff Wilhelm von Maxrain, Herrn Hansen Fugger: und nach

nach dieser aller zeitlichen Ableiden, zwischen Herrn Wolff Beiten von Martrair, für sich selbst, und Herrn Christophen Jagger, im Rahmen seiner Ehe Gemahlin, Frauen Maria, gebornen Gräfin zu Schwarzenberg, vor und nach von Herrn Georgen von Freundsperg aufgerichtetem Testament, bis auf gegenwärtige Zeit sich zugetragen, und verlossen: Auch aus was erheblichen rechtmäßigen Ursachen, der Durchleuchtigste Fürst und Herr, Herr Maximilian, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Ober- und Nieder- Bayern von gedachtem Wolff Beiten von Martrair, auf sein insüßig Anhalten, die Freundspergische Erbschaft, und alle sein dazu habende Rechte, und Gerechtigkeiten, mit allen derselben Nützlichungen und Bürden anzunehmen endlich bewegt worden: In zwey Theile verfaßt, und denjenigen, so die eigentliche Beschaffenheit entweder nicht wissen künden, oder mit widerwärtigen Gedanken behaft nicht bekennen wollen, zur Nachricht und öffentlicher Beweisung in Druck befördert. München, 1615. 4.

Vid. etiam Jagger.

Mögling (Jr.)

Möglingiades, sive Oratio funebris Israelis Möglingii Med. D. & Lat. Ling. Prof. Tub. ab Henrico WELLINGIO scripta. Tübingen 1602. 4.

Montfort (zu) Grafen

Andreas ARTZET, ein Jesuit, solle eine Genealogie dieses Gräflichen Hauses geschrieben haben.

Montfort (Simon / Graf zu)

Von denen Thaten dieses Grafens solle in altem Druck ein eigenes Chronicon eines Anonymi vorhanden seyn.

Moser.

Von meiner Familie seynd vielerley geschriebene und gedruckte Aufsätze vorhanden. Den ersten hat meines Wissens Doctor Johannes MOSER in Anno 1589. gemacht. Den 2ten Heinrich WELLING, Prof. Linguae zu Tübingen, ein Moserischer Tochtermann. Anno 1598. Den 3ten Balthasar V. Moser An. 1602. Den 4ten der berühmte Historicus Oswald GABELCHOFFER, Med. D. Württembergischer Leib- Medicus. Den 5ten Joh. Jacob ZWEIFEL An. 1616. Sechstens gabe Jo. Leonhard UNFRIED, ein curioser Mann zu Tübingen An. 1629. eine Tabell in fol. in forma patenti heraus, mit dieser Überschrift: Nobilis & in Württembergico Ducatu Orbeque Suevico praeclaræ Gentis Moserorum Familia Valentiniana sive Linea Herrenbergensis Stuttgardianave. Dieser folgte Anno 1633. die zweyte unter dem Titel: Nobilis & in Ducatu Württembergico Circuloque Suevico amplissimæ Gentis Moserorum à Filseck, Familia Geppingenensis Hallensisque, sive Linea Balthasarina. Und endlich edirte er Anno 1634. die dritte, um welche der nächsten Moserischen Anverwandten Wappen in Kupffer gestochen seynd, mit der Rubric: Nobilis & amplissimæ in Suevia Familiae Moserorum à Filseck Linea Valentiniana, welche nichts anderes ist, als die zu erst recensirte Tabelle, jedoch nicht nur viel vermehrter, sondern auch viel verbessert, sonderlich was den Ursprung der Familie betrifft. 7. Edirte der Grundgelehrte und fromme Theologus Joh. Valentin ANDRÉE A. 1644. sein und seiner Frauen schon oben recensirtes Geschlecht: Register in 12. da dann die Moserische Genealogie bis auf seine Zeiten (jedoch mit einigen Fehlern untermengt) auch hinein kommt. Dieses alles zu continuiren, zu suppliren und zu emendiren hat sich mein seel. Herr Vater ungemein große Mühe gegeben, und ich meines Orts habe auch noch viele Supplementa darzu gesammelt. In meinem Erläuterten Württemberg Part. I. num. 3. p. 4. segg. finden sich Historische und Genealogische Nachrichten von der Familie der Moser von Filseck nebst 5. Stamm- Tafeln der Familie der Moser von Filseck in Folio, welche letztere auch besondrer abgedruckt worden seynd. Doch habe ich, um den Raum zu menagiren, die Stamm- Tafeln nicht, wie ich gewolt, mit Historischen Notizen erläutern können, daher ich solches und was ich von anderen Moserischen Familien gesammelt habe, auf eine anderweite Gelegenheit verschoben muß.

Muggenthal. (Freyherrn von)

Abdruck der an die Römische Kayserliche auch zu Hungarn und Böhme Königl. Majestät allerunterthänigst überreichten Grund- und Acken, mäßig deducirten Vorstellung, was es mit der zwischen weyland Herrn Grafen, Crafft Adolph Otto von Cronenberg, wie auch weyland Herrn Adam Philipps, Freyherrn von Muggenthal und Herrn Johann Christoph von Adelsheim auctoritate Commissionis Cesareæ sub dato Grandisfurth den 12ten Maji 1681. mit Hand und Siegel transigirt, durch verschiedene Kayserliche Judicata zurecht erkannt, auch endlich von dem hochlöblichen Ober- Rheinischen Creys- Ausschreib- Amt, vermög aufgetragener Kayserlicher Commission bereits zur würcklichen Execution gebrachten causa regressus ad summam transactione remissam, vor eine gerechteste Beschaffenheit habe, in denen am höchstpreisl. Kayserlichen Reichs- Hof- Rath längst entschiedener Sachen/ Herrn Johann Philipp, Freyherrn von Muggenthal und Consorten contra Cronenberg/ mit Beylagen von Num. 1. bis 22. Heilbronn 1707.

Ausführliche Vorstellung, was die Herren von Muggenthal und von der Hauben wegen ihrer Frauen Großmutter bey dem erfolgten ledigen Anfall von Herrn Crafft Adolph Otto, Grafens zu Cronenberg, Verlassenschaft mit Recht zu fordern haben. fol.

Müller (Veit.)

Oratio de vita atque obitu Viti Mälleri, Philosophi atque Professoris Tubingensis habita à Zacharia SCHAEFFERO, Oratoris & Historiarum Prof. Publ. Tübingen 1627. 4. Dieser Veit Müller ist noch würcklich wegen des von ihm gestifteten Stipendii bekannt, und hat in seiner Jugend harte und curiose Faza gehabt, bis er emigirt ist.

Murhard.

Vid. Schwäbisch- Hall.

Nagold.

Kurze Beschreibung von dem nahe an der Fürstlich Württembergischen Amts- Stadt Nagold entspringenden Gesund- Brunn. Gestellt von David BRODTBECK, Med. D. Physico zu Herrenberg und Nagold. Tübingen 1729. 8.

Naucler (Jo.)

Danielis Guilielmi MOLLERI Dissertatio de Jo. Nauclero. Altdorff 1697. 4. Meine Meynung davon war in denen Unpart. Urtheil. Part. IV. p. 208. folgende: Diese Art von einzelnen Biographien ist deswegen gut, weil man also nicht gebunden ist, derjenigen Leben, an denen einem nichts gelegen, auch mit zu kaffen. Es hat sich auch der Herr MOLLER in dieser und seinen übrigen dergleichen Dissertationen fleißig erwiesen. Als keine seynd sie dennoch nicht auf die rechte Art eingerichtet. Er nimmt oft Sachen, die nicht viel zu bedenten haben, weitläuffig für, e. g. hier von dem Stammen und Familie des Naucleri, hingegen ist seine Sache gemeinlich nicht viel in deme, was einen rechten Nutzen hätte, z. E. in ausführlichen und soliden Urtheilen von seinen Büchern, da er mehr anderer ihre Gedanken sammlet, als selbst seine Meinung sagt. So bringt er auch oft Editionen oder andere Umstände für, die große

große Dubia leyden; e. gt. ich habe Ursach zu glauben, Naucletus Chronick seye nicht vor An. 1516. heraus gekommen; daß er Theologica geschrieben habe, folget aus denen p. 11. allegirten Worten des ADAMI noch nicht. Sonsten will nur kürlich folgendes erinnern: 1. Naucletus ware, wie alle Chronica Mspta Württembergica sagen, zu Jüstingen unsern Urach, geböhren; 2. Er war nicht der erste, sondern der 2te Cancellarius zu Tübingen. 3. Er lebte nach An. 1507. 4. Er hat auch Consilia Juridica hinterlassen. Es wäre aber auch noch außer deme an der Dissertatio viel auszusagen.

Neccar.

Herr Pfarrer BREUNINGER hat ehedessen versprochen, Nicrum Fluviorum Württembergiae Principem, oder den Württembergischen Landes-Ström in Geographischen Tabellen und historischen Merckwürdigkeiten à la suite ad ostia vorzustellen: es wird aber nöthig seyn, daß diese Merckwürdigkeiten merckwürdiger seyen, als was er in seinem Tractätlein von dem Donau-Ström von diesem Fluß und denen daran ligenden Orten gemeldet.

Neuenstatt.

Von denen in dem berühmten Fürstlich-Württembergischen Münz-Cabinet zu Neuenstatt befindlichen Stücken ist eine kurze Verzeichniß in fol. heraus, unter dem Titel: Cimmeliarium seu Thesaurus Nummorum tam antiquorum quam modernorum, aureorum, argenteorum, æreorum, Sereniss. Principis Friderici Augusti, Ducis Würtemb. &c. quod prostat Neostadii ad Cocharam. Stuttgarti 1710. fol. Dieses berühmte Münz-Cabinet zu Neuenstatt haben indessen des Regierenden Herrn Herzogens zu Württemberg-Hochfürstl. Durchl. an sich erhandelt, und es nach Ludwigsburg transportiren lassen.

Neuffer (Jo. Val.)

Laudatio funebris, qua Jo. Valentino Neuffero J. U. D. & Professore Tub. parentavit Christophorus BESOLDUS. Tübingen 1610. 4.

Neubausen (von)

An eine hochlöbliche Ober-Oesterreichische Regierung zu Innsprug abgedrungene schließliche Wegen: Rothdurfft im Rahmen Herrn Carl Josephen von Neubausen zu Hofen, des lezt. abgestorbenen Hohenbergischen Vasallen, Herrn Wilhelm Philipps von Neubausen zu Neubausen hinterlassenen Vormunds. Sohns und einzigen Agnati, puncto successus feudalis des von dero comuni stipite Wernero III. Tuffet genannt / besessenen und von seinen Söhnen, Wernero V. und Reinhardo I. weltlichen Stands, qua authoribus beeder Linien zu gleicher Selbste Lebens-weise inngehabten Stamm- und Tabmens-Guts Neubausen / im Herzogthum Württemberg auf den Bildern gelegen, als eines ante Austriacam Acquisitionem schon vertheilt geroesenen Graf-Hohenbergischen Lehens in Schwaben, so biß dato noch distincte, als der Herrschaft Hohenberg Lehensschafft, verliehen worden. Auf den Fiscalischen sogenannten und mit 4. neuen Bezlagen, darunter ein vermeintlich widriges Ingolstädtsches Responsum sich befindet, wider die Ordnung Rechts vermehrten Recess, von der freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben, Orts am Roher, als Ober-Vormundschafft, ne Pupillus, quoad nova fiscalia, indefensus maneat, versertiget. 1702.

Nicolai (Melch.)

Vita Melchioris Nicolai, Præpositi Stuttgardiani scripta à Tobia WAGNERO. Tübingen 1662. fol. und in WITTENS Aemmerius Theolog. Dec. X. p. 1300. 1699.

Niederau.

Rudolphi Jacobi CAMERARII, Med. D. & Prof. Ord. Dissertatio Historico-Medica de Acidulis Niederovienibus prope Rotenburgum ad Nicrum. Tabingæ. 4. II. Theil.

Auch hat D. Samuel HAFENREFFER diesen Niederauer Sauerbrunnen beschrieben. Rothweil. Anno 1625. 8.

Nördlingen.

CRUSIUS hat in dieser Schwäbischen Chronik sich eines Nördlingischen Chronici MS. bedient.

Siehe auch Dettingen.

Oesterreich.

Vid. Heitersheim; Lindau.

Oecones.

Der gelehrte Prediger zu Kauffbeuren hat schon seit An. 1730. folgende Schrift zum Druck fertig ligen: Specimen Historiæ Literariæ Medicorum Augustanorum, sistens vitas Adolphorum Oeconum, primi, secundi & tertii, Medicorum & Polyhistorum celeberrimorum, variis observationibus, historiæ Medicæ & literariæ illustrantibus, & accuratam imprimis Pharmacopœiæ Augustanæ Historiam exhibentibus auctas. Præmissa est sarrago observationum ad vitas Medicorum antiquiorum Augustanorum, & suffixa Viti Illustris, nuperque mortaliæ rebus crepti, Lucæ Schreckii, Hygeæ Augustanæ, cura Jacobi BRUCKERI. Es begreift dieses Specimen eigentlich die Leben der berühmten Augspurgischen Medicorum Adolphi Oeconis I. II. und III. welche sich sowohl durch ihre große Geschicklichkeit in der Arhney-Kunst, als auch durch ihre übrige Gelehrsamkeit, sonderlich der Letztere in der Münz-Wissenschaft, einen berühmten Namen erworben haben, deren Umstände aber sonst wenig bekannt sind, daher sie auch gar oft miteinander vermengt werden. Außer den ausführlichen Umständen ihres Lebens und ihrer Schriften sind auch verschiedene andere hieher gehörige und die gelehrte Historie des XVI. Sec. erläuternde Dinge beygefügt, sonderlich aber, was sich mit der überall bekannten und berühmten Pharmacopœia Augustana zugetragen, gar ausführlich erzählt, und biß auf unsere Zeit berührt worden. In dem Vorbericht werden viele Anmerkungen zu dem Leben derjenigen Medicorum gemacht, die neben denen Oeconibus gelebt haben, unter welchen sonderlich Johannes Cuba, Sigismundus Griminus, Marquardus Frischerus, Johannes Moibanus, Gersen, Seilerus, Achilles Pirminius Gafarus, Jeremias Marrius, Lucas Stengelius und Leonardus Rauwolfius merckwürdig sind. Weil auch des Herrn D. Lucas Schröcken Hygeæ Augustanæ die Historie des Collegii Medici kürlich enthält, und verschiedene Nachrichten von dem Statu rei Medicæ zu Augspurg gibt, so soll selbige, wie es kurz vor seinem Tod der Herr Autor selbst gebilliget, auch beygefügt werden, dadurch der noch sehr mangelhaften gelehrten Historie der Arhney-Kunst einiges Licht zu geben. Gelehrte Zeitungen 1730. p. 347.

Oettingen (Fürst- und Gräfl. Haus.)

Kurzer Begriff, aus was Ursachen des zwischen dem Hochwohlgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Ernst den Ältern, und Herrn Johann Albrechten, auch Herrn Ernst den jüngern, der Zeit Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, allen dreyen Grafen zu Oettingen den 7ten Augusti An. 1623. zu Wallerstein aufgerichteten Haupte-Vertrags Relcission von ihme Graf Ernst den jüngern am Kaiserlichen Hof A. 1635. begehret worden mit angehängter gründlicher Remonstration, daß solches Begehren wider alle Recht und Billigkeit, und derowegen Graf Ernst der Jüngere ab- und entgegen an bemeldten Vertrag, und dessen recht eigentlichen Bestand zu weisen sey. Ingolstadt 1633.

Wohlbegründete und unhindertreibliche Remonstration, was massen die an Seiten Oettingen-Epilberg, in diesem 1654. Jahr zu Nördlingen in Druck kommende vermeinte Widerlegung des von weyland dem Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Martin Branten, gewesenen

wesenen regierenden Grafen zu Dettingen, auf Wallerstein, Römischer Kaiserlicher Majestät Cammerern Anno 53. zu Ingolstadt in Druck gegebenen, und für die Gültigkeit des geschwornen, auch von der Römischen Kaiserlichen Majestät confirmirten **Wallersteinischen Haupte-Vertrags** / streitenden summarischen Begriffs, auf pur lauterem Ugrund beruhe und daher von Rechts wegen billich mit attendiret, sondern bemeldter Vertrag, bey seinen einmahl erlangten Kräften beständig gelassen werden solle und müsse. Ingolstadt 1654. 4.

Gründliche Reelision der im Rahmen des Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Hans Frangens, Grafens zu Dettingen, dieses 54ste Jahr zu Nördlingen in Druck gegebenen vermeinten Elision der an Seiten der Gräflichen Dettingischen Balderischen Linie vorher zu Ingolstadt in Druck ausgegangenen kurzen Deduction, aus was rechtmäßigen Ursachen nemlich wohlgedachter Herr Graf Hans Frang zu der Regierung Wallerstein mit zu lassen sey, sondern daß weyland des auch Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Martin Frangens, gewesenem nechsten regierenden Grafens zu Dettingen-Wallerstein seeligen, hinterlassener junger Sohn, Graf Ferdinand Maximilian, in deroelben apprehendirten possession billich gelassen, und weil er, seithero deroelben per viam lequestrationis entsetzt worden, in integrum restituiet werden solle. 1654. 4.

Unterschiedliche Streit-Schriften, Responfa und Gutachten, sammt denen Actis eines in der Fürstlichen Residenz zu Dettingen den 10. Octob. An. 1681. gehaltenen Colloquii, über die Frage: Ob G.Dt verboten oder zugelassen habe, daß einer seines verstorbenen Weibes Schwester heyrathen möge. Dettingen.

Gründlicher Bericht von den gemeinschaftlichen *Juribus* des Hauses Dettingen / und wie solche zur *Division* zu bringen. 4.

Abdruck verschiedener zwischen Dettingen und Nördlingen verhandelter Acten und dabey von beyden Theilen eingeholter Responsorum Juris, sammt Beylagen.

Der Fürstlichen Dettingischen Regierung Memoriale an die Reichs-Versammlung zu Regensburg, die Stadt Wemdingen und darauff habende *Præsentation* und *Indemnisation* betreffend, de dat. 3. Jan. 1710. Mit Beylagen à Num. I. biß XVII. Stehet in der Europ. Staats-Canzl. Tom. XV. pag. 779.

Gründliche Facti Species und Acten, mäßige Deduction der ohnjuristischlichen Nördlingischen Attentaten und am 19ten verwichenen Monaths Augusti dieses laufenden 1726sten Jahrs an einig Hochfürstlich-Dettingisch- und Hoch-Gräflich Dettingen-Wallersteinischen resp. Beamten, Burgern, Unterthanen und Bedienten auf ohndisputirlichem Dettingischem Territorio bey dem Dorff Nehe-Memmingen, wider die Reichs-Constitutiones und besonders den so höchst verpönten Land-Frieden ausgeübte Gewalt- und abscheulichen Mordthaten, samt einer hierinnen befindlichen standhaften und soliden Refutation aller bisherigen in Vorschein gekommenen Nördlingischen Einstreuungen und ausgesprengten Schein-Gründen. Mit Beylagen à Num. 1. usque 44. incl. fol. Ein Extract davon befindet sich in meiner Reichs-Fama Tom. I. p. 2.

Kurz gefasste und wahrhaftige Relation der von dem Haus Dettingen gegen die Stadt Nördlingen, occasione eines von letzterer auf das Jauner- und Diebes-Gefindel vorgenommenen Streiffs, neuerlich ausgeübten Feindseligkeiten, samt denen in hac causa ex parte Nördlingen in beyden höchsten Reichs-Berichten gezeigend überreichten Actis judicialibus. fol. Es erscheinet in dieser Collection forderist die in Rubrica benahmte Relation, und dieser sind als Beylagen subjungiret: N. 1. Dictionum, was occasione eines, Montags den 19. August. 1726. ex parte der Reichs-Stadt Nördlingen, auf das

in der Nähe sich befindene Diebs-Jauner, und Heeren-lose Gefind, die securitatem publicam bezubehalten, veranlassenen Erapp-Schluss, mäßigen Streiffs, so fort von denen Dettingischen gegen die Nördlingische Commandirte auf dem Nördlingischen Näher-Memmingischen Territorio, dann ohndisputirlichen Geleits wie auch Kaiserlicher Land- und Heer-Strassen, ohnfern der Klez-Mühl gethanen feindseligen und mordrischen Opposition und darauf vorgegangenen blutigen Rencontre Dettingischer Seits gegen die Stadt Nördlingen vor mehr als feindliche und unwiederrechtliche Gewaltthaten verhänget, und wie die Stadt mit Land-Fried-brüchiger Viualien- Frucht- und Commerciens-Sperr eine geraume Zeit lang von patrouillirenden Fürstlich- und Gräflichen Bauren und Unterthanen, sonderheitlich aber von Fürstlichen Garde- Reutern, Dragonern, Hussaren, und Dettingischer Erapp-Miliz gänzlich eingeschräncket und umzingelt, auch durch die noch immer anhaltende Frucht-Sperr die Burgerschaft in Hungers-Noth zu bringen getrachtet und attentiret worden, von Tag zu Tage passirt, wie solches Acten- und Protocoll-mäßig notiret worden ist, samt denen ex parte des Nördlingischen Magistrats dagegen gemachten Veranstellungen, woraus zu ersehen, wie an Seiten desselbigen man sich durchgehends passive und defensive gehalten, auch nicht des geringsten, wiewohl leichtlich zu veranstalten gewesenem, Segen-Gewalts, zu der jenseitigen desto schwehrem Verantwortung, sich bedienet habe. N. 2. Höchst-gemüßigte unterthänigste Supplicatio pro Citatione super fracta pace publica, cum Mandato de relaxando captivo, restitutorio, inhibitorio, de non offendendo, nec inhibendo liberum Commerciorum Juriumque competentium usum, desuperque idonee cavendo, nec non eventualiter de manutenendo & protegendo S. C. In Sachen Herrn Bürgermeister und Raths des Heil. Röm. Reichs Stadt Nördlingen, contra Herrn Albrecht Ernst, Anton Carl, und Franz Ignatium, resp. Fürsten zu Dettingen und Grafen zu Dettingen-Wallerstein, und dero Regierungen, so dann den Dettingen-Wallersteinischen Land-Hauptmann Müller und Land-Vogt Dorn sub Lit. A. biß Y. inclusive. Diese Supplicatio ist bey dem Cammer-Gericht übergeben worden, die Beylagen aber fehlen in dieser Collection. Hinten ist das darauf erfolgte Decretum Camerale subjungirt. N. 3. Unterthänigste Anzeig, juncto petito humilimo, pro Extensione decreti Mandati ad nova Gravamina & ad Dn. Comitum Franc. Albertum de Oeringen-Spielberg, in Sachen Herrn Bürgermeister und Raths der Stadt Nördlingen, contra des Herrn Fürsten zu Dettingen Hochfürstliche Durchl. beide Herren Grafen von Dettingen-Wallerstein und die Fürstl. Dettingisch- und Gräflich-Wallersteinische Regierung & Cons. die immer anhaltende Land-Fried-brüchige Sperr und andere Pacifragia betreffend. Cum Adj. à Lit. Z. usque Qq. incl. it. Signo 7 & O. Auch dieses ist ein Exhibitum Camerale, wobey die Beylagen auch ermanglen. N. 4. Citatio super fracta pace publica, cum Mandato de relaxando captivo, restitutorio & inhibitorio, de non offendendo nec impediendo liberum Commerciorum Juriumque competentium usum, desuper idonee cavendo, nec non Mandato Pacem Publicam manutenendo, utramque Partem usque ad Decisionem causæ ab illicitis invasionibus & pacifragia violentiis conjunctim ac divisim detinendo S. C. In Sachen Bürgermeister und Raths des H. R. Reichs Stadt Nördlingen, contra Fürsten und Grafen zu Dettingen-Wallerstein und Consorten. Vom Kaiserlichen Cammer-Gericht. N. 5. Extractus Protocollorum rerum (in iudicio Imperiali Aulico) resolutarum in Sachen Dettingen contra Nördlingen, in pando Invasionis. Veneris 30. Aug. 1726. N. 6. Das in vorstehendem Concluso erkannte Kaiserliche Mandat. N. 7. Höchst-gemüßigte fernere

fernerweite unterthänigste Supplicatio pro Mandato ulteriori de relaxandis proutis capitivis, restitutorio & inhibitorio de non offendendo, nec liberum Commerciorum Jatumque competentium usum impediendo, ut & non trahendo ad aliud Judicium, nec continentiam causatum dividendo S. C. in Sachen &c. Mandati & Citationis auf den Land: Frieden. Cum Adjunct. à Lit. Rr. usque Ggg. inclusive. N. 3. Unterthänigste Anzeige fortwährender unseidenlicher Pressuren, und flehentliches Bitten pro clementissime maturando Decreto & decernendo Mandato ulteriori de relaxandis &c. ac eventualiter Mandato de exequendo an des hochlöblichen Schwäbischen Kreyses ausschreibende Herrn Fürsten samt und sonders S. C. in Sachen Nördlingen contra Vettingen, Mandati Cautionis auf den Land: Frieden, nunc puncto ultioris & Mandati de exequendo. Cum Adjunct. Lit. à Hhh. bis Lit. Ww. inclus. Bey diesen beeden ex parte Nördlingen auch in Camera Imperiali exhibirten Schrifften gehen die Beysagen wiederum ab. N. 2. An Ihro Röm. Kayserl. und Königl. Cathol. Majestät Allerunterthänigste Exceptiones fori declinatorie in Sachen Vettingen contra Nördlingen, prætensi Mandati. Cum Adjunctis à Num. 1. usque 61. inclusive. Dieses ist bey dem Reichs: Hof: Rath übergeben worden.

Allerunterthänigste Vorstellung an Ihro Römisch: Kayserliche und Königl. Cathol. Majestät zc. auf das den 12. Nov. 1726. ausgefallene Conclusum, juncto petito humilimo pro ex rationibus intus memoratis remittendo causam universam ad Cameram Imperialem. Impetraticher Burgermeister und Rath der Stadt Nördlingen, in Sachen Vettingen contra Nördlingen, prætensi Mandati cum Adjuncto sub Signo Z.

Siehe auch: Maria Dorothea Sophia zc.

Osiander (Andr.)

Oratio lugubris in funere Andreæ Osiandri S. Theol. D. & Cancellarii Academiæ Tubingensis per Matthiam HAFENREFFERUM, D. & Prof. Theol. habita. Tübingen 1617. 4. welche FREHERUS in *Theatr. Viror. Illustr.* p. 391. und FECHT in *Supplem. Hist. Eccles.* p. 156. excerptirt haben.

Osiander (Luc.)

Oratio de vita & obitu Lucæ Osiandri S. Theol. D. & Professoris, Academiæ Tubingensis Cancellarii & Ecclesiæ Præpositi, habita à Melchiorre NICOLAI, SS. Theol. D. ejusdem in Academia Tubingensi Professore, Ecclesiæ Decano & Stipendii Illustr. Superintendente. Tübingen 1638. 4.

Ottensbeuren.

P. Albertus KREZ, Sub-Prior allida, hat die Annales Ottensputenses continuirt, wie Herr Prof. PREGIZER solches bey ihm A. 1696. selbst gesehen, (v. *Suev. Sacr.* p. 447.) aber indessen nichts davon edirt.

Peter (St.)

Vid. St. Peter.

Peutinger (Conr.)

Jo. Georgii LOTTERI *Historia vitæ & meritorum Conradi Peutingeri* (eines Augspurger's) kam A. 1729. als eine Dissertation, wo ich nicht irre, zu Leipzig heraus. Herr BUDER in *Bibl. Script. rer. Germ.* (vor STRUVII *Corp. Hist. Germ.*) p. 12. nennt es *Historiam peritititiam*. Herr LOTTER hat versprochen, wann er Peutingeri Opuscula ediren werde, sie um die Helffte vermehrt wieder voranzusetzen. Leipz. gel. Zeit. 1730. p. 100.

Pfaff (Christ. Matth.)

Von des berühmten Tübingischen Canklers und Theologi Herrn D. Christoph Matthai Pfaffens Leben ist verschiedenes heraus, als 1. Das Programm Academicum de An. 1717. als er Professor worden, welches auch seinen Primitiis Tubingensibus einverleibt ist. 2. Das

Programma Facultatis Theologicæ de eodem Anno, als er Doctor worden, so sich aber meistens auf das zu erst benannte beziehet. 3. Anno 1722. kam in 4. ex tertia Editione (wiewohl die beede erste mir nie zu Gesicht gekommen seynd) heraus: D. CYPRIANI und D. PFaffen Brief: Wechsel von der Vereinigung der Lutherischen und Reformirten Religion zc. dabey befindet sich nun eine so genannte kurze Ausführung und bescheidene Beurtheilung Herrn D. Pfaffens Lebens, Schrifften und bisheriger Vereinigungs: Vorschläge, nebst einer historischen Nachricht der in dieser Sache wider ihn heraus gekommenen Schrifften. LEPORINUS urtheilet davon: der Autor habe überall getrachtet in seiner Erzählung sich unpartheyisch zu erweisen. 4. Dem zweyten Theil, der zu Halle gesammelt, und 1723. in 4. gedruckten Schrifften dieses Herrn Canklers ist auch sein Leben, eine Recension seiner Schrifften, nebst beygefügtem Character der vornehmsten Scribenten, so wider ihn die Feder ergriffen, vorgefetzt. Nach LEPORINI Urtheil machen ein angenehmer Stylus und ein vernünftiges Raisonnement diese Biographie, in deren dem Herrn Autori durchgehends das Wort geredet wird, beliebt. Einige wollen den M. TILESIO für den Autorem ausgeben.

Am vollständigsten hievon aber ist die verbesserte Nachricht von des Tübingischen Canklers und Professoris Theologicæ primarii, D. Christoph Matthai Pfaffens, Leben, Controversien und Schrifften nebst einem Catalogo derer neuesten Unions: Schrifften, an das Licht gestellt durch Christian Polycarp LEPORIN, (Med.) D. (zu Quedlinburg) Leipzig und Aschersleben. 1726. 4. Der Herr Autor raisonnirt hierinn auch von Herrn Pfaffens Qualitäten, Principiis, Controversien, auch zuweilen von seinen Schrifften. Doch ist am angenehmsten, wann man alle diese hithero erzählte Lebens: Beschreibungen zusammen nimmt, indeme immer der eine weitere oder andere Gedanken und Nachrichten hat, als der andere. Es ist auch ehe dem in den gelehrten Zeitung. de An. 1723. num. 30. p. 180. versprochen worden, daß in dem andern Theil der damals zu ediren angefangenen Württembergischen literatæ vivæ unter anderem auch Herrn Cankler Pfaffens Lebens: Lauff, wie solcher unter seiner eigenen Direction von jemand aufgesetzt worden, erscheinen solle; nachdeme ich aber diese angefangene Arbeit nicht continuiret, so ist auch jenes zugleich mit unterblieben. Sonsten ist noch zu gedencken, daß von des Herrn Canklers Schrifften ein eigener Catalogus zu Tübingen 1723. in 4. gedruckt worden, dergleichen einer auch der neuen Edition seiner Introductionis in Historiam Theologicæ literariam angehängt ist.

Philipp (Suevus) Röm. Kayser.

Deffen Leben hat Jacob Paul GUNDLING, damals Professor auf der Ritter-Academie zu Berlin, beschrieben, und nebst einer Nachricht von denen Büchern, woraus es genommen worden, in seines Bruders Otis Tom. II. p. 13. einrücken lassen. In der *Biblioth. Hist. Hamburg. Centur. 1.* p. 95. wird es ein wohl geschriebenes Leben genannt und gemeldet, daß von denen fontibus, woraus es genommen worden, viele lesens- und merckens-würdige Dinge allda zu befinden seyen. Und Herr BUDER in *Bibl. Script. rer. Germ.* p. 131. schreibt: Philippi - Familiam, corporis animique dotes, res, statumque Imperii sub eo erudite eleganterque enarravit Pet. Ill. Vir J. P. de Gundling. - Qui Nicolaus (Hier. Gundling, sein Bruder) de subsidii historicorum singularibus ad hanc Historiam accurata commemoratione præfatus est.

Planer (Andr.)

Planerus live laudatio fanebris, qua Andreæ Planero Med. D. atque Prof. Tub. parentavit Discipulus Jo. FABRI. Tübingen 1607. 4.

Pregizer.

Unter denen von Jo. SEIFART in Regensburg in fol. edirten Stamm-Tafeln gelehrter Leute befindet sich auch eine auf einem Bogen von der Pregizerischen Familie. Eben diese Tabell, nebst einigen Supplementis, findet sich auch in meinem Erläutert. Würtemb. Part. II. p. 163. seqq.

Pregizer (Jo. Ulr.)

Memoria Jo. Ulrici Pregizeri, S. Theol. D. & Cancellarii Academiæ Tubingensis, habita à Tobia WAGNERO. Tübingen 1659. 4. und WITTEN in *Memor. Theolog. Dec. LX. pag. 1167. seqq.*

Racknitz (Freiherrn von)

Un ein hochlöblich Corpus Evangelicum bey einem hochlöblichen Reichs-Convent zu Regensburg höchst gemüthigtes Ansuchen Philipp Wilhelms, und Johann Friedrichs, Freiherrn von Racknitz, von und zu Haunheim 2c. pro intercessionem an Ihro Chur- und Fürstliche Durchlauchtigkeit zu Pfalz 2c. contra die Herren Patres Societatis Jesu zu Neuburg an der Donau, in puncto prætensa relaxationis, Responsionis vindicationis honorum vel reddituum Ecclesiasticorum, occasione & tempore Religionis reformatæ à Principe A. C. occupatorum & secularisatorum, deinde Anno 1555. in Nobilem Immediatum alienatorum, ac ante - in & post annum decretorium de Anno 1624. in possessione secundi emptoris, Nobilis Immediati, ejusque descendendum, A. C. ultra centum annos existentium, contra Instrumentum Pacis Westphalicæ inter alia ex præcipuo capite individualis mutationis Religionis à matre plurium liberorum A. C. factæ, inaudito hactenus exemplo, in maximum præjudicium Immediatorum Imperii Statuum & membrorum A. C. in causa simili quotidie obvio, vel dabili à Clero Catholico institutz, de dato 1. Decembr. 1711. stehet auch in der Europäischen Staats-Cancley Tom. XIX. pag. 1.

Akten, mäßiges Factum in Sachen Jacob Isaac, Judens contra die vermittelte Frey, Frau von Racknitz modo von Schliedern, Pro-prætensi Constituti 19650. fl. fol.

Bestgegründete Gegen-Vorstellung auf die Schliederische so genannte Rechts, bewährte Vorstellung und gründliche Deduction ad Conclusum de 29. Maji 1720. in Sachen Tit. Herrn Franz Antoni Schliederers von Lachen contra seine Herren Stief, Söhne Tit. Herrn Philipp Wilhelm und Jo. Friederich, Gebrüdere, Freiherrn von Racknitz, die nichtig suchende puram & simplicem Commissionem Cæsaream ad exequendum & immittendum auf die unmittelbare Reichs-Ritterschaft in Schwaben Donau-Viertels in das cum constituto possessorio pro speciali hypotheca verschriebene Rittersgut Haunheim betreffend. Mit Beyslagen sub Num. 1. bis 5. incl. fol. (Um das Jahr 1720.)

Reihing (Jac.)

Laudatio funebris præclari Theologi Jacobi Reihingii, S. Theol. D. & Prof. Tub. dicta à Jo. Martino RAUSCHERO, Academiæ Tubingensis Professore. Tübingen 1629. 4. und bey dem WITTEN in *Memor. Theolog. Dec. VII. p. 292. seqq.* Das Leben dieses Mannes ist bekanntlich deswegen merkwürdig, weil er aus einem berühmten Jesuiten ein berühmter Lutherischer Theologus worden ist.

Ravensburg.

Akten, mäßige Facti species, über die prætendirende Cession, und neuerlichen Anspruch, welcher von der Römischen Kaiserlichen Majestät höchst preßlichen Reichs-Hof, Rath, einem löblichen Magistrat und Bürgerschaft Augspurgischer Confession, in der des H. Römischen Reichs, Stadt Ravensburg, wegen der Evangelischen Bürgerlichen Buchen / das Lang

Haus genannt, unter vorwendernder Execution des Westphälischen Friedens, dannoch aber, unmittelbar wider denselben, wider die sonst bekandte Reichs-Rechte, wider die Verträge, mit löblichem Magistrat Catholischen Antheils errichteter und wider die notorische Observanz von denen Herrn Patribus Carmelitis daselbst judicialiter und specialiter erregt worden. 1712. Stehet auch in der Europ. Staats-Cancley Tom. XXII. pag. 5.

Continuierende Aktien, mäßige Facti species, der P. P. Carmelitarum in des Heil. Reichs, Stadt Ravensburg, an daselbstigen Magistrat und Bürgerschaft Augustanæ Confessionis, machende unbefugte Ansprach zu deren burgerlichen Kirchen, das Lang-Haus genandt, darüber ausgewürkte Kaiserliche Special-Commission zum gültigen Vergleich, und bey Anfang und Fortsetzung selbiger Tractaten ausgeübte höchst bedenkliche Gefährden, gesuchte Implicirung der Wohlloblichen Land- Vogtey Schwaben, auch würcklich attestirte neue Einmischung eines löblichen Catholischen Magistrats daselbst, zu Eludirung der Reichs-Constitutionen, daher gestoffenen Executionen, und des Authoritate Imperatoria confirmirten Vergleichs, Recesses de Anno 1660. &c. betreffend, samt beigefügter Apologie, über die an Eine Kaiserliche Hochlöbliche Subdelegation, Commission von denen Patribus sub 28. Novembris 1719. überreichte eingriffige Schrift: Ihro der Patrum angemessenen Revisione Revisionis, und deren Beantwortung. (172.) fol.

Jodocus GENG hat eine Chronik von dieser Stadt geschrieben, welche CRUSIUS in Mspto gehabt und gebraucht hat, wiewohl aus gewissen Stellen erscheinen will, als ob diese Chronik nicht so wohl Ravensburg angehe, sondern nur eine Ravensburger Chronik genannt werde, weil der Autor, so die Geschichten seiner Zeiten aufgezeichnet, allda gelebet habe.

Reichberg (von) Freyherrn.

Species facti die Baron-Reichbergische Fidei-Commission-Herrschaft zu Weissenstein und Kellmünz samt Zugehör betreffend. fol.

Rehlingen (von)

Vid. Augsburg.

Reichenau.

In BALUZII *Miscellan. Tom. I.* findet sich ein Chronicon von Reichenau.

In des gelehrten und leutseligen Benedictiners P. PEZENS *Thesaur. Anecdotor. Tom. I.* ist Jo. EGONIS Tr. de vitiis illustribus Monasterii Augiensis begriffen.

Reichs-Ritterschafft in Schwaben.

Der Reichs-Ritterschafft in Schwaben Privilegien. Eßlingen 1671. 4. Sie stehen alle in Lünas Reichs-Archiv Part. Special. Contin. 3.

In BÜRGERMEISTERS *Biblioth. Equestr. Tom. I. p. 617.* findet sich ein Scriptum anonymum de A. 1628. so D. Veit BRAITSCHWERDT, damals der Ritterschafft in Schwaben Advocat, hernach Württembergischer Geheimer Rath, verfertigt, unter dem Titel: Ausführlicher Discours, und rechtlich Bedencken über unterschiedlich lang, gewährte Strittigkeiten auch obhabende Beschwerden, Wohlloblicher freyen Reichs-Ritterschafft und Adels in Schwaben; gegen und mit den Schwäbischen Land-gerichtlichen, Burgauischen, Hochbergischen, Nellenburgischen Beamten, Forstlichen Lehen-Hof, so dann etwan anderen Herrschafften.

Jo. Conrad KREIDENMANN von des Teutschen Adels, sonderlich der freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben Staat, Stand, Ehren, Würde, Freyheit, Recht, Gerechtigkeit und alten Herkommenheiten, und dann wie dieselbe wider vordringende Beschwerd und Mißbrauch in Bestand erhalten und fortgerichtet werden können. Revidirt und vermehrt A. 1646. und Tübingen 1673. 4.

Siehe auch: Eberhard Ludwig, H. 1. B.

Nach

Nach Herrn D. HAUBERS Bericht in der Histor. der Schwäb. Land-Chart. p. 64. hat der Herr Baron von VEHLEN etwas von der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft geschrieben, wiewol Herr HAUBER meldet, er habe es nicht gesehen.

Reichs-Ritterschafft in Schwaben/ Craichgau.

Summarische Information, was zwischen dem Fürstl. Haus Baaden: Durlach und der Reichs-Ritterschafft in Schwaben, sonderlich Orts am Craichgau puncto collectarum in specie wegen Münzesheim, am hochpreislichen Kayserlichen Reichs-Hof-Rath passiert. Extrahirt mens. Decembri 1686. Steht in BURGERMEISTERS Theaur. Jur. Equestr. Tom. II. p. 70.

In der Uffenbachischen Bibliothec findet sich in Mspro: Welche Familien im Kraichgau, durch Bernhard HERTZOGEN colligirt. Vid. Catal. ejusd. Tom. II. p. 376.

Reichs-Ritterschafft in Schwaben/ Viertels an der Donau.

Species facti des am höchstpreislichen Kayserlichen Reichs-Hof-Rath hangend: und auf der Relation stehenden Processus puncto restituendae Collectionis & Jurium abinde dependentium cum omni causa auf dem Gleichen Bünden an der Lauchart, zwischen Eöbl. freyer Reichs-Ritterschafft in Schwaben an der Donau contra Hohenzollern, Sigmaringen. Samt Beylagen von Num. 1. bis 15. Pro maturanda sententia favorabili & manutendo Interesse Caesareo Camerali ac Ordinis Equestris Suevici particulari. Steht in BURGERMEISTERS Theaur. Juris Equestr. Tom. I. p. 669.

Reichs-Ritterschafft in Schwaben Orts am Kocher.

An die Römisch-Kayserliche, auch zu Hispanien, Hungarn und Böhheim Königl. Majestät etc. etc. unsern allergnädigsten Kayser, König und Herrn, Herrn, allerunterthänigste Imploration Anwalds, Director, Rathen und Ausschüssen der freyen unmittelbaren Reichs-Ritterschafft in Schwaben Orts am Kocher contra Martilius Frank von Sturmfeder zu Oermeiler, puncto Citationis ex L. Diffamari & Mandati poenalis S. C. Modo injuriarum ex causis, ut intus &c. Mit Beylagen von A. bis R. R. R. 1716. fol.

Vid. etiam: Eberhard Ludwig, H. 4. W.; Semund: Jller, Nischheim.

Reuchlin (Jo.)

Hermani von der HARDT Historia Reuchlini ab Anno 1516. ad 1519. Helmstatt 1719. 4.

Jo. Burckardi MAJI Vita Jo. Reuchlini live Capionis. Durchlach 1687. 8. Es ist viele Arbeit und Gutes an und in dem Buch, sonderlich von dem Haupt- Thema: doch seynd auch viele Digressiones darinnen. LANGE in Vita Frischlini proem. §. 1. p. 3. schreibt: Ita ego quidem neminem esse arbitror, qui captopter Jo. MAJUM laudandum non ducat, quod bonarum artium atque Linguarum instauratoris Jo. Reuchlini, qui sefe Capionem dixerat, fata ac merita eleganter orbi erudito exhibuerit. Add. MORHOFII Polyhist. liter. Tom. I. Lib. I. Cap. 19. p. 224.

Nach TEISSIERS Bericht solle Jo. MURMELIUS und Paulus MERULA Reuchlins Leben beschrieben haben, MORHOF will aber l. c. nichts davon wissen, LANGE weist l. c. auch nichts davon und ich habe sie auch nicht gesehen.

Martini SIMONIS, Dec. Phil. Würemb. Oratio, continens Historiam Jo. Capionis Phorcensis A. 1552. recitata, findet sich in Mspro in der Menckenschen Bibl. Vid. Catal. hujus Biblioth. p. 235. Gedruckt aber ist sie anzutreffen als ein Anhang bey denen von Georg PFLUE. II. Theil.

GER A. 1606. zu Straßburg in 8. editen insignioribus aliquot Orationibus Frischlini.

Reutlingen.

Bestgegründete rechtliche Repräsentatio, was es mit dem von des Tit. Herrn Prälaten zu Zwipalten Hochwürden, in dero zu Reutlingen innhabendem Hof, nicht allein wider den in Anno normali, 1624. sondern auch bereits vor und nach dem Paussauischen Vertrag und Religions Frieden de Annis 1552. & 55. bis auf in dem dreßsig-jährigen Teutschen Krieg, wie auch in nachgefolgten Zeiten, fürnemlich ex ipsis Zwipalten-sibus Annalibus repräsentirten Statum Religionis vor einigen Jahren clancularie angelegten kleinen Capellin/ und darinnen/ contra Pacem Westphalicam, eigenmächtig und heimlich errichteten Altibus Religionis für eine wahrgeündliche Beschaffenheit habe. Aus höchst dringender Noth heraus gegeben, in des heiligen Römischen Reichs Stadt Reutlingen im Jahr 1714. fol.

Historie der Reformation der Stadt Reutlingen vor, in und nach 1517. Reutlingen. 1717. 8. Es wird in dem Catal. Biblioth. Mencken. p. 437. Jo. Georg FÜSING als Autor angegeben; alleine dieser ware nur der Drucker und Verleger davon und der Syndicus BEGER zu Reutlingen ist der wahrschafftliche Autor. Herr D. HAUBER in der Histor. der Schwäb. Land-Chart. nennt es ein gar gelehrtes Werklein.

Siehe auch: Württemberg.

Riethenau.

Jo. Christoph EISENMENGERS, Med. D. Beschreibung des Baad: Brunnens, Wassers zu Riethenau im Herzogthum Württemberg. Stuttgart 1654. 1669. 12. Herr HAUBER in denen Zusatz. zu der Histor. der Würtemb. Land-Chart. p. 116.

Rotenacker.

Ich weiß nicht, weil es so gar eine particular-materie betrifft, ob ich hier auch Herrn M. Georg Christoph LUDWIGENS, damahligen Pfarrers zu Rotenacker, jeko zu Linsenhofen, Rotenackers Leid und Jammer: vollen Trauer-Tag / so zu Leipzig Anno 1713. gedruckt worden, nennen solle, welche Schrift heraus gekommen, als 24. Versohnen daselbst zu Rotenacker auf einmahl in der Donau ertrunken sind.

Rothweil.

Kurzer Begriff zu Handhabung der Römischen Kayserlichen Majestät uraltem Kayserlichen Hof: Gerichts zu Rothweil / befindet sich bey LIMNEO Tom. V. Jur. Publ. Addit. Lib. IX. p. 398.

Bericht von dem uralten Kayserlichen Hof: Gerichts zu Rothweil/ dessen Ursprung/ Privilegien und Reformation, de An. 1653. Siehe bey LONDORPIO All. Publ. Tom. VII. p. 209.

Repräsentation derer Gräfflichen Sultischen und Stadt Rothweilischen Bevollmächtigten an die Reichs-Versammlung zu Regensburg, den Punctum Manutentionis des Kayserlichen Hof: Gerichts in besagter Stadt Rothweil betreffend, de Anno 1653. Stehet in LÜNIGS Grundrissete Europäische Potenzen Ges. rechtsame 2. Theil p. 114.

Jo. Georgii von ZIMMERN Manuale Caesareo-Dicasteriale (Rothwilense) Costant 1679. 8. Es machet dieses Buchs Titul dem Leser gleichbalten ein besseres Herz und Hoffnung zu etwas soliders, als wir von dem vorhergehenden Buch (Schneiders Processu Judicii Provincialis Suevici) vernommen haben, dann der Titul des gegenwärtigen lautet gleichbalten also: Ex Judicii Caesareo-Aulici Rothwilani antiqua & renovata ordinatione, nec non ex novissimis. S. R. Imperii Recensibus, Sententiis ac Prajudiciis Dicasterialibus ejusdemque communi.

munibus Decretis -- juxta stylum & modum in dicto judicio procedendi &c. und gewislich, man muß 1. dem Herrn Autor nachsagen, daß er sich sowohl dieser zu einem solchen Buch unumgänglich nöthiger Fontium, nebst denen Kayserlichen Privilegiis und Mandatis, welche in Favor entweder des Hof-Verichts oder der Stände gegeben worden und emanirt sind, wie nicht weniger der zwischen dem Hof-Vericht und einigen Ständen errichteter Verträge, und anderer dergleichen Sachen, als auch seiner Vorgänger, und die vor ihm von diesem Hof-Vericht etwas geschrieben, fleißig und geschickt bedienet habe, wie solches alle Blätter ausweisen. Dagegen ist auch 2. die Elaboration des Themas überhaupt ziemlich fein gerathen, und geschieht die Applicatio Juris Romani auf eine wohlthunliche Weise, insbesondere aber ist die vollständige Verzeichniß der von des Hof-Verichts Jurisdiction eximirten Stände zu loben; auch ist 3. die Methode, deren sich der Herr Autor gebraucht, ganz gut und in der materie convenient. 4. Weilen doch jedes dergleichen Judicium seinen besondern Stylus hat, und zum öftern vieles darauf ankommt, so hat der Herr Autor wohl gethan, daß er auch dieses nicht negligirt, sondern die fürnehmste Formeln angeführt hat. 5. Ist der Herr Autor pag. 137. darinn ingenuus, daß er eingestehet und mit guten Gründen darthut, daß der Kayser auch wieder des Hof-Verichts Ehehafftin Privilegia ertheilen könne, welches die Dicastrales sonst nicht zugeben wollen. Endlich und 6. so haben die entweder ganz oder quoad potiores passus inserirte Documenta ihren sehr grossen Nutzen und werden jedem Leser sehr angenehm seyn. Ich habe hingegen auf der andern Seiten auch dieses zu sagen: 1. Wann der Herr Autor besser in der Historie und denen Juribus Germaniae tam universalibus quam provincialibus medii ævi wäre bewandert gewesen, so würde er nicht nur manches punctum besser illustriert haben, als geschehen ist, sondern er hätte in specie auch des Hof-Verichts Gerechtsame in manchen Stücken mit mehrern und stärkeren Gründen besetzen können, v. g. in der Materie der Ehehafftin; auch hätte er e. g. solider erweisen können, daß das Rothweilische Hof-Vericht ehedessen, nebst dem Reichs-Hof-Rath, (oder nachdem stylo medii ævi besser zu sagen des Kayfers Hof-Vericht) summum Imperii Tribunal quoad potissima puncta eben das gewesen seye, was jezo das Reichs-Cammer-Vericht ist. Hingegen, wie der Herr Autor hier ein oder anderes, zum Faveur des Hof-Verichts, zu sagen unterlassen hat, so hat er hingegen 2. auch verschiedenes, so vielleicht hätte unterbleiben können, und den Stich nicht hält, e. g. p. 114. will er erweisen, daß nicht nur de observantia Judicii Aulici Rothwilensis, (welche hierinn offenbahr unbillig ist, und zum Präjudiz der Stände des Reichs gereicht, auch wohl kein anderes Fundament hat, als daß desto mehr Tax pro insinuatione & acceptatione einlege) sondern auch de Jure kein Privilegium exemptionis wider das Hof-Vericht gelte, wann es nicht von dem jedesmahl regierenden Kayser confirmirt worden seye, und probirt solches 1. ex Jure Canonico, weil juxta Innocent. &c. die von denen Successoribus nicht confirmirte Privilegia nicht unbillig vor suspect oder ungültig gehalten werden; jedoch wann man die Suspensionen so weit extendiren will, so kan man auch zweiffeln, ob die producirt Confirmation genuin seye, unerachtet Pappier, Unterschrift, Siegel, und alles seine Richtigkeit hat, und so könnte man auch pretendiren, wann ich e. g. ein Haus verkauffe, es sollten alle meine Nachkommen allemahl den Kauff-Brief bestätigen und erneuern: 2. Daß solche Privilegia nicht unbillig für suspect gehalten werden, ist petitio principii und erweist also nichts; und 3. so hat das Jus Canonicum mit solchen in das Jus Publicum einschlagenden Materien nichts zu thun. Des Herrn Autoris zweytes Argument ist die alte Rothweil-

sche Hof-Verichts-Ordnung, in deren des Herrn Autoris Satz mit deutlichen Worten enthalten ist. Allein, da der Herr Autor selbst gestehet, daß in der neuen Ordnung davon nichts gedacht wird, und aber die alte Ordnung durch die neue aufgehoben ist, so, daß man sich zwar wohl, wann etwann ein Wort in der neuen dubios wäre, derselben ad illustrationem, wiewohl auch nicht allemahl, bedienen kan, aber nicht deswegen ganze Leges aus derselben, als noch gültig, allegiren darf, die in der neuen Ordnung nicht repetiret sind, so kan man auch nullo jure hierinn jene zum Präjudiz dieser anführen, um so mehr, da bekannt ist, daß nicht nur die Stände sich über viele passus der alten Ordnung beschwehret, sondern daß auch die Kayser in vieles condescendirt, und denen Ständen zu gefallen nachgegeben haben, also, daß man mit gutem Zug präsumiren kan, es seye dieses auch ein solcher mit allem Fleiß gebesserter passus. Cui bono versprache endlich der Kayser in denen Diplomatis etwas vor sich und seine Nachkommen am Reich, wann diese es allemahl wieder erneuern müßten. Nur noch ein dergleichen Exempel zu geben, so statuirt der Herr Autor p. 123. in fine gleichfalls: Remissionem denegandam esse, si advocatus sit tantum vassallus advocantis & nullo alio jure subjectus. Nun habe ich noch in allen Diplomatis & privilegiis Exemptionis, die die Stände des Reichs wider das Rothweilische Hof-Vericht erhalten, und ich gelesen habe, gefunden, daß das Privilegium 1. respectu personarum, in specie auch auf die Mannen extendirt worden, und 2. respectu rerum auf alle Sachen, warum das seye, oder deutlicher, daß man auch die Mannen oder Lehen-Leute des privilegiati in keiner Sache, warum die seye, nütgendwo anders als vor ihrem also privilegierten Lehen-Herrn belangen solle, so folget ja von selbst, daß also ein Vassall nicht nur in Feudalibus, sondern auch in alia quacunque causa allein seinen Lehen-Herrn pro judicio competente zu agnosciren habe, und also kan auch das Hof-Vericht die Remission vor Ihn nicht abschlagen. 3. Wäre gut gewesen, wann der Herr Autor in einem und andern Stück noch bessere Nachricht gegeben, und e. g. ex Actis & observantia Judicii gezeigt hätte, bis wohin sich dann die, in der Hof-Verichts-Ordnung in vielen Stücken, vielleicht mit Fleiß, obscur beschriebene Jurisdiction des Hof-Verichts eigentlich erstreckt; also auch, wann er e. g. bey denen Ehehafftin bemercket hätte, über welche derselben die Stände des Reichs sich noch jezo beschwehren, und Gravamina dagegen eingeben haben, auch was darauf vor Resolutiones ausgefallen, oder was für fundamenta denenselben entgegen gesetzt worden seyen, und dergleichen mehr. Dessen ungeachtet aber bleibt das Buch dennoch ein artiges Compendium in dieser Materie, und läßt sich daraus der Process und Observantia des Rothweilischen Hof-Verichts wohl erlernen. Unpart. Urtheil. Part. 4. pag. 345.

Rudolph / Herzog in Schwaben / Anti-Cesar.

Disputatio de Rudolpho Suevo, Pseudo-Imperatore, Praefide M. Jo. Samuele STRAUSS. Resp. Theod. Goth. Rheda. Leipzig 1709. 4. Es wird in der Hamburg-Biblisch. Histor. Centur. 3. p. 324. gerühmt, daß die Materie gar deutlich und vollständig abgehandelt seye, und alles aus denen besten Autoribus erwiesen werde; und Herr BUDER in Bibl. Script. rer. Germ. p. 128. nennet es auch eroditas Positiones. Es seynd einige Monumenta dabey in Kupfer gestochen. A. 1728. ist diese Dissertation mit einigem Zusatz zu Hall wieder aufgelegt worden.

Rämelin (Mart.)

Heinrich FREDER hat dem Martino Rämelino, J. U. D. und Prof. Latinae Linguae zu Tübingen eine Lob-Rede gehalten, die daselbst A. 1626. in 4. gedruckt ist.

Sabina / vern. Herzogin zu Württemberg.

Von Herzog Ulrichs Gemahlin Sabina, einer geborenen Herzogin aus Bayern, ist vorhanden Georgii LIEBLER Sec. *Oratio funebris Sabinae, Ducis Würtemb. Sec.* Tübingen 1564. 4.

Sabina / geb. Prinzessin zu Württemberg / vermählte Landgräfin zu Hessen.

Von dieser hat man des damaligen Marpurgischen Theologi, D. Egidii HUNNII Leich-Oration.

Salmanseel.

Anticategoria zwey fürnehmer des heiligen Römischen Reichs Ständen Hailigenberg und Salmanseel wegen ihrer hinc inde habenden und pretendirten Privilegien und Verträgen. 1616.

Salmanseelische Exceptiones Generales wider die Gräfliche Hailigenbergische angebene *Possessorias Aline* ingemein übergeben dem hochlöbl. Kayserlichen Reichshof-Rath, den 24. Januarii 1630.

Summarischer Bericht über die entzwichen dem Gotteshaus Salmanseel und Gräfschafft Hailigenberg jezmaln schwebenden Strittigkeiten. 1630.

Kurz gegründeter Gegen-Bericht über etwelche zwischen der Gräfschafft Hailigenberg und Closter Salmanseel schwebende Strittigkeiten. 1630.

Salmanseelische nothwendige Erinnerung über den Gräflichen Hailigenbergischen genannten: Kurz begründeten Gegen-Bericht u. in strittigen Rechts-Sachen zwischen dem Gotteshaus Salmanseel und Gräfschafft Hailigenberg. 1630.

P. Augustini SARTORII, Cisterciensis Ordens Professors zu Ohegg in Böhmen, Salemitanum Apicarium oder Salmanseelischer Bienen-Stock, worinnen die der Königlich, berühmten, freyen und exempten Reichshof-Rath, Lateinisch Salem oder Salemitanum, Cisterciensis Ordens in Schwaben Fundations Acta, Privilegia, Series Abbatum und Denkwürdigkeiten zu finden. Prag 1708. 4. mit Kupffern.

St. Afra.

Conversio & Passio SS. Martyrum, cum Commentario Marci WELSERI. Im Jahr Christi 303. seynd zur Zeit des Kayfers Diocletiani die H. Afra und ihre Mutter Hilaria, nebst ihren 3. Töchtern, Digna, Eunomia und Eutropia zu Augspurg um Christi willen getödtet worden. Die Historie dieses Martyrer-Todes hat vor Alters jemand in 2. Bogen beschrieben, darüber hat der gelehrte Marcus WELSERUS einen Commentarium von 8. Bogen geschrieben, und beides zusammen A. 1591. zu Venedig in 4. zum erstenmal drucken lassen, auch findet es sich in seinen Operibus zu Nürnberg 1682. fol. *Samburg. Biblioth. Histor. Centur. I. p. 224.*

St. Conrad.

Vita S. Conradi, ex Guelphis, Episcopi Constantiensis, steht in LEIBNITII *Scriptor. rer. Brunsvicens. Tom. II. p. 1.*

St. Fidelis.

Von des A. 1729. canonisirten Fidelis von Sigmaringen, eines Capuciners, Leben und Umständen ist zu Antwerpen ein Bericht gedruckt worden. *Europ. Famae Part. 325. p. 55.*

St. Findanus.**St. Fridolin.**

Vid. Schwaben.

St. Georgen.

Unser CRUSIUS führet *Part. 2. Cap. 7. Annales* von dem Closter St. Georgen an.

St. Magnus.

Vid. Schwaben.

St. Peter.

In Herrn SCHANNATS *Vindem. literar. Collect. I. p. 169.* stehen die *Donationes Canonici S. Petri in Nigra Sylva.*

St. Peter im Einsidel.

Die Foundation des Closters zu St. Peter im Einsidel und andere dazzu gehörige Urkunden seynd zu Ulm im Jahr 1493. Teutsch heraus gekommen. Der Titel heist: „Ein Büchlein, inhaltend die Stiftung des Stiffts St. Peters zum Einsidel in Schönbuch für Priester, Edlen und Burger des Lands zu Württemberg und Schwaben, geschehen von dem Hochgebohrnen Herrn, Herrn Eberharden, Graven zu Württemberg und zu Nörmelgart, dem Aeltern, in dem Jahr nach der Geburt Christi unsers Herrn Tausend, vierhundert und im zwey und neunzigsten.“ Zu Ende aber heist es: „Gedruckt zu Ulm nach Christi Geburt Tausend vierhundert und im drey und neunzigsten Jahr auf den andern Tag des Merken, durch Hansen Regern, von Heilsung und Angebung des Ehrwürdigen und andächtigen Herrn und Vatters, Meister Gabriel Byel, in der heiligen Schrift Probsts zum Einsidel im Schönbuch.“ Sie stehen nunmehr alle auch in meinen *Würtemb. Urkunden Part. I. p. 103. seqq.*

St. Sympatus.

Von dieses Bischoffs zu Augspurg Leben ist, nach CRUSII Bericht *Part. I. Lib. 12. Cap. 7. An. 1516.* ein Buch, woraus er auch eine Stelle anführet, sauber gedruckt worden.

St. Trupat.

Bernardi PEZII, Benedictini & Bibliothecarii Mellicensis ad Virum Cl. P. Marcum Hanzizium, Soc. Jesu aliosque in Germania, Gallia & Italia Viros Epistola, in qua vetustissima Acta S. Truperti, Mart. in Brigavia, Autore ERGANBALDO nunc primum publici juris fecit & illorum super eorumdem sinceritate & authentia sententiam rogat, simulque diluit, quae eruditissimi homines contra receptam apud Salisburgenses de S. Ruperti aetate traditionem scripserunt. Viennae Austriae 1731. 4.

St. Ulrich / Bischoff zu Augspurg.

Vita S. Udalrici, Augustanorum Vindelicorum Episcopi, cura Marci WELSERI. Er war Bischoff A. 923. - 973. Sein Lebens-Lauff bestehet aus 3. Theilen. Das erste hat ein Anonymus kurz nach seinem Tod geschrieben; das andere hat der Augspurgische Bischoff GEBHARD zusammengetragen, der A. 1000. gestorben ist; das dritte hat BERNO oder BENNO, ein Abbt zu Reichenau († 1048.) gemacht. Hierzu seynd noch einige andere Nachrichten von seiner Canonisation, Invention und Translation, nebst einem Geschlechts-Register der Grafen von Kyburg kommen. Was der Abbt BERNO von diesem Udalrico geschrieben hat, ist schon vorher in Laurentii SURII *Tom. IV.* gedruckt gewesen; was aber die andere aufgezeichnet haben, das ist von WELSERO zum ersten an das Licht gebracht worden. Die erste Edition von diesem Vita ist An. 1595. zu Augspurg in 4. sehr sauber gedruckt worden. Auch findet es sich in WELSERI *Operibus.* Nürnberg 1682. fol. *Samburg. Biblioth. Histor. Centur. I. p. 225.*

St. Ulrich / Closter.

Part. Chronicae Monasterii SS. Udalrici & Afrae apud Augustam Vindelicorum ab An. 1152. ad 1265. steht in FREHERII *Scriptor. rer. Germ. Tom. I. p. 491.*

Bernhardi HERTFELDER *Basilica SS. Udalrici & Afrae Augustae Vindelicorum historice descripta.* mit Kupffern und einer kurzen Chronik dieses Closters vom Jahr Christi 46. bis auf seine Zeit; kame heraus zu Augspurg. 1627. fol.

Siehe auch: Augspurg.

Se. Wäborada.

Vid. Schwaben.

Schegg (Jac.)

Oratio funebris de Vita, Moribus & Studiis Jacobi Scheggii, Med. D. & Prof. Tub. habita à Georgio LIEBLERO, ibidem Professore Physico. Tübingen 1587. 4. Es ist darinn auch eine Nachricht von seiner puncto factae Cenz angenommenen Meynung und darüber bekommenen Controvers. Diese Oration habe ich, nur mit Hinweglassung des untauglichen, meinem Erläutert. Würtemb. Part. II. p. 260. seqq. einverleibt.

Schänemann.

Vid. Burchard.

Schell (von)

Kurz gefasste Facti Species, in Sachen Stoh contra von Schell, Rescriptorum in puncto ex falsis chirographis pratenli debiti. fol. (An. 1724. vel 1725.)

Schellenberg (Freiherr von.)

Wohlgegründete Facti Species sammt angehängtem Responso Juridico einer löblichen Juridischen Facultät bey der Hochfürstlichen Württembergischen Universität Tübingen, in Sachen Sigismunds Renars Freyherrns von Schellenberg, modo dessen hinterlassener zweyter Frauen, einer gebornen von der Tapp, als anmaßlicher Erbin, wider des Herrn Fürsten von Hohenzollern Hochfürstliche Durchläuchtigkeit puncto Executionis. fol.

Schertlin (Seb.)

In der Uffenbachischen Bibliothec findet sich ein MS. unter dem Titel: Schmalkaldische Kriege, worinn fürnehmlich des Sebastian Schertlins von Burtenbach Begebenheiten erzählt werden. Vid. Catal. hujus Biblioth. Tom. II. p. 298.

Eben daselbst findet sich auch in MS. Herrn Seb. Schertlins auf Burtenbach, Hohenburg und Bislinggen, Ritters, Röm. Kayserl. Majest. Rathes u. Lebens Lauff, durch ihn selbst beschrieben, aus einer Copia, welche in dessen Enckel, Hans Friederich Schertlin und Hans Sebast. Schertlins Erbschaft gefunden worden. Es erstreckt sich die Verzeichnuß der Geschichten von 1521. bis 1560. Dieses solle ein ganz anderes und viel vollständigeres Werk seyn, als das vorhergehende. *ibid.* p. 367.

Schickhard (Wilh.)

Oratio funebris Wilhelm Schickard, Hebrae Linguae & Mathematicum Professoris Tubing. exarata à Zacharia SCHAEFFERO. Tübingen 1611. 4. Ist eine überaus gute Oration, und handelt sonderlich von denen Inventis Mathematicis des Schickhards.

Schlossberg.

Jo. Ulr. PREGIZERS Jan. Genealogie oder Stammbaum der hochlöblichen Schlossbergischen und deren davon abstammenden Familien. Ehlingen 1723. fol. Hinten ist von denen Schlossbergischen Stiftungen eine kurze Nachricht angehängt.

Schmid (Heinr.)

Laudatio funebris memoriz Henrici Schmidii, S. Theol. D. & Prof. Tub. dicta à Jo. Martino RAUSCHERO, Oratoris Professore publ. in Academia Tubingensi. Tübingen 1654. 4.

Schmid (Jo.)

Dieses blinden nicht unbekannten Schwäbischen Theologi Memoria oder Lebens Lauff stehet in Herrn SCHELHORNS Amoenitat. literat. n. 2.

Schmoller (Christ. Goetfr.)

Vid. Umehlin (Sigm. Christ.)

Schnepf (Erhard.)

Jo. ROSA de Vita Erhardi Schnepfii. Lipsiz 1561. 8.

Schnepf (Theod.)

Oratio funebris de vita & obitu Theodorici Schnepfii, S. Theol. D. & Prof. atque Pastoris Tubingensis habita ab Erhardo CELLIO, Poëtices & Historiarum in eadem Academia Professore. Tübingen 1587. 4. hat viele curiosa in sich.

Schorndorff.

Vid. Knittlingen; Stuttgart.

Schwaben.

Genealogie aliquot Suevix Ducum finden sich in MS. in der Uffenbachischen Bibliothec. Vid. ejusd. Catal. Tom. II. p. 290.

In Philippi MELANCHTHONIS Declam. (Straßburg 1555. und 1564. 8.) Tom. I. findet sich auch Encomium Suevorum, welches Herr BEYSCHLAG in *Vie. Brent. Part. 1. p. 2.* eine von vielen gelehrten Leuten mit Ruhm angeführte Oration nennet. Es solle nach Herrn HERTTENSTEINS Bericht de Ducat. Suev. in *Präf.* auch A. 1527. 8. zu Hagenau von MELANCHTHONE heraus gegeben worden seyn, und einen unbekannten Verfasser haben.

Gründlich, wahrhaftig, und beständiger Bericht von Christlicher Einigkeit der Theologen und Prädicanten, so sich in einhelligem, rechten, wahrhaftigen und eigentlichen Verstand zu der Augspurgischen Confession in Ober- und Nieder-Sachsen sammt den Oberländischen und Schwäbischen Kirchen bekennen. Wolfenbüttel. 1570. Dn. MERZ de V. Strigel. p. 27. der es Libellum plane memorabilem nennet. Als ein Anhang ist beigefügt: Welcher Gestalt mit D. Victorino Strigelio durch die Württembergische Theologen von dem Articulo de libero arbitrio, das ist, vom freyen Willen des Menschen, Unterhandlung geschehen, und wie sich für den Sächsischen Herren Cankler, Rätthen und Theologen ermeldeter Victorinus erklärt zu Weymar den 5. May 1562.

Des Schwäbischen Craises Verfassung oder Executionis Ordnung ist etlichemal einzeln in fol. und zu Ulm 1671. 4. heraus gekommen. Sie stehet auch unter des Schwäbischen Craises alten und neuen Kriegs-Verordnungen und Reglementen, welche zu Stuttgart Anno 1696. in fol. heraus gekommen, ferner in CORTREJL Corp. Jur. publ. Tom. I. Part. 4. p. 88. und in Lünigs Reichs-Archiv Part. Spec. Contin. I. unter Chur, Fürsten und Ständen p. 233. und in denen Supplementis nach dem Haupt-Register. p. 912.

Suevici Circuli luccincta Descriptio, das ist: Kurze gefasste Beschreibung des Schwäbischen Creyses, darinnen die Bisthümer Costnig, Augspurg und Chur, die gefürstete Abbt zu Rempten, die gefürstete Probsten zu Elwangen, die Prälaturen zu Salmansweiler, Weingarten, Ochsenhausen, Ehingen, Pfäfers, Ursberg u. Das Herzogthum Württemberg, die Markgrafschaft Baden, die Fürstenthümer Hohenzollern, Dettingen und Fürstenberg; die Besitzungen Ihro Kayserlichen Majestät, nemlich die Grafschaften Burgau und Montfort, die Herrschaften Bregenz, Nellenburg und Hohenberg, item die Besitzungen Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayern, nemlich Mindelheim und Wiesensteig, und endlich unterschiedliche Grafschaften, wie auch 31. Reichs-Städte, sammt anderen berühmten Städten, Festungen, Klöstern und Schlössern, nach ihrer Fruchtbarkeit, Lager, Größe, Seltenheiten, Gebden, Glück und Unglücks, Fällen abgehandelt befindlich, mit beigefügten Kupfern der vornehmsten Städte. Nürnberg. 1703. und Rotenburg 1705. 12. Der Nutzen, welchen dergleichen Bücher haben, ist groß, und nicht unbekannt. Ausser deme hat mir an dem Buch das einige wohlgefallen, daß der Herr Autor nicht, wie andere gethan, alle Schwäbische Ort von allen Herrschaften unter

untereinander dem Alphabeth nach, sondern jedes Land, und jedes Schwäbischen Standes Güter insbesondere beschrieben hat, welches dem Leser nicht nur zu einem leichteren Begriff, sondern auch der Memorie gar viel hilft. Aber der Herr Autor hat 1. nur mit veränderter Ordnung, fast jederzeit mit eben denen Worten nur dasjenige wieder gesagt, was Zeiler in seiner Topographia Sueviae, und in seiner kleinen Schwäbischen Chronik gesagt hat, und zwar so gar, daß er auch die offenkundigen Druck- & Fehler des Zeilers nachgeschrieben hat. 2. So fehlen dannoch bey jedem Capitul noch viele nöthige Sachen, und ist kein einziges Capitul, welches dem Leser in deme, was auf dem Rohbro steht, hinlängliche Satisfaction gäbe. Sondern es ist 3. alles manc, wenig importirende Sachen referirt, und viele Fehler begangen, welche dem Autori, wo er ein wenig Kundschafft von Schwaben hat, nicht zu verzeihen seynd, wo er aber keine eigene Wissenschaft davon hat, hätte er des Wercks müßig gehen sollen. 4. Hat er sich nicht einmahl bemühet, den Zeiler, wie leicht gewesen wäre, bis auf diese Stunde zu continuiren, außer, daß zuweilen etwas aus dem hartgedruckten Schwaben hinein transferirt worden ist. 5. So seynd auch die wenige Kupffer gar nicht accurat. Es mag also gemeinen Leuten bessere Dienste thun, als denen Gelehrten, für welche es bey nahe lediglich nichts taugt. Unpart. Urtheil. Part. I. p. 52. Herr D. HAUBER in der Histor. der Schwäb. Land. Chart. p. 63. sagt: Das Buch ist aus Gelegenheut des damals in Schwaben und Bayern entstandenen Kriegs heraus gekommen und nur so eine gemeine Buchhändler-Arbeit ist, in deren dannoch hier und da einige besondere Nachrichten und Anmerkungen zu finden. - - Es ist - - bloß aus ZEILLER Topographie abgeschrieben und an statt der Alphabethischen Ordnung die Orte nach denen Herrschafften rangirt, nichts aber nach denen neueren Zeiten geändert worden.

Das unter Thur- Bayern und Französischer Gewalt hartgedruckte, aber nicht unterdruckte Schwaben. Freyburg oder Nürnberg. 1705. 12. Der Herr Autor hat viele Mühe angewandt, den in Schwaben zu Anfang dieses Seculi geführten Krieg auf das accurateste zu beschreiben. 2. Hat er auch die dahin gehörige Acta publica mit eingerucket. 3. Kan ihm desto besser getrauet werden, weil er vieles davon selbst gesehen, das übrige aber meistens auch von Leuten, die selbst bey den Sachen gewesen, communicirt bekommen hat. 4. Hat er etliche remarquable Sachen, welche selten oder gar nicht anderwo angetroffen werden. Alleine 1. hat er die Ulmische Sachen und was da herum ist, so genau mitgetheilt, als es weder Fremde, noch die Schwaben, ja die Ulmer selbst, von ihm verlangen würden, und welche nebst mir so viele minucias nicht ohne Verdruss lesen werden. 2. Hat er hingegen von deme, was nicht præcise in der Ulmischen Nachbarschafft, doch aber auch in Schwaben passirt, viel denkwürdiges ausgelassen. Es ist also dieses Büchlein hauptsächlich wohl zugebrauchen, in deme, was in dem letztern Krieg in denen ersten Jahren in und bey Ulm surgefallen. Unpart. Urtheil. Part. I. p. 61.

Wöchentliche Relationes von Schwäbischen gelehrten Neuigkeiten. Tübingen. 1721. 8. Dergleichen gelehrte Zeitungen von einer besondern und einzelnen Provinz von Teutschland, sonderlich von Schwaben, zu sammeln halte ich für nützlich. Dann 1. dienet solches auswärtigen Gelehrten, welche von deme, was in dem gelehrten Schwaben vorgienge, schlechte Nachricht hatten, zumahlen in denen Leipziger gelehrten Zeitungen von Ober-Teutschland wenig genug surkommt. 2. Vereinhcet es auf unterschiedliche Weise zum Ruhm des gelehrten Schwabens, indeme andere daraus ersehen, daß es doch allda auch Leute gibt, welche etwas præstiren

oder præstiren wollen; so wird auch 3. der Abgestorbenen Gedächtniß, welches sonst meistentheils auch mit ihrem Tod erlöschet, erhalten. 4. Können die Proceres einer jeden Republicque in Schwaben daraus erlernen, welche ihrer Leute für andern sich fleißig erweisen, und in welchem genere Studiorum; hinwiederum können 5. die Gelehrte hiedurch ihren Obern tacite, doch kräftig, Rechenschaft geben, wie sie ihre Zeit anwenden, ihre meriten zeigen, und die gezeigte Thnen wieder ins Gedächtniß bringen, ferner denen Buchhändlern also ihre Schrifften mit guter Manier offeriren, und, wann sie die in Ober-Teutschland sehr gemeine Fatalität haben, daß sich auch zu denen besten Schrifften keine Verleger finden, doch der gelehrten Welt weisen, daß sie nicht müßig gehen, und thun, so viel sie können. 6. Dient es denen Schwäbischen Buchhändlern, welche nicht nur jederzeit eine Menge Schrifften vor sich finden, aus denen sie sich etwas zum Verlag aussuchen können, sondern es werden auch ihre würcklich verlegte Schrifften weit und breit bekandt. 7. Ist fürnehmlich denen Schwäbischen Gelehrten damit geholffen, welche auf ihren Land-Gütern oder sonst in kleinen Städten wohnen, und welche außer diesem Mittel mitten in der Republicque, deren Mit-Bürger sie doch seynd, Fremdlinge agiren müssen. 8. Diejenige, welche Werke fürhaben, die ohne Beyhülfe anderer Gelehrten nicht zum Standegebracht werden mögen, können also denen übrigen part davon geben. Und so viel von dem Nutzen des Instituti. 9. Haben die eingemischte Observationes und inedita e. g. des Melanchthoni Brieffe, die er in fauor des Lælii Socini geschrieben, vielen wohl gefallen. 10. Seynd auch Extracte darinnen von curiosen Büchern e. g. Herrn Hillers Theologia Apocalyptica, welche viel leicht niemahls ganz das Licht sehen werden. Doch hätte der Herr Autor 1. sich nicht præcise wöchentlich einen Bogen zu liefern verbinden sollen, indeme man nicht allemahl aus der gangen gelehrten Welt so viel neues hat, das einen Bogen austrüge, und also noch vielmehr aus einem einigen Erenß von Teutschland, da hero auch hier dann und wann ganze hiehero nicht gehörige Observationes mit eingerucket worden, oder man hat Bücher von schlechtem Werth etwas weitläufftig recensiren müssen. So hat man auch nicht alle Wochen sowohl der Zeit, sonderlich wann man in einem Officio steht, oder man wird durch Krankheiten oder sonst verhindert, sein pensum zu absolviren. 2. Scheinet, der Herr Autor habe sich nicht Mühe genug gegeben, eine sufficient Correspondenz zu unterhalten. 3. Hat er sich nicht genug beflissen das Werk gleich zu elaboriren, sondern ist in denen Nachrichten bald zu kurz bald zu lang. Indessen steckt viel curioses in dem Buch, und das man theils nicht da suchen würde. So sahe ich vor 11. Jahren in denen unpart. Urtheil. Part. II. pag. 91. diese meine eigene Arbeit an. Herr BEY-SCHLAG in Syllog. varior. Opusc. Fasc. 1. Part. 2. n. 1. pag. 93. approbiret dieses Urtheil und Herr LEPORIN in denen Leben deroer An. 1721. verstorb. Gelehrte, hat diese Zeitungen auch als nützlich angegeben; ist aber dannoch jemand anderer Meinung, kan ich es wohl leiden.

Jo. Christophori ARTOPOEI Diss. de origine & incrementis vetustissimæ Gentis Suevicæ. Straßburg Anno 1692. 4.

Henrici BEBELII Buch de Pagis antiquis Sueviæ ist zu Straßburg A. 1513. mit andern seinen Wercken heraus gekommen, auch von SCHARDIO seinem Tom. I. Script. rer. Germ. einverleibt worden. Das Wort Pagus bedeutet hier Gau oder Börde, nicht Dörffer und Flecken, wie in denen Ulmisch zusall. Relat. sicut Samml. pag. 19. gemeinet wird. Siehe von BEBELIO auch bald hernach GOLDASTI Script. rer. Suev.

Michael BRAUN, Baaden, Durlachischer Hof-Rath und Syndicus zu Rempfen, solle unterschiedliche *Mss* de rebus Suevicis hinterlassen haben, die noch ungedruckt seynd. *Dr. PREGIZER in Suvo. Sacr. p. 165.*

Der verstorbene Herr Jo. Georg von ECCARD solle unter seinen *Mss* eine Dissertation de Suevis gehabt haben, nach dem Zeugnuß Herrn BUDERS in *Bibl. Script. rer. Germ.* (vor STRUVII *Corp. Hist. Germ.*) p. 38.

Ernestus GOCKELIUS de Imp. Rom. Germ. Circulo Suevix, Reccellibusque Circularibus. Augspurg 1672. 4. und vermehret unter dem Titel: de Majestatico S. Rom. Imp. Suevix & Franconix Circularium Comitiorum Jure zu Lindau. 1684. 4. Herr D. HAUBER in der *Hist. der Schwäb. Land. Ebar.* p. 62. sagt: Von dem Schwäbischen Craiß, dessen Beschaffenheit und Ständen hat eine feine und in der Ordnung verfaßte Beschreibung gegeben D. E. Gockelius. - Alleine das Wercklein ist nach dem tröstlichen Methode secundum 4. genera causarum geschrieben, und so viel unnöthige Digressiones auf fremde Dinge gemacht worden, daß das, was eigentlich zu dem Schwäbischen Craiß gehört, gar wenig ist, und theils selbst auch falsch angeführt worden, dahero das Wercklein bey denen Craiß-Ständen schlechten Applausum gefunden. Meine Meinung aber von diesem Buch ware in denen unparth. *Urtheil. Part. I. p. 18.* folgende: Zu loben ist 1. die Ausarbeitung dieses nützlichen Themas, welches vor und nach Herrn Gockeln niemand unternommen, unerachtet solches es wohl meritierte, indeme die Circularia ein großes Caput Juris publici ausmachen, und anbey unter allen materiis Juris publici bißhero fast am schlechtesten ausgeführt worden seynd, welchem Mangel auch nicht wohl abgeholfen werden kan, so lange man nicht von jedes Craißes in specie Besetzen, Observanz &c. zu längliche Nachricht hat. 2. Hat er verschiedene Singularia von dem Schwäbischen Craiß, dessen Ständen, Gewohnheiten &c. beigebracht. Jedoch ist 1. das Buch per quatuor causarum genera geschrieben, welche wohl zu keiner Materie in omni scibili sich weniger schicken, dahero auch nothwendig viel einfältiges und unnöthiges Gezeug mit unterlauffen müssen. 2. sind der Singularium allzuwenig, da doch der Herr Autor mit leichter Mühe deren mehrere hätte beibringen können, weil er lange Jahr denen Craiß-Tagen als Gesandter begewohnt, alle Craiß-Receß in Händen, und eine langwürrige Erfahrung in diesen Sachen gehabt. 3. auch die Singularia, so er hat, sind meistens allzukurz und zu insaffizient. 4. seynd so viele Generalia, und von dem Haupt-Theme toto toto caelo aliena darinnen, daß sie mehr als die Helffte des ohne diß kleinen Buchs ausmachen. 5. fehlet ein adäquater und aneinander hangender Bericht von der Einrichtung und denen Observanzen dieses Craißes, in welchem doch der Haupt-Nutzen dieser Materie besteht. Es hat also der Herr Autor nicht genug Judicii ein solches Buch zu schreiben gehabt, und das Buch selbst ist manc und inadäquat, doch zu lesen, weil keine bessere vorhanden sind.

Suevicarum rerum Scriptores. Ex Bibliotheca & recensione Melchioris Haimensfeldii GOLDASTI. Gracnfurt 1605. 4. und Ulm 1727. fol. Es seynd 6. Scriptores veteres, partim primum editi, partim emendati atque aucti, nemlich 1. Anonymus de Suevorum Origine. GOLDASTUS meint, es wäre in diesem Büchlein viel wahres und auch viel fabelhaftes, welches ein kluger Leser von einander unterscheiden müsse. 2. VELLEJI GALLI Fragmentum de victoria Suevorum contra Romanos. Es handelt von der Belagerung der Stadt Caisara unter T. Annio. Conradus Urspergens hat ad An. 1167. das meiste davon angeführt, auch siehet es bey LAZIO de Republ. Rom. Lib. 1. Cap. 8. Dieser hielte Julium Cæsarem oder Vellejum Paterculum vor den Autorem; aber WELSERUS und GOLDASTUS glauben,

der Autor habe zu Caroli M. Zeiten gelebt, und den Vellejum Paterculum imitiren wollen. 3. ISIDORI, Hispalensis Episcopi, Historia Suevorum. Es ist aus seinem Chronico genommen, und betrifft die Migration der Schwaben nach Spanien. 4. Jo. BOEMI, Aubani, Suevia. Ist aus des Autoris Buch de Moribus, Legibus & ritibus omnium Gentium genommen. 5. Henrici BEBELII, Justingensis, Epitome laudum Suevorum. Der Autor ware Professor Latine Lingux zu Tübingen. Es ist gegen Jacobum PHILIPPUM BERGOMENSEM geschrieben, welcher ziemlich unglimpfflich von denen Schwaben geschrieben; hingegen glaubet GOLDASTUS, es habe BEBELIUS in dieser Apologie ein allzu großes Wesen von seinen Lands-Leuten gemacht. Es siehet auch in SCHARDII *Scriptur. rer. Germ. Tom. 1. p. 135.* und in BEBELII *Opusculis*, Straßburg 1513. 6. Felici FABRI, Monachi Ulmenis, Historie Suevorum Libri II. Dieser ist der principaleste Scriptor in dieser Collection, und trägt auch den größten Theil davon aus. Der Autor ware ein Dominicaner zu Ulm, der um das Jahr 1489. gelebt. Er beobachtet keine Ordnung, sondern man findet Geographica und Historica, und zwar bald etwas altes und bald wieder etwas neues, untereinander, und gibet ihm GOLDASTUS Schuld, daß er alles, was er hin und wieder gelesen, sine omni judicio zusammen geschmieret habe. Deme seye aber, wie ihm wolle, so findet man doch viele besondere Dinge darinnen, absonderlich von dem alten Haus Habsburg, und von dem neuen Haus Oesterreich, dem er sonderlich muß zugethan gewesen seyn. Im 1sten Buch vom 11. biß zum 18. Capitel hat er gar eine feine Kaiser-Historie von Otone M. biß auf 1490. Ehe dieses Werck ist gedruckt worden, haben unterschiedene Autoren, 1. E. Münsterus, Stumpf, Sebastian Franck und andere mit dieses Fabri Kalb gepflügt, und seiner dabey mit keinem Wort gedacht. *Samburg. Biblioth. Histor. Centur. 1. p. 246.* GOLDASTUS hat aber nur die Helffte davon heraus gegeben, das übrige ist noch nicht zum Vorschein gekommen, und unfehlbar eben das, was unten im Articulo: Ulm; von ihm angeführt wird. GOLDASTUS rühmet auch FABRI historische Treue und Aufrichtigkeit, und bezeuget, daß er bey ihm gefunden, was es anderswo vergebens gesucht oder die übrige Geschicht-Schreibere von Teutschland aus Furcht der Gewalt verschwiegen. Er schone weder der Bischöffe, noch Preläten, ja des Pabsts selbst nicht, vielweniger der weltlichen Potentaten. Der Stylus ist nach selbiger Zeit rauh und gar schlecht Lateinisch, dergleichen man heut zu Tag denen Schul-Knaben vom ersten Rang nicht hingehen läßt. CRUSIUS hat ihn excerptirt. *Ulmisch. zusall. Relat. 1ste Samml. p. 37.*

Rerum Alamannicarum Scriptores. Ex Bibliotheca Melchioris Haimensfeldii GOLDASTI. Gracnfurt 1606. und 1661. wie auch zu Gracnfurt 1730. cura Henr. Chr. SENCKENBERG. fol. Es seynd 3. Tomi, welche aber alle zusammen nur 6. Alph. ausmachen. Was unser Schwaben darinn mit angehet, (massen vieles eigentlich nur von St. Gallen handelt,) ist folgendes: Tomo I. 1. HEPIDANI Annales breves. Er war Mönch zu St. Gallen, fangt mit 708. an, und schließt mit 1050. Es ist kurz gerathen. Ein Continuator hat noch etwas de A. 1080. hinten daran gehängt. 10. Jo. Ge. TIBIANI Panegyricon. Es ist ein neuer Scriptor und ein Gedicht auf den Bodensee. 16. S. THEODORUS Eremita de Vita S. Magni. Beide diese waren Ircländer, und mit S. Gallo nach Teutschland kommen, woselbst Theodorus den Grund zur Abbtay Rempfen gelegt hat. S. Magnus starb ohngefähr A. 750. Bischoff Lanto zu Augspurg so A. 887. gelebt, hat dieses Vitam S. Magni bey seinem Grab gefunden, und dem Abbt Ementico zu Ewangen aufgetragen, daß er dasselbe revidiren und suppliren sollte, welches er auch gethan. 17. Histocia de Vita S. Findani.

Findanl, eines Schottländers, und An. 800. Abbtens zu Reichenau. 18. HEPIDANUS Junior de Vita S. Wiborade. Der Autor war A. 1072. Mönch zu St. Gallen, die St. Wiborada aber ein Kloster: Fräulein in Schwaben, so A. 955. von den Hunnen erschlagen worden. 20. S. Fridolini, Confessoris, Historia. Er war ein Ircländer, und hat in der Wald-Stadt Seefingen ein Kloster gebauet. Es scheint ein Extract eines verlohren gegangenen grösseren Wercks zu seyn. Tomo II. 1. Lex Alemannorum. Es ist von dem Austrasischen König Theodorico I. (so A. 530. †) gegeben, und von Clotario II. († 631.), wie auch Dagoberto I. († 645.) verbessert worden. 2. Centuria Chartarum Alemannicarum. GOLDASTUS hat sie unter gewisse Titul, und die, so sie ausgefertigt, in Chronologische Ordnung gebracht. 3. Joachimi VADIANI de obscuris Alamannicorum verborum significationibus Epistola. Er war Burgermeister zu St. Gallen. 4. 8. Catalogus nominum propriorum, quibus olim Alamanni appellati sunt. Der Autor hat die nomina masculina von denen femininis unterschieden, und das ist das beste daran. 10. Alamannicæ Ecclesiæ veteris Canones, ex Pontificum Epistolis excerpti à REMEDIO, Carienti Episcopo, von 813 - 822. Kayser Carl M. hat ihm diese Arbeit befohlen; am Ende fehlet etwas. 11. Confessio veteris Alemannorum Ecclesiæ. 12. Symbolum veteris Alemannorum Ecclesiæ. 13. Alemannicæ Ecclesiæ veteris Litanie. 14. Alemannicæ Ecclesiæ veteris Benedictiones. 15. Fratritates Ecclesiæ Alemannicæ. 16. Alemannicæ Ecclesiæ anniversarii. 17. Catalogus 31. Scriptorum, qui desiderantur, wovon zulängliche Nachricht ertheilet wird. Hamburg. Biblioth. Hist. Centur. 2. p. 252. Herr BUDER in der vor STRUVII Corp. Hist. Germ. stehenden Biblioth. Script. rer. Germ. p. 66. sagt von dieser Collection: Habet hæc plura monumenta, quæ communibus patriæ rebus plenius enarrandis servant, antiquitates varias, sacras atque profanas, misce illustrant.

Stephani Christophori HARPPRECHTI, Sciagraphia venationis liberæ, præfatum Suevicæ. Tübingen 1705. 4.

Eberhard David HAUBERS Versuch einer umständlichen Historie der Land-Charten, nebst einer historischen Nachricht von denen Land-Charten des Schwäbischen Erzes und Herzogthums Würtemberg. Ulm 1724. 8. Der Herr Autor verlangt in der Vorrede, man solle ihn erinnern, wie dem Leser die Einrichtung und Ordnung des Wercks, die Ausführung der Materien, die gebrauchte Weitläufigkeit oder Kürze. Er gefällt mir also 1. die Einrichtung und Ordnung des Wercks, als sehr natürlich und dem Thema convenient ganz wohl. 2. Die elaborirte vollständige Proben des grösseren Wercks, ich will sagen, die Historie der Land-Charten von Nahren, des Schwäbischen Erzes, des Herzogthums Würtemberg, und der übrigen in Schwaben gelegenen Lande, seynd gründlich, gelehrt, und zeugen von des Herrn Autors ungemessener Belesenheit, Solidität und Erfahrung in der historia civili pragmatica, Ecclesiastica, literaria, naturali, der Mathesi, der Geographie, und aller andern galanten einem Geographo nöthigen Wissenschaften, und sonderlich von seiner zu seinen Jahren und gehabter nicht allzu besten Gelegenheit fast unbegreiflichen Notiz von Land-Charten, und daß man sich ein gleiches, auch von dem ganzen grösseren Werck der Historie und der Land-Charten, per omnia rubra & capita gleichfalls zu versprechen habe, weisen die dem Versuch begefügte Noten bereits an miniature. 3. Die in schon gedachten Proben adhäbirtte Mittel-Strasse zwischen der Weitläufigkeit und der Kürze, merittet ingleichem allen Applausum, und halte ich meines Orts dafür, der Herr Autor werde wohl thun, wo er das ganze Werck also (ausgenommen, was hernach sagen werde,) elaborirt, ohne kürzer zu gehen,

weilen sich ein Leser, wo der Herr Autor nur bey dem Themate bleibet, gewiß nicht müde lesen wird. 4. Estimire ich sehr hoch, daß der Herr Autor nicht nur überhaupt von einer Land-Charte judiciret, sondern auch ad speciem gehet, und weist, was an jeder gutes oder schlechtes seye, und wie das letztere könne verbessert werden? Jedoch möchte der Herr Autor meines Erachtens, 1. gleichwie er auch selbst versprochen, die zwar suo loco angenehme, aber doch hier à scopo divagirende Excursus v. g. von dem Leben Staëffleri, Schickardi, dem Ursprung der Donau, und dergleichen an einen anderen Ort versparen. 2. Gehet der Herr Autor in dem Capite von denen Subsidiis zu Verbesserung der Land-Charten zu weit, indeme man e. gr. aus der Historie der Land-Charten des Schwäbischen Erzes p. 64. seqq. und von Würtemberg p. 144. &c. ersieht, daß der Herr Autor, aus Gelegenheit dieser Subsidiis, viele scripta historica jedes Landes, sonderlich die, so ad historiam (ich sage, die ad historiam und nicht Geographiam) naturalem gehören, zu recensiren gesonnen ist; allein es sind solcherley Scripta nur in weitläufigem Verstand, als subsidia zu Verbesserung der Land-Charten anzusehen, so dann erfordert sie einen eigenen Mann und Tractat, und endlich so würde es dieses Buch ohne Noth vermehren, und doch hernach damit nichts vollkommenes seyn. Es würde also der Herr Autor wohl besser thun, wann er solche Sachen aussen liesse, und nur diejenige mitnähme, welche eigentlich ad studium Geographicum mitgehören, e. g. die Topographien, Chorographien, Land-Bücher &c. es seyen dann in einem oder anderen sonst extraneo scripto ganz besonders gute Nachrichten zu Verbesserung der Land-Charten enthalten. 3. Wünsche ich, daß der Herr Autor allemal so unpartheyisch im judiciren seyn möge, als ich von ihm versichert bin, daß er die Sache einseheth und versteheth, und daß er keinen Personen, Büchern oder Charten aus Complaisance mehr Lob belege, als sie meritiren. Endlich und 4. so wird gut seyn, wann das grosse Werck correcter wird gedruckt werden, als wie dieses. Jedoch ich kehre wieder zu meiner unter Händen habenden Schrift, und melde noch dieses, daß, wann das grössere Werck nach denen in diesem kleineren gezeigten Proben, wie ich auch nicht anders glauben kan, elaborirt werden wird, daß man sodann das selbe als ein Exempel eines in suo genere recht gründlichen, gelehrt, angenehmen, nützlichen, vollständigen, ordentlichen, und so viel als einem Mann hoc rectum fieri möglich ist, vollkommenen Wercks dem Leser werde anpreisen können, wie ich dann meines Orts dieses Specimen dafür halte und declarire. Es wird auch das Werck um so viel angenehmer seyn, weilen man bishero nur wenige von diesem Themate hat, und auch diese, die wir, in Mangel besserer, bishero als gut und taugentlich haben loben müssen, gegen diesem Werck sich werden vertriehen müssen. Unparth. Urtheile Part. 4. p. 321.

Ludovici Bartholomæi HERTTENSTEIN Specimen Juris publici Suevici de Ducatu Suevicæ & Alemannicæ. Straßburg 1731. 4. Es ist eine gelehrte Arbeit und zu wünschen, daß die darinn versprochene Commentario de Domus Austriacæ Principatu in Suevia bald nachfolgen möge.

Martini Christophori LAURENTII, Scholæ Senatûs Naumburgensis Rectoris, Origines Doringicæ, sive Monumenta Suevorum in Doringia, vulgo Thuringia, investigata. Naumburg. 1706. 4. Herr BUDER in Bibl. Script. rer. Germ. (vor STRUVII Corp. Hist. Germ.) sagt: Nomen Thuringorum bonus Vir ab Obarringer deducit, migrationes inde statumque Thuringicum describit, majore ingenio, quam judicio justique præditi destituit.

Thomas LYRER oder LEYRER von Randweil, ohnfertn Feldkirch, lebte ums Jahr 1200. und schrieb eine Schwäbisch, Deutsche Chronik, welche An. 1486.

zu Ulm gedruckt worden, darinnen er der meisten Grafen und Freyherrn des oberrn Alemanniens Ursprung und Herkunft beschreibet. Es wird ihm aber wenig Glauben beigemessen, massen Melchior GOLDAST von ihm schreibt: Thomas Leyrer, ein Ranzweiler, könnte die Anzahl der Alemannischen Scribenten vermehren, wann er keine Mährlein trüge, mit welchen er seine ganze Historie besetzt hat. Und P. Gabriel BUCELINUS sagt von ihm: *Lyreni Historiam nemo non fabulam credit.* Diesen folget Martin ZEILER und wundert sich an einem Ort, daß der gute WALZ in seiner Württembergischen Stamm- und Rahmens-Quelle sich des Leyrers bedient, der jedoch von den Gelehrten für einen Fabelhasen gehalten werde. Die Collectores derer Ulmisch. zufäll. Relat. 1sten Samml. pag. 37. lassen dieses Urtheil an seinen Ort gestellt seyn. CRUSIUS hält es auch mit jenen und sagt *Part. 1. Lib. 4. Cap. 6.* er seye ein ungelehrter Mann gewesen, deme man über all wenig trauen dürffe.

M. Georgii Jacobi MELLINI Suevia Gentilis. Jena. 1695. 4. und in Herrn PREGIZERS *Suev. & Würtemb. Sacr. p. 185. seqq.* handelt von dem origine, progressu & fine Gentilismi in Schwaben. In den Unschuld. Nachsicht. 1717. p. 622. heisset es: sie seye wohl geschrieben. Und in der Ulmisch. zufäll. Relat. 4ter Samml. p. 387. wird es auch ein wohl ausgearbeitetes Scriptum genannt. Hingegen sagt Herr BUDER in *Biblioth. Script. rer. Germ.* (vor STRUVII *Corp. Hist. Germ.*) p. 21. *Vulgaria fere maximam partem de Diis Germanorum attulit, und p. 38.* sagt er wieder: ea accuratione, qua præcedentes (*Dis. Bräthenmacheri, Wachteri & Schæpfliini*) non est exarata.

Topographia Sueviæ, Beschreib. und eigentliche Abscontrasirung der fürnehmsten Stadt und Mäz in Ober- und Nieder-Schwaben, Herzogthum Württemberg, Marggraffschaft Baaden und anderen zu dem hochlöbl. Schwäbischen Ereyse gehörigen Landschaften und Orten. An Tag gegeben und verlegt durch Matthäum MERIAN. Frankfurt. 1643. fol. Es seynd darinn 63. Kupffer. Die Beschreibungen darzu hat bekanntlich Martin ZEILLER gemacht. In MENCKENS Edition von LANGLET *Method. pour étud. l'Hist. p. 173.* heisset es: Cette Edition est la plus ample & la meilleure: on y trouve les Annales de Souabe. L' on remarque aussi, que l' Auteur étant né en Souabe & demeurant à Ulm travailla à cette topographie avec plus d' attachement qu' aux autres. Es ist aber meines Wissens sonst keine Edition heraus, als die obige, und wann nicht die kurze Vorrede die Annales bedeuten sollen, so kan ich keine dabey finden; auch ware ZEILLER nicht in Schwaben, sondern in Steyermark, geboren und endlich so kan ich nicht finden, daß er besondern Fleiß hier angewendet habe. Herr D. HAUBER in der *Histor. der Schwäbisch. Land- & Chart. p. 61.* sagt: Sie ist von ZEILLERO mit dem grösssten Fleiß beschrieben, auch hernachmal ein Anhang noch darzu ediret worden. Alleine die Orte folgen nach dem Alphabeth und nicht nach den Herrschaften aufeinander und wie schon damals vieles noch mangelte, so ist besonders bis auf unsere Zeiten so vieles in diesem weitläufftigen Lande geändert worden, daß dieses Werk nunmehr gar unvollkommen ist.

Francisci PETRI, Collegii Wittenbutani Canonici Regularis, Ordinis S. Augustini, Presbyteri, SS. Theol. D. Suevia Ecclesiastica, seu Clericalia Collegia, tum Secularia, tum Regularia, quarum item diversorum religionum Ordinum utriusque sexus Monasteria nova & antiqua in Circulo seu Ducatu Sueviæ, cum suis Foundationibus, Originibus, Juribus, Privilegiis, Immunitatibus &c. historice descripta. Augspurg und Dillingen 1699. fol. Herr Prof. PREGIZER in *Suev. Sacr. p. 449.* sagt: De-

sumit hic Autor pletaque ex Documentis ac Monumentis Monasticis Betoldi, tum & ex Chronico Constantiensis, Casp. Bruschio, Gabr. Bucelino & Mart. Zeilero, nimis datus in Monasteria Evangelica Württembergica, eorumque Abbates Reformatos &c. Beym MENCKEN 1. 4. wird es eine Description assez exacte genannt.

Ernst PFLAUMERS Metamorphosis arcium & castrorum Sueviæ in teutscher Sprach ware in Mspro in der Uffenbachischen Bibliothec vorhanden; nun besiget es Herr Handelsmann Bailing in Stuttgart. Es seynd 10. Diplomata und anderes darinn.

Der seel. Herr Jo. Ulrich PREGIZER, damahliger Professor Illustris Collegii zu Tübingen hat um die Jahre 1684. 4. und 1690. 2. Dissertationes allda heraus gegeben unter dem Titul: Regna Gentisque in Europa principes ex Suevis. 4.

Jo. Ulrici PREGIZERI, J. U. D. Juris publici, Eloquentiæ, Historiarum & Politices per complures Annos in Illustris Collegio, quod est Tübingæ, Professoris, Consilarii Württembergici & in supremo Senatu Justitiæ & Dicastrio Assessoris b. m. Sueviæ & Württembergia Sacra, sive Status Christianæ Religionis in his regionibus post extirpatum Gentilismum, per Episcopatum, Abbatium, Præposituras, Collegiorum sacrorum, Monasteriorum, aliarumque Universitatum Foundationes & Progressus, Conciliorum, Synodorum, Colloquiorum Canones, Decreta, Acta, Confessorum, aliorumque præcipuorum Ecclesiæ Doctorum Ministeria & Scripta publica, ipsamque adeo Reformationem, juxta Seculorum seriem, servato Annalium ordine, brevi Compendio exhibitus. Opus posthumum & plane novum, singulari cura revisum & cum variis supplementis editum à B. Auctoris Filio M. Georgio Conrado PREGIZERO, Ecclesiæ Tübingensis Diacono. Tübingæ. 1717. 4. (nicht 1716. wie es in dem Catal. Biblioth. Mencken. heisset,) 4. Erstlich kommt des Auctoris Leben nebst einigen Briefen Seckendorffs, Puffendorffs und von der Sarte an ihn. Dann folget die Sueviæ & Württembergia sacra bis ad An. 1590. so aber nur 19. Bogen betragt: Darauf kommen ein Supplementum des Herrn Editoris von 1590. bis 1600. in welchem die Epitaphia derer Herzoge zu Württemberg befindlich seyn, ferner einige andere Supplementa, MELLINI Suevia Gentilis, Beschreibung der alten Hebræischen Monumentorum in Württemberg, des Herrn Editoris Oration: de Origine, progressu & celebritate Stipendii Theologici Tübingensis; FRISCHLINI Carmen de eodem & Monasterii Ducatus Württembergici. Neben demselben stehet ein Catalogus der Rectorum der Universität Tübingen, der Præbste zu Stuttgart und Tübingen, Canclare zu Tübingen, Stiffts, Predigere zu Stuttgart, Fürstlichen Hof, Predigere und Hof Capellanen, Stadt, Pfarrer zu Tübingen, die Anno 1717. in dem Stipendio zu Tübingen und denen Clästern befindliche Fürstliche Alumni, alle Evangelische Aebte der Württembergischen Clöster &c. Weiters kommt des Herrn Editoris Bibliotheca Suevo-Württembergica, deren erster Theil recensitionem Librorum Theologicorum in omnibus partibus Eruditionis Theologicæ à Theologia Sueviæ & Württembergicis post Reformationem ad hæc usque tempora, der andere aber recensitionem Scriptorum rerum Suevicarum & Württembergicarum ordine Alphabeticum enthält, aber nicht den 30sten Theil derer begreift, welche in gegenwärtiger Bibliotheca vorkommen. Diesen folgen Linæ Historiæ, in Compendio exhibentes Episcopos Constantienses & Augustanos, ut & origines Christianismi in præcipuis Europæ Regnis; weiters, Supplementa ad Bibliothecam Suevo-Württembergicam und endlich Libri Theologici Practici & Historici à Theologis Romano-Catholicis scripti & in Suevia edici. Das Werk wird recensirt in denen Actis Eruditor. Anno 1717. mens. Mart. n. 11. und daraus in denen Leipziger gelehrte. Zeitungen de 1717. n. 23. p. 122. woselbst es heisset:

heißet: *Er scheint in den alten Zeiten zuweilen wider die Chronologie anzustossen / die neuere aber hat er mit viel grösserm Fleiß ausgearbeitet.* Bey diesem Urtheil erinnert aber der Herr Editor in denen *Württembergischen Leben-Stunden Part. 4. p. 321.* wie auch in seiner geistl. Poesie auf das Jahr 1718. p. 330. segg. verschiedenes. Vid. quoque unparth. Urtheil. Part. 1. p. 67. segg. & add. Herrn Prof. PREGIZERS geistl. Poesie auf das Jahr 1722. pag. 710. segg. allwo auch noch mehrere Elogia dieses Buchs können gelesen werden.

Jacob von RAMMINGEN hat, nach dem Bericht CRUSII Part. 2. Lib. 3. Cap. 7. über 40. Jahr an einem trefflichen Werck von Schwaben gesammelt, wollte es auch in den Druck geben, starb aber darüber um das Jahr 1577.

Herr HARTTENSTEIN de Duc. Suev. p. 29. allegirt REUSNERS Historie der letzten Herzogen von Schwaben.

Jo. Georg SCHILHORN de eximiis Suevorum in Literatura orientalem meritis, Commentatio Historico-Literaria. (Memmingen. 1730.) 4. und in des Herrn Autoris Amanuat. literar. Tom. 13. p. 197. segg. Es wird darin von Kayser's Feiderici II. Studio promovendi Studium Linguarum Orientalium, der ersten Christlichen Hebräischen Grammatic, die auch in Schwaben gedruckt worden, Jo. Behams meritis bey diesen Studiis, so dann von Jo. Reuchlino, Com. Pellicano, Seb. Münstero, Jo. Bosenstein, Jo. Forster, Paul Jagio, Petro Bussler, Jo. Specht, Matth. Hiller, Jo. Albr. Widmannstadi (von deme ins besondere vieles vorkommt,) Ge. Hieronymo Welschen, Matthia Friderich Beck, Wilhelm Schickhard, Hieron. Megiser und Ge. Weigand meyer, welche sich alle um die Hebräische, Syrische, Arabische, Persische, Türkische und Aethiopische Sprachen wohlverdient gemacht haben, Nachricht ertheilt. Es ist bekannt, daß des Herrn Autoris Schriften eben so eine weitläufftige Lectur als gründliche Gelehrsamkeit anzeigen.

Eben dieser gelehrte und berühmte Herr SCHILHORN hat in denen citirten schönen Aman. liter. Tom. 13. p. 167. segg. die gelehrte Philologos in Schwaben gesammelt.

Jo. Danielis SCHOEFFLINI oder vielmehr des Respondentis und Autoris Jo. Friderich PFEFFINGERS Alemannicæ Antiquitates. Strassburg 1722. 4. und unter des Herrn Præsidis Namen ibid. 1723. 4. unter dem Titel: Commentatio Historica, qua Alemannicæ Antiquitates, live integra veterum Alemannorum usque ad extinctam totam eorundem Rempublicam fata ex optimis Historicorum Monumentis succincte traduntur. Sie gehen bis auf die Schlacht bey Tolbia und das Jahr 496. Herr BUDER l. c. p. 38. bezeuget, sie seyen ex optimis monumentis genommen.

Georg SERPILII Ehren-Gedächtnisse unterschiedlicher Theologorum, die in Schwaben geboren worden. Regensburg 1707. 8. Er recensirt diese Theologos also, daß er nur die ihnen hin und wieder gegebene Elogia und etliche Singularia gesammelt, welche aber gewiß des Lesens sehr würdig seynd. Die Ordnung nimmt er von den Geburts-Orten, und hebt an von dem Herzogthum Württemberg, aus welchem er vorstellt J. Andrea, J. Beuerlin, R. Vidembach, M. S. Eckard, J. E. Schel, St. Gerlach, J. Smehlin, P. Gräter, M. Hasenreffer, P. und J. Heilbrunner, A. Hunn, P. Loser, J. Magirum, J. Müller, M. Nicolai, A. Osander, L. Osander, J. A. Osander, J. U. Pregitzer, H. Renz, E. Sauter, M. Schäfer, S. Schweigger, J. G. Sigwart, J. J. Steinhofen, E. Thum, E. Zeller, W. Zimmermann, A. Hagendorn. Er führt ferner an aus Ulm M. Frecht, W. Bannium, S. Edel u. L. Hutter, E. Weiel, J. H. Weihenmayer, J. J. Mühl II. Theil.

ler; von Langen-Argen U. Regium; von Biberach J. Schopper; von Eßlingen M. Stifel; von Geldkirchen B. Bernhards; von Giengen J. Heerbrand; von Hall J. Brentium, J. Gräter und J. J. Otto; von Heilsbronn E. Schnepf; von Ingelfingen D. Chyträum; von Kauffbeuren B. Strigelium und M. Beck; von Kempten M. Müller; von Lindau J. Marbach, J. Pappum; von Memmingen L. Rabum; von Nördlingen J. D. Haack; von Wörthheim J. Schwebel; von Weil J. Brentium; von Wimpfen E. Schnepf. Mit denen Augspurgischen Stadt-Kindern schließt er, als da seynd B. Albrecht, Ehingeri, J. Forster, Hebenstreite, E. Hopfer, Jenische, G. Milius, J. Parsimonius, J. Reibing, A. Reiser, E. Spizel, E. Wegelin u. c. Hierbey kommen viel Merckwürdigkeiten vor; sonderlich aber widerlegt er G. Arnolds off. Unschuld. Nachricht. 1707. p. 797.

Burcardi Gothelfii STRUVII Notitia Germaniæ antiquæ Resp. Jo. Caspar BRECHENMACHER. Jena 1716. (nicht 1726.) 4. Der Respondent gabe es hernachmals unter seinem Namen heraus zu Augspurg 1716. 4. Hingegen findet es sich unter des Præsidis Namen bey dessen Corpore Historiæ Germanicæ als ein Anhang. Herr BUDER l. c. p. 38. sagt: De Suevis, variis populis Germaniæ, sub hoc generali nomine complexis horumque migrationibus & fati studiosissime ex optimis Scriptoribus commentatus J. C. Brechenmacher &c. qua (Diss.) ortum & progressum Suevorum eo tempore, quo mentio eorum fit, ad infelix cum Francis ad Tolbiacum pteclium & A. C. 496. exposuit. Und Herr D. HAUBER in der Histor. der Schwäb. Land-Chart. p. 41. schreibt: Es ist eines von den besten und gelehrtesten Wercken, die man in diesem Stuck hat, begreift auch eine völlige Geographie von dem alten Teutschland, und eine zusammenhangende Erzählung alles dessen, was zwischen denen Teutschen und Römern vorgegangen. Es ist zu wünschen, daß der gelehrte Herr Autor, nach seiner in diesem Werck gezeigten grossen Capacität und Fleiß noch ferner die alte Geographie und Historie von Schwaben erläutern möge.

Jo. Georgii WACHTER Origines Alemannicæ sollten die præliminar. Dissertation seiner versprochenen Annalium Alemannicorum abgeben, und stehen in denen Gundlingianis Part. 38. p. 373. Herr BUDER l. c. sagt: Diese Origines seyen hier ingeniose & doctre investigirt.

CHRISTIANI WILDVOGEL Diss. de Conventibus monetilibus S. R. I. trium superiorum Circulorum, Franconiæ, Bavaricæ & Suevicæ. Resp. Jo. SCHEIDLIN. Jena 1707. 4. Der Autor Respondent gabe sie hernach An. 1723. 4. unter seinem Namen als einen Tractat heraus. Er ist meistens ex Actis publicis & authenticis geschrieben.

Martin ZEILERS kleine Schwäbische Chronik. Ulm 1653. 4. Es fangt an von A. C. 503. und beträgt das Chronicon an sich (so eigentlich ein Extract aus CRUSIO ist,) kaum ein Alphabeth, ist auch nach denen Zufäll. Relat. æter Samml. p. 117. etwas zu kurz und seichte. Unmittelst hat man ihm so wohl, als dem CRUSIO, nach dem Judicio eben dieses Autoris, für seinen Fleiß und angewandte Mühe desto mehr zu danken, weil er seithero in so langer Zeit niemand gefunden worden, der seine oder CRUSII Arbeit continuiret hätte. STRUVE in Biblioth. Histor. p. m. 647. sagt von diesen Annalibus auch: sie seyen admodum leves. Es ist dabey ein zweyfacher Anhang, so nichts anders ist als die Topographia Suevicæ und deren Anhang, ohne die Kupffer und in etwas vermehrt und verbessert.

Siehe auch: Württemberg.

Schwaben-Spiegel.

Stephani Christophori HARPPRECHT Speculi Suevici & præsertim Juris Feudalis Alamannici in Foris Vicariatus Suevo

Suevo-Franconico - Palatini non usus modernus. Kiel, 1714. 4. Ob in casu deficientium literarum investituræ & aliorum pactorum, denique & consuetudinum localium in Reichs-Lehen, Sachen auf das Jus Feudale Longobardicum, oder auf die Schwaben- und Sachsen-Spiegel recurrirt werden müsse? ist ohne Zweifel ein der wichtigsten materien in Jure Publico, weil von deren Decision oft das Zu- oder Absprechen ganzer grosser Länd der dependiret, und ist also in allerwege wohl gethan worden, daß der Herr Autor diese Materie ex professo untersucht hat. 2. So hat er die Meinung Schilteri, welcher dafür gehalten, der Schwaben-Spiegel seye ehedessen Lex scripta publica auctoritate firmata totius Germaniæ superioris, und seye in specie von Kayser Ottone IV. auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg An. 1208. promulgiret worden, meines Erachtens dergestalten refutiret, daß wohl niemand mehr Ursache haben wird, sich von Schiltero dergleichen überreden zu lassen. Es ist auch 3. unfehlbar dem Publico ein grosser Gefallen geschehen, daß der Herr Autor von dem von Lambecio und Schiltero so erhabenen und als ein Hand-Buch der alten Kayser ausgegebenen Mss. des Schwaben-Spiegels, dessen sich die Patroni des Schwaben-Spiegels bishero als eines grossen Argumenti bedienen, einige genauere Nachricht hat geben wollen. Überhaupt aber und in dem Hauptwesen so glaube ich 4. habe der Herr Autor genugsam gezeigt, daß, wer sich auf einen Text des Schwaben-Spiegels gründe, zuvor dessen observantiam an dem loco questionis erweisen müsse, und der Schwaben-Spiegel die præsumtion nicht vor sich habe, welches auch im vorigen Stück schon meine Gedanken gewesen, wiewohl aus andern Principiis, welche, wie ich noch jezo hoffe, der Wahrheit ähnlicher sind als Herrn Harpprechts. 5. So ist endlich es etwas fürtreffliches, daß man aus denen von dem Herrn Autore beygebrachten Attestaten die Observanz der Lehen-Höfe von Ober-Deutschland circa normam decidendi casus feudales sehen und erlernen kan. Hingegen kan ich auch sagen, daß 1. es mir sehr verdriesslich zu lesen gewesen, wie man oft in dieser Schrift von realibus abgewichen und auf personalia Adversarii verfallen, auch alle Wahrheiten mit so herben und hitzigen Worten gewürzt hat, darinnen man zwar von Seiten des Herrn Autoris den Adversarium zum Vorgänger gehabt hat, doch aber ohne Präjudiz der Haupt-Sache wohl doucer hätte gehen können. 2. So glaube ich, der Herr Autor gehe gar zu weit, und benehme dem Schwaben-Spiegel gar zu viel, indem er ihn nicht anders als ein Märkleins-Buch ansiehet, und dessen Inhalt auch vim Juris non scripti in alten Zeiten benehmen will, auch den Schwaben-Spiegel oder die Collection immerzu mit denen darinn enthaltenen Juribus confundiret, und wann er jenes privatam auctoritatem & non usum erwiesen, so dann glaubet, er habe auch diese damit genugsam abgewiesen. 3. So ist von dem Fürsten von Liechtenstein an die in dem Buch vermeldte Reichs-Stände die Frage de usu vel non usu Speculi Suevici gar nicht accurat eingerichtet, noch der Status Controversiæ recht formiret worden; dann man hat Liechtensteinischer Seiten bey denen Ständen angefragt: ob in defectu literarum investituræ, pactorum & consuetudinum feudalium das Longobardische oder Schwäbische Lehen-Recht pro norma decidendi gehalten werde? welches eben so viel gefragt ist, als, ob das Schwäbische Lehen-Recht daselbst pro jure scripto gehalten werde? Da hat nun die Antwort freylich nicht anders ausfallen können, als: man richte sich nach dem Longobardischen Recht, ratio: obwohlen an vielen Orten, nachdem die Stände des Reichs schriftliche Land-Rechte zu verfassen angefangen, überaus viel, und je älter die Land-Rechte seynd, je mehr darinn von denen alten in dem Schwaben-Spiegel enthaltenen Ober-Teutschen Gewohnheiten eingetragen worden ist, so habe

ich doch noch nirgend befunden, daß die Collection von solchen Rechten, welche wir den Schwaben-Spiegel nennen, einem Land, vielweniger dem ganzen Reich, pro jure scripto wäre vorgelegt oder gegeben worden, und solches haben auch ausser Schiltero wenig andere defendiret; aber cardo rei ist dieses, und Liechtensteinischer Seiten hätte also sollen angefraget werden: ob in defectu der Lehen-Brief und anderer Lehen-Verträge nicht die in dem Schwaben-Spiegel enthaltene Gewohnheiten, und in specie das Caput questionis, daselbst observantia und consuetudinis seyen? Solchenfalls würde wahrhaftig manchmalen die Antwort anders ausgefallen seyn, und also hat man Fürstlich-Liechtensteinischer Seiten mit vieler Mühe und Kosten dem Publico durch die eingehohlte Attestata nichts anders zu wissen gemacht, als daß der Schwaben-Spiegel und dessen Lehen-Recht nirgend pro jure scripto gehalten werde, welches ohnedem jedermann, ausser wenig Leute, geglaubet, ob aber nicht mancher Orten das meiste, ja wohl alles, nicht so wohl von dem Schwaben-Spiegel selbst, (als welcher freylich durch die nach dem Römischen Recht eingerichtete Reichs-Abschiede, Hals-Ge-richts-Ordnung, auch Land- und Stadt-Rechte meistens ist aufgehoben worden,) als dem dabey angefügten Lehen-Recht noch heutiges Tages Consuetudinis und in viridi observantia seye? Das bleibt, auch nach Einhohlung der Attestatorum, so ungewis als vorhin, und glaube ich so lange, bis man das contrarium erweist, noch immer, was ich anderswo gesagt, nemlich, es seye alles, was von rechtlichen Sachen in dem Schwaben-Spiegel vorkommet, entweder hie oder da in Teutschland üblich gewesen, und merite also der Schwaben-Spiegel, wann die Frage nur in genere ist: ob dieses oder jenes irgendwo in Teutschland üblich gewesen seye? plenissimam fidem historicam, doch lasse sich daraus auf kein Ort in specie argumentiren. Dann alles, was Herr Harpprecht wider den Schwaben-Spiegel fürgebracht, probiret nicht, daß die darinnen enthaltene Leges nicht consuetudinis gewesen seyen. Er sagt 1. Man wisse den Originem des Schwaben-Spiegels und des darinnen enthaltenen Rechts nicht: Resp. Man weist von noch viel anderen Gewohnheiten den Ursprung nicht, welche aber doch gehalten werden müssen und gehalten werden, wann sie die Requisita legitima consuetudinis haben. 2. Man wisse nicht, wie alt dieser Schwaben-Spiegel seye? Resp. Idem, & sufficit consuetudines eo contentas aliquando in usu fuisse; daß eben so leicht könne gesagt werden, die im Schwaben-Spiegel enthaltene Consuetudines seyen fingirt, als sie seyen ehedessen üblich gewesen, kan deswegen nicht angehen, weil nur ich allbereits die meiste Capita dieses Schwaben-Spiegels, zu theuerst in legibus provincialibus scriptis fundirt und repetirt angetroffen habe, wie ich dann, wo mir einmal so viel Zeit und genugsame Gelegenheit, alte Land-Rechte einzusehen, wieder wird, ex professo zu zeigen gesonnen bin, daß und wo die meisten Capita Speculi Suevici ehedessen im Schwaben-Spiegel gegangen seyen. Nuclei Stellen seynd ja aperte vor mich; dann er beruffet sich nicht nur auf solam rationem, sondern allemal auch auf die consuetudinem judiciorum. Woher der Unterschied zwischen denen Exemplarien des Schwaben-Spiegels komme, habe schon anderwärts angezeigt. Daß die in dem Schwaben-Spiegel enthaltene Rechte aber ratio Imperantium consensu & longo usu approbirt worden seyen, das wird mir Herr Harpprecht hoffentlich eingestehen müssen, wann ich ihm erst versprochenet massen entweder Exempel oder Leges scriptas eadem tradentes vorlegen werde, und ist nicht nöthig, daß das Schwaben-Spiegels in Diplomatis gedacht werde, weil eine andere Frage ist: Ob die Collection, welche den Namen Schwaben-Spiegel führet, recipirt gewesen seye? quod ago; oder: ob die darinnen enthaltene

sege recipirt gewesen seyen? quod affirmo. Dasi him gegen schon Seculo XIII. & seqq. so oft des Juris Civilis Romani & Canonici gedacht wird, schliesset doch den Usam Jurium patriorum nicht aus, sondern erweist nur so viel, dasi schon damals diese Rechte in subsidium von denen Teutschen segen gebraucht worden, dann dasi principaliter dannoch nach denen alten Teutschen Rechten judicirt worden seye, will ich an versprochenem Ort erweisen. Die moralitatem der in dem Schwaben-Spiegel enthaltenen Gesetze betreffend, so sind selbige zwar, nach dem Zustand unserer Zeit zu reden, oft barbarisch oder miserable, indessen sind sie doch dem alten barbaro & violento statui Teutschlands conform, & quod maximum est, in usu gewesen. Endlich was contra usum modernum für rationes angebracht werden, halten den Stich auch nicht; dasi solches die von Ständen erlangte Attestata nicht thun, habe oben berührt, gleiches ponderis ist das Argument de raritate Mssorum & Editionum Speculi Suevici, dann weilien die darinn enthaltene Jura ja nur pro iuribus non scriptis & consuetudinibus angegeben werden, so kan solches hieher nichts thun, gleichwie es noch jeko viele mehr als 6. oder 700. jährige Gewohnheiten giebt, welche schwerlich jemand jemahlen aufzuzeichnen sich die Mühe wird gegeben haben; dasi sich bis auf Schilterum in viel 100. Jahren niemand in judicio auf den Schwaben-Spiegel berufen habe, das gestehe ich Herrn Harpprecht gerne ein, aber er distinguire doch inter collectionem Jurium & Jura ipsa. so wird er seine Theses anders einrichten müssen, und aus diesen Fundamentis läst sich auch auf alles übrige, das der Herr Autor fürbringt, leicht antworten. Schlußlichen erinnere nur noch, dasi ich der von dem Herrn Autore angeführten plausiblen Raisons ungeachtet nicht glaube, dasi Lambecius es nur aus dem Finger gesogen habe, wann er sagt: die Kayser und Erzhertoge von Oesterreich hätten ein gewisses Exemplar des Schwaben-Spiegels als ein Hand-Buch gebraucht, und dieses deswegen, weil ich anderswo angezeigt habe, dasi die in dem Schwaben-Spiegel enthaltene Jura in Wien, und vermuthlich in ganz Oesterreich, ehedessen recipirt gewesen seyen. Ich halte also zwar nochmalen dafür, der Herr Autor habe seine Haupt-Thesis, nemlich, dasi einer, der sich in textu Speculi Suevici fundire, dessen observanz in loco questionis probiren müsse, zur Genüge erwiesen, habe aber doch dabey dem Schwaben-Spiegel von seinem fide historica zu viel benommen. Unparth. Urtheil. Part. 4. p. 305.

Schwäbischer Bund.

Disputatio de Fœdere Suevico oder von der Gesellschaft des Sanct Georgen Schilde, Præside M. Georgio Jacobo MELLINO. Resp. Jo. Seb. Held. Jena. 1696. 4. Dieser Schwäbische Bund redirte von An. 1488. - 1533. Von dieser Dissertation heisset es in der Hamburg. Biblioth. Histor. Centur. I. p. 160. Es sind eben keine Raritäten darinnen und die allegirte Historici seynd in jedermanns Händen.

Schwäbischer Creys.

An die Römische Kayserliche auch zu Hungarn und Böhme Königl. Majestät etc. etc. unsern allergnädigsten Kaysern und Herrn, allergnädigste Deduction und Gravamina in diversis tam militaribus, quam civilibus & feudalibus, der Fürsten und Stände des löblichen Schwäbischen Creys wider die Reichs-Ritterschafft in Schwaben / aller fünf Orten / mit allerunterthänigster Bitte, darüber die allergnädigste und förderlichste Hülffe Fürsten und Ständen angedeyen zu lassen, samt Beplagen von Nam. 1. bis 37. Ulm 1692.

Gründliche Deduction die in dem Reichs-Constitutionen und Serkommen fundirte Concurrenz löblicher

Reichs-Ritterschafft in Schwaben / zu gemeiner Creys-Vorfassung und Defension betreffend. Worinn aus denen vorhandenen Original-Aktis dargethan wird, was von Zeit der errichteten Creysen an, bis hieher, zwischen dem löblichen Schwäbischen Creys und ermeldter Ritterschafft, solcher Concurrenz halber, tractirt und gehandelt, in wie weit man unter sich einig worden, und worinn es bisweilen angestanden, samt beygefügt neueren Conferenz-Puncten, über welche man sich weiter zu vergleichen hätte. Mit Beplagen von N. 1. bis 55. Stuttgart. 1695. fol.

An die Römisch-Kayserliche auch zu Hungarn und Böhme Königl. Majestät etc. etc. Unsern allergnädigsten Kayser, König und Herrn, Herrn, der Reichs-Ritterschafft in Schwaben aller fünf Ort wohl fundirte Gegen-Deduction, und abgenöthigte allerunterthänigste Defension, cum annexa petitione legitima contra die von einem hochlöblichen Schwäbischen Reichs-Creys vermeint habende Gravamina in diversis tam Militaribus quam Civilibus ac Feudalibus. Samt denen Beplagen von Lit. A. bis Lit. S. S. S. S. inclusive. Nürnberg. 1697. und 1703. fol.

Gründliche und ausführliche Deduction des Reichs-Adels / contra die Potentiores und Creys-Stände in Schwaben / Franken und am Rhein: Strohman verschiedene strittige Jurisdictionalia in Civilibus & Criminalibus, denn die Bestauration der Güter / Lehen und Egen / das Jus Armorum, Raß und Folge / die Lehen-Dienste / ingleichen die Consolidation der Lehen-Güter und andere Jura betreffend / allen curiösen Liebhabern communicirt von A. W. E. V. L. Equit. 1698. fol. Der Autor ist der bekannte Ritterschafftliche General-Syndicus, Anton Wilhelm ERTEL.

Gründliche Vorstellung, was es mit dem Creys-Ausschrad-Amt und Directorio in dem löblichen Schwäbischen Creys vor eine Bewandniß habe / nebst standhafter Ableinung was darwider, sonderlich seit her kurzem mit grosser unmanier, moliret und durch öffentlichen Druck divulgirt worden. 1705. (nicht 1715.) fol. wie auch um das Jahr 1719. und in LÄNIGS select. Script. illustr. p. 244.

Historische Anzeige des Chur-Bayerischen von der Association-Handlung mit dem Fränk- und Schwäbischen Creys genommenen Vorwands / und dannhero wider dieselbe exercirten Hostilitäten. Eöln 1706.

Der Fürsten und Stände des löblichen Schwäbischen Reichs-Creyses / occasione bevorstehender Kayser-Wahl, und dabey zu errichten habender Wahl-Capitulation, höchstbenüßigte Gravamina und angelegteste Desideria. 1711.

Series Facti & Actorum oder vollständige Adenmäßige Vorstellung ab Seiten Er. Hochfürstl. Durchl. des Herrn Herzogs zu Würtemberg und übriger mit Derselben vereinbarter geist- und weltlicher Fürsten, auch des Reichs-Erßlichen Collegii, und einiger andern löblichen Stände des Schwäbischen Creyses, was im selbigem bis hieher in dem Matricular-Besen vorgegangen, samt daraus beygefügten kurzen Auszug und gründlichen Erläuterung, worinnen standhaft gezeiget und bewähret wird, wie sowohl die von Ihro Hochfürstl. Gnaden dem Herrn Bischoff zu Eßling und denen Ihro anhangenden mehreren löbl. Reichs-Prälaten und einigen Reichs-Städten in Schwaben unternommene eigenmächtige Herabsetzung von Ihrem obhabenden Matricular-Fuß, als auch bey Ihro Römisch-Kayserl. Majestät theils um Manutenez solches sich angemagten Facti, theils um Vornahme einer Universal-Inquisition des Vermögens gesamter Fürsten und Stände

de des Schwäbischen Ereyßes, zu Gleichstellung derselben untereinander in Ihren Reichs-Matricular-Anschlägen anzusehen seye. Entgegen gesetzt der gegenseits zum Vorschein gekommenen und im Anfang befindlichen kurzen Demonstration &c. mit Beylagen von N. I. bis LXXIX. 1719. fol.

Kurzer Begriff und eigentliche Beschaffenheit des negotii Statuum gravatorum in Circulo Suevico, zu Einführung der versprochenen Proportion in der Ereyß-Versaffung und anderen Oncribus publicis steht in erstanger Serie Facti & Actorum &c. im Anhang und ist von Costantischer Seiten abgefaßt.

Kurze Demonstration, daß die von denen prägravirten Schwäbischen Ereyß-Ständen suchende Petraqvation mediant inquisitione universali & reciproca inter Con-Status Circuli recht und billig, nützlich, nöthig, in denen Reichs-Abschieden und Ereyß-Schlüssen selbst gegründet, auch gar wohl practicirlich seye. Diese Schrift findet sich als ein Anhang bey erst-recensirter Serie facti & Actorum und ist derselben ad marginem eine Refutation beygefügt.

Gründlich, und standhafter Bericht, was bey der vom 7. Februarii bis den 29. Maji dieses lauffenden Jahrs 1720. zu Augspurg gehaltener allgemeinen Versammlung des löblichen Schwäbischen Ereyßes in der zwischen selbigen Fürsten, und Ständen strittigen Matricular-Sache vorgangen ist, in welchem gründlichen Bericht auch gezeigt wird, wie ungründlich und mangelt hafter seye dasjenige Impressum, welches über eben solche materie zu Stuttgart verfaßt, und unter dem Namen: Gründliche Relation &c. vor etlichen Wochen in Wien public gemacht worden ist. 1720. fol.

Schwäbisches Land: Gerichte.

Vid. Land: Gericht.

Schwäbisches Lehen: Recht.

Jo. SCHILTERI Codex Juris Alemannici Feudalis, prout is in Comitibus Norici A. 1104. autoritate Imperiali publicatus, in foro feudali tritus, A. 1505. Argentorati primum typis impressus, à Meichsnero ex MS. suo repetito editus, nunc vero ex MSS. plurimis plenius emaculatus, auctus & interpretatione Latina donatus. Accedit Praefatio de ejusdem origine, usu & auctoritate, itemque Commentarius, quo hoc Jus feudale cum communi five Longobardico & Saxonico confertur, explicatur & rebus judicatis confirmatur. Nebst einem Anhang von allerley eigentlich nicht darzu gehörigen Sachen. Straßburg. 1696. (nicht 1697.) 4. und ibidem 1728. fol. STRUVE in Biblioth. Juris p. 412. nennet es Commentarios eruditissimos, in quibus etiam varias Antiquitates feudales egregie videmus illustratas. Es gibt zwar wenige JCtos, welche wegen der Autorität des Schwäben, Spiegels oder dessen Lehen: Rechts mit SCHILTERN eines seynd, darinn aber kommen sie alle überein, daß in seinem Commentario viele gute Sachen stehen.

Schwäbisch: Hall.

CRUSIUS führet oben Part. 2. Lib. 7. Cap. 5. an, es seye bey seinem Gedenden ein Kupferstück von der Stadt Schwäbisch: Hall mit einer demselben beygefügtten Beschreibung in Teutscher Sprach herausgekommen.

M. Jo. HEROLD, Pfarrer zu Reinsperg, ein gelehrter Mann zur Zeit der Reformation, hat eine noch vielfältig in Mspto vorhandene Hallische Chronik geschrieben, wiewohl die Exemplaria von einander in einigem differiren. Aus einem Carmine des so fleißig als gelehrten Herrn Adjuncti BEYSCHLAGS d. d. 1732. 21. Aug. In dem Catal. Biblioth. Offenb. Tom. II. p. 331. führt sie den Titel: Chronica der löblichen Stadt Schwäbischen: Hall und derselben Landschaften, Bürgern und Gebäuden, auch inn- und umliegenden Adels und von Stifft-

tung der Elöster Murrhardt und Comburg &c. Anno 1541.

Jo. Petri LUDEWIGII Halarum, nobilis ac liberti S. R. I. Civitatis Encomium, steht in des Herrn Autoris Opuscul. miscell. Tom. II. p. 541. Es ist eine Oration, die er hielt, als er von dem Gymnasio auf die Universität gieng.

EJUSDEM Commentaria politica rerum Halensium S. R. I. liberti Urbis. Halle. 1699. 4. und in des Herrn Autoris Opuscul. miscell. Tom. II. p. 553. Den Inhalt recensirt er selbst also: Cap. I. De nomine Halae paradoxa. Cap. II. De origine Urbis ac salinarum. Cap. III. De Prærogativis, Privilegiis ac præstantia Civitatis Halensis.

D. Jacobi Davidis MOEGLINGII Prof. Juris Ord. Collatio Juris Civilis Romani cum Statutario Suevo-Halensi circa materiam Emphyteusos in salinis & successionis Conjugum Resp. Jo. Friderico Schragmüller. Tübingen. 1716. 4.

Georg WIDMANN'S geschriebene Chronik von der Reichs: Stadt Schwäbisch: Hall. Der Autor war Syndicus des Stiffts Ehomburg bey Schwäbisch: Hall und schrieb diese Chronik um das Jahr 1550. Die Exemplar derselben gehen, sowohl was die Ordnung als Inhalt betrifft, sehr von einander ab. Ein in der Herzoglich: Württembergischen Regierungs: Rath's Bibliothec befindliches Exemplar ist mit sehr vielen Figuren der in diesem Werck fürkommenden Orte und Wapen bemahlt. Dasjenige, welches ich bereits in Händen habe, ist von Anfang manc, hat 935. Seiten in fol. und gehet aus mit denen Worten: „in einem verschütteten Gewölbe oder Spelunc gefunden worden.“ Von Urkunden finden sich darinn: 1. eine Formula Juramenti, so der Rath der Stadt Schwäbisch: Hall A. 1541. Kayser Carolo V. geleistet. 2. Extract aus der Fundation und Stiftung des neuen Spitals zu Rothenburg an der Tauber. 3. Kayfers Ludovici XII. Stiftungs: Brieff des Elösters Murrhardt, ins Teutsche übersetzt. 4. Kayfers Conradi II. Donation des Elösters Murrhardt mit dem Forst: Recht de An. 1207. 5. Kayfers Caroli M. Ubergab der geistlichen Jurisdiction über Murrhardt an das Stifft Würzburg, ins Teutsche übersetzt. 6. Bugonis oder Burchards, Bischoffs zu Worms, Stiftungs: Brieff des Elösters Schönaue de An. 1142. Auch kommen darinn für eine Inscription zu Speyer von Constantino M. Inscriptiones in dem Elöster Murrhardt, das Epitaphium des Stiffters des Elösters Aller: Heiligen und St. Michaels ob Heidelberg, wie auch das Epitaphium Catharina von Verfeben, Stiffterin von St. Catharina zu Hall.

Schwabenberg.

Vid. Augspurg; Kleggau; Mindelheim.

Schwenckfeld.

In dem Catalogo Bibliothecae Offenbachiana Tomo I. p. 956. findet sich ein Scriptum in 4. unter folgendem Titel: Auf das Württembergisch jüngst An. 1558. durch den Druck ausgegangene Mandat in der Religion Caspar Schwenckfelds Entschuldigung / so viel ihm darinnen belanget. 1558.

Sigwart (Jo. Ge.)

Oratio funebris in Jo. Georgium Sigwartum S. Theol. D. & Prof. Tub. dicta per Matthiam HAFENREFFERUM. Tübingen 1619. 4. welche auch FREHERUS in seinem Theatro excerpirt hat.

Sindelfingen.

Eine kurze Beschreibung / wie das Seibeldin Sindelfingen an Württemberg gekommen seye / habe ich gelesen, und dienet sie auch an statt einer kleinen Chronik von Sindelfingen.

Der Herr PREGIZER in dem deutschen Regenten- und Ehren Spiegel Cap. 6. p. m. 96. citirt auch eine lateinische Sindelfingische Chronik, von deren ich aber weiter nichts zu sagen weiß.

Stauffen.

Jo. Davidis KOELERI Genealogia Familiae Augustae Stauffensis, ex Diplomatum & optimis Scriptoribus selecta & correctata. Altdorff 1721. 4. und curis posterioribus auctior & correctior ibidem 1727. 4. Herr BUDER in Bibl. Script. rer. Germ. p. 130. sagt: *sepe exacta & iustis probationibus instructa Dissertatio.* Herr BEY-SCHLAG im Leben Brenz p. 1. p. 3. nennet es eine gar gelehrte, fleißige, schöne und weitläufige Dissertation, und er hat hierinn vollkommen recht, wie man dann alles, was Herr KOELER schreibt, fleißlich unbesehen kaufen und sich etwas excellentes davon versprechen darf.

David WOLLEBERS (der aber nicht Scholze Schorn-dorffensis Antistes gewesen, wie er allda genennet wird) teutsche geschriebene Historie von denen Herzogen von Hohenstauffen allegirt Herr HERTTENSTEIN de Dusat. Suev. p. 29. vermuthlich ist es nichts anders, als ein Stück seiner Württembergischen Historie, wovon unten an seinem Ort.

Strigelius (Victorinus.)

Jo. Ernesti GERHARDI Diss. de Strigelianismo. Jena 1658. voran stehet das Leben Strigelii.

Historia Vitae & Controversiarum Victorini Strigelii, Kauffbeurenensis, Praeside Dn. Christiano Eberhardo WEIS-MANNO &c. defensa ab Autore Hieronymo MERZ, Kauffbeurenensi. Tubingae 1732. 4. Der Herr Praeses theilet davon, der Herr Autor habe das, quod planum est in Historia V. Strigelii, fideliter; quod controversum, prudenter; quod odiosum, modeste; quod laudabile denique, cordate & sine studio partium exhibirt.

Siehe auch: Schwaben.

Stuben (von)

Akten, mäßige Facti Species samt einem unpartheysischen Responso Juris der Juristen-Facultät bey der Fürstlich-Württembergischen Universität Tübingen; Ein schon längst, ob defectum conditionis, totaliter erloschenes conventionale Fidei commissum betreffend: in Sachen Herrn Andreas Eberhards Freyherrns von Stuben, zu Ehausenberg, Appellanten, contra Herrn Johann Casparn, und Roman Gebrüdere, von Waldkirch, zu Rheinau &c. Appellanten. fol.

Sturm (Achat.)

Oratio fanebris Achatio Sturmio, Academiæ Tubingensis Notario, dicta à Jo. Martino RAUSCHERO, Humanitatis Professore & Pædagogiarcho in Academia Tubingensi. Weil die fata des Mannes bald beysammen waren, so hat auch die Oration nicht viel Denkwürdiges.

Sturmfeder (von)

Vid. Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Orts am Roher.

Sturmin (Beata.)

Die Württembergische Tabernakel, oder das merkwürdige äußere und innere Leben und seelige Sterben der weyland gottseeligen Jungfrauen Beata Sturmin, welche den 11. Jan. 1730. zu Stuttgart im Herzogthum Württemberg durch einen seeligen Tod ist vollendet worden. Mitgetheilet von etlichen der Seeligen wohlbelannten Freunden. Stuttgart 1730. und 1732. 8. Die Feder hat geführt Herr M. Georg Conrad Rieger, Professor und Prediger, nun Pfarrer zu St. Leonhard in Stuttgart. In der That ist dieser Lebens-Lauf, von dessen Wahrheit ich zum Theil ein Zeuge mit bin, im höchsten Grad merkwürdig und erbaulich.

II. Theil.

Stuttgart.

Die Münzen, so sich nach der Mitte des 17ten Sociuli in dem Fürstlich-Württembergischen Münz-Cabinet zu Stuttgart in der Kunst-Kammer befunden haben, hat meines seel. Vatters auch seel. Bruder Daniel MO-SER, Württembergischer Ober-Raths-Secretarius und Antiquarius, nicht nur ausführlich beschrieben, sondern auch alle in Kupfer gestochen, davon ich einen Abdruck gesehen habe, wo aber die Kupfer-Blatten oder übrige Abdrücke hingekommen seyen, kan ich nicht sagen.

Sein nun auch seel. Successor und mein ehemaliger Professor, Johann SCHUCKARD, zugleich Mathematicum Professor in dem Gymnasio zu Stuttgart, hat alle auch die geringste, in der Fürstlichen Kunst- und Naturalien-Kammer zu Stuttgart sich befindliche Sachen mit großem Fleiß in vielen Tomis beschrieben, die in ermeldeter Kunst-Kammer geschrieben vorhanden seynd.

Von dem Fürstlichen Gymnasio zu Stuttgart ist heraus: Fundation und Ordnung des neu-aufgerichteten Fürstlichen Gymnasii zu Stuttgart 1686. Stuttgart 4. Anfangs wird kurz erzählt, wie das Gymnasium zu bauen fürgenommen worden, dann folgen 1. Der Vortrag des Consistorii- und Kirchen-Raths-Directoris BARDILI bey Legung des ersten Grundsteins, 2. Die Münzen, so dabey ausgeworffen worden, 3. Die Überschrift der in den Grundstein gelegten zinnernen Tafel, 4. Lateinisch und Teutsche Carmina, 5. Die Überschrift des Portals, 6. Das erste Programm und deme einverleibter Catalogus Professorum & Schema Lectionum, 7. Sermon obigen D. BARDILI bey Einweihung des Gymnasii, 8. Des Rectors ESSICHs und Prof. MEURERS bey dieser Gelegenheit gehaltene Orationes, und endlich 9. Des Gymnasii Privilegia, Leges & Statuta.

Eine Beschreibung der damals unter dem Lust-Haus (nunmehr unter der Kunst-Kammer) zu Stuttgart sich befindlichen alten Steine samt deren Erklärung ist zu Stuttgart A. 1693. in 4. heraus gekommen, welche auch Herr PREGIZER seiner Suev. & Würtemb. Sac. p. 211. 227. einverleibet hat.

In Stuttgart pflegen die Stiffts-Mesnere bey etlich und 30. Jahren her zu Anfang jedes Jahrs eine insgemein das Kirchen-Buch genannte Collection heraus zu geben, darinnen die in dem vergangenen Jahr vorgegangene 1. Promotiones und 2. Todts-Fälle derer Geistlichen im Land, 3. Die zu Stuttgart proclamirte Ehen, 4. Die allda gebohrene Kinder, nebst denen Eltern und Gevattern, 5. Die allda verstorbene Personen, so ad Annos Discretionis gekommen; und endlich die Anzahl der Getaufften, Verstorbenen, Proclamirten, Confirmirten, Communicanten und Predigten, so in Stuttgart gehalten worden, zu befinden seynd, welcherley Nachrichten in Genealogicis und sonstigen gute Dienste thun.

Von dieser Württembergischen Haupt-Stadt hat man auch in Mispio Chronica der Fürstlichen Württembergischen Haupt-Stadt Stuttgart. Es wird darinnen gehandelt von dieser Stadt Gelegenheit, Thoren, Wappen, Ursprung, Wachsthum, Verlegung der Gräflichen und Fürstlichen Residenz dahin, und wie lang die Stadt bey Württemberg seye, was für hohe Herrschaften dahin gekommen, von den Vor-Städten und deren Erbauung, der Stadt Circumferenz, deren Kirchen und Ebstern, Spitälern, denen Geistlichen in allen Kirchen, dem Stifft, dessen Präbsten, Decanis und Canonicis, ferner folgen so wohl die Fürstliche als andere Epitaphia in allen Kirchen, die Wögte, Kasten Keller, Stiffts-Verwalter, Hofmeister, Stadt- und Amts-Schreiber, Burgermeister, Gerichts- und Raths-Verwandte zu Stuttgart, Hof-Gerichts-Assessores von Stuttgart, Stadt-Gerichts-Advocati, Stadt-Medici, von etlichen Adlichen alten Geschlechtern unter

unter den Bürgern zu Stuttgart, von denen Schulen der Stadt Stuttgart und deren Schulmeistern, von denen Stuttgarter Kindern, welche zu Tübingen studirt oder Doctores worden, oder sich im Krieg wohl gehalten, von der Druckerer daselbst, von etlichen alten Ordnungen, von denen zu Stuttgart gehaltenen Turnieren, Musterungen, Schiessen, Comödien, von der Stadt Stuttgart Freyheiten, nahnhaften Gebäuden, von dem Weingart-Bau daselbst, der Wein-Rechnung von vielen Jahren, guten und schlechten Wein-Jahren, weiter von allerhand Unfällen, welche Stuttgart durch Krieg, Brand, Hunger, Feuer, Pest und dergleichen betroffen, von denen Ebstern und vom Adel, so in Stuttgart Güter gehabt haben, von dem Fürstl. Thier-Garten, dem Hirsch-Bad bey Stuttgart, und endlich von denen unter die Bürgerschaft zu Stuttgart gehörigen Weilern und denen bey Stuttgart abgelegenen Orten. Der Autor ist GABELKOVER, Jo. Jacob. Nebst vielen denkwürdigen und curiosen Dingen seynd auch viele Bagatelle darinnen. Das Original befindet sich auf dem Rathhaus zu Stuttgart, und wird in theils Stücken von Zeit zu Zeit continuirt.

Eine absurde Chronik etlicher Württembergischer Städte ist des Andreæ GOLDMAJERS, deren völligen Titel hersehen will, um dem Leser von dem Buch ein Concept zu machen. Er lautet aber also: „Kleine Württembergische Chronica, darinnen 1. Der Fürstlichen Residenz-Stadt Stuttgart, 2. Des Fürstlichen Württembergischen Stamm-Hauses und Schlosses Württemberg, 3. Der gewesenen Pfalz-Gräflichen Residenz, anjeko aber Fürstlich Württembergischen Haupt-Stadt Tübingen, da die Fürstliche Württembergische löbliche Universität florirt, wahre Fundatio nach den Jahren, Monathen, Tagen, Stunden und Minuten calculirt und mit denen hierzu nothwendigen Accidentibus und Geschichten und deroelben vermuthlichen natürlichen Ursachen zu finden, aus Herrn Martin ZEILERS Schwäbischen Chronik zusammen getragen etc.“ 1660. Ex. gr. Von Tübingen sagt er, sie seye fundiret Anno Chr. 37. den 14. May um 5. Uhr 43. Minuten Vormittags; aus dem nun, wie der Himmel damals gestanden, judiciret er, daß dieses oder jenes, was der Stadt geschehen, habe erfolgen müssen: O pueri, pueri, quanta hunc dementia cepit!

Historia der dreyen Stett Stuttgardeu / Weiblingen und Schorndorff durch M. Christoph RIDEN, lateinischen Schulmeister zu Schorndorff beschrieben, ligt noch in Mspro.

M. Jo. SCHMIDEN Pfarrer zu St. Leonhardt in Stuttgart bis auf Annum 1650. gesammelte Monumenta, Inscriptiones und Epitaphia der alten Grafen und Herrn zu Württemberg, wie selbige so wohl vor diesem in dem Chor der Stiffts-Kirchen zu Stuttgart, als hernach, da das Fürstliche Gewölbe erbauet worden, zu lesen gewesen, seynd in Mspro vorhanden.

Eben dieser SCHMID, hat auch alle Inscriptiones, Monumenta und Epitaphia der Stiffts-Kirchen und der Kirchen zu St. Leonhard in Stuttgart bis auf das Jahr 1640. gesammelt, wobey viel curiosa zu finden seynd: ob es aber eben dieses und von eben diesem Autore seye, was ich von gleicher Materie gesehen, aber nur bis 1635. gehet und nicht complet ist, hingegen auch die Epitaphia in der Spital-Kirch begreiffet, weiß ich nicht.

Siehe auch: Ferdinand, Erb-Herzog zu Oesterreich; Jo. Johannes, Graf zu Württemberg; Ludwigsburg.

Sulz (von) Grafen.

Vid. Kleggau; Rothweil.

Sulz (Jo. Jacob und Lub. von)

Memoria rediviva Guthiorum à Sultz in Durchhausen
1. Jo. Jacobi, Domus Württembergica Consiliarii & Ca-

merz Ducalis Praefidis, 2. Ludovici, ejusdem Domus Gynaecei Aulici Praefecti, Stemma paternum finientis, reproducta, à Tobia WAGNERO, SS. Theol. D. ac Prof. Universitatis Pro-Cancellario, Ecclesiae Decano & Principalis Stipendii Superintendente. Stuttgartiae 1657. fol. Der erste von diesen Gehen, hat auf den (auch hernach erfolgten) Fall, wann sein einiger Sohn mit Tod abgehen würde, all sein Vermögen zu Fundirung eines Stipendii für Studiosos Theologiae vermacht, daher ihm und seinem Sohn von dem Administratore desselben zur Dancksagung diese Lob-Rede ist gehalten worden.

Sundgau.

Vid. Breisgau.

Sympertus (St.)

Vid. St. Sympertus.

Zu Teck Herzoge.

Von denen Herzogen von Teck habe ich 2. Chronica Mspra gefunden, davon sonderlich die eine allerhand Documenta und andere gute Sachen hat.

Die Genealogie derselbigen Herzogen hanget auf einer grossen Tabell zu Orven im Chor der Kirch, allwo sie ihre Begräbnis hatten, ingleichen ist auch eine solche in der Fürstlichen Kunst-Kammer zu Stuttgart.

Deductio Fundamentorum betreffend die von dem Hoch-Fürstlichen Hause Württemberg in Comitibus gesuchte Readmision des Herzoglich-Teckischen Feud. Anfangs besonders, hernachmahls aber in FABERS Europ. Staats-Cansley Tom. XII. p. 742. segg. und in Herrn Lünigs Grundveste Europ. Potenzen Ge-rechtsame Part. II. p. 315. segg. nachgedruckt worden. Der Autor davon ware der verstorbene Reichs-Hof- und Württembergische Geheim Rath Johann von BACKMEISTER.

Die Historie dieser Herzoge von Teck hatte auch Herr Jo. Georg von ECCARD nach seinem Bericht an mich würcklich elaboriret, wo es aber nach seinem Tod hin gekommen, weiß ich nicht.

Teinach.

Dissertatio Chymica, sistens celeberrimum Wittenbergiae nostrae Acidularum Teinacensium Spiritusque Vitrioli volatilis & ejus phlegmatis examen per reagentia, cum Phænomenorum explicatione ex principiis Ill. Urbani Hierne, Archiatri olim S. Regiae Majestatis Suecicae & Consil. metall. Societatisque Londinensis membri deducta &c. Praefide Jo. ZELLERO, Ser. Würtemb. Ducis & Oettingensis Principis Consiliario & Achiatro, Anatomiae Chirurgiaeque Prof. Ord. pro Licentia defensa ab Autore Jo. Georgio GMELIN. Tubingae. 1727. 4.

Im Jahr 1728. hat Herr D. ZELLER selbst bey einer Promotione Doctorali von dem Teinacher Sauerbronn petorirt. v. Herrn Prof. PREGIZERS geistl. Poessie auf das Jahr 1728. p. 485.

Von dem Teinacher Sauerbronn ist auch heraus: D. Jo. LEPORINI, Med. D. und Württemberg. Leibs Medici kurze Beschreibung des Teinacher Sauerbronnens, wie derselbige mit Trinken und Baden ordentlich soll gebraucht werden, in SCHWELINS Würtemb. Chronik. p. 546. - 562. wie auch zu Stuttgart Anno 1707. und 1716. in 8.

D. Michael Bernhards VALENTINI Erinnerung vom Gebrauch der Sauerbronnen im Teinach etc. Gies-sen 1685. 8. wird von Herrn HAUBER in den Zusätz-zu der Histor. der Land-Chart. von Schwaben. p. 116. angeführet, mir aber ist sie unbekannt.

Thumm (Theod.)

Oratio de Vita & obitu Theodori Thummil, S. Theol. D. & Prof. habita à Luca OSIANDRO. Tübingen 1631. 4. und in WITTENS *Memoriae Theol. Dec. VII. p. 481. segg.*

Tabula

Tübingen.

Einen Bericht von Alterthum der Stadt Tübingen, an Herzog Ulrich gestellt, habe ich zwar allegirt gefunden, aber niemalen selbst gesehen.

Der Universität zu Tübingen *Leges & Statuta* seynd Anno 1682. in 4. gedruckt worden, deren Fundation und Privilegia aber seynd in des BESOLDI *Traſſat. de Jure Academi. Edit. Aufl. p. m. 150.* zu lesen, wie auch in meinem erläuterten *Württemberg Part. I. num. 2. p. 28. seqq.* Die Kayserliche und Päpstliche Privilegia der Universität aber finden sich in BESOLDI *Diff. de Majestate in genere ejusque Juribus specialibus* (Argentorati 1625. 4.) p. 126. seqq. 198. seqq. und in meinen *Würtemb. Urkunden Part. I. p. 48. 100.* So dann ist auch Herzog Friederich zu Württemberg Ordination der Universität zu Tübingen de An. 1600. in ermelde meinem erläuterten *Württemberg Part. II. num. 5. p. 34. seqq.* zu lesen.

In der Universitäts-Bibliothek zu Tübingen liegen *Annales Academiae Tubingensis* Mpti, welche bis auf das 17. Seculum gehen, aber meistens nur ein Extract aus dem CRUSIO zu seyn scheinen, und auſſer denen Namen der Rectorum, Decanorum und derer, so inscribiret haben, nicht viel enthalten.

Der Fürsten- und Ritter-Academie, oder sogenannten Collegii Illustris in Tübingen, *Leges & Privilegia* seynd zu Tübingen Anno 1601. und 1614. in 4. und An. 1666. von Herzog Eberhard erneuert lateinisch und Deutsch in fol. gedruckt worden, nach welchem letztern Exemplar sich ein Abdruck davon findet in meinem erläuterten *Württemberg Part. I. p. 123. seqq.*

Auch kan davon nach HERZII Bericht in *Biblioth. German. P. IV. n. 179.* gelesen werden: Nova Collegii, quod Ducale seu Principale vocant, qua situm, qua studia, qua exercitia, accurata delineatio. Tübingen 1610. Ob dieses nun mit des CELLII Buch (davon bald hernach) eines seye, oder nicht, weiß ich nicht.

Auch seynd hier zu recensiren die Tübingische Acta des Reformationis-Jubilæi An. 1617. welche zu Tübingen 1617. in 4. gedruckt worden, unter dem Titel: *Jubilæum Academiae Tubingensis in laudem & honorem omnipotentis Dei, in memoriam admittendo-liberationis & Regno-Babylonis-Mystico &c.* welche aber nur die damals gehaltene 8. Orationes begreifen, deren aber keine nichts historisches von Württemberg enthält, daß es also unnöthig ist, solche zu recensiren.

Inscriptiones Monumentorum Conditorii Württembergici Tubingensis, seynd zu Tübingen 1619. in 4. gedruckt, und auch von Herrn PREGIZERN der *Sacr. & Würtemb. Sacr. p. 165.* einverleibet worden.

Lehrwürdig ist: Eberhardina altero Jubilæo felix, seu celebrati ab Universitate Tubingensi sub Reſtoratu Magnificentiſſimo Ludovici Ducis Württembergici, quintum continuato, Festi ſecularis, quale inde à primo Natali ſecundum ad d. 11. Cal. Nov. 1677. inter Atmorum strepitus luctumque ex Ducali ſanere publicum Academia, non ut voluit, ſed ut potuit, adornavit, Historica Descriptio. (Tubingæ) fol. Erstlich wird aus der Historie der Universität von deren Fundation an bis auf 1677. wie auch von dem Collegio Illustri und denen darinn gehaltenen Consultationen, Orationen und Disputationen ein und anderes, ferner der Catalogus Rectorum Magnificentiſſimorum beigebracht, darauf folget eine Erzählung wie von 1674. bis 1677. die Herzoge zu Württemberg, Carl Maximilian, Georg Friederich und Ludwig Rectores Magnificentiſſimi worden, die deswegen affigirte Programmata und dabey gehaltene Orationes, unter welchen des D. FROMANNS de illustribus Academiae Tubingensis factis, quæ ab ortu suo in hunc usque diem habuit, und des D. BARDILI de Eberhardo (III. Duce) in Filiis Principibus vivente, florente, reviviscente handelt. Ferner erscheint eine Nachricht der von 1675.

an gehaltenen Orationen, und der An. 1671. mit der Doctors-Würde begabten 10. Candidatorum, dann die dreymalige Intimatio des Jubilæi, die vorher gegangene Præparatoria, Doctorat und dabey gehaltene Oration. Die bey dem Jubilæo erschienene Gremde, Monitorium de Pace & tranquillitate publica, aller 4. Facultäten affigirte Programmata Doctoratum, Magisterii & Baccalaureatus intimatoria, darauf die Solennia Jubilæi selbst beschriben werden, mit beygefügt dabey gehaltenen Orationen, unter welchen des Prinſ LUDWIGS de meritis Ducum Württembergicorum in Academiam Tubingensem handelt, des D. OSIANDERS de Providentia Divina circa Academiam Tubingensem (welche viel artiges enthält,) des D. PREGIZERS verschiedenes von dem Collegio Illustri; des D. RAITHEN de Theologis Tubingensibus eorumque Viſitatoribus, (so aber fast nichts hat als die Namen, und zwar nur deren, die nach der Reformation gelebet) des D. FROMANNS von denen Factis der Juridischen Facultät von A. 1577. bis 1677. des D. MEZGERS von denen Factis der Medicinischen, und des Prof. HOPFERS von denen Factis der Philosophischen Facultät während gleicher Zeit. Demnachst werden die der Universität damals gemachte Präsenten erzählt, und folgen so dann wieder allerhand Programmata, Orationes, Predigten und Carmina, so theils occasione dieses Jubilæi, theils vorher heraus gekommen, unter denen aber allein des Cantlar WAGNERS Predigt so viel von der Historie der Universität Tübingen enthält, daß sie verdienet, ihrer zu gedenken. Endlich wird die ganze Collection durch einen Catalogum Rectorum der Universität beschloſſen.

Memoria Jubilæi Tubingensis ſecundi, seu fontis vitæ Württembergici, qualem Eberhardus I. fundando hanc Academiam fodere se dixit, Celebratio 4. Orationibus exhibita. Tubingæ (1681.) fol. Dieses seynd 4. A. 1681. an dem Tag der Stiftung der Universität Tübingen von Marx Christoph Welfer, Christoph Lorenz Welfer, Marx Christoph Merer und Jo. Adam Daſtdorff gehaltene Orationen, deren erste darſtellet Fontem hunc, ut ſacrum & celeſtem, 2. ut fructibus ſecundum & quam maxime utilem, 3. ut æternum valde & delectabilem und die 4te ut glorioſum ac late famigerabilem.

Die Tübingische Epitaphia seynd daselbst Anno 1619. in 4. heraus gekommen unter dem Titel: *Epitaphia & Tumuli in Templo Div. Georgii ejusque Cæmeterio; ea quoque, quæ in Cæmeterio extra urbem reperiuntur.* Die 2te Edition, so mit denen oben, gemeldten Fürst- und Gräflichen Epitaphiis vermehret worden, ist zu Tübingen 1624. 4. gedruckt, mit dem Rubric: *Inscriptiones Monumentorum, quæ sunt Tubingæ in Conditorio Illustrissimorum Württembergicæ Principum, in Templis Div. Georgii & Div. Jacobi in Cæmeterio, intra & extra Urbem.* Der Collector Jo. Friederich BAUMHAUER, Bildhauer, hat auch seinen Namen vorgeſetzt. Die Epitaphia seynd nicht accurat copirt; doch dienen sie ad interim, die, so per injuriam temporis unſelich worden, daraus zu entdecken. Herr Prof. PREGIZER meldet in seiner geistl. Poëſie auf das Jahr 1721. p. 585. daß er die Continuationem dieser Monumentorum beſorget, aber noch keine Gelegenheit haben können, sie zu ediren.

Den damaligen Zustand der Academie ſamt deren Historie und ſonderlich die Celebration des ersten Jubilæi beſchreibet des Erhardi CELLII Carmen ſeculare in Jubilæo primo Academiae Tubingensis. Tübingen 1578. 4. welchem wegen des Tituls beigeſügen ist Jacob HEERBRANDS Predigt von der hohen Schul zu Tübingen Chriſtlichen Jubel-Jahr. Tübingen 1578. Die aber wenig Historica hat.

Anno 1596. gabe Erhardus CELLIUS in 4. heraus: *Imagines Professorum Tubingensium, Senatorii præcipui Ordinis, qui in hoc altero Academiae Seculo, An. 1577. inchoato in ea & hodie An. 1596. vivunt ac florent, & interea*

interea mortui sunt, Elegiis *tragico-solus* singulorum vitam breviter recensentibus illustrata.

EJUSDEM Descriptio Illustris Collegii Württembergici Ludovico-Fridericiani wird allegirt, ich habe es aber nie gesehen.

Herr Jo. Georg Duvernoy damals Med. D. und Prof. Extraord. zu Tübingen, nun Professor auf der Czarischen Academie zu Petersburg hat edirt: Designationem Plantarum circa Arcem Tübingensem sponte florentium, 1. cum sede earum seu locis, in quibus colligi possunt; 2. Character, cum generico, tum individuali; 3. Virtutibus Medicis.

Ferner ist von Tübingen heraus: Jacobi EHINGERI artige und curieuse Oration de laudibus illustris Academiae Tübingensis. Tübingen 1611. 4. welche Christoph BESOLD mit nützlichen Sachen vermehret, und in der vermehrten Edition seines Tractats *de Jure Academicarum* wieder hat auflegen lassen, alldro sie p. 145. - - 176. zu befinden ist.

Von dem Fürstlichen Theologischen Stipendio zu Tübingen kan gesehen werden: Stipendium Tübingense - una cum Superattendentes & Magistris Domus omnibus, itemque Gymnasia Monastica cum eorum Abbatibus, descripta Carmine, Encomiaste M. Nicodemo FRISCHLINI, Balingensi, Poëtes in Schola Tübingensi Professore, Theologiae Studiofo. Tübingen 1569. 4. wie auch in des FRISCHLINI *Operum Parte Elegiaca Lib. 3. & 4.* und in Herrn PREGIZERS *Suev. & Würtemb. Sacra. pag. 264. seqq.* Der Titel gibt von dem Inhalt schon genügsame Nachricht, und kan man daraus den damaligen Zustand und Ordinem morum atque Studiorum, so wohl dieses Stipendii, als der Württembergischen Clostert-Schulen erlernen: LANGE in *Vita Frischlini Cap. 3. §. 7. not. b. pag. 107.* nennet es: Elegans illud opus und carmen non inelegans, schreibt auch: Laudem sibi haud exiguum hoc Carmine acquisivit. Wann aber LANGE meint, Herr PREGIZER habe es in seiner Suevia Sacra mit einigen Notizen erläutert, so irret er sich. Herr BEYSCHLAG im *Leben Brentii P. 1. p. 48.* sagt: es seyen sehr lebhaft abgefaßte Beschreibungen.

Auch hat man davon M. Joseph GMEHLINS, Clostert-Præceptor zu Maulbronn Carmen heroicum de Stipendio Ducali Theologico, quod Tübingæ est, novissime reparato & educto. Tübingen 1677. 4. welches das ausführlichste, artigste und sonderlich auch deswegen vor des FRISCHLINI Werck zu lesen ist, weil von dieses Zeiten bis auf An. 1677. dieses Stipendium sich von innen und aussen in gar vielem geändert hat.

M. Sigismundi Christiani GMEHLINI, SS. Theol. Stud. in Stipendio Ducali Parnassus Tübingensis. Tübingen 1699. Es wurde damals die Universität visitirt, und war ein Doctorat in denen drey höheren Facultäten; Der Autor gibt also in diesem Lateinischen Carmine von denen damaligen Professoribus und Neo-Doctoribus einige kurze Nachricht, welche durch Notas ad marginem noch etwas mehrers erläutert werden.

Weiter ist von der Universität Tübingen heraus: Georgii Christophori à GÖLNIZ Panegyricus Academiae Tübingensis. Tübingen 1649. 4.

Anno 1720. hat der hochgelehrte Tübingische nunmehrige Professor Juris Ordinarius, Herr Christoph Friederich HARPPRECHT eine nette Orationem Ivonianam gehalten: De fatis Jurisprudentiae in Academia Tübingensi, für welche Schade ist, daß sie noch nicht in den Druck gekommen, um so mehr, als solche den Kern der von ihm zu editiren versprochenen Lebens-Beschreibungen der Tübingischen Professorum Juris enthält.

Tubinga in flore vernante sub sceptro Academico Wilhelm Ludovici, Ducis Württembergiae &c. descripta à M. Jo. Conrado HOESLINO, SS. Theol. Stud. in Ill. Stipendio Theologico. Tübingen 1667. 4. Es wird darin in Heroischen Versen und ad marginem beigese-

ten einigen Erläuterungen, Furs der damalige Zustand der Stadt, Universität und Collegii Illustris zu Tübingen beschrieben.

Tubinga Jubilans in suo purioris Theologiae Artiumque liberalium omnium vigore ipso Anno Reformationis Lutheranae Jubilæo secundo versu heroico celebrata à Jacobo Friderico JUNGIO, Philos. Mag. & SS. Theol. Stud. Tübingen 1717. 4. Es ist auch diese Arbeit auf gleiche Art ausgeführt, wie die schon recensirte Hoskins, GMEHLINS &c. Hinten ist angehängt: Das aufgeloßte Rädel von dem grossen Buch zu Tübingen, welches er von dem grossen Fals in dem Tübingen Schloß, Keller erkläret, worinn aber andere nicht ohne Grund different Meynung seynd.

Herr Johann Christian KLEMM, Theol. Professor Extraordinarius, Graecæ & Orientalium Linguarum Ordinarius zu Tübingen hat im Jahr 1728. in zweyen Programmatibus die Professores, welche vor ihm die Griechische und Hebräische Sprach zu Tübingen dociret haben, recensirt und einige Nachricht von ihnen ertheilet. Es ist aber der Catalogus manc, und die Nachrichten nicht allemahl gar accurat. Besser ist die Nachricht von denen Professoribus Hebraeæ Linguae, welche sich in SCHICKHARDI *Vita Beringeri*, und daraus in meinem *Erläuterten Württemberg Part. II. p. 296. seqq.* findet. Eben diesem Werck habe ich auch besagte beide Programmata *Part. I. p. 119.* und *Part. II. p. 1. seqq.* einverleibt.

Wohl ist von eben dem Fürstl. Collegio zu Tübingen zu lesen: La glorie de Württemberg ou Dissertation Historique sur l'utilité que l'Empire reçoit du College Illustré qui est à Tubingue, représentée en un Discours Academique qui contient les noms & les Eloges des Personnes Illustres, qui ont été élevés dans cet Atchæ, fait & recité par Frideric Christophle de MERLAU, Gentil-homme Hellesien. à Tubingue 1675. fol.

Ich selbst habe An. 1718. in 4. zu Tübingen heraus gegeben: Vitas Professorum Tübingensium Ordinis Theologici. Decadem I. Die darinn enthaltene Leben seynd 1. Johannis à Lapide, 2. Gabrielis Biel, 3. Conradii Summenhart, 4. Petri Jacobi, Arlunensis, 5. Wendelini Steimbach, 6. Jacobi Lempp, 7. Martini Planisch, 8. Pauli Scriptoris, 9. Petri Bruni, 10. Balthasari Keysslin, welche alle noch vor der Reformation zu Tübingen dociret.

Herrn Professoris Georg Conrad PREGIZERS, damaligen Repetentens in dem Fürstl. Theologischen Stipendio, Oratio Historica de origine, progressu & encomiis Ducalis Stipendii Theologici, Monasterii quondam Augustiniani, steht in seiner *Suev. & Würtemb. Sacra. p. 232. seqq.*

Was seither An. 1718. inclusive auf der Universität Tübingen passiret, hängt eben dieser Herr Prof. PREGIZER, als einen Anhang seiner bißhero alle Jahr fortgesetzten geistlichen Poesie an, ja zuweilen extendiret er sich auf Stuttgart oder das ganze Land, und erzählet, was es in re literaria darinn neues gegeben.

Eberhardina magnis Imperiis & Civibus illustris, tradente in hac Sceptum Apollinis Carolo Maximiliano idemque fraternam manu recipiente Georgio Friderico, Ducibus Württembergicis, decantata à Jo. Ulrico PREGZERO. Tübingen 1675. 4. In diesem Carmine werden die Rectores Magnificentissimi und fürnehme Herren, so ab erectione Academiae studiorum gratia nach Tübingen gekommen, erzehlet.

D. Balthasar RATH, Prof. Theol. zu Tübingen hat An. 1677. daselbst eine Dissertationem Historico-Topographicam de Tubinga heraus gegeben.

Anno 1628. gabe Jacob RAMSLER, ein Mahler, zu Tübingen in 4. heraus: Palmen, Zweige, das ist Summarische Relation, welcher Gestalten von Fürsten zu Württemberg die Universität Tübingen fundirt, propagirt und bis auf gegenwärtige Zeit erhalten worden deren

deren Regenten und Mitglieder, auch ein Catalogus aller Fürsten, Grafen und Herren, Adels-Stands, zu samt der hochgelehrten Männer, welche aus dieser Academie erwachsen und in viel Länder ausgebreitet worden. Das Büchlein hat fürnehmlich diesen Nutzen, daß man daraus der meisten Tübingerischen Professorum (von denen die alten sonst in keinem gedruckten Buch gefunden werden) Namen, auch mehrer Theils ihre Wapen, und dann und wann ihr Alter, Antritt der Professur und Todes-Jahr daraus erlernen kan. Doch wäre gut, wann man allemal wüßte, wo der Autor seine Sachen her hätte. Er hat auch etwas dergleichen von dem Fürstlichen Collegio zu Tübingen heraus gegeben, dessen Titel ich aber jezo nicht communiciren kan.

Theodorici SCHNEPFI, Theol. D. & Prof. Tübingensis, occasione des ersten Tübingerischen Jubilæi gehaltenes Oration in laudem præpotentis Dei, honorem Illustrissimæ Domus Württembergicæ, celebrationem Academiæ Tübingensis &c. Tübingen 1578. 4. und Herrn PREGIZERS Meynung nach auch An. 1610. so aber, wie auch der Titel anzeigt, mehr panegyrisch, als historisch ist.

Siehe auch: Stuttgart.

Varnbüler (Jo. Conr.)

Cippus bonæ memoriæ Jo. Cunrado Varnbülero ab & in Hemmingen &c. (Württembergischen Geheimen Rath) erectus à Magno HESENTHALERO, Polit. Histor. & Eloqu. Prof. in Colleg. Illustr. Tübing. findet sich in dieses Mannes *Suada æterni Part. I. p. 302. seqq.*

Varnbüler (Nic.)

Oratio de Oitu, Vitæ cursu & obitu Nicolai Varnbüleri J. U. D. ejusdemque Professoris Tübingensis habita à Jo. HARPPRECHTO, JCo & Antecessore Tübingensi. Tübingen 1605. 4. Und in des HARPPRECHTS Orationen p. 590. seqq. Es seynd sonderlich viele Genealogica darinnen.

Vayhingen.

Io. Valentini ANDRÆ Memorialia, live incendium Vayhingense prius & posterius, Straßburg 1619. 12. hat wenig Historisches.

Villingen.

„Mercutius Villinganus, das ist, wahrhaftige Relation, was sich in dem Teutschen Schwedisch, währenden Krieg mit Villingen, einer löblichen Oesterreichischen Stadt vorm Schwarzwald gelegen, so wohl in geistlich, als in Kriegs-Sachen An. 1632. bis 1633. zugetragen.“ Durch Johann Baptisten STEIDLIN, Philosoph. & J. U. D. 1634.

„Lydius Austriacus, das ist, wahrhaftige historische Relation und gründlicher Bericht, was massen und gestaltfame, durch des ganze Heylichen Römischen Reich Teutsche Nation, langwierig, außer und innerliche Kriegs, Verwüstung, wie auch des schönen und herrlichen Gebeyß, des hochlöblichen Erz-Haus Oesterreichs 2c. Niederreißung; Die Freu, Ayd und Pflicht der Villingen an diesem Gold- und Probstein probirt, und erwiesen worden.“ Rottweil 1634. 4. In diesen beeden Schrifften werden fast einig und allein die selbiger Zeit zwischen Württemberg und Villingen fürgefallene Feindseligkeiten erzählt. Der Autor schreibt aber allzu partheyisch für die Villingen.

Vischer.

Ich selbst habe An. 1728. zu Tübingen in fol. edirt Vischerische Ahnen-Tafeln, auf welchen des seel. Württembergischen Ober-Raths Dr. Johann Jacob VISCHERS, (meines Schwahrs) hinterlassener Kinder Vor-Eltern von väterlicher und mütterlicher Seiten, so weit hinauf zu kommen gewesen, vorgestellt seynd, und in denen beigefügten Noten alles mit nöthigen Beweisthümern 11. Theil.

belegt, und mit historischen Erzählungen erläutert wird.

Vischer (Jo.)

Oratio funebris de vita & morte Jo. Vischeri, Phil. & Med. D. ac hujus Professoris Tübingensis, habita ab Erhardo CELLIO, Poëtica in eadem Academia Professore. Tübingen 1588. 4.

Ulm.

Nachricht von der Stadt Ulm. BUDDEI Lexic. Histor. univers. p. 637.

Denkwürdige Beschreibung der freyen Reichs-Stadt Ulm in Schwaben, deren Anfang, wie sie von Jahren zu Jahren gewachsen und zugenommen, auch vieler anderer denkwürdigen Sachen und Handel, so sich inn- und außershalb dieser Stadt Ulm begeben und zugetragen, von etlichen alten Ulmern zusammen geschrieben, und der lieben Nachkommenschaft hinterlassen worden 2c. Dieses Werk fandte sich in Mßto in Herrn von Uffenbachs, nun in Herrn Handelsmanns Bailings zu Stuttgart Bibliothec. Voran stehen Georg BRAUNS Lob-Sprüche von der Stadt Ulm. A. 1600. In dem Buch selbst aber finden sich 1. ein alter Schwör-Brieff, welcher jährlich allhie in Ulm einer löblichen Gemeind und Bürgerschaft von dem Magistrat ist fürgelesen worden, sein einfältig nach altem Gebrauch, de An. 1327. 2. Genaden-Brieff, so Kayser Carolus V. 20. Ulmischen Geschlechtern ertheilt A. 1552. 3. Eigentliche Relation von der blutigen Schlacht bey Lützen 1632. von einem, der selber dabey gewesen.

Memoriale an eine hochlöbliche allgemeine Reichs-Versammlung zu Regensburg, von des Heil. Reichs Stadt Ulm, mit gründlicher Deduction und Vorstellung samt Beplagen, daß derselben disproportionirter Matricular-Anschlag, bis auf verbleibende 200. Gulden zu moderiren seyn möchte. fol.

Kurz gefasste gründliche Motiven, der anhoffenden Stadt Ulmischen Provisional-Moderation dero Matricular-Russes auf verbleibende 200. Gulden in simplio. fol.

Ulmische gründliche Refutation der ex parte löblicher Carthaus Burheim heraus gegebener irriger Deduction, ratione der mit der Reichs-Stadt Ulm habenden Territorial- und Collectations-Differenz, in dem mit denen hohen Gerichten, Wildbahn und Gerechtigkeit, wie auch dem Malefiz, und dero unfürdencklichen uhralten Collectations, und andern Rechten der Stadt Ulm durchaus, mit der Nieder-Berichtbarkeit aber theils nach Burheim, theils einigen Ulmischen Bürgern assicirten, in dem Ulmischen per pacta Austriaco-Ulmensia agnoscirten und bemerckten Lands-District liegenden Dorff Zimningen; Juncta quoque refutatione des irrigen Salzburgerischen Consilii. Ulm 1714. fol.

Copia allerunterthänigsten Bericht- und Informations-Schreibens an die Römische Kayserliche und Königliche Catholische Majestät, von des Heil. Römischen Reichs Stadt Ulm, de dato 13. Maji 1716. die im Rahmen Ihro Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Bayern 2c. und Ihro Langgräf. Excellenz Herrn Frob. Ferdinand von Fürstenberg 2c. zu reasumirten attendende Gräfliche Seltsensteinische Sache betreffend. 1716. fol.

Species Facti, mit beigefügter wohlbegründeten Information, die mehr dann 300. jährige Inhabung eines Antheils der Herrschaft Seltsenstein in Schwaben von der Stadt Ulm, wider dero ganz neuerliche und widerrechtliche Ansechtung betreffend. 1716. fol.

Specification der in Anno 1626. & 27. Graf, Seltsensteinischer Seiten in Aula Caesaræa producaten/ jedoch bereits Anno 1396. quoad Contractum Antichreticum & usuras cum annexis, per juratam transactionem

causissen Documenten mit andern ex parte Senatus Ulmenis tum temporis extrajudicialiter ad informandum dero zweyen allerunterthänigsten Bericht: Schreiben de Anno 1647. & 29. angestossenen Beplagen, juncis quibusdam aliis novissime tandem repertis Documentis, 1716. in fol.

Herstellung des Kirchen: Friedens in den Land: Gemeinden Ulmischen Gebiets. Ulm 1713. 4. Herr M. Jo. FRICK, Professor Theologiae und Prediger im Münster zu Ulm, erzählt im Vorbericht, wie An. 1711. und 1712. insonderheit durch Ausstreitung der Tennhardtischen und Dautischen schwärmerischen Schrifften viele Leute im Ulmischen Gebiet so zerrütet worden, daß sie sich von der öffentlichen Gemeinde abgesondert und sonst Ursach, mehr Böses zu besorgen, gegeben hätten; daher er An. 1712. im September, nebst seinem Collegem am Münster, Herrn M. D. Algodoren und einem Politischen Directore abgesendet worden, welches auch durch sehr glimpffliche und mühsame Vorstellung erst zu Giengen, hernach zu Süssen und Beihlingen wohl abgelaufen, und die Verführte zur Abbitte und Versöhnung mit der Kirche gebracht worden. Man ersiehet, daß, was nur immer seyn möchte, nachgegeben, jedoch in den Substantial: Stücken überall ernstlich vor die Evangelische Wahrheit gesorgt worden. Hernach folgen einige Predigten und ein Obrigkeitlicher Vorhalt, so in allen Gemeinden Ulmischer Herrschaft promulgiret worden. Unschuld. Nachricht. 1714. p. 298.

F. Felicis FABRI Liber de Civitate Ulmenis ex veteri Codice descriptus findet sich in Mspro in der Uffenbachischen Bibliothec. Vid. ejus Catal. Tom. II. p. 332.

Elia FRICKENS, Predigers im Münster zu Ulm, Templum Parochiale Ulmenium, Ulmische Münster, oder eigentliche Beschreibung von Anfang, Fortgang, Vollendung und Beschaffenheit des herrlichen Münster: Gebäudes zu Ulm, mit eingerückter Nachricht, was sich besonders werckwürdiges dabei ereignet. 1718. 4. mit Kupffer. Es ist 1731. dem Titul nach vermehrt, wieder aufgelegt, und demselben eine Beschreibung des A. 1730. gehaltenen Jubel: Fests beygefügt worden.

Ludovici Bartholomaei HERTTENSTEIN, J. U. L. Specimen Historiae patriae de Ulma, per Lotharium Saxoniem A. D. 1129. obsessa, occupata, destructa, & per Cunradum Suevum A. D. 1140. restaurata atque amplificata. Ulm 1732. 4.

Eben derselbe hat einen Commentarium de illustri Republica Ulmenis origine, antiquitate, rebus gestis, Juribus & Privilegiis peculiaribus verfertiget, so aber seinem eigenen Bericht nach, in das Ulmische Archiv gekommen ist, und das Licht bißhero noch nicht gesehen hat.

Siehe auch: Augsburg.

Ulrich / Graf zu Württemberg.

Krieg zwischen Graf Ulrichen und der Stadt Eßlingen. Dieses in der Fürstlichen Regierungs: Raths: Bibliothec zu Stuttgart befindliche MS. fängt an: A. 1448. **Mittwoch vor Lorentii zu Abend** 10. und endiget sich: in schweren Schulden: Last und groffe Verzinsung gerathen. Es wird darinnen der von Anno 1448. bis 1453. wegen eines von der Stadt Eßlingen angelegten Zolles zwischen obigen beiden Partheien geführte sehr Land: verderbliche Krieg von Anfang bis zu End, und fast von Tag zu Tag beschrieben, auch alle minarissima angemerket: Der ANONYMUS, so Anno 1610. eine Württembergische Chronie verfertiget, hat diese Piece derselben ganz einverleibet.

Ulrich / Herzog zu Württemberg.

Das Ausschreiben, so des armen Consens oder der also genannten Bauren: Aufruhr wegen ergangen, ist sowohl in folio in forma patenti, als auch zu Tübingen in 4. wie auch in meinem vermischten Württemberg. *Observ. l. I. Art. 4. p. 36. seqq.* zu befinden unter diesem Titul: **Wahrhaftig Unterrichtung der Uffruhrn und Handlungen** / so sich im Fürstenthum Württemberg begeben Anno 1514. allwo die Historie dieser Rebellion von Seiten des Herzogs und der Landschaft ergehlet wird.

Hierauf folgten die wegen der aus der Entleibung des von Hutten entstandene schwere Handel und die darinn heraus gekommene Schrifften. Herzog Ulrichs seine führet den Titul: **Verantwortung auf der von Hutten lugenhafte Ausschreiben de dato 1516. Samstag nach Agidii.** darinnen auf ganz besondere Umstände, so zu diesem Facto Gelegenheit gegeben haben sollen, geditten wird. Sonsten habe nichts gesehen, so in dieser Affaire zu seiner Defension wäre geschriben worden.

Die hingegen damals wider ihn herausgekommene Schrifften seynd das harte und injuriöse Ausschreiben dero von Hutten, ferner das von LÜNIG in *Bibliotheca Deduct.* p. 787. allegirte Scriptum, so ich aber nie gesehen, so dann des berühmten und gelehrten, aber bißigen Ulrichs von HUTTEN, verschiedene zu Steckelberg 1519. in 4. gedruckte Schrifften in lateinischer Sprach, deren Rubra theils genug seynd, ein Urtheil von den Schrifften selbst zu fällen, von mir aber wegen ihrer unständigen Schreib: Art nicht einmahl angeführt werden mögen.

So dann hat unter denen neuen von dieser Affaire geschriben der Autor der im Haag 1715. in 8. heraus gekommenen *Memoires de Litterature*, in deren Tomo I. Part. II. p. m. 399. -- 413. der 11. *Articul* ist dieser: *Memoires sur le Meurtre, commis en la personne de Jean de Hutten, par le Duc Ulrich de Wurtemberg. l. An. 1517.* (solte heißen 1515.) Es ist aber dieser *Articul* ganz allein auf einseitige Berichte der Widersacher Herzog Ulrichs gegründet.

Zu denen bald auf dieses sich ereigneten deméles zwischen gedachtem Herzog Ulrich und Kayser Maximilian dienen die von dem ermeldten Kayser wider Herzog Ulrichen den Ständen des Reichs auf dem Reichs: Tag zu Rayns Anno 1517. übergebene *Articul*, nebst des Herzogs Verantwortung darauf de dato 1517. Donnerstags nach Margarethz.

Von denen A. 1519. angegangenen Feindseligkeiten mit Bayern, Herzog Ulrichs Vertreibung von Land und Leuten durch den Schwäbischen Bund, dessen und seines Prinzen Christophs vergeblich sollicitirter Restitution und endlich mit gewaffneter Hand erfolgter Wieder: Eroberung seiner Lande handeln folgende Schrifften: **Herzog Ulrichs Feinds: Brieff an Herzog Wilhelm zu Bayern und dieses Verantwortung darauff** / so bey HORTLEDER von Ursachen teutscher Kriegs Tom. 1. Lib. 3. Cap. 2. p. 626. und in LÜNIGS Reich: Archiv Part. Spec. Contin. II. unter Württemberg p. 722. stehen und beide sehr hefftig geschriben seynd.

Der Württembergischen Landschaft wahrhaftig Untertricht und Entschuldigung / neulich an gemeine Eydenossenschaft ausgegangen An. 1520. Dieses sanglante Scriptum wider Herzog Ulrichen steht auch bey HORTLEDER l. c. Cap. 3. p. 632. Es ist aber aus der Württembergischen Historie bekannt, daß die Landschaft dieses Scriptum jederzeit desavouirt und gemeldet hat, daß auf Antrieb Herzog Ulrichs damaliger vieler Feinde einige particular: Versohnen sich des Namens

mens der Landschafft mißbraucht und dieses Scriptum aufgesetzt hätten.

Abdruck einer Schrifft / so durch Herzog Ulrichen zu Württemberg und Teck / Graven zu Mömpelgarde etc. an Chur / Fürsten / Fürsten und gemeine Ständ des Reichs auf jetzgehaltenen Reichs Tag zu Nürnberg versammelt / ausgegangen. Sie ist Anno 1524. in 4. gedruckt, und steht nicht in dem HORTLEDER.

Herzog Ulrichs Mißiv an die Subernator der Stadt Bisanz, in der ein Christlicher Handel, zu Mömpelgardt verlossen, mit gründlicher Wahrheit angezeigt wird. 1524. 4. Ich habe es in meinem vermischtem Württemberg Observat. Part. I. art. 2. p. 27. seqq. wieder auslegen lassen, und seynd darinnen die zu Mömpelgardt, darüber, daß der Herzog den Facellum, einen der ersten Reformatorem, daselbst öffentlich hatte predigen lassen, entstandene Unruhen erzehlet.

Von Herzog Ulrichs endlich erfolgter Restitution handeln Württembergische und Landgräffliche Ausschreiben / ihrer fürhabenden Küftung zur Wiedereroberung des Herzogthums Württemberg ausgegangen Anno 1534. Marburg 1534. und bey dem HORTLEDER l. c. Cap. p. 664. Sie bestehen aus folgenden Piecen: 1. Herzog Ulrichs zu Württemberg Ausschreiben an alle Ständ, 2. Eiusdem und des Landgrafen zu Hessen Ausschreiben und Verwahrung gegen Römischer Kayserlicher Majestät, der vorhabenden Recuperation des Lands Württemberg halben. 3. Eorundem Ausschreiben und Verwahrung gegen Römische Königliche Majestät der vorhabenden Recuperation des Herzogthums Württemberg halber. 4. Ermahnung Herzog Ulrichs zu Württemberg an alle Lehen / Leut und Unterthanen des Herzogthums Württemberg.

Römischer / zu Hungarn und Böhmen etc. Römischer Maj. Antwort / Herzog Ulrich von Württemberg und Landgrave Philipsen zu Hessen / auf ihr ungegründete Ausschreiben / jetzmahls in Eile erfolge. 1534. 29. Aprilis 4. und bey dem HORTLEDER l. c. Cap. 10. p. 671. Der König erbietet sich darinn zur Güte. Es ist datirt Prag am 29. April An. 1534.

Gegen Antwort der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Ulrichs Herzog zu Württemberg etc. Und Herrn Philips Landgraf zu Hessen etc. Auf König Ferdinands Antwort. 4. und bey dem HORTLEDER l. c. auch nach solchem mit einverleibter Königs Ferdinands Antwort zu Marburg. Das Datum ist im Läger zu Fürstenaue am Donnerstag nach Cantate Anno 1534. Der Herzog erbietet sich auch, der Güte Mah zu geben, wann er zuvor sein Land wieder inne habe.

Römischer / Hungarischer und Böhmeischer Königlicher Majestät / Erz / Herzogen zu Oesterreich etc. Anderer wahrhafftiger Berichte auf Herzog Ulrichs von Württemberg vermainte Anforderung zu dem Fürstenthum Württemberg / sein und des Landgrafen von Hessen / im Druck ausgegangene unbegründete Beschönung und Schimpfens ihrer eigen / gewaltigen chälischen Handlung / gegen ihrer Römischen Königlichen Majestät und dem Fürstenthum Württemberg fürgenommen. Leipzig 1534. und bey dem HORTLEDER l. c. Cap. 11. pag. 674. Das Datum ist den 1. Maj. 1534. Es seynd diesem Bericht einverleibt 1. König Ferdinands schon recensirte Antwort, 2. Römischer Kayserlicher und Hispanischer Königlicher Majestät, unsers lieben Bruders und Herrn, Antwort, so ihr Lieb und Kayserliche Majestät Euch, den Churfürsten, Fürsten und Ständen, die ihr Fürbitt für gedachten Herzog Ulrichen auf

jüngst gehaltenem Reichs Tag zu Augspurg A. 1530. an seine Kayserliche Majestät gethan, gegeben hat. 3. Unterricht, auf welche sich die Kayserliche Majestät in ihrer hierobgestellter Antwort, referirt, so ihr, die Stände des Kayserlichen Bunds zu Schwaben, durch euer Botschafft und Rätthe vergangener Jahr, der Päpstlichen Heyligkeit Orator, desmaln zu Lucern, nach laut verfertigter Instruction, gethan habe. Diese zweyte Antwort ist ex parte des Kayfers und Königs Ferdinands die Haupt Schrifft in diesem Streit.

Neue Zeitung von des Landgrafen zu Hessen und Herzog Ulrichs von Württemberg, Kriegs Handlung und gehabten Scharmügel, gemeldter Fürsten, mit Pfaltzgraf Philipsen, und Römischer Königlichen Majestät Kriegs Volck, auch der Eroberung des Lands Württemberg Anno 1534. Stehet bey dem HORTLEDER von Ursachen Teutschen Kriegs Tom. I. Libr. 3. Cap. 12. pag. 663. Es hat es einer aufgezeichnet, der selbst bey dem Zug gewesen, es gehet aber nicht weiter, als bis auf den 2. Jun. da der Asperg noch belagert wurde.

Der langwührige Stritt wegen der Aßter-Lehnschafft hat zu vielerley Schrifften Gelegenheit gegeben. Ob die Reichs Immediat neben der Oesterreichischen Aßter-Lehnschafft bestehen könne? Davon haben wir die Consilia Andreae ALCIATI Respons. Libr. 3. n. 36. p. 199. Des Antonii QUETTÆ Conf. 6. p. 1. Und des BEROI Conf. Vol. 1. Conf. 76. n. 20. p. 1. von welchen der Herr von LUDWIG de Prærog. Duc. Würtemb. Sect. 1. Cap. 16. p. 23. judicirt: turpiter se dederunt in rebus ac iuribus Regni peregrini, cujus nulla illis notitia, darinnen er auch recht hat.

Von Herzog Ulrichs und Christophs Process mit dem Römischen König Ferdinand paucis præcedit Felonie, ist bey dem LUNIG in select. Script. illustr. p. 685 seqq. ein artiger in Form eines Anbringens gestellter Aufsatz unter dem Titul: Kurzer Auszug / worauf die ganz Rechtferatigung zwischen Ferdinando Römischen König etc. als Erz / Herzogen zu Oesterreich etc. Und Herzog Ulrichen zu Württemberg / vor Kayserlicher Majestät schwebend / stande 1530. zu lesen.

So viel von Scriptis anonymis, welche Herzog Ulrich angehen. Ferner handeln von ihme: Michaelis AUGUSTI, Württembergensis, Gratulatio ad Patriam de reditu Principis Ulrici 1534. ist bey SCHARDIO in Script. rer. Germ. Tom. II. p. 295. seqq. zu lesen.

Hierher gehöret auch Nicolai Asclepii BARBATI Oratio: De expulso & restituito Duce Würtemberg. Ulrico habita Marburgi, so Anfangs zu Marburg in 4. heraus gekommen, hernach aber bey SCHARDIO l. c. p. 285. seqq. wieder aufgelegt worden ist.

De Nuptiis Ulrici, Tertii Ducis Würtembergici ac Teccensis Sc. Cum duceret Sabinam, Ducissam Bavaria Sc. Uxorem, Ducis Alberti filiam ex Chunigunda Friderici III. Imperatoris Rom. Caesaris filia progeneratam, celebratis Stutgardia in Feriis Bacchanalibus anno Domini 1531. septem millibus Equitibus presentibus, Regali sumptu & apparatu transactis Libri VI. heroico versu conscripti Autore M. Jacobo FRISCHLINO, Poëta & Historico Württembergico, welchen Character er nach damahliger Mode sich selbst wegen dieser und anderer dergleichen Arbeiten gab, indeme er niemahlen darzu bestellet worden.

Der Anfang lautet:

Solennes thalamos & casti sœdera lecti,
Ordiant, Ulrici Domini Ducis atque Virorum &c.

Und das Ende:

Ergo boni nostram tu, Lector amice, Camœnam
Consule, Frischlinumque tuam redamabis amicam.

Das Autographum findet sich in der Fürstlichen Regierung: Rath's obern Registratur.

Ferner ist daher zu rechnen: *De Victoria Württembergensi ad Philippum Hessorum Principem gratulatoria Acclamatio* Autore Helio Eobano HESSO. Frankfurt 1534. 4. und beyrn SCHARDIO l. c. p. 280. seqq.

Jo. STRAUCHII *Dissertatio de Ejectione & Restitutione Ducis Württembergici*, steht in seinen *Dissert. Exotericis Jur. Publ.* n. 10. Ed. 4. p. 258. 296. Es gründet sich auf einseitige Berichte, und hat viel alioctria von Erwählung eines Römischen Königs bey Lebzeiten des Kayfers, von der Jülichischen Affaire &c.

Das Haupt-Scriptum von Herzog Ulrich's ganzem Leben hat den Titel: *Württembergia Libri II. quibus Huldricus Ducis &c. res militis domique gesta, in eo potissimum bello, quod illi à federatis atque nostra Suevis illatum fuit, Carmina delineantur. Commentarius eisdem de rebus in tres libros divisus amanti prosum magis appositus.* Autore Jo. TETHINGERO Pædio Tubingio, Friburgæ Brisgovizæ Pædonomo. Freyburg, 1545. 8. und in des SCHARDII *Scriptoribus Rer. Germ. Tom. II. p. 31. seqq.* Jenes ist die zweyte Edition. Die erste kam um das Jahr 1535. heraus, unter dem Titel: *Quatuor bella Württembergica.* Die zweyte Edition ist aber viel vermehrter, und, wie der Autor selbst sagt: *novum fere opus.* Ueberhaupt ist es eine der allerbesten Schrifften, die wir von Württemberg haben.

Ulrich (Sanct)

Vid. St. Ulrich.

Vogler (Chil.)

Oratio funebris de vita & obitu Chilian Vogleri, J. U. D. & Profes. Jur. Tub. &c. habita ab Erhardo CELLIO, Poëtices in eadem Academia Professore. Tübingen 1585. Es seynd viele Genealogica und andere curiosa in dieser Oration, sonderlich auch von dem Martinianer Stipendio zu Tübingen, welchem das von diesem Vogler gestiftete Stipendium einverleibt ist.

Urach.

„Wahrhaftige Beschreibung von dem den 15. Aprilis 1707. Vormittags nächst nach 9. Uhr zu Urach aus „Göttlicher Verhängnuß geschehenen unglücklichen Pulver-Schlag, und was sich zumal für bedenkliche Umstände und Merckmahle der gnädigen Vorsehung „Gottes dabey ergeben.“ Sie ist der über diesen Casum gehaltenen und zu Ulm Anno 1711. in 4. gedruckten Buß- und Warnungs-Predigt M. Jo. David KOMMERELLS, Special-Superintendentens und Stadt-Pfarrers daselbst angehängt.

Urach/ das ist/ Beschreibung der Stadt Urach an der Alp &c. durch Jo. Sebastian WIELAND, Poëtam Matthia - Cæsareum. Tübingen 1626. 4. Diese Beschreibung Urachs, dessen alten Grafen und der Gegend dort herum ist in Teutschen Versen abgefaßt, und seynd verschiedene curiosa darinnen, es ist aber, wie leicht zu errachten, nichts vollständiges.

Ursula/ verm. Gräfin zu Württemberg.

Von Herzog Ludwigs zweyter Gemahlin, Ursula einer gebornen Pfalzgräfin haben wir Zacharia SCHAEFFER &c. laudationem funebrem Ursulae, Ducis Württembergiae &c. Tübingen 1635. 4.

Wagner (Se.)

Tobias WAGNERI, Universit. Tubingensis Pro-Cancellarii Vita Georgii Wagneri, Consulis Esilingensis, acta optime pieque peracta, Tübingen 1622. 4.

Waiblingen.

Waiblinga ex flammis Casareis rediviva, Waiblinger Stadt- und Amts-Chronicon. Aufgesetzt durch M. Jo. Georg WALZEN, Pfarrer zu Rudelsberg. 1653. Dieses MS. (so sich in der Fürstlichen Regierung: Rath's

Bibliothek zu Stuttgart, und in privat-Bibliotheken befindet) fängt an: **Waiblingen ist eine uralte Stadt und bey nahend 12. endiget sich: in die hohe Kloster-Schul Bebenhausen transferirt.** Dieses Chronicon ist nicht viel besonders, und in alten Zeiten gar fabulos; die Chronik der Amts-Gleichen machet nicht einmal ein Blat aus.

Vid. etiam: Knittlingen; Stuttgart.

Walch (Andr.)

Oratio in memoriam Andreæ Walchi, Notarii Academiæ Tubingensis, habita à Conrado CELLARIO, Philosophiæ Professore Tubingensi, steht in dieses zu Tübingen An. 1621. in 8. edirten *Orationum primitus n. 5. p. 27. seqq.* Das beste darinnen seynd etliche Genealogica von der Walchischen und Kirchbergischen Familie, auch etwas von der Stadt Rothenburg; sonst ist der Lebens-Lauff steril und viele alioctria darinnen.

Waldstätte.

Vid. Breisgau.

Weiler (von)

Vid. Eberhard Ludwig, H. 1. W.

Weingarten.

Von CRUSIO ist in gegenwärtigem Werck ein Chronicon Weingartense MS. gebraucht worden, wann es anders nicht das gleich folgende ist.

In CANISII *Theaur. Monument. Eccles. Tom. III.* zu End steht eines Anonymi Historia de Guelfis Principibus & Chronicon Weingartense.

Welling (Heinr.)

Exemplum Viri candidi, vere pii ac docti, expressum in cursu vitæ Henrici Wellingii, Lat. Linguae Professoris Tub. recensitum à Jodoco COLBIO. Tübingen 1621. 4.

Wibel (M. Jo. Ge.)

Jo. Ludovici SEIFERHELDII Programma P. P. Halia Suev. d. 23. Dec. 1707. in quo vita M. Jo. Ge. Wibeli strictè recensetur; darinn kommt auch von dem Lob der Schwaben in dreien Seiten viel lehrwürdiges vor. Hart BEYSCHLAG in *Vita Brantii P. I. p. 6.*

Wiblingen.

Templum honoris Monasterii Wiblingensis apertum. Augspurg 1702. 4. Das Kloster feyerte An. 1699. sein sechstes Jubilæum, auf welche Solennität dieses Buch ist geschrieben worden. Allem Ansehen nach hat mehr als einer daran gearbeitet. Die 34. Abte des Klosters seynd, nach der schwarzen Kunst in Kupffer gestochen, dabey zu finden. Bey jedem Abt ist seine Lebens-Beschreibung, und darnach seynd allerhand andere Sachen, die sich unter einem jedwedem Abbt hin und wieder begeben haben. Die Grafen von Kirchberg und Zuger findet man alle darinn bis auf das Jahr 1692. aufgezeichnet, und die übrige Wohlthäter des Stifts seynd auch nicht vergessen. Es ist gewiß ein wohl geschriebenes Werck, darinnen nichts zu desideriren ist, als daß der Drucker allzukleine Schrift darzu gebraucht hat. Hamburg. *Biblioth. Histor. Centur. 6. p. 298.*

Wiborada (Se.)

Vid. Schwaben.

Wild (Casp.)

Oratio funebris de Vita, studiis, moribus ex morte M. Casparis Wildii, Consilarii Württembergici, habita à Georgio LIEBLERO, Professore Academiæ Tubingensis. Tübingen 1584. 4. Es ist verschiedenes darinn so in der Württembergischen Historie, wie auch der Historie dieses Herzogthums Jarum Provincialium genuet werden kan.

Wild

Wildbaad.

Es ist eine so betitulte ausführliche Beschreibung des Wildbaads an der Eng line die & consule in 8. gedruckt, die aber nicht viel heisset.

M. Jo. DEUCER, (Special-Superintendent zu Wildbaad) de Thermis ferinis Enzianis Ducatus Württembergici, vulgo Wildbaad. Argentorati. 1637. und nicht An. 1538. (wie es bey Herrn HAUBERN in den Zusätz. zu der Histor. der Schwäb. Land-Chart. p. 115. heisset) in 12. und teutsch in SCHWELINS Würtemb. Chron. p. 589. seqq. auch eben also zu Stuttgart. 1714. 4. Es ist ganz kurz.

Herr SCHEUCHZER in Bibl. Script. Hist. nat. citiret Binas Descriptiones Thematum ferinarum, vulgo Wildbaad & fontium Acidularum Vallis Petrinæ, aber unter zweyerley Namen des Autoris, einmal von Jo. FAUTSCHIO, als einen Anhang dessen Nosomachiz, Friburgi Brig. 1618. 4. Das andere mal von Jo. PFAUTIO ibid. cod. 12. D. HAUBER l. c.

An. 1729. disputirte unter dem Præsidio Herrn D. Jo. Zellers als Autor pro Licentia Joseph GÄRTNER, (so indessen als Württembergischer Hof-Medicus und Practicus zu Calw verstorben,) de Thermis Ferinis atque Zellenibus Physico-Medice consideratis. Tübingæ. 4.

Württembergisch Wunder- und Wildbaads-Beschreibung, mit Fürstl. gnädigstem Consens aufgesetzt von Hieronymo WALCHEN, Jun. Med. D. Fürstlich-Württembergischen Physico zu Calw und Inspectore des Deinacher Sauerbrunnens, Wild- und Zeller-Baads. Stuttgart 1687. fol. Es ist dieses eine einem die Stadt Wildbaad präsentirenden Kupferstück zugefügte ganz kurze Beschreibung von einem einigen Bogen in forma patenti.

Von dem Wildbaad citiret Herr SCHEUCHZER l. c. auch Jo. WIDMANNI, dicti Wechinger Tractatum de Balneis Thematum ferinarum, vulgo Wildbaad. Tübingæ 1519. 4. 1611. 8. Es gestehet Herr HAUBER in denen Zusätzen der Histor. der Land-Chart. von Würtemb. p. 115. daß er ihn noch nicht gesehen habe, und ich kan mich dessen eben so wenig rühmen.

Wilhelm / Fürst von Fürstenberg.

Christoph WOLFGANG de Principis Fürstenbergii detentione. 1674. 4.

Lettres & autres Pièces, concernant l'Enlèvement du Prince Guillaume de Fürstenberg. à Bruxelles. 1674. 12.

Wilhelm / Abbe zu Hirschau.

Vitz SS. Wilhelmi Abbatis Hirsaugiensis & Wilhelmi Gellonensis, nunquam adhuc editæ, ex MSS. Codicibus et utitur, Commentario ac Notis illustratæ Auctore F. Carolo STENGELIO, Ord. S. Benedicti, Monasterii SS. Udalrici & Afæ Aug. Vindel. Prof. Augustæ Vindellicorum 1611. 4. Dieser Abbt Wilhelm (dessen Grabmahl unter denen prächtigen Ruinen des Klosters Hirschau noch jeho unter dem freyen Himmel zu sehen ist) war ein grosser Mann zu seiner Zeit, und hat das Kloster Hirschau selbigem seine ehedessen gehabte ungemeyne Reputation größten Theils zu danken. Er wird insgemein Sanctus genennet, obwohl er von keinem Pabst canonisiret worden. Dieses Leben, welches ein anderer contrahiret, vermuthet STENGLIN, (nicht unbillig, sonderlich nach p. 23. woraus man deutlich sieht, daß der Autor ein Hirschauischer Mönch gewesen,) von HAYMONE, Priore zu Hirschau unter Wilhelms Successore Gebhard geschrieben zu seyn, als welcher nach TRITHEMII Bericht, Vitam & miracula dieses Abbs beschrieben, quam tamen quidam alius Frater volens ampliare, breviorum reddidit, wie eben dieser TRITHEMIUS schreibt. Man weiß wohl, wie insgemein dergleichen Vitz Sanctorum auszufehen pflegen, doch

II. Theil.

ist dieses mit unter die gute zu zählen und seynd keine Sachen darinnen. Des STENGLINS Notizen seynd meistens aus besagten TRITHEMII Chronico Hirsaugensi genommen.

Wilhelm Ludwig / Herzog zu Württemberg.

Vorstellung Stuttgardischer jüngst-gehaltener Hochfürstlich Württemberg-Hessischer Heimführungs-Besängnus, samt zweyfachem kurzem Bericht von beyder hohen vermählten Kayser- und Königlicher, auch Chur- und Fürstlicher Stamm-Verwandtschaft, so dann von berühmter Durchleuchtigster Häuser Württemberg und Hessen herkunftigem Ursprung und Fortleitung. Stuttgart 1675. fol. Dieses kam heraus, als Herzog Wilhelm Ludwig seine Frau Gemahlin, Magdalena Sibylla heimführte. Erstlich findet sich darinnen die Beschreibung des Einzugs selbst, die etliche Tage hernach gedauerte Festivitäten, die occasione dieses Einzugs präsentirte Carmina, gehaltene Opera, darauf 202. Tabellen, worinn beyder Neu-vermählten Verwandtschaft mit denen vornehmsten Häuptern Europa und Deutschlands gezeigt ist. Und endlich die historische Entwurfung, wovon unten zu reden seyn wird.

Von Herzog Wilhelm Ludwig seynd auch zu consuliren: Jo. Ulrici PREGIZERI, J. U. D. & Prof. Publici (in Collegio Illustri) Vita Wilhelmi Ludovici. Tübingæ, fol.

Ingleichem Tobiz WAGNERI, memoria Wilhelmi Ludovici, Ducis Würtemb. Sc. Tübingen 1677. fol. und die occasione dieser beiden Orationen von der Universität und dem Collegio Illustri zu Tübingen publicirte Programmata.

Wimpfen.

Rettung der Königlichen Majestät in Schweden 2c. einem Ehrsamem Rath der Stadt Wimpfen gethanen gnädigsten Donation: gegen etlicher benachbarter von Adel darwider jüngsthin vorgenommene Protestation und Opposition. Frankfurt. 1632. 4.

Information und Deduction, wie die Stadt Wimpfen an den Säpfel-Hof berechtiget. Frankfurt am Mayn. 1634. 4.

In Herrn SCHANNATS Vindem. literar. Collect. 2. findet sich BURCHARDI Chronicon Ecclesie Collegiatæ S. Petri Wimpfenensis.

Ferner Dietrichi de HELMESTAT Continuatio ejusdem Chronici.

Und endlich Necrologium Ecclesie Collegiatæ Wimpfenensis.

Walsin (Hieronymus.)

In Mspto ist Historia Vitz lxx vorhanden, daraus Herr BRUCKER in dem Progr. von den Verdienst. des Jünger. Sauses um die Gelahrtheit einige fragmenta anführet.

Württemberg.**Secio I.**

Schriften, so die Württembergische Civil-Historie angehen.

Ehedessen sollen alle Fürstlich-Württembergische Archivarii, oder, wie sie damals hießen, die Hof-Registratores Befehl gehabt haben, alles dasjenige, was inn- oder außerhalb Landes passirte, daran das Interesse oder die Historie der Württembergischen Herren oder Dero Landen Theil nahm, in gewisse hierzu verordnete Bücher unpartheyisch und getreulich einzutragen, sodann auch aus denen in dem Archiv vorhandenen, Württemberg angehenden, Aßen und Documenten das Marck heraus zu ziehen und in locos communes zu sammeln, welches erstere auch biß vor ohngefahr etlich und 40. Jahren geschehen seye, da es sich durch einen gewissen Zufall gesteckt haben solle.

Des

Der Hallische JCtus von LUDEWIG hatte die Württembergische Gelehrte angezapft und einer unverantwortlichen Nachlässigkeit in Excolirung der Historie ihres Vaterlandes bezüchtigt, daher hat Herr Jo. Michael HALLWACHS, Historiarum, Eloquentiae & Poeseos Professor Ordinarius in Tübingen selbige wider LUDWIGEN in einem An. 1729. edirten Programmate ex professo defendirt, welches ich auch in mein *Erläuterung des Württemberg Part. I. p. 224.* eingerückt habe, und aus dieser meiner Bibliotheca Scriptorum de rebus Suevicis wird sich der Ungrund des Ludewigischen Vorgebens noch mehr zu Tag legen, dessen nicht zu gedenken, was sonst mit grossem Bestand weiters hiebey erinnert werden könnte.

Von einem Anonymo habe ich eine ganz kleine Piece von dem Ursprung der Herren von Württemberg bey Handen, die aber voller besonderen Meynungen steckt, e.g. das Schloß Württemberg seye An. 636. erbauet, Kayser Rudolphus I. habe An. 1277. Graf Eberhard von Württemberg zum ersten Gefürsteten Grafen dieses Hauses gemacht; alleine thäte bey solchen Sachen ein stärkerer Beweis, als das bloße Sagen, gut.

Eine Württembergische Genealogie, von Eberthal bis Herzog N. mit Bildern und Wappen auf einer mehr als Manns-großen Tabell wohl gemahlet, ist in dem Landschafts-Haus zu Stuttgart zu sehen. Aber bey manchem wäre erst zu behaupten, daß er in rerum natura gemahlen gewesen seye.

Der gelehrte Herr Jo. Friederich SCHANNAT hat A. 1724. in seiner *Vindemiarum literariorum Collectione II. num. 3. p. 21. seqq.* eines Anonymi lateinisch geschriebenes *Chronicon Württembergense* publiciret, welches anfänglich kurz etwas von dem Ursprung der Grafen von Württemberg meldet, cujus fides stet penes Autorem, sodann fangt es eigentlich mit dem Jahr 1100. an, und schließt mit Anno 1514. und dem Armen Conrad. Der Autor scheint in allroge, wie auch Herr SCHANNAT dieser Meinung ist, ein Mönch gewesen zu seyn, als welches aus der ganzen Schreib-Art und verschiedenen Umständen erhellet. Ermeldter Herr SCHANNAT hat in beyden Stücken recht, wann er in der Vorrede schreibt: Anonymus noster, (cujus certe Chronicon, parvo illo, quod Narcissus Schwelin Anno 1660. Stuttgartiae vernacule edidit, longe est praestantius) novam eamque, ut confidimus, non mediocrem, apud Eruditos gratiam & auctoritatem promerebitur; Dann es ist in allroge dieses Chronicon, obwohl es vieles aus NAUCLERO hat und ganz nichts vollständiges ist, dennoch 1. mit viel curiösen Sachen-erfüllet, welche theils sonst nirgend, oder doch nicht mit solchen Umständen gefunden werden und um so viel glaubwürdiger seynd, weilen 2. außer was, etwa schon gemeldter massen, zu Anfang von des Württembergischen Hauses Ursprung siehet, nichts offenbar fabelhaftes fugebracht wird, auch 3. der Autor sich augenscheinlich verschiedener alter Elosier, Chronicken, (welche in dergleichen Special-Historien in denen alten Zeiten gemeiniglich die beste Dienste thun,) und anderer guter fontium bedienet hat, so, daß er mit einem Wort nebst GABELKHOVERN dergleichen unter allen, wenigstens, was die Historie bis auf seine Zeit betrifft, den Vorzug hat. Das weiß ich nicht, warum Hr. SCHANNAT schreibt: der Autor habe circa medium Seculi 16. gelebet, dann man findet nicht, daß der Autor irgendwo eine Spuhr blicken ließe, als ob er nach Anno 1514. noch gelebet, vielmehr redet er allenthalben noch von Herzog Ulrich, als einem jungen Herrn, berührt nichts von seinen gleich auf Anno 1514. angegangenen Fatalitäten, und, welches, da der Autor ein Mönch gewesen, das stärkste ist, noch vielweniger von der durch ihn vorgenommenen Reformation.

KULPIS ad Monzamban. Cap. 2. S. 2. p. 472. meldet: Extat quoque in Curia Argentoratensi Tabula Genealogica Ducum Württembergicorum typis nondum impressa.

In der Fürstlichen Regierungs-Kaths-Bibliothek zu Stuttgart findet sich auch ein Mspr. ohne Titul, welches also anfängt: „Anfang der Württembergischen Graffen und Herren-Historie, welche von einem zum andern „ordenlich beschrieben württ. Erbenthal eine Graue von „Ealw und zu Württemberg ic.“ Der Beschluß sollte wenigstens mit Herzog Christophs Absterben nach pag. 195. gemacht seyn, allein das Mspr. hört mit An. 1531. und Herzog Christophs an den Schwäbischen Bund erlassenen Schreiben auf. Es hat dieses Mspr. schon 1596. einen Possessorem gehabt, muß also wenigstens so alt seyn. In alten Zeiten hat es wie fast alle, viele Gablen, in den mittleren und jüngeren Zeiten aber hat der Autor fleißig die Grabschriften der Württembergischen Grafen und ihrer Gemahlinnen, auch verschiedene Acta publica und andere curiose Sachen eingetragen.

Ein Anonymus hat von Anfang der Württembergischen Herren bis auf das Ende Herzog Christophs die Württembergische Historie zusammen getragen, worinnen viel Singularia und Acta publica, wie auch ganze rare Historische Piecen von Württemberg, zu befinden seynd.

Der Württembergischen Grafen, Fürsten und Herren Historie von 750. bis 1585. gründlich beschrieben; Ist in der Menckenschen Bibliothec in MS. vorhanden. Vid. *Catal. hujus Biblioth. p. 331.* Vielleicht ist es das Wolleberische Werk, dessen unten gedacht werden wird.

Chronologia etlicher denckwürdigen Geschichten von Grafen und Herzogen zu Württemberg ab Anno Christi 1100. usque ad Annum 1590. Es ist keine an einander hangende Historie, sondern nur aus jedem Jahr etwas seligirt.

In der Fürstlichen Kunst-Kammer zu Stuttgart, ist auf einem alten breiten Schwerdt die Genealogie dieses Fürstlichen Hauses eingedaget, samt denen Personen und Wappen. Die erste Seite gehet bis auf Graf Ulrich den Vielgeliebten; die andere aber bis auf Herzog Friedrichen.

Sammarische Verzeichnis der fürnehmsten Historien / so sich (bis auf Herzog Friederichen) von denen Herren von Württemberg finden / ist gleiches Schlags mit der kurz vorhergehenden Chronologie ic.

Um das Jahr 1597. hat ein ANONYMUS eine Württembergische Chronik zusammen getragen, welche bis auf ermeldtes Jahr gehet, und hinten eine Historie der Freyherren von Hohenstaufen, Herzogen in Schwaben, Teck, Urflingen, Schiltach, ic. beygefüget hat. Hin und her sind ganz besonders gute Observationes, auch ganze Acta publica von Württemberg; hingegen ist sie auch an vielen Orten sehr manc und kurz gerathen.

Eine Württembergische Genealogie, so bey Graf Eberhard dem Jüngern anfängt, und bis auf Herzog Friederichs Kinder gehet, ist in forma parenti auf Kupfer gestochen.

Chur- und Fürstlich Brandenburgisch: auch Fürstlich Württembergisch Geburts-Register und Anwandtungen. Es ist in 4to auf Pergament geschrieben, und befindet sich in der Fürstlichen Regierungs-Kaths-Bibliothek zu Stuttgart, enthält aber nur Herzog Friederichs zu Württemberg Descendenz und deren nächsten Bestreundter Namen, Geburts-Jahr, Monath und Tag, nebst gar wenigen anderen Umständen.

Anno 1610. hat ein Unbenannter ein Compendium der Württembergischen Historie geschrieben, welches unter denen bisherigen Württembergischen noch eines der mittelmäßig, guten ist, und hin und her etwas besonderes hat. Der Anfang davon lautet: **Vom Ursprung der Herren von Württemberg.** Wann man die

alte Historien vom Herkommen und Ursprung etc. Das Ende ist: Getaufft und Henrica genant den 16. ejusdem eodem anno. Dieses MSpt findet sich in der Fürstlichen Regierungs-Raths-Bibliothek zu Stuttgart, und sonst hin und her.

In gedachter Fürstlichen Regierungs-Raths-Bibliothek zu Stuttgart findet sich auch ein ander Württembergisches Chronicon MS. ohne Titel, welches anfängt: „Volgen etliche Herren aus dem Catalogo des Edlen Stammens Württemberg, 1. Embricus oder Emerich Dagoberti M. &c.“ Und schließt sich eigentlich mit dem Jahr 1611. und den Worten: „Daß in solcher Krankheit über 2000. Personen gestorben,“ oder wann man die wenige hernach folgende confuse Collectanea darzu nimmt, also: „Um Stuttgart sollen wohl 3000. Morgen Weingarten seyn.“ Es seynd eigentlich bloss Collectanea, welche zum öftern so gar nicht einmal secundum Seculorum seriem aufeinander gehen, doch seynd sie von Herzogs Ulrichs Zeiten an bis auf besagtes Jahr 1611. ordentlich. Ob es nun wohl gar nichts complettes oder aneinander hangendes ist, so ist doch von neuen Zeiten vielerley gar curioses darinnen, welches man nicht leicht in anderen Chronicis findet. Allem Ansehen nach hat es einer aus der ANDREISCHEN Familie gesammelt.

„Vom Fürstlichen Haus Württemberg und Schwaben, wie solches von Anfang der Welt bis dahero gepflanzt und beherrscht worden, auch von Ursprung aller derselben Herrschaften und Stätt, wann und wie eine jede an solch Herzogthum erwachsen seye.“ 1629. MARY MULLER. Ob dieser Autor oder nur Possessor von diesem Buch gewesen, kan ich nicht sagen. Der Anfang lautet: „Als nun Gott der Allmächtige das menschliche Geschlecht etc.“ Das Ende:

Der geb ihm Glück, Gnad und Gsundheit,
Nach diesem auch die ewig Seeligkeit.

Darauf folget die Historie der Württembergischen Stätt, so mit Stuttgart anfängt, und mit Mümpelgardt beschließt. In erstgenannter Historie ist Anfangs vieles von denen alten erdichteten Teutschen Erz-Königen, und dem Herzogthum Schwaben, es seynd aber fast lauter Fabeln, wie auch die alte Historie von Württemberg, die neuere bis auf den Herzog Ulrich inclus. ist endlich noch in etwas passable, und scheint von einem andern abgespickt zu seyn, der 4. letzteren Herzoge Historie aber ist wieder greulich mager. Vielleicht ist es Jacob FRISCHLINS Arbeit.

Als Anno 1665. der damalige Graf und nachmalige Fürst von Dettingen, Albrecht Ernst, sich mit Herzogs Eberhardi III. Prinzessin Christiana Friederica vermählte, kam in folio ohne Benennung des Orts heraus: „Hochfürstlich Württemberg, mit Hoch-Gräfl. Dettingen, und Hoch-Gräfl. Dettingen, mit Hochfürstlich Württemberg, alt, verneuerte Doppel-Stamm-Verwandschaft, in welcher die Dettingische, Ertzische, Hohenloische, Solmsische, Pfälzische, Rasfauische und Braunschweigische, als des Herrn Grafen respective väterlicher und mütterlicher; und die Württembergische, Brandenburgische, Anhaltische, Wild- und Rheine-Gräfl. und Schönburgische, als der Prinzessin Braut respective väterlich, und mütterlicher vier Ahnen Historie kürlich enthalten ist. Die Württembergische trägt nicht weiter als einen compressen Bogen aus, doch seynd viele singularia darinnen. Der Autor ist vermuthlich entweder Sigmund von BIRCKEN, oder der Württembergische und Dettingische Rath, auch älteste damalige Rathsherr zu Dündelspühl, Johann Michael WILDEISEN, gewesen. Der Herr von PFELL hat diese Stelle unrecht verstanden, wann er schreibt: Einige halten S. v. Bircken, andere J. M. Wildeisen

pro Autore; dann beedes seynd meine eigene Gedanken, und wüßte ich nicht, daß sonst ein Autor dieser Piege gedacht, geschweige daß sie wegen des Urhebers unterschiedliche Meinungen geheget hätten.

Als im Jahr 1673. sich Herzog Wilhelm Ludwig mit der Hessischen Prinzessin Magdalena Sibylla vermählte, und darauf zu Stuttgart mit derselbigen einen prächtigen Einzug hielte, so kam Anno 1675. zu Stuttgart in folio die schon oben recensirte Beschreibung der Solennitäten, welche bey dieser Fürstlichen Heimführung vorgefallen, heraus, deren ein Anhang beigefügt ist, unter dem Titel: „Württemberg und Hessischer Stamms Ursprung, oder Historische Entwurffung der Herkunft und Stamms Ursprung der beeden Durchlauchtigsten Häuser Württemberg und Hessen.“ Vor den Autorem dieser Schrift giebet man insgemein, e. g. PFEFFINGER in *Variar. illustr. Tom. II. Libr. I. Tit. 16. 10. not. l. p. 43.* oft gemeldten Herrn D. PREGIZER an, es hat aber so wohl der seel. Herr Prof. NEU in *Accessionibus ad Wheat. Pral. Hymal.* als auch Herrn PREGIZERS eigener Herr Sohn in *Surv. & Württemberg. Sac. Append. p. m. 456.* schon erinnert, daß er das Werk nur revidirt habe. Es solle aber, wie ich berichtet werde, der bekannte Publicist, Württembergische Geheim Rath, Canklar und Consistorii Director Nicolaus MYLER von Ehrenbach, und der auch schon angeführte HESSENTHALER die veritable Autores davon seyn, welches von dem letztern auch desto probabler ist, weil er sonst an dem übrigen Werk, darinnen diese Heimführungs-Solennitäten beschrieben seynd, viel gemacht hat. Herr Prof. PREGIZER sagt l. c. (B. meus Parens) invenit multa, quae virgulam censoriam merebantur; addidit, delevit, quae potuit, sed ab omnibus mendis scriptum hoc, alias sua laude dignissimum, ob exiguum temporis, quod ipsi ad censuram praestigebatur, spatium liberare non potuit. Ich aber habe meine Meynung darvon in denen unpartheyischen Urtheilen von Juridisch- und Sistorischen Büchern, *Part. 5. n. 12. p. 470. seqq.* also entdeckt: „Bey diesem Buch trifft das Sprichwort recht ein: Inter caecos regnat luscus vel monoculus; Ich habe gesagt, und muß es nochmals repetiren, daß unter denen damals gedruckten historischen Schriften von Württemberg dieses eine der besten seye, und man muß in defectu anderer besseren gedruckter haften dem Autori billig vor seine an dieses Thema gewandte Mühe, und daß er uns ein von Anfang des Hauses Württemberg bis auf seine Zeiten gehendes Compendium der Württembergischen Historie in dem Druck liefern wollen, Dank erstatten. Sollte aber jemand, der in der Historie nur ganz mediocre ist, ein anders solches Compendium ediren, oder es sollte, wie sehr zu wünschen wäre, die vortrefliche Gabelkoverische Chronik oder deren Compendium einmal das Licht sehen, so könnte man unmöglich anders urtheilen, als daß dieser nunmehr unter die schlechte Schriften gehöre. Dann 1. die Fontes, woraus der Autor das seinige genommen, besagend, so seynd selbige, wie es alle paginæ bezeugen, überhaupt lauter Scriptores des XVI. und XVII. Seculi, die über das bey allen denjenigen, welche ihre Schriften nur einmal mit einem rechten historischen Aug angesehen, wegen ihrer Solidität in alten Zeiten in großem Miß-Credit stehen, e. g. Crusius, Felix Fabri, le Feron, Walk, &c. der Regimenter weiß angeführten, noch unedirten miserablen Chronicen zu geschweigen, welchen allen er doch, ohnerachtet sie nicht zu sagen wissen, wo sie es her haben, in Sachen, die zu Clo-dovai und der Carolinger Zeiten sollen geschehen seyn, plenissimam fidem zumisset. Aus diesem ersten Fehler fließet nun der 2te von selbst, nemlich daß uns der Autor eine Saite Fabeln von viel hundert Jahren als lauter Evangelia verkauft, wie dann alles, was der Autor bis auf das Jahr 100. und Graf Conraden fürbringt,

„bringer, miteinander, nichts ausgenommen, lauter
 „solche Chimären müßiger und fuchtschwankender Köpfe
 „seynd, dergleichen auch noch nach dem Jahr 1100.
 „der Autor zum öftern unter die Wahrheiten vermen-
 „get. 3. Agitet der Autor gar oft mehr einen Schmeich-
 „ler, als einen Historicum, er macht aus seinen vorha-
 „benden Grafen und Fürsten lauter vollkommene Regen-
 „ten, und defendirt sie in allen Stücken, wo man doch
 „ohne große Verletzung der Wahrheit solches nicht thun
 „kan, und worinnen man sie hoffentlich selbst an dem
 „Württembergischen Hof nicht zu defendiren begehren
 „wird, vid. die Historie Grafen Eberhardi Illustris und
 „des Greiners. Damit er auch hierinnen desto besser
 „hinaus langen möge, so verschweiget er oft solche Um-
 „stände und ganz große Periodos, welche doch zum Ver-
 „ständnis der Historie unumgänglich nöthig seynd, e. g.
 „er sagt nur, Herzog Eberhardus II. habe sich durch ei-
 „nen Vertrag des Regiments begeben, er sagt aber kein
 „Wort davon, daß er hierzu wegen seiner üblen Re-
 „gierung gezwungen worden, ingleichen übergeht er
 „den so merkwürdigen Periodum in Herzog Ulrichs Hi-
 „storie von 1512. bis 1519. ganz und gar. 4. So gibt
 „es die Collation mit anderen besseren Schriften, e. g.
 „nur mit denen (Würtemb. Pregizerischen) Epheme-
 „ridibus, daß der Autor viele auch in das kleinste Com-
 „pendium pragmaticum einer Württembergischen Histo-
 „rie nothwendig gehörige Dinge nicht in dem geringsten
 „berührt hat, oder wo er auch ja auf etwas Gutes
 „gerathet, so sind 5. entweder die Nachrichten meistens
 „in denen vornehmsten Umständen manc, e. g. er erzeh-
 „let zwar p. 41. Herzog Friederich habe das Land von
 „der Oesterreichischen Ästter-Lehensschaft los gemacht,
 „und wieder als ein unmittelbares Reichs-Lehen erhal-
 „ten, alleine hätte in allwege auch dessen sollen gedacht
 „werden, daß sich doch das Haus Oesterreich in casum
 „deficientis Stirpis Württembergica die Anwartschaft
 „auf das Herzogthum vorbehalten hat; unzählig ande-
 „rer dergleichen Exempel zu geschweigen, oder die Nach-
 „richten seynd 6. gar falsch, e. g. p. 24. Herzogs Eber-
 „hardi Barbari Erbhöhung-Diploma seye von denen Chur-
 „und Fürsten unterschrieben worden, da doch solches
 „niemand als der Kayser, der Churfürst zu Maynz, als
 „Erz-Canslar, und ein Kayserlicher Secretarius unter-
 „schrieben; so heisset es auch p. 20. Graf Eberhard der
 „Jüngere habe Anno 1397. mit seiner Gemahlin Bey-
 „lager gehalten, da doch in dem zu End dieses Jahrs
 „errichteten schriftlichen Heyraths-Verspruch deutlich
 „das Beylager noch auf eine nicht gar kurze Zeit hin-
 „aus geschoben wird, auch der Bräutigam damals erst
 „9. Jahr alt gewesen ist. Dessen allen ohngeachtet,
 „muß man sich wohl indessen mit diesem Buch behelf-
 „fen, und in Erwartung eines besseren nochmals sagen,
 „daß es doch unter denen dormalen gedruckten Schrift-
 „ten dieser Art mit von den besten seye.“

KULPIS ad Monzamb. Cap. 2. §. 8. p. 471. judiciret von
 diesem Buch also: Accuratus (Walzio,) quanquam in
 ceteris nondum ita, ut omnes defectus anteriorum Scripto-
 rum plene excuti potuerint, id est praestitum Scripto isto
 publico, quod occasione nuptiarum &c. editum est. Ubris
 gens confundit viele Scribenten dieses Buch mit des
 WALTZEN Württembergischen Stamm- und Tab-
 mens-Quelle, (wovon an seinem Ort) welchen Fehler
 ich von einem, der des HERZII Bibliothecam Germ. P. IV.
 n. 169. nicht eingesehen und den die anderen abgeschrie-
 ben, hergekommen zu seyn glaube.

Memoria Natalium Württembergicorum ipso natali Ca-
 roli Maximiliani, Ducis Württembergiae, celebrata à Leo-
 poldo Friderico L. B. de RECHBERG &c. Tubingae 1675.
 fol. Dieser Schrift muß ich nur deswegen gedenken,
 damit nicht jemand meyne, es dürfte viel Historisches
 von Württemberg seyn. Dann an sich ist es eine Oration
 de Imperatorum & Principum Germaniae illustrioribus

erga Studia literarum curis, welche nur an des Prinz
 Carls Maximilians Geburts-Tag abgelegt worden ist.

Anno 1704. kam zu Stuttgart in 8. majori heraus:
 „Abbildung und kurze Lebens-Beschreibung aller bis-
 „dahin regierenden Herzogen zu Württemberg.“ Es
 ist in diesem Format gedruckt, damit es zu der in selbi-
 gem Jahr von dem seel. D. Sedinger edirten Stuttgar-
 ter Bibel gebunden werden könne. Der Autor ist mehr
 gemeldter Herr D. PREGIZER. Alle regierende Her-
 zoge seynd dabey in völliger Postur schön in Kupfer ge-
 stochen, von ihrem Leben aber nur ganz kurze und mei-
 stens nicht einmal die prima elementa enthaltende Nach-
 richten gegeben, wie dann auch die Vorrede selbst mel-
 det, die Absicht gehe dahin, diese Lebens-Beschreibung
 auf das allerkürzeste vorzutragen. Eben diese Lebens-
 Beschreibungen finden sich auch (bis auf jetzige Zeit con-
 tinuirt,) vor denen in Verlag B. M. Müllers in Stutt-
 gart und dem in Verlag H. Brunnens zu Tübingen
 heraus gekommenen Gesang-Büchern, nebst denen ganz
 ins kleine gebracht, und oft fast unerkennlichen Bildern
 ermeldter Herzoge.

„Kurze historische Ephemerides des Hoch-Fürstlichen
 „Hauses Württemberg, nebst Anmerkungen über den
 „in Halle heraus gekommenen Staat von Württemberg.“
 Ulm, 1706. 8. Es ist eine Arbeit Herrn Jo. Ulrich
 PREGIZERS, ältesten Herrn Sohns, gleichen Namens,
 gewesen Pfarrers zu Unter-Türkheim. Sie fangen
 an, Anno 1445. den 11. Dec. mit der Geburt Herzogs
 Eberhardi Barbari und gehen bis auf den Octobr. 1706.
 Mein Judicium davon in denen unparth. Urtheilen
 von Jurid. und historischen Büchern Part. 3. n. 11.
 p. 467. lautete also: Dieses Buch ist bishero billig hoch
 zu schätzen 1. weil es unter allen von dem mächtigen
 Württembergischen Fürstlichen Hause gedruckten histo-
 rischen Schriften am weitesten auf unsere Zeiten her-
 unter gehet. 2. Ist nicht zu läugnen, daß viel gutes,
 gründliches und zu einer pragmatischen Historie, wie
 auch dem Juri publico von Württemberg gar dienliches
 darinnen ist zusammen getragen worden. 3. Ist auch
 gut, daß die viele Fehler, welche der Autor des Staats-
 von Württemberg begangen hat, bey dieser Gelegenheit
 grossen Theils seynd verbessert worden. 2c. was ich alda
 ferner gesetzt, will ich hier auffen lassen, weil des Herrn
 Autors Anverwandte, für welche ich viele Liebe habe,
 damit nicht vergnügt gewesen seynd.

Martin AICHMANN, erstlich Württembergischer
 Geheimer Rath und Canslar, nachmals Chur-Sächsis-
 scher Vormundschafftlicher Geheimer Rath, solle Würt-
 bergica in Mspto hinterlassen haben.

Von Jo. Augustin ASSUM sollen auch Württem-
 bergica in Mspto vorhanden seyn.

Jacob BEURLIN, Theologiae D. und Professor, auch
 Cancellarius posthumus zu Tübingen, solle ebenmäßig
 Württembergica in Mspto hinter sich gelassen haben.

Christoph SIDEMBACH, Württembergischer Regi-
 strator, hat Anno 1616. ein Diarium Württembergicum zu-
 sammen geraspelt, in welchem er fast nichts anders, als
 nur die Geburts-, Vermählungs- und Sterbens-Tage
 der Württembergischen Herren, deren Gemahlinnen,
 Kinder und Anverwandten, nebst einigen Wunder-Zei-
 chen auffnotirt, und unter jedes 4. 6. 8. oder mehr teuts-
 che Vers gemacht hat, woraus jedermann von dessen
 Nutzen selbst schliessen kan.

Melchior BRAUNENS Württembergica in Mspto habe
 ich allegirt gefunden, aber nie gesehen.

Jo. Conrad BRODBECK, Württembergischer Cam-
 mer-Rath (1) hat einen dicken Folianten von Württem-
 bergischen Sachen zusammen getragen, deme er den Ti-
 tul: Ephemerides Württembergicae gibe: es taugen aber
 die wenigsten Arbeiten dieser Gattung etwas und die
 meiste gar nichts.

(1) Herr von LUDEWIG de Praepositu Ducis
 Würtm-

Württembergici sagt: wir haben 2. Studiones, der eine heiße Simon Studio, der andere Brodtbeck Studio; Alleine daß er sich hier gestossen, und diesen Brodtbeck und Studionem für eine Person angesehen, den Studionem hingegen præter veritatem multiplicirt habe, siehet ein jeder von selbst. Zu diesem Irrthum hat ihn KULPIS ad Monzamb. Cap. 2. §. 2. p. 495. (dessen locum er nicht recht angesehen,) verleitet.

In fine der Vorred zu Herrn Prof. PREGIZERS Geistl. Poesie auf das Jahr 1722. wird gemeldet, daß Herr Philipp Gottfried Bülfinger, gewesener vieljähriger Stadt- und Amt-Schreiber zu Nürtingen vieles in der Württembergischen Historie gethan und geschrieben hinterlassen habe.

Auf das Beylager Herzogs Jo. Friderichs zu Württemberg mit der Prinzessin von Brandenburg, Barbara Sophia, gabe Conrad CELLARIUS, damaliger Pfarrer zu Liebenzell, nachgehends Professor Physices zu Tübingen, *Primitias Poëmatum* heraus. Tübingen 1609. 4. und nachgehends in 8. zu Tübingen 1619. unter seinen Poëmatibus. Es seynd 15. Elegien, darinnen die Württemberg- und Brandenburgische Historie kurz beschrieben und in etlichen Notizen mehrers erläutert wird; alleine, ob sich gleich die Verse wohl lesen lassen, so ist es doch nichts ordentliches, complettes oder aneinanderhängendes, auch, wie insgemein und überhaupt die alte Württembergische Historici, außer Gabelklover, mit vielen Fabeln vermengt.

Auf eben dieses Beylager kam auch heraus: *Stemmatographia Prosopiarum Württembergica*, S. VII. *Verall Brandenburgica* cura Dominici CUSTODIS. Augspurg 1609. 4. Es seynd lateinische Verse: Man kan aus der Anzahl der Bögen, deren nur zwey in allem seynd, leicht erachten, wie das Werk beschaffen ist, wie dann der Autor die Württembergische Herren kaum und zu dem nicht einmahl alle genannt hat; doch hat er in margine meistens die Zeit, da sie gelebet und ihre Gemahlinnen etwas deutlicher verzeichnet, wiewohl es dannoch deswegen nichts taugt. Was er von Brandenburg hat, gehöret nicht hieher.

Bartholomæus EISELIN, genannt LEDERSCHNEIDER, hat ein *Promtuarium Historia Württembergica* Manuscriptum hinterlassen, so von WALTZEN gebraucht und angeführt worden.

Wahrhaftige Beschreibung / wie das Land Württemberg durch Kayser Maximilian den ersten diß Namens zu einem Herzogthum seye erhöhet worden. Auch Beschreibung der namhaften Thaten in Kriegen / und sonst / der Fürsten / Grafen / und Herren / von Württemberg. Aus alten Historiis zusammen gezogen durch Johann FESLER, der Rechten Doctoren und weyländ Fürstlichen Württembergischen Cankler. Stehet bey HORTLEDER von Ursachen Teutsch. Briego Tom. 1. Lib. 3. Cap. 1. p. 609. seqq. Diese Historie fanget erst A. 1281. an und endiget sich mit dem Jahr 1575. wiewohl wenigstens das letzte von einem andern hinzugezogen seyn muß, indeme FESLER schon A. 1572. gestorben. Es seynd auch von A. 1534. an bloß zwey einige Sachen berührt. Überhaupt ist es gar nichts complettes, doch ist verschiedenes gutes darinnen und haben die jüngere Chronicianten sich allem Ansehen nach seiner wohl zu bedienen gewußt.

Sebastian FRANCK solle Württembergica in Mspto hinterlassen haben.

Daß einer Namens FRISCH auch ein Württembergisches Chronicon geschrieben habe, meldet KULPIS ad Monzamb. Cap. 2. §. 2. p. 495. und aus ihm LUDEWIG de prærogatiis Ducatus Württembergici S. 1. Cap. 1. §. 1. not. d. p. 2. und solle der selbige Herr D. PREGIZER II. Theil.

solches, nach eben diesen Nachrichten, sub Examen revocirt haben; mir aber ist es, wenigstens unter des Autors Namen unbekannt, ja ich glaube fast, es sollte bey KULPIS an statt FRISCH heißen FRISCHLIN.

An. 1612. wollte Jacob FRISCHLIN, Præceptor zu Bahlingen, eine Württembergische Historie in lateinischen Versen ediren, aber Gabelklover gabe sein Judicium also hiervon: „Was erstlich das Argument und die Materiam des Buchs belangt, ist es vornehmlich auf etlich 100. Jahr fast von lauter Fabeln zusammen geklaubt. Und ob es wohl in folgenden Jahren nach Grav Conraden von Württemberg, der des Abts von Hirschau Bruder gewesen ist, etwas richtiger und viel seine Historias hat, so sind doch zwischen denselbigen allerley vanitates eingestickt. Item daß in der Jahr-Zeit oder Verzeichnis der Jahren viel und oft daneben gestochen worden; Die Forma aber und das genus dicendi non est historicum, dann die Vers, sie seyn lateinisch oder teutsch, nicht wohl zu einer ganzen Historie taugen, wann sie schon vor sich selbst wohl gemacht, und bey den besten seynd, dergleichen warlich diese nicht sind.“ Welches vernünftige Urtheil auch Herzog Jo. Friderich mit seinem eigenhändigen Placet bekräftigt hat. Worauf dann dem FRISCHLINO befohlen worden, seine Historie nicht zu publiciren. Er selbst schreibet darvon: er habe über 30. Jahr daran gesammelt, und tres libros Panegyricos mit teutschen Reimen, und lateinischen historischen Versen beschrieben, das 1. Buch von den alten Grafen, das 2. von denen Herzogen von Eberhardo Barbatto bis auf Herzog Ludwig, das 3. von Graf Georgen an, bis auf seine Zeiten. Das Autographum ligt in der obern Registratur des Herzoglich Württembergischen Regiments-Raths.

Berner ist mir von ihm in Autographo zu Gesicht gekommen: *Liber Panegyricorum* „von Württembergischen Histori- Geschichten vom Ursprung und Herkommen der Edlen und Hochgebohrten Freyherrn erstlich zu Deutelspach, darnach zu Württemberg Grafen 2c. von Zeiten an Caroli Magni dem Jahr Christi 801. bis auf den ersten Herzogen Eberhardum Barbarum, aus Ruardero, Sebastiano Francken, Trithemio, dem Hirschauschen Chronico, Ottone Griefingenfi, Urspergensfi, Münstero und anderen Chronicken zusammen gelesen.

Es seynd lauter teutsche Verse; der Anfang lautet:

„Der Württemberger Grafen Stamm,
„Wie jeder ghaissen mit seinem Nam,
„Zuvor Freyherrn zue Deutelspach 2c.

Jede Haupt-Materie schließet sich mit dem Reimen:

„Glück zu dem Württemberger Haus,
„Das wachst und mehr sich überaus.

Was man sich aber von einer solchen Arbeit promittiren könne, weist jeder Leser von selbst wohl.

Eben dieses Werk hat er auch in prosa abgefaßt, wie ich aus dem in Autographo in des Fürstlich Württembergischen Regiments-Raths oberen Registratur befindlichen dritten Buch erschen habe, so den Titel führet: „Panegyricus & Historicus Liber Tertius des Fürstlichen Stammhaus Württenbergs von denn 2c. Fürsten und Herren, weylundt Herren Eberhartten im Vartt genannt, den Ersten Herzogen zu Württemberg 2c. Herzogen Eberhartt dem Jüngern, und andern: Herzog Ulrich den dritten: Herzog Christoffen den vierdten: Herzog Ludwigen den fünften: Ihro B. G. lobliche heroische Thatten, Kriegen, Thurnieren, Raissen, Hochzeiten, schöne Gebeiden, Foundationen der hohen Schulen und neuen Collegii zu Tübingen und endlich selbigen Abster-

„Absterben von dieser Weltt, wie Jeder dem andern succediert und regiert hab, ordentlich erzehlet und ganz loblich beschrieben worden: durch M. Jacobum FRISCHLINUM, Balingensem rube donatum & emeritum Praeceptorum &c.“ Der Text fangt an: *Eberhardus Probus* genannt im Barre der erst Herzog etc. und das End ist: zur Erden im Chor ins Gewölbe bestattet worden den 24. Aug.

Weiter findet sich von FRISCHLINO und WOLLEBERN an eben diesem Ort folgendes Werk: **Das Erste Theil der Schwäbischen Württembergischen Chronicken** / darinnen erstlich die Durchleuchtigen und Hochgebornen Herzogen in Schwaben von Ihrem Anfang, Ursprung und Herkommen beschrieben und erzehlet werden, von Clodovei des Ersten Christlichen Königs in Frankreich Zeiten Anno 500. und dem Christlichen, großmächtigen, theuren Helden und Königen Carolo Magno bis uff Conradinum den letzten Herzogen in Schwaben. Darnach die Edlen, Hochgebornen und Durchleuchtigen anfanglich Graffen, hernach Fürsten und Herzogen zu Württemberg und Teck, Graffen zu Mumpelgarrt etc. von Ihrem Anfang und Ursprung mit allen loblichen ritterlichen Thaten, Thurnieren und Kriegen, Contrafacturen ordentlich gelobet und beschrieben worden, bis uff die gegenwertige Zeit Anno 1589. gestellt. Durch M. Jacobum FRISCHLINUM, Lateinischen Schulmaistern zu Waiblingen und David WOLLEBERN, Burgern und Historicum zu Weßler an Schorndorff gelegen, vormals nie also im Druck gesehen und gelesen worden. Der Anfang heisset: **Demnach andere und deren vill Chronicorum Schreiber etc.** Das Ende: und 20. andere stateliche Herren mit dem besten Frenschischen Adell umbekommen. Es ist aber dieses MSpt manc, und schliesst mit dem Jahr 784.

Endlich hat Jacob FRISCHLIN auch eine Württembergische Genealogie in Lateinischen Versen geschrieben, die aber theils manc, theils fabulos, und also wenig Schatz werth ist.

Oswald GABELCHOVER war bey Herzog Ludwig, Friderich und Johann Friderich zu Württemberg in die 37. Jahr Hof-Medicus; neben dem Studio Medico aber war dieses Mannes Haupt-Werck die Historie, daher er auch von Herzog Friderich Befehl erhielt, die Württembergische Historie zu beschreiben; Diesem zu Folge hat er ein grosses Systema Historiae Württembergicae zusammen getragen, worinnen ihm sein Sohn, Johann Jacob, (nicht Wolfgang, wie ihn einige nennen,) Fürstlicher Hof-Registrator, oder nach jetziger Art zu reden, Archivarius, hülfliche Hand bot. Es sollte dieses Werk, dem gemachten Project nach, aus drey Haupt-Theilen bestehen, derer Erster die Historie des Hoch-Fürstlichen Württembergischen Hauses, der zweyte, wo ich mich recht entsinne, die Historie derer Herren, welcher Lande an Württemberg gekommen, der dritte aber die Historie der Württembergischen Vasallen etc. enthalten sollte. Es seynd aber meines Wissens nur die fünf erste Bücher des ersten Haupt-Theils zum Stande gekommen, welche so viele, wiewohl der Grösse nach gar ungleiche Tomos ausmachen, davon der letzte bis auf das Jahr 1534. gehet; doch solle in einer gewissen Reichs-Stadt noch ein Tomus, der weiter gehe und sonst nirgend zu befinden seye, vorhanden seyn, und LUDEWIG de Prærogativ. Ducat. Würtemb. Sect. 1. Cap. 1. not. d. pag. 2. will gar von 7. Tomis gehört haben. Wie aber schon Herr FISCHLIN in *Præfat. ad Memor. Theologorum Württembergicorum rescisc.* angemerkt hat, so ist es auch, nemlich horum Tomi aliqui affecti potius quam perfecti sunt. Dieses Opus ist sonst meist aus denen Archiv-Aktis geschrieben, und unter allen denen, die wir von

der Württembergischen Historie haben, das vollständigste, ordentlichste, und sonderlich auch das gründlichste, und sich zu verwundern, wie diese Leute, da das Studium Historicum damals eben noch nicht so excolirt war, so gut und pragmatisch haben schreiben können. Dann sie folgen denen gemeinen Scribenten und Fabeln weniger als keine andere, zeigen oft gelegentlich deren Ungrund, und bringen meistens nichts anders für, als was sie in dem Archiv gefunden, bleiben auch nicht blossen Historien bestehen, sondern gehen recht auf das Marck und das eigentliche und innerste einer Historie, wiewohl doch in denen ältesten Zeiten annoch ein und anderes eine bessere Prob erforderte. Dieses bedauere ich, daß nach damaliger Mode gar selten die Fontes angezeiget seynd, woher etwas genommen ist, wiewohl man aus denen meist beybehaltenen Formalien der Documenten selbst gleich siehet, was aus dem Archiv oder andern Aktis publicis genommen ist. Sonst heisset es ben dem Herrn von LUDEWIG l. c. von diesem Werk ebenfalls: *Qui illa in Tabulario offendisse volunt - mimum horum Virorum industriam, fidem, monumentorum apparatus extollunt.* Von dem aus diesem grossen Werk versertigten Compendio aber wird hernach zu reden seyn.

Eine Anzeige / wie Oesterreich und Württemberg durch Rudolphum Habsburgicum erstmals verwandt und dieses indessen öftters wiederhohlet worden seye / durch Oswald GABELCHOVER aufgesetzt, und durch Jonathan SAUTER in Kupffer gestochen, findet man hin und her in forma patenti.

Als Erzh. Herzog Ferdinand von Oesterreich etlicher male, sonderlich Anno 1581. von Herzog Ludwigen verlangte, ihm die Historie Herzog Ulrichs und Christophs samt ihren Contrafactis und Armaturen zukommen zu lassen, befahle Herzog Ludwig Georg (1) GADNER, seinem Rath, dieser beeden Fürsten Leben zu beschreiben, lieffe ihm auch zu solchem Ende aus dem Fürstlichen Archiv, was er gebrauchen konnte, abfolgen. GADNER schriebe also nicht nur beeder ersigedachter, sondern auch der beeden Herzog Eberhardens Leben darzu, welchen er Anno 1598. auch nach das Leben Herzog Ludwigs angehängt hat. Als ich dieses in dem Vorbericht las, machte ich mir billig zu etwas, wo nicht vollständiges, doch auserlesenes, Hoffnung, ich muß aber bekennen, daß mir darinnen kein Genügen gesehen, doch mag es noch unter denen mittelmäßigen Württembergischen Chronicken mitlauffen. Es führt den Titel: **Historie / wie und wann die hochloblich allergünstigste Grafschafft Württemberg zu einem Herzogthum erhoben worden.** Und aller derselben regierenden Herzogen Leben und Geschichten. Es findet sich in MSpt in der Fürstlichen Regierungs-Raths-Bibliothek zu Stuttgart, und sonst hin und her. Ubrigens scheinen verschiedene der nach ihm lebenden Chronicarien mit seinem Kalb gepflügt zu haben. Endlich so ist noch zu merken, daß sich auch Exemplaria dieses MSpts finden, welche das Leben Herzog Ludwigs nicht haben, so aus obangezogener Ursach herrühret. Nach der Vorrede fangt der Text also an: **Eberhard Graf zu Württemberg hatte zur Ehe - Gemahl Frauen Henricam etc.** und schließt: **Wie einem Christlichen Fürsten gebühret / zu der Erden bestattet worden: oder: Er hat gelebt 39. Jahr / 7. Monot / 8. Tag.** Bey theils Exemplarien findet sich auch noch ein Teutsch und Lateinisch Carmen über Herzog Ludwigs Tod und verschiedene eben denselben betreffende Schreiben.

(1) So heisset er, und nicht Heinrich.

Herr M. David Samson GEORGII hat in einer Teutschen Oration, die aus wohlfließenden Versen bestehet, Anno 1718. aus Gelegenheit der Geburt des seel. Prinz Eberhard Friederichs einen Württembergischen Regenten Saal vorgestellt, und hernach zu Stuttgart in fol. edirt; man weißt aber wohl, daß, wer die Historie lernen will, es nicht aus dergleichen Piecen thun wird, und daß der, so sie schreibt, mehr auf die Regulas Artis poeticae als historicae siehet.

Johann GINSCHOPFS, gewesenen Schulmeisters zu Unter-Türkheim, *Chronica oder eigentliche Beschreibung vieler denkwürdigen Geschichten / die sich im Fürstenthum Württemberg / sonderlich um Stuttgart her / zugetragen* 2c. 1629. und gleich Anno 1630. wiederum zu Tübingen in 8. Ich bin gewiß, daß bey allen meinen Lesern gleichbalden des Autors Amt und Stand eine schlechte Opinion von diesem Scripto machen werde, und ich kan sie versichern, daß sie sich nicht betrügen. Dann dieses vom Jahr 1662. anfangende Büchlein enthält, sonderlich von ungefahr Anno 1462. an meistens und bey gar vielen Jahren sonst lediglich nichts anders, als Nachrichten, was Wein und Frucht hin und her gegolten, und was für Wetter das Jahr hindurch gewesen. Von Anfang des Buchs kommt zwar sonst noch ein und anderes, es heißet aber alles zusammen doch fast mehr denn nichts. Der Grund dieser Schrift solle eine alte Verzeichnuß seyn, welche die Priester zu Altenburg der Stadt Essstatt hinterlassen, deren Stadt-Schreibere es bis auf Annum 1630. fortgesetzt.

In der Vorrede zu SCHWELINS Chronik heißet es, des Johann GINSCHOPFS Sohn Tobias habe Anno 1656. auch eine Württembergische Chronik edirt; ob es nun eine neue Auflage, oder, wie aus folgendem fast erhellen will, ein eigenes Werk gewesen, weiß ich nicht. Ubrigens urtheilt SCHWELIN von diesen Ginschopfschen Chroniken also: es seyen solche, sonderlich aber das letztere, an vielen Orten mit etwas unverständlichem Teutschen, auch andern Sachen, die nur von Hören sagen, entsprungen, welche die gute Leut für wahr gehalten, solchemnach aus Unbedachtsamkeit darinn hätten verbleiben lassen.

M. Leonhard GRÜCKLER solle Württembergica in MSpro hinterlassen haben.

Auf das Beplager Herzog Jo. Friederichs zu Württemberg kam auch heraus M. Ottonis GRYPHII, Gymnasi Poetici Ratisbonensis Rectoris, *Württembergica, sive Württembergiae Ducum & Ducatus, & in eo rerum memorabilium breves descriptiones*, Virgiliano Carmine confecta. Regensburg 1609. 4. Es seynd lauter aus dem Virgilio zusammen gestoppelte Centones, in welchen aber noch weniger taugliches enthalten ist, als in CELLARIJ zu gleicher Zeit heraus gekommenen und oben erwähnten Werklein.

Dem Titul nach gehöret auch hieher, Stephan Christoph HARPPRECHTS, J. U. D. und damaligen Professoris Extra-Ordinarii zu Tübingen, wie auch Hohenzollerischen Hof-Raths, nunmehr aber, nach verschiedenen Mutationen der Mittel-Rheinischen Reichs-Ritterschafft Consulentens, auf Ihro Durchl. Herrn Herzog Eberhard Ludwigs Anno 1708. den 18. Sept. eingefallenen Geburts-Tag gehaltenen, und in fol. gedruckter Panegyricus unter dem Titel: *Das in seinem Glorwürdigen Regenten beglückte Württemberg* / weil es aber nur sehr kurz gerathene Loci communes von denen Tugenden der Württembergischen Herren, und wenig Historica darinn berührt seynd, auch nichts ausgeführt ist, so will ich mich dabey nicht aufhalten, sondern nur melden, daß dem Programmati darzu, so der Oration angedruckt ist, schlechtes Genügen geschehen, als wo selbst es heißet: Der Herr Professor werde von tantum

Augustae Domus Württembergicae incunabula, Dignitates ac Prærogativas una cum meritis præcipuis Majorum in Rempublicam Sacram atque literariam ex Historia patria repetiren, sed & præcipue Ser. Principis, cujus natiuitati sacer festusque dies sit, singularia elogia edisseriren.

Jo. Conrad HELLERS, Fürstlichen Hof-Registratoris; *Diarium Württembergicum, samte einem Register und Appendice von den Rhein-Gräflichen / Herzog Eberhardo III. zu Ehren verfaßt*; und theils aus denen Reliquiis Fürstlichen Archivi, theils andersto wo her nach und nach zusammen colligirt; 1640. 4. Dieses MSpro findet sich in der Fürstlichen Registrations-Raths-Bibliothek zu Stuttgart. Der Autor hat unter jeden Tag eingetragen, was sich an selbigem seiner Einbildung nach denkwürdiges begeben, so Württemberg angehet; es ist aber eine schlechte Arbeit. Der Appendix von den Wild- und Rhein-Gräfen bestehet aus etwas wenigens mehr als einer Seiten.

Friedrich HERTER von Herteneck, Ober-Vogt zu Tübingen, hat auch eine *kleine Württembergische Chronik* / bis auf Herzog Friedrichs Zeiten zusammen getragen, darinnen aber nicht besonders, als der Freyheits-Brieff wegen des vermehrten Tübingischen Wappens zu befinden ist. Ein Extract daraus von An. 1469. bis 1608. findet sich in MSpro in der Uffenbachischen Bibliothec. Vid. Catal. ejusd. Tom. II. p. 314.

Magnus HESSENTHALER hatte die Politic. Historie und Eloquenz viele Jahr als Professor auf der Ritters Academie oder Collegio Illustri zu Tübingen mit gutem Applaus gelehret, und sich durch verschiedene von dem Publico damahlen sehr wohl aufgenommene Specimina gezeigt, dahero Herzog Eberhard der III. bewogen wurde, ihn Anno 1663. um die Württembergische Historie zu beschreiben, (1) nach Stuttgart zu berufen. Er hielt also seine Orationem Valedictoriam zu Tübingen: de Eminencia Historiae Patriæ, welche sowohl besonders in fol. als auch in seiner *Stada Ottonis Part. 1. p. 631. seqq.* gedruckt worden. Was er in Abfassung der Württembergischen Historie für eine Methode gebrauchten wollen, will ich mit seinen eigenen Worten aus der *Præfat. ad Dion. Gothofredi Hist. universal. à se autam hiehero segen.* Er schreibt aber also: Cujus (Historiae Württembergicae) sic adornandæ consilium nunc inieram, ut prima illius pars contineret ea, quæ in hoc districtu intra Rheni ac Danubii suprema litorea conclusa & ad utramque Nici superioris ripam extensa, præcis temporibus, usque quo memoria monumentorum se exporrigit, pace belloque contigissent priusquam huic regioni, unum in Corpus Civile pridem coalitæ, hodiernum Württembergiae nomen imponeretur. Altera ejusdem pars illis rebus gestis destinabatur, quotquot à primordio hujus appellationis sub Comitum regimine memorabilia in aliquot seculis evenissent. Postremæ denique parti ejusdemmet reliquum mansit, ut illa omnia complecteretur, quæ terras hæc sub Ducum imperio jam duo propemodum per secula, uti sunt rerum cunctarum vices, nunc affluiscent, nunc illustrarent. Jedoch es wurde dieses Vorhaben bald unterbrochen, daß also, obwohl er, HESSENTHALER, hernach noch ziemliche Zeit gelebet hat, doch von seiner Württembergischen Historie wenig zu dem Stande mag gekommen seyn.

(1) Dann daß er von Tübingen auf eine solche Art hinweg gekommen, wie SCHURZFLEISCH in *Scholis ad judicium Sarchmar. in Alt. Sarchmar. p. m. 178.* will, ist falsch.

Georg HINGHER, Abbt zu St. Georgen, solle Württembergica in MSpro hinterlassen haben.

Matthias HOLZWART, ein neugewachsener Poet, wie er sich selbstennennet, gabe eine recht abentheuerliche Historie von Württemberg zu Straßburg An. 1568. in fol. heraus unter dem Titel: *Lust-Garten neuer teutschen*

deutschen *Poëtie*. Weil nun unter diesem Titel niemand eine Württembergische Historie suchen würde, so muß ich, um mich zu legitimiren, den Anfang des Buchs hieher setzen, welcher dieser ist:

Mein Fürhaben in diesem Werk,
Ist, daß ich das Haus Württemberg,
Von Anfang her so viel man mag
Denselben wissen heut bey Tag,
Und uns der Glehrten Bücher sagen,
Beschreiben wolle, und mich wagen
Unter das Urtheil aller Menschen;
O Musa thu an mich gedencken.
Komm mir zu Hülf führ mir mein Finger,
Damit ich schreiben mag best ringer.
Komm her Calliope so glantz
Umgib mein Schläff mit einem Kranz
Von Ebheu geflochten und bekrönt
Den neu gewachsenen Poëten. 2c.

Das Werk selbst hanget also aneinander. Der Autor fingirt im 1. Buch, er seye im Frühling spazieren gegangen, und auf eine Wiesen gekommen, darauf lauter Fürsten gewesen: Indem er diese betrachtet, redet ihn die Fama an, und führet die Musa zu ihm, welche mit ihm zu der Historie gehet. Im 2ten Buch kommt er in den Vorhof der Historie, da ihm die Musa viel von den 4. Monarchien erzählt. Im 3ten Buch wird er in der Historie Haus eingelassen, und höret viel von Hercule, der Historie Vatter, und von der Astronomie, und hierauf berichtet ihm die Musa und die Memorie von dem Ursprung des Hauses Württemberg. In dem 4ten Buch erzählt sie ihm, wie die Parze diesem Haus so günstig seyen, auch von denen verschiedenen Linien desselben, seinen Thaten und Erhöhung zum Herzogthum, worauff Leticia, Minerva und Diana ihm ihrer Affection gegen das Haus Württemberg versichern. Endlich in dem 5ten Buch kommen die Geschichten Graf Ulrich des Vielgeliebten, Herzog Eberhards des Jüngeren, Ulrichs und Christophs für. Es ist aber alles mythologisch erzählt, exempli gratia: Der Reid heget das Volk unter der Person des armen Cungen zur Aufruhr auf. Mit diesem Extract habe ich mir die Mühe erspart, weitläuffig zu sagen, das Buch seye wenig Schatz werth.

Im Jahr 1554. schriebe ein gewisser S. R. welchen ich vor den Sebastian KOENIG halte, der Freyherrn zu Bentelobach / Graven und Herzogen zu Württemberg / Ankunfft / Leben / Wesen / Handlungen / und Abschiede / eigenliche und summarische Beschreibung / welcher Autor, ob er wohl in vielen Stücken auch die Fehler der gemeinen Chronicanten an sich hat, mir dennoch wegen seiner oftmahligen guten Einsichten in die alte Zeiten und Historie, auch vieler besondern Nachrichten unter denen ältern Scribeuten sonderlich wohl gefallen hat. GABELKHOVER schreibt von diesem KOENIG: Der hat folgender Zeit eine kurze Württembergische Chronic verfertigt / welche David Wollenbeier und andere Stämpler nachgehend von ihm abgeschrieben / und vor ihre Arbeit ausgegeben haben

M. Christian LINDENMAJER solle Württembergica in Mspro hinterlassen haben.

Ich selbst habe den Ursprung und die älteste wahrhaftige Historie des Herzoglichen Hauses Württemberg bis auf die Zeiten des Interregni zu untersuchen angefangen, wie hievon das Erste Specimen in meinem erst lauterten Württemberg Part. 1. num. 1. pag. 1. seqq. sehet.

M. Jo. Georg NOKHERS, von Stuttgarten, der Zeit Pfarrer zu Duffingen im Steinacher Thal, „Fürstlicher Württembergischer Geschlechts - Calendar, darinnen durch das ganze Jahr, auff alle Monath und

„Tag, ordentlich angezeigt und erzehlt wird, wann und zu welcher Zeit nicht allein die uralte Fürstliche Grafen und nachgehend die Herzoge von Württemberg, samt ihren Gemahlin und Kindern, sondern auch deroelben „nächst gesippen Agnaten, Oheim und Schwägere entweder gebohren oder Hochzeit und Beplager gehalten, und dann endlich auch gestorben. Dabey zu finden, wie weit und breit dieser Hochlöbliche Stamm Württemberg, sich in viel andere, als Kayserliche, König, Chur- und Fürstliche Häuser, sowohl im Heil. Römischen Reich, als auch ausser demselben eingelassen, und ausgebreitet habe.“ Dieses Scriptum ist zwar etwas besser, als verschiedene andere von dieser Gattung, indessen heist es doch überhaupt mit all dergleichen Arbeiten nichts; Es divagirt dieser Autor auch gar viel auf anderer hoher Häuser Historie, wann sie Württemberg auch nur von weiß nicht wie weit berühren. Dieses Mspro findet sich in der Fürstlichen Regierungs - Raths Bibliothec zu Stuttgart.

Eben dieser NOKHER, damahls Pfarrer zu Mödingen, Tübingen Amts, schriebe auch „Fürstlich Württembergisch Stamm - Buch, in welchem etlich 1000. „höchst- und hochgebohrne Personen, als Röm. Kayser, König, Churfürsten und Herren, so theils selbst Württembergisch, theils mit Württemberg nächst anverwandt gewesen, oder noch seynd, ordentlicher Weiß, dem Alphabeth nach, specificirt und beschrieben werden, mit etlichen unterschiedlichen denckwürdigen Historien und Geschichten.“ Es hätte aber diese Arbeit wohl unterbleiben können, indeme bey denen meisten Personen fast nichts weiters bemercket ist, als wann sie gebohren worden oder gestorben. Das MS. darvon findet sich auch in der Fürstlichen Regierungs - Raths - Bibliothec zu Stuttgart.

Jo. PARSIMONIUS, Abbt zu Hirschau hat ein *Diarium Historia Württembergica* hinterlassen, so mir aber, ausser dem Titul nach, unbekannt ist. Da aber dieses Parsimonii MS. zu Wollfenbüttel auf dassiger berühmter Bibliothec befindlich seyn sollen, so mag vielleicht auch dieses mit darunter seyn.

Herrn Christoph Carl Ludwigs von PFEIL, nunmehrigen Herzoglich - Württembergischen Legations - Secretair zu Regensburg, Er. wie das Hoch - Fürstliche Haus Württemberg sich um das teutsche Reich verdient gemacht habe? Ludwigsburg und Tübingen. 1732. 4. Es seynd viele Württembergische Documenten darinn.

Herr Georg Conrad PREGIZER, Theologiae & Historiae Sacrae Professor Honorarius, wie auch Prediger zu Tübingen, hat zum Nutzen der Durchlauchtigsten Württembergischen Prinzen, welcher Reich - Prediger und Informator er gewesen, ein lateinisches *Compendium Historia Württembergica* verfertigt. Es gehet bis auf Herzog Eberhard den III. inclusive.

Des Herren Administrators zu Württemberg Herzog Fridrich Carls Hoch - Fürstliche Durchl. haben obermeldeten HESSENTHALERS Successori an der Professur bey auch allda gemeldter Academie, dem in der gelehrten Welt nicht unbekannten seel. Herrn Johann Ulrich PREGIZER, J. U. Doct. gnädigst aufgetragen, die geist- und weltliche Historie von Württemberg, sonderlich zum Gebrauch des damahligen Erb - Prinzen und nun regierenden Herrn Herzogs Hochfürstl. Durchl. zu untersuchen und auszuarbeiten. Es hat auch Herr PREGIZER der anbefohlenen Arbeit sich würcklich unterzogen und ein in 3. Tomis in fol. bestehendes, bishero noch ungedrucktes Werk, von der Württembergischen Historie ausgefertigt, dessen Titul oder vielmehr Contenta sein Herr Sohn also angiebet: „Von denen alten „Inwohnern des Herzogthums Württemberg, den alten Celten und anderen Völkern, samt dem Zustand „dieses Landes unter König Ariovisto und Julo Cesare, „Augusto, König Maraboduo, unter den Alemannern „und

„und derselben Königen bis auf das Fränkische Reich
„und bis auf Kaiser Carolum M. Sodann von dem
„Zustand dieses Landes von Caroli M. Zeiten an bis auf
„Kaiser Ottonem M. und von Ottonis Magni Zeiten an
„bis auf Kaiser Henricum IV. Gibellinischen Stammens,
„und Conradum II. Grafen zu Württemberg; sodann von
„Conrado II. Grafen zu Württemberg bis auf den Ab-
„gang der Herzogen zu Schwaben zu Zeit des grossen
„Interregni und Graf Ulrichs des Stiffters zu Würt-
„temberg; nach verfloßnen Interregno von Zeiten Kaisers
„Rudolphi I. an bis auf Kaiser Maximilianum I. und
„Eberhard im Bart, Herzogen zu Württemberg; von
„Eberhardo Barbaeo an bis auf Johann Friderichen,
„regierenden Herzogen zu Württemberg, inclusive.
„Weiter gehet das Werk nicht, indeme der Herr Autor,
„als welcher hernach Ober- oder Justiz-Rath worden,
„die benötigte Zeit zu dessen völliger Ausarbeitung nicht
„gehabt hat und schon Anno 1708. den 2. Februarii seelig
„verstorben ist. Es ist dieses Systema nach GABELKHO-
„VER und WEISEN in allwege das beste Systema Histo-
„ricum, so wir von Württemberg haben, und hat noch
„vorerst genannten den Vortheil, daß es etwas weiters
„auf unsere Zeiten herunter gehet; Vor denen übrigen
„gemeinen Chroniquen aber hat es dieses zum Voraus,
„1. daß es vollständiger als jene ist, 2. daß es nicht so
„nichtswürdige Dinge, wie oft jene, enthält, 3. seynd
„die Documenta und Acta tum publica tum privata fleißi-
„ger consultiert worden als von jenen.

Württembergischer Cedern-Baum oder vollständige
Genealogie des Hochfürstlichen Hauses Württemberg,
in fünf Theilen. Aus denen besten und bewährtesten
Scribenten und Genealogisten, auch glaubwürdigen
Mssis anfangs zusammen getragen und entworfen von
weiland D. Jo. Ulrich PREGIZER, Hochfürstl. Würt-
tembergischen Ober-Rath und Hof-Gerichts-Asseßor;
nachmals elaboriert und mit Historischen Anmerkungen
erläutert von dessen ältestem Sohn, weiland M. Jo.
Ulrich PREGIZER, Pfarrer zu Unter-Ettersheim.
Stuttgart. 1730. fol. Aus der Dedication ersihet
man, daß dieses Werk ein kurzer Begriff des erst re-
censirten Operis Mssis seye, welches letzte der Herr Au-
tor, damaliger Professor Juris publici & Historiarum
in dem Fürstlichen Collegio zu Tübingen, zum Dienst
des damaligen Durchl. Erb-Pringens, nun regieren-
den Herzogs, angefangen und ex actis publicis & Docu-
mentis des Fürstlichen Archivs von A. 1075. bis ad A.
1619. gebracht, sein ältester Herr Sohn aber continui-
ret und deswegen von A. 1722. an eine Besoldungs-
Addition genossen habe. Der erste Theil enthält eine
kurzgefaßte Historie und Genealogie des Hochfürstli-
chen Hauses Württemberg; der 2te die Kaiserliche und
Königliche Majores oder Ahnen des H. R. Hauses Würt-
temberg. Unter solchen seynd alle Familien von Carolo
M. aus denen Römische Kaiser entsprossen seynd und
30getley Könige, deren aller Lebens-Lauff erzählt wird.
Im 3ten Theil finden sich 35. Tabulae Progonologicae so
vieler hoher Personen aus dem H. R. Hause Würtem-
berg. Der 4te Theil begreift die hohe Descendenz und
daher rührende nahe Aenderwandschaft mit dem H. R.
Hause Württemberg, unter welchen viele alte und neue
Kaisere, 10. andere Königliche, 5. Churfürstliche, 10.
Fürstliche Teutsche und 7. auswärtige hohe Häuser
seynd. Endlich stellet der 5te Theil die nächste hohe Ver-
wandschaft des damaligen Durchl. Erb-Pringens Fri-
derich Ludwigs mit der Frau Gemahlin Hoheit durch
10. hohe Häuser vor.

Eben dieser seel. Herr D. PREGIZER hat einen sehr
grossen, bis auf unsere Zeiten gehenden, Württembergi-
schen Stamm-Baum aufgesetzt, durch seinen Herrn
Sohn copiren und allenthalben die gemahlte Wappen
so wohl derer Herren von Württemberg als ihrer Gemah-
II. Theil.

linnen befügen lassen; Er findet sich in dem Fürstlichen
Regierungs-Raths-Zimmer zu Ludwigsburg.

In denen gelehr. Zeitung. de An. 1729. n. 50. p. 457.
und daraus in einer der Frankfurter Zeitungen wird
aus Stuttgart gemeldet, es seye folgendes Werk un-
ter der Presse: *Historisch- und Genealogische Ephe-
merides des Hochfürstlichen Hauses Württemberg*;
enthaltende alle so wohl in demselben, als bey dessen
Kaiserlichen, Königlichen, auch Churfürstlichen hohen
Majoribus, Descendenten und Agnaten vorgefallene Ge-
burten, Vermählungen und Todes-Fälle, nebst dero
vornehmsten Thaten und Denckwürdigkeiten, insonder-
heit die Württembergische Geschichte, zugleich auch vor-
stellend die General-Historie und Genealogie aller gebrün-
ten und Durchleuchtigsten Häuser in Europa. Aus vie-
len bewährten alten und neuen Scribenten und Manu-
scriptis mit möglichstem Fleiß zusammen getragen, und
in die Monath und Tag mit Anmerkungen des Jahres
zum täglichen anmuthigen Gebrauch eingerichtet von M.
Jo. Ulrich PREGIZER, Pfarrer zu Unter-Ettersheim.
Wie ich von dem Herrn Autore selbst verstanden, so
ist es ohngefähr auf die Art, wie EBERI Calendarium
Historicum eingerichtet, oder wie die oben bemerckte
Diaria und Ephemerides des HELLERS, BIDEMBACHS
&c. Herr Prof. PREGIZER in seiner geistl. Poesie auf
das Jahr 1729. p. 555. sehet auch: es seye in ermeldtem
Jahr zu Stuttgart heraus gekommen, ich gestehe aber,
es noch nie selbst gesehen, noch, daß es jemand anders
gesehen, gehört zu haben.

Jo. Martin RAUSCHER, humaniorum literarum
Professor zu Tübingen, ein Mann von grosser Belesen-
heit und scharffem Judicio, hat unter seinen Collectaneis
sonderlich auch viel schönes von Württemberg hinterlas-
sen, welches mit seiner Tochter an den Tübingischen
Professorem, Theodorum Cellarium, mit dieses Tochter
an meinen seel. Vetter, den Württembergischen Regie-
rungs-Rath Gabriel MOSER, und von diesem endlichen
in das Hochfürstliche Archiv gekommen ist.

David RHOEDER solle Württembergica in Mssis
hinterlassen haben.

*Genealogia der Gefürsten Grafen und Herzogen
zu Württemberg von 1080. bis auf das 1578.
Jahr aus wahrhafften Historien und gegründeten
brieflichen Urkunden zusammen getragen / durch
Andreas RITTELN.* Sie ist kurz gerathen, und hat,
wie alle andere in den alten Zeiten, viel falsches.

Andreas (oder Friderich, wie ihn KULPIS und LU-
DEWIG nennen,) RITTEL Sen. Herzog Ulrichs und
Christophs Secretarius und Historiographus solle Würt-
tembergica in Mssis hinterlassen haben.

Andreas RITTELS, des Jüngern, Württembergischen
Bibliothecarii, Historici und Hof-Registratori zu Herzog
Christophs und Ludwigs Zeiten Württembergisches Chro-
nicon MS. wird von WALZEN und anderen angefüh-
ret. Ob dieses nun mit denen vorhergehenden eines
seye oder nicht? weiß ich nicht.

Als des jetzt regierenden Herrn Herzog Eberhard
Ludwigs Hochfürstliche Durchl. Anno 1693. die Regie-
rung antraten, kam heraus: *Applausus Charicum &
Charitinarum.* Tübingen 1693. fol. Der Autor darvon
ist Johann Christoph RUMETSCH, ein in Antiquitati-
bus und re literaria wohl erfahrener, sonst aber unglück-
licher Mann gewesen. Das Haupt-Werk bestehet aus
einer Inscriptione lapidaria, so die Württembergische Hi-
storie enthalten sollen, welche mit Notis erläutert wird,
darunter freylich auch ein und anderes curioses zu fin-
den, doch ist es nichts aneinander hangendes oder com-
plexes.

Jo. SCHOPF, Abbt zu Blaubeuren, solle Württem-
bergica in Mssis hinterlassen haben.

Narcissus SCHWELIN, (welchen einige, e. g. PFEFFINGER in *Vitruv. illustrat. Tom. II. Lib. 1. Tit. 16. S. 10. not. l. p. 43.* ohne Grund Marcum und Schweling heissen,) wäre Fürstlicher Cammer-Rath, und seine Württembergische kleine Chronik, so von Anno 510. (1) bis 1660. gehet, kam zu Stuttgart in ermeldtem Jahr 1660. in 8. heraus. Er hat ausser etwas wenigem von Publicis auch fast nur die Frucht- und Wein-Rechnungen, Wetter- und Wasser-Schäden und dergleichen angemerket. Das Buch ist auch sonst überhaupt so beschaffen, daß es besser vor den gemeinen Mann, als die Gelehrte taugt, doch wäre es zu seiner im Druck das beste Scriptum von Württemberg.

(1) Nicht von 1377. an, wie PFEFFINGER l. c. berichtet.

SCHWELIN hat, wie er selbst meldet, eigentlich GINSCHOPFFS Chronik zum Grund gelegt, und selbige hin und her geändert, gemehret und continuiret. Der Titel bezeuget zwar, daß dieses Chronicon erst von A. 775. anfangt, es hebt aber wirklich An. 510. an. Was von dieser Historie zu halten seye, ist daraus abzunehmen, daß der Autor schreibt, weil die Scribenten in der Württembergischen Genealogie so uneinig seyen, so habe er zu Verhütung Streits MÜNSTER'S Cosmographie gefolgt. Vor dem Chronico stehet eine Beschreibung der Stadt Stuttgart, und zu End LEPORINUS vom Teinacher Sauerbrunnen, WALCH vom Boller-Bad, TABERNÆ-MONTANUS vom Göppinger Sauerbrunnen, DEUCER vom Wildbaad, RULAND vom Zeller-Bad, Anonymus von dem Canstatter Sulz-Bad, HAFENREFFER von dem Bläsi-Bad.

Der Augspurgische Kupferstecher, Matthäus SEUTER, hat vor etlichen Jahren einen Württembergischen Stamm-Baum in Folio gestochen und heraus gegeben, er folget aber bloß denen Hübnerischen Tabellen, in welchen so in alt- als neueren Zeiten viel falsches enthalten ist. Herr Pfarrer PREGIZER hat denselben emendirt, es ist aber diese seine Arbeit noch nicht public geworden.

Der seel. D. SPENER, solle in einem besondern Mspto. so in dem Herzoglich-Württembergischen Archiv befindlich seye, auf vielerley Weise erwiesen haben, daß das Haus Württemberg dem Carolingischen Stammen nahe verwandt seye, und von demselben descendire. Herrn PREGIZER'S Würtemb. Cedern-Baum Part. 2. p. 1.

Simon STUDIONS, Praeceptoris zu Marbach, zu Zeiten Herzog Ludwigs, Friederichs und Joh. Friederichs, eines in Sammlung Württembergischer Sachen und Antiquitäten fleißigen Mannes, Historischer Calendar von Württemberg, enthält unter jedem Tag durch das ganze Jahr, was an demselben in unterschiedlichen Jahren, nach seiner Meynung, bey dem Haus oder in dem Land Württemberg denkwürdiges passirt ist, auf welche Arbeit aber heutiges Tags, da man einen mehreren Nutzen aus der Historie zu schöpfen suchet, als nur solche Sachen, welche in dergleichen Geschichts-Calendern fürkommen, und darzu nicht einmal aneinander hangen, zu wissen, man schwerlich mehr etwas hatten wird.

Jo. Bernhard UNFRID, ein cariofer Mann, solle Württembergica in Mspto hinterlassen haben. Herr Prof. PREGIZER in *Sacr. p. 165.* schreibt: Vidit hoc (MS.) Excell. Dn. Datus apud Dn. Davidem Frischium, Registratorem in Ducali Curia Württembergica, de eo ita judicans: Esse illud praeclarum scriptum & dignum, quod è tenebris in lucem exponatur.

M. Jo. Georg WALZ, anfangs Pfarrer zu Rudersperg, nachgehends Specialis Superintendens zu Schorn-dorff, ein Mann, der sich Württembergische Sachen zu colligiren, zusammen- und abzuschreiben, mehr Mühe gegeben, als viele andere thun würden, deren es ihr Officium wäre, hat unter anderen auch eine Württembergische Saupt- und Regenten-Chronik zu schreiben

in dem Sinne gehabt; Daß er aber damit zum Stande gekommen seye, zweiffelt Herr Rebstock in der Vorrede zu der Beschreibung Würtbergs, und ich muß bekennen, daß ich niemahlen nichts davon gesehen oder gehört; nur behauptet ein gewisser gelehrter Freund, daß er solche selbst gesehen habe.

Erstgedachten Special WALZENS Fürstliche Württembergische Stamm- und Nahmens-Quelle, (1) kam heraus zu Stuttgart 1657. 4. Die darinnen enthaltene Materien merckten, daß man solche specieller anzeigen. Es wird also in des ersten Buchs ersten Capitel erörtert: ob der Württembergische Stamm seinen Ursprung von den Italiänern herführe? 2. Capitel. oder von den Tuscien? 3. Cap. oder von den alten Schwaben? 4. Cap. oder von denen Guelfen? 5. Cap. oder von der Gothen König Dietrich von Bern? 6. Cap. wird umständlich zu erweisen gesucht, daß das Fürstliche Haus Württemberg seinen uralten Stamm- und Nahmens-Ursprung aus dem alt-Königlichen Hause Clodovzi zu erweisen habe. 7. Cap. handelt von dem uralten Nahmen Württemberg. 8. Cap. wie andere ausländische Völker die Würtemberger genennet haben? 9. Cap. wird erörtert, wann und um welche Zeit die Württembergische Herren in den Grafen-Stand erhoben worden? 10. Cap. wird von dem uralten Wappen-Kleinod des Hauses Württemberg gehandelt. In des 2ten Buchs ersten Cap. wird das uralte Württembergische Stamm-Geschlecht der Freyen zu Deutelspach beschrieben; In dem 2. Cap. werden die alte Reichs-Grafen von Gröningen, Landau und Wullenstetten, welche von dem uralten Württembergischen Stammen ursprünglich herkommen, beschrieben. Cap. 3. werden die uralte Freyen und Grafen von Calw, als Württembergische und Deutelspachische Stamm-Genossen, welche samt ihnen von den Clodovzern und Gibellinern aus Waiblingen entsprungen, beschrieben. In dem 4. Cap. werden Anselmi und Oberti, beyder Grafen zu Calw, wunderliche Geschichten beschrieben; Cap. 5. wird das Verderben des Klosters Hirschau durch einen Grafen zu Calw verursacht, samt der anmuthigen Fabel Diepolds oder Luitpolds, eines Grafens zu Calw, neben Widerlegung derselben, erzehlet. In dem 6. Cap. findet sich eine fernere Beschreibung der Grafen von Calw bis auf die Historie von Graf Gottfried von Calw, und den letzten Grafen dieses Stammes und Nahmens. In dem 8. Cap. wird etlichen Einwürffen begegnet, welche zu behaupten vermeinen, daß Calw und Württemberg keine Stamm- und Bluts-Freunde seyen und zu malen aber angezogene Gründe mit mehrerem bestärket, daß die Grafen von Calw und Württemberg von einer Stamm-Quelle entsprungen seyen; In dem 9. Cap. ist angezeigt, was gestalten die Grafschaft Calw an das Haus Württemberg erwachsen. Cap. 10. seynd die gar alte Grafen von Löwenstein, als Württembergische und Calwische Stamm-Genossen, kurz begriffen. In dem 11. Cap. werden die uralte Herren und Grafen von Vanhingen, als Württembergische, Calwische und Löwensteinische Stamm-Genossen, kurz beschrieben. In dem 12. Cap. werden die uralte Grafen von Urach, als anfängliche Württembergische Stamm-Genossen kurz beschrieben. In dem 13. Cap. seynd die alte Grafen von Aurach, so viel in den alten Geschichten zu finden, in Chronologischer Ordnung begriffen. Endlich werden in dem 14. Capitel die uralte Freyherren von Hohenstauffen, als anfängliche Württembergische Stamm-Freund erwiesen. Des dritten Buchs erstes Capitel handelt von dem uralten Ursprung des Herzogthums Teck. In dem 2. Capitel wird der alte Teckenberg und Schloß beschrieben. In dem 3. Capitel seynd die älteste Herren, Grafen und Fürsten von Teck, welche von dem Fürstlichen Stammen der Zähringer herkommen, bis auf deren endliches Absterben erzehlet. Das 5. Cap. ist von dem

dem alten Wappen des Herzogthums Teck. In dem 6. Cap. ist die alte Fürstenmäßige Grafschaft Mömpelgardt mit ihrem Bezirk und Ursprung kurz beschrieben. In dem 7. Cap. werden die alte Grafen von Mömpelgardt, bis auf deren Absterben, so viel von denselbigen in Schriften zu lesen, kurz beschrieben. Capitel 8. wird erzählt, wie auf Absterben der alten Linien die Grafschaft Mömpelgardt auf die Grafen aus Burgund, folgendes auf die Grafen von Salckenstein und endlich auf Württemberg durch Heurath gebracht worden. Das 9. Cap. zeigt den uralten Römischen Anfang, folgenden Abgang, Wiederaufbauung und vielfältige Veränderungen der alten Stadt und Herrschaft Heidenheim. Dem Autor hat zu dieser Arbeit, wie er in der Vorrede meldet, Gelegenheit gegeben, daß in dem 30. jährigen Krieg vieles dem Hochfürstlichen Hause verkleinert und präjudicialisches von dem verrätherischen Besoldo und anderen geschrieben worden. Nun ist zwar der Eifer und der sehr große Fleiß des Autoris in Zusammentragung vorerzählter Materien aus allen nur zu bekommen gewesenen Chroniken billig zu rühmen, es wäre aber zu wünschen, daß er auch so viel Judicii und Besonnenheit in denen genuinis fontibus einer rechtschaffenen, sonderlich von so alten Zeiten handelnden, Historie gehabt hätte; alleine, da jedermann gleich selbst sieht, daß es ihm hieran ungemein gefehlet und er in rebus Seculi 6. 7. vel 8vi kein Bedenken trägt, der blossen Autorität und meistens gleich bey dem ersten Anblick handgreiflich falschen Nachrichten scriptorum Seculi 16. vel 17. zu folgen, so ist sich auch leicht einzubilden, daß diese Arbeit heut zu Tag nicht viel weiter tauge, als daß man daraus sehe, was die gemeine Chironicanten und Märkleins, Träger von obgesagten Materien für Meynungen und Träume gehabt und zusammen getragen haben. Von eben diesem Buch judicet KULPIS ad Monacum, Cap. 2. §. 8. p. 471. also: Originem Familiae & Contextum Jo. Georgius WALZIUS explicavit, statim confute; LUDEWIG de Prærogativa Ducatus Württembergici sagt: quod brachio leviori sit congestum und STRÜVE in Bibliotheca Hist. Cap. 24. §. 3. p. 613. sehet an ihm aus: quod non ubique sit accuratus, wiewohl Herr STRÜVE in selbiger Stelle selbst nicht accurat ist, indeme er aus zweyerley Büchern eines macht.

(1) Daß dieses Buch hin und her mit dem C. 1. §. 17. recensirten Württemberg- und Heßischen Stamms, Ursprung confundiret werde, ist schon loco cit. bemercket worden.

Die Land-Stände des Herzogthums Württemberg haben sich auch um die Historie ihres Vaterlandes verdient gemacht, und ihrem Collegæ, Philipp Friderich WEISEN, Bürgermeister zu Naphingen, Commission gegeben, das große oben recensirte GABELKHOVERISCHE Werk von Württemberg in ein kleineres Compendium zu bringen, so er auch mit guter Geschicklichkeit verrichtet, also, daß dieses Werk würdig und in dem Stand wäre, alle Tag das Licht zu erblicken; Dann es nebst dem GABELKHOVER selbst unter allen gedruckten und ungedruckten Systematibus und Compendiis der Württembergischen Historie ohnstrittig das vollständigste und solideste ist, und wann man die übrige Württembergische Historicos alle zusammen schmelzte, würden sie doch diesen beeden nicht gleich kommen.

LUDEWIG de Prærogativa Ducatus Württembergici meldet, daß Johann Ulrich WILD, Collectanea Württembergica hinterlassen habe, auch schreibt der Herr von SECKENDORFF, wie es scheint, von eben diesem WILDEN, an den seel. D. Pregizer: De rebus Württembergicis multa se congestisse scripsit olim ad me D. WILDIUS b. m. quem Eslinga Darmstadtium (als Hof-Prædiger) vocatum. ibique inopina morte post brevem novum maneris usum defunctum esse non ignorabis.

David WOLLEBER, (nicht WOLLEBEN) ein sich

selbst eigenmächtig diesen Titel gebender Württembergischer Historicus, sonst aber zu Weiler bey Schorndorff wohnhaft, und sich mit Schreibern-Geschäften und Chroniken-machen nährenden Mann, (1) schrieb erstlich in einem Tomo in Folio eine Historie, der dem Herzogthum Württemberg einverleibten oder benachbarten Fürstenthümer, Graf- und Herrschaften, Reichs- und anderer Städte, als einen anderen Theil einer Württembergischen Historie, welchem dieser Erste, so eine Historie der Grafen und Herzogen zu Württemberg bis auf Herzog Ludwigen enthält, Anno 1585. (oder 1588. dahin von 843. an das in der Leipziger Rathsbibliothek sich befindliche Exemplar gehen solle. vid. Nettev. Bücher-Saal 12. Eröffnung p. 25.) in einem Tomo in Folio nachfolgte, davon aber das Original-Exemplar, wie aus Herrn PREGIZERS *Suev. & Würt. Sacr. p. 456.* erhellet, von Anfang und zu Ende durch Unglück mangelhaft worden ist. Dieses vermehrte er nachgehends so stark, daß 2. Tomi daraus worden, welchen er noch den dritten, so ein Württembergisches sogenanntes Land-Buch ist, beigefügt hat. Von diesem Werk besizet Herr Zacharias Conrad von Uffenbach in Frankfurt, (dessen wertheften Schreiben vom 11. Nov. 1719. ich diese Nachricht guten Theils zu danken habe,) die 3. letztere Tomos. In dem *Catal. Biblioth. Uffenb. Tom. II. p. 312.* wird diese Nachricht davon ertheilt: Continet huc tria Volumina Davidis Wollebei Schorndorffensis Historiam Württembergicam plenioram, ab ipso Auctore insigniter auctam. Vol. 1. Erster Theil der Württembergischen Chronik, von Dav. Wolleben, gebürtig von Schorndorff, in sich begreifend den Lebens-Lauff und Regierung der alten Grafen und Herzogen zu Württemberg, von alten Zeiten an, bis auf Herzog Ludwigen zu Württemberg. Vol. II. Württembergische Chorographia, des Hochlöblichen Fürstenthums in Schwaben Herrschaften, Herzogthum, Grafschaften, Städte, Märkte, Dörffer, Weiler, Schlösser und Klöster, alter Ursprung, Anfang, Stiftung und Herkommen, Genealogien, Stammen und Geschlechtern, Geschichten, Historien, Wappen, Absterben, Epitaphien, wie und welcher massen diß alles zu einem Fürstenthum erwachsen, und innerhalb fünf hundert Jahren an Württemberg kommen. Vol. III. oder Württembergisch Land-Buch nach dem Alphabeth, darinnen alle Aemter nach ihren Dörffern und Weilern, Caplaneyen, Höfen, Schlössern, alten Burgställen, Forst- und Jagd-Häusern, Mahl- und Schleiff-Mühlen, See- und Laro-Mühlen, Oehl- und Wald-Mühlen, See- und Weppern, Fisch-Wassern, Schmittinnen, Unterthanen und Gefällen beschrieben, dabey auch einige Privilegia, Verträge und dergleichen hin und wieder angehängt, welches Land-Buch als der dritte Theil der Wolleberischen Württembergischen Historie gehalten wird. De hoc Volumine quidam Vir Cl. in literis ad me datus: Dieses authentische Württembergische Land-Buch wird als ein Arcanum Secretum nur von denen Engern Ausschüssen verwahrt, so aber ex Bibliotheca Principis Ludovici von Württemberg erlanget. Insetta leguntur tribus hisce voluminibus varia Diplomata & alia monumenta.

(1) Er wird von einigen zum Præceptor zu Schorndorff gemacht, aber irrig.

Davidis Wollebei Historia Württembergica, ex primo Auctoris Autographo elegantissimo, quod, præfixa dedicatione, Hassæ Landgraviæ obtulerat, ac in Illustr. Bibliotheca Darmstadtii etiamnum adservatur, descriptum. Insetta quoque huic Volumini XIV. Diplomata. Der oben zu erst gemeldte Tomus aber befindet sich in Autographo in der Universitäts-Bibliothek zu Tübingen. Meine Meinung nun von diesem, weil ich die andere nicht gesehen, zu sagen, so kan ich nicht bergen, daß alles darinnen sehr mager und gemeines Gezeug seye, daraus zu einer rechtschaffenen Württembergischen Historie nicht viel

viel genommen werden könnte, und wann ich aus diesem Ungewisse auf den ganzen Leonem, und aus dem kurz vorher angeführten von Gabelkover dem Autori gegebenen Elogio schließen muß, so seynd wahrhaftig dem Herrn von Ludewig schlechte Nachrichten in die Hände gefallen, aus welchen er also von diesem Werk urtheilt: (1) *lustrum omnium commendatur David Wolleb* -- dicitur hic Autor admodum plenus esse, praesertim cum omnes fere istius aevi celebres & literatos Viros nominet, qui Symbola sua contulerint illius instituto. Dann was dieses letztere anbetrifft, so ist zwar nicht ohne, daß er auch dem 2ten Tomo, den ich gesehen, einen Catalogum der Bücher und Männer, ad quorum fidem er geschrieben, fürsetzt; allein es sind lauter neue Bücher, oder die gemeine schlechte Chroniken, und unter denen Leuten, so ihm einige Nachrichten ertheilt, nebst denen Dits minimarum Gentium zwar auch wackere Leute, weil aber nirgend angemerkt ist, was der Autor in specie von diesem und jenem habe, so muß es doch wohl der nichts, zu geschweigen, daß, wann es auch dabey stünde, ich doch mit größtem Recht würde fragen können: wo es dann diese her haben? Unterdessen ich aber dergleichen Narras keinen allzugroßen fidem tribuire. Das Land-Buch ist auch so rar oder geheim nicht, als es an dem Herrn von Uffenbach berichtet worden ist. Endlich so muß ich aus denen in der Fürstlichen Regierungsraths oberen Registratur dithalls befindlichen Acten annoch bemerken, daß diesem Wolleb sein Historien-Schreiben übel bekommen, inmassen er deswegen Anno 1591. gefänglich nach Stuttgart gefeßt, ihm alle seine Mss. und Collectanea hinweg genommen, er auch nicht wieder erlassen worden, bis er sich endlich verbunden, sich dergleichen Historien-Schreibens gänglich zu enthalten, und hat sonderlich Gabelkover, welcher nebst Sadnern seine Württembergische Historie examiniren müssen, (gleich ich auch schon oben, ein anderes gleiches Testimonium von ihm beigebracht,) gar wenig auf seine Arbeit und ihn vor einen bloßen Plagiarium gehalten, wie man dann auch bey seiner Anekdote nur etliche wenige schlechte Bücher bey ihm gefunden. Er wurde hernach um das Jahr 1597. bey Eßlingen auf freyer Strassen ermordet gefunden.

(1) *De Prærogativa Duc. Würt. l. c.*

Philipp Jacob ZEITZER, Württembergischer Expeditionsrath und Archivarius um das Jahr 1685. ein sehr curioser und fleißiger Mann, hat viele privat-Collectanea zu allen Stücken der Württembergischen Historie hinterlassen, die aber anjeho in verschiedene Hände gerathen seynd.

Es ist nicht ohne, was BESOLD in *Thesaur. pract. voc. Historie p. m. 393.* schreibt: *In Jure Municipali Württembergico cavetur, daß die Stadt-Schreiber sollen ein Historien-Buch machen / & quotidie occurrentia singularia annotiren. Sed hoc negligitur . . . Et nunc oblivioni dantur res quotidiana, und werden über 200. Jahr / so anders die Welt so lang stehet / die Nachkommen eben so wenig wissen / als jetzt wir / was vor solcher Zeit beschehen.*

Sectio II.

Schriften, so das Württembergische Jus publicum angehen.

Add. Eberhard III. 3. W. Eberhard Ludwig 3. 3. W. 10.

Das Jus publicum von Württemberg kan aus keiner Schrift besser erlernt werden, als aus dem im 2. Tomo bestehenden Corpore der Württembergischen Landtags-Abchieden, Verträgen, Vergleichen, Privilegien &c. welches aber nicht gedruckt ist, ausser einigen Piecen davon, als da ist die *Eractio Ducatus*, etliche

Vergleiche der Fürst- und Gräflichen Versöhnen des Hauses, ein Stück des Eubingischen Vertrags mit seinen Confirmationen &c. Ob aber des WALZEN vom LUDEWIG *de prærogativa Ducat. Würtemb. Sect. I. Cap. 1. §. 2. not. 4. p. 3.* und Herrn PREGIZER in *Suav. Sacr. p. 455.* citirte Arbeit von gleichem Rubro etwas anderes oder eben dieses seye, kan ich nicht sagen. Es ist aber ermeldtes Corpus dennoch weit nicht complet.

Einen Extract daraus hat man, der von Anno 1482. bis 1605. gehet, auch hat einen dergleichen verfertigt, oder vielmehr vorbesagten continuiert der seel. Ober-Rath und Landschaffts-Consulent D. Johann Heinrich STURM, unter dem Titel: *Compactatorum Ducatus Württembergici Compendium*, das ist, *Summarischer Begriff aller Verträge / Abschiede / Confirmationum und Privilegiorum des Herzogthums Württemberg von Anno 1482. bis 1681. incl.* Die Contenta und Methode referiret der Autor selbst also: 1. Wird praemittirt eine Verzeichnis aller Verträge und Abschiede, wie sie in beyden Tomis der Compactatorum aufeinander gehen. 2. Folget der Extractus Compactatorum, bey dessen Begreifung folgendes vornemlich beobachtet worden: a) daß darinnen alle Realia der gesamten Compactaten enthalten, und zwar b) mit eben solchen Worten und Phrasibus, c) doch so kurz, als möglich, d) alles in eben der Ordnung, wie solches in denen Compactatis zu finden. e) Mit durchgehender Allegirung der Blätter, wo solches in dem hierzu gebrauchten Landschafftlichen Exemplar Compactatorum zu suchen, woben f) die Landtags-Abchiede oben über geschrieben, und g) in margine die Contenta mit kurzen Worten benamht worden. 3. Befindet sich eine Alphabetische Tractation aller in denen Compactatis enthaltener Materien, da dann der Autor sich beflissen a) die Rubriken accurat nach dem Alphabet aufeinander zu setzen, b) jede Materie unter seine eigentliche Rubric zu bringen, c) jeder Rubric ingredientia in eine convenable Ordnung zu richten, d) da eine Rubric von unterschiedlichen contentis, selbige in margine zu distinguiren, e) sich, wo möglich, der Verborum aus denen Compactatis zu bedienen, f) die Landtags-Abchiede mit möglichstem Fleiß und Sorgfalt zu allegiren, und g) alles, was nur von einiger Importanz in denen Compactatis, auch in diese Tractation zu bringen. 4. Schließet das ganze Werk eine Alphabetische Verzeichnis der bloßen Rubriken, damit man dieselbe kurz und aufeinander beyammen habe und diejenige Materie, so man nachzuschlagen begehret, unter seiner zugehörigen Rubric um so viel eher finden mögt.

Ich habe ein privat-Scriptum in Manuscripto gesehen unter dem Titel: *Schediasma Juridicum: De Privilegiis Ducatus Austriacorum Ducatus Württembergici communibus.* Die Eintheilung ware also: Caput 1. Expositio Originem & Historiam hujus Privilegii. Caput 2. Considerat naturam hujus Privilegii. Caput 3. Subministrat rationes, quæ moderno hujus Privilegii usui videntur obesse. Caput 4. Complectitur fundamenta ad objectiones respondendi.

Herrn Heinrich Martin BURCKHARDS, Württembergischen Regierungsraths und Hof- & Gerichts-Advocati Württembergisches Klee-Blatt dreyer Privilegiorum, exemptionis fori, Austregarum & de non appellando. Ludwigsburg 1730. 4.

Jo. Petri de LUDEWIG, Juri, Regie Majestatis (Potsdam) Consilarii intimi & in Regimine Ducali (Magdeburgico,) Juris atque Historiarum Professor (Halenus) ac Principalis Tabularii Archivarii, *de Prærogativa Württembergici Ducatus, praesertim adversus Appellationes, Exactiones, Austregas.* Halæ 1719. 4. Anfanglich kam es als eine Dissertation heraus, Resp. Wolfgango Friderico Dietz, hernach aber nur mit veränderten Titel als ein Tractat, dahero sich der Text noch immer auf des Responden-

spondenten Bätterland und den Herrn LUDEWIG als Präsidem beziehet. Sectio I. handelt de Württembergica Prærogativa potioribus cursim. Die singula Capita seynd also rubricirt: 1. Venia instituti. 2. De honore Ducali & Principali. 3. Württembergici Suevici Marschalli. 4. Circuli Directores. 5. Duces Circuli. 6. Advocati armati. 7. Advocati Canobiorum. 8. Palatini Suevici. 9. Judices ac Protectores Judiciorum. 10. Vexilliferatus S. R. I. 11. Venatores Imperii. 12. Jura successoria in Württembergicis. 13. De Landsassiarum Ordinum. 14. Candidati Imperii. 15. Desse. 16. Ducatus expectativa. 17. Rei monetarie Præfecti. 18. Immunitas à detracto. 19. Venia ætatis. 20. Codex Legum. 21. Harmonia mensurarum. 22. Spes Solarium Feudorum. 23. Numeri Ducalium Præfecturarum. 24. Amplitudinis mensura singularis. 25. Apparatus multiplex. 26. Cimelia. 27. De Württembergico indigenatu. 28. De lege Censoria Codicis Württembergici. 29. De mero Imperio Ducis solius. 30. De Asylis Württembergicis. 31. Austriaca Privilegia propria Württembergicis. So dann werden in der zweyten Section die auf dem Titul bemerkte drey Prærogativen weitläuffiger vorgestellt. Ich habe mein Judicium von diesem Werck in den unpart. Urtheil. von Jurid. und Histor. Büchern Part. I. pag. 24. also gegeben: Der Herr Autor hat 1. wegen Unternehmung dieses Themas gebührendes Lob verdienet, so wohl weil von Württembergischen Sachen bißhero bey Historici und Publicisten schlechte Nachricht anzutreffen gewesen, als auch weil überhaupt die Evolutio dergleichen Thematum höchst nöthig und nützlich ist. Dann wann ich e. g. in Jure publico die Regul habe: Von denen Ständen appelliret man an die Cammer und den Reichs-Hof-Rath, so muß ich ja auch die Abfälle und Exceptiones dieser Regul wissen und sagen können: Dieses Haus aber hat ein Privilegium de non appellando illimitatum, dieses und jenes ein so und so limitatum, und wäre meines Erachtens besser, also bey allen Capitibus Juri publici zu verfahren, als viele unnötliche etymologische und andere questiones zu formiren. 2. Hat der Herr Autor vielerley zu diesem Themate dienliches gesammelt. Alleine 1. Er hat auch viel bekante Prærogativen des Fürstlichen Hauses und Herzogthums Württemberg aussen gelassen. 2. Ist hin und her verschiedenes Verdächtiges mit eingemischet, und alles mit einem panegyrischen Stylo geschrieben, daß also das, so dem Fürstlichen Haus Württemberg zu lieb geschrieben, auch dessen wahrhafte und unstrittige Prærogativen verdächtig machen kan, das andere aber demselben an und für sich selbst schadet. 3. Hat er das Wort: Prærogativa; gar abusive genommen, und kommen dahero ganze Capita in diesem Tractat mit für, welche niemand dafelbst suchen oder setzen würde. In der 2ten Section in dem Commentario über das Diploma Maximiliani I. ist viel nöthiges aussen gelassen oder nicht genugsam ausgeführt, hingegen viel unnötiges beygebracht, und sehr oft auch die gute Sachen præter necessitatem wiederholet worden. Es ist also der Tractat wohl biß hieher gut, sollte aber noch jemand sich hinter dieses Thema oder diesen Tractat machen, dürfte er leicht um viel zu verbessern seyn. Ich habe ehedessen in einigen darüber entworfenen Notizen gezeigt, wo er gefehlet oder manque Nachrichten ertheile, sie liegen aber noch in Mspto.

Das Württembergische Jus de non appellando habe auch ich in meinen A. 1724. editen Vermischten Württembergischen Observationen Part. I. Art. I. p. 3. seeg. zu illustriren angefangen, und dafelbst, ausser einer Vorrede von diesem Privilegio überhaupt, und einer Erinnerung in Sectionis I. Cap. 1. gehandelt von dem Privilegio Caroli IV. de A. 1361. so ich angeführt, Cap. 2. von dem Privilegio Ruperti de A. 1401. Cap. 3. von dem Privilegio Sigismundi de Anno 1415. so ich auch II. Theil.

beygebracht, und wäre ich gesonnen also zu continuiren, und in der ersten Section die Privilegia selbst secundum Ordinem Chronologicum anzuführen und was es Historisches dabey zu bemerken gibt, zu erinnern, in der 2ten Section aber solche mit einem Commentario Juridico zu illustriren, habe auch schon ein gut Stück völlig elaborirt.

A. 1732. gabe ich allhier in Tübingen in 8. heraus: „Sammlung allerley hin und wieder in anderen Büchern oder auch einzeln gedruckter das Hochfürstliche Haus und Herzogthum Württemberg betreffender Urkunden. „Erster Theil.“ Es seynd darinn 55. dergleichen Documenten von A. 1259. - 1710. Es seynd allerley Kapserliche und andere Lehen, Freyheits, Verkaufs, Consens. Anweisungen, Stiftungs, Briefe, Declarationes, Confirmationes, Vidimus, Mandata, Urtheile, Vergleiche, Einigungen, Standes-Erhöhungen, Regiments-Ordnungen, Rescripta, Patente, Decreta. Kapf. Commis-sions- Decreta &c. Zur Continuation habe ich so wohl von gedruckt, als ungedruckten dergleichen Piegen Vorrath genug.

Auch habe ich An. 1722. einen kleinen Tractat zu Papier gebracht unter diesem Titul: „Zufällige Gedancken über den hohen Württembergischen Reichs-Matricular-Anschlag,“ darinnen ich aus der Historie, in specie der Württembergischen, deren Zeit, als die Wormsische Matricul ist errichtet worden, zu zeigen gesucht habe, woher es kommen möge, daß Württemberg damals mit einem so hohen und Churfürstlichen Reichs-Anschlag seye belegen worden, auch habe ich bey dieser Gelegenheit untersucht: ob Mömpelgardt, dergleichen ob die eingezogene Clöster, schon unter diesem Anschlag stehen und dergleichen. Das Mspt habe ich einem k. k. Minister zugestellt und nicht wieder bekommen.

Einen historischen Bericht von dem Hochfürstlich, Württembergischen Titul habe auch ich schon vor einigen Jahren verfertigt, der ebenfalls noch in Mspto liget, und folgendes begreift: Cap. 1. Gibt von dem Vorhaben Nachricht; Cap. 2. Von dem Württembergischen Titul überhaupt; Cap. 3. Von dem Titul: Herzog zu Württemberg; Cap. 4. Von dem Titul: Herzog zu Teck; Cap. 5. Von dem Titul: Graf zu Mömpelgardt, Cap. 6. Von dem Titul: Herr zu Heidenheim. Ich wäre auch gesonnen, in einem anderen Theil nachzuholen, was es sonst bey den Württembergischen Titulaturen curioses zu bemerken giebet, e. g. was so wohl die Regierende als übrige Grafen und Herzoge zu Württemberg zu allen Zeiten von denen Kapfern, anderen Potentaten, anderen Höheren, gleichen und niedrigeren Ständen des Reichs, auch anderen Personen für Titulaturen und Countouren bekommen, was für personal-Titul eine oder andere Linie dieses Hauses geführt, oder noch führen und dergleichen mehr. Es ist aber dieser zweyte Theil noch nicht zum Stande gekommen.

Schon An. 1719. habe ich von dem Württembergischen Wappen ein ziemlich großes Werck elaborirt unter dem Titul: „Heraldische und Politische Erklärung des „Hochfürstlich, Württembergischen Wappens, in welcher aller desselben Felder und Helme eigentliche Heraldische Beschaffenheit, deren Ursprung, Inscribierung in „das Württembergische Wappen, die davon dependirende Gerechtsame, daher entstandene Fabeln, anderer hohen Häuser gleichförmige Wappen und deren „Recht solche zu führen, auch anderes mehr aus der „Historie und anderen richtigen Documenten untersucht „und erwiesen wird. In 12. Büchern verfaßt &c. Die 12. Bücher folgen also aufeinander: 1. Buch von den Hirsch-Hörnern in dem ersten Feld. 2. Buch von den neuen Wappen in dem zweyten Feld. 3. Buch von dem Reichs-Sturm-Fahnen in dem dritten Feld. 4. Buch von denen Bischöfen in dem vierdten Feld. 5. Buch von dem

dem Heyden-Kopff in dem fünften Feld. 6. Buch von dem Schlesiſchen Neben-Schild. 7. Buch von dem Meer-Fräulein auf dem ersten Helm. 8. Buch von dem Jäger-Horn auf dem zweyten Helm. 9. Buch von dem Bracken auf dem dritten Helm. 10. Buch von dem Adler und Heyden-Kopff auf dem vierdten und fünften Helm. 11. Buch von dem Schlesiſchen Neben-Schild. 12. Buch von denen Helm-Decken, Schildhaltern, und andern Wappens-Ornaten, auch denen Württemberg fälschlich zugeschriebenen Wappen. Obwohlen ich in diesem Werk ein und anderes zusammen getragen, so dem Publico nicht unangenehm seyn sollte, so habe doch auch auf Sachen, die nicht eben zu dem Themate gehören, Ausschweifungen gemacht, auch sonst in etlichen Stücken es nicht so eingerichtet, wie ich es selbst erfordern würde, wann das Werk das Licht sehen sollte, dahero auch, wann mich resolviren möchte, es trucken zu lassen, ich es fast ganz wieder umarbeiten würde.

Aus diesem grösseren Werk habe selbst einen Extract unter diesem Titel: „Heraldischer Bericht von dem Fürstlich-Württembergischen Wappen,“ gemacht, darinnen ich aber nur das, was proprie zur Heraldie dienet, angeführet und gezeigt habe, wie das Württembergische Wappen eigentlich heraldice beschaffen seye, und was von denen Heraldicis, auch sonst hin und her, für Fehler dawider seyen begangen worden. Es liegt aber auch dieses bißhero noch in MS. pro.

Der seel. Herr D. PREGIZER hat, nach dem Bericht seines Herrn Sohnes und des Herrn von LUDEWIG *de Prærogativ. Duc. Würtemb. Sect. 1. Cap. 1. not. 2. pag. 3.* eine Schrift von Württemberg hinterlassen, deren er den Titel Württembergisches *Jus publicum* giebet: man siehet aber aus dem ferneren, daß es mehr von der Württembergischen *Raison d'Etat* handle, dann es heißt weiter in dem Titel: **Wie Württemberg mit allen Ständen des Reichs und Pnissancen in Europa stehe?**

De Insignibus Württembergicis wird von dem seel. Herr D. PREGIZER ein Werk angeführet, so noch in MS. in dem Hochfürstlichen Archiv befindlich ist, aber nur aus Collectaneis, die er auf einer Reise und in dem Fürstlichen Archiv darzu gemacht, in Form einer Relation, mit eingemischten vielen mit diesem Themate nicht verbundenen anderen Materien bestehet.

Von dem dem Fürstl. Hause Württemberg zuständigen Reichs-Jägermeister-Amt solle, nach dem Bericht LUDEWIGS *de Prærogativ. Duc. Würt.* der oftgedachte Johann Georg WALZ unter dem Titel: Württembergisches Jäger-Söhnlein einen Tractat geschrieben haben. Von eben diesem haben auch der ehmalig Württembergische geheime Rath Herr Schweickard WEINREICH, wie auch Herr Doctor Gabriel SCHWEDER in Tübingen Deductionen verfertigt, die aber noch nicht an das Licht getreten seynd. Und ein gleiches ist zu sagen von des seel. Regieruns-Raths Johann Philipp DATTENS Aufsatz, dessen in denen gelehrten Zeitungen *de Anno 1723. n. 30. p. 272.* Meldung geschiehet.

Seccio III.

Schriften, so das Württembergische Land-Recht angehen.

Unter des damals berühmten Tübingschen Juri, Christophori BESOLDI, Präsidio kam zu Tübingen A. 1618. Disputatio ad Partem I. des Fürstlich-Württembergischen Land-Rechts, insignes aliquot exhibens Quaestiones, circa Processum forensium occurrentes Resp. Davide Bayer, heraus. In eben diesem Jahr folgte Disputatio ad Partem II. des Land-Rechts, exhibens insignes aliquot Quaestiones in materia Contractuum, Retractuum &c.

Resp. Jo. Jacob Frisch. Auch noch in diesem Jahr kam von ihm heraus Disputatio III. Juris Municipalis Würtbergici, exhibens &c. in materia successionalis testamentaria &c. Resp. Marco Immler. Und endlich schloffe Anno 1619. Disputatio ad Partem IV. Statutorum Würtbergicæ Provincialium, exhibens &c. in materia successionalis ab intestato, Resp. Jo. Valentio Neuffer. An. 1629. sollen sie zu Tübingen in 4. zusammen heraus gekommen seyn unter dem Titel: Fasciculus Disputationum Juridicarum &c. Wiederum wurden sie allda nebst LAUTERBACHS Dissertationen von gleichem Inhalt A. 1662. in 4. aufgelegt, sub rubro: Disputationes Juridicæ, Jus Provinciale Würtbergicum enucleantes, præcipuasque Differentias inter id & Jus Commune continentes, cum observationibus Criminalibus in foro Würtbergico usitatis &c. Und abermahl allda oder nur vielmehr mit einem neuen Titel: *Blat verschen* A. 1692. 4. unter dem Titel: *Juris Communis & Provincialis Würtbergici per omnes 4. Partes, ut & in causis Criminalibus in Weinlichen Sachen Differentiæ principes, in illustris Collegii, quod Tubingæ est, Auditorio ante triginta Annos 4. Disputationibus sub Præsidio Dn. Wolfgang. Adami LAUTERBACH, Juri & Prof. publ. celeberrimi exhibitæ. Quibus accesserunt D. Christophori BESOLDI Disputationes juridicæ V. ad idem Jus Provinciale, quod enucleant, nec non aliquot Ordinationes Würtbergicas directæ, præcipuas itidem Differentias utriusque, tam communis, quam Provincialis Würtbergici continentes, cum observationibus Criminalibus in foro Würtbergico usitatis &c.* Hertz HARPPRECHT *de Font. Jur. Civ. mod. Würtemb. Prælogn. art. 3. not. 5. pag. 15.* schreibt von dieses BESOLDI Arbeit also: *Ille P. P. Academiæ nostræ, uti & præstantissimus Juri & Historicus, multo ingenio, multiplici lectione præclarus fuit: ita & Provincialis nostri Juris explanationi se accinxit haud infeliciter. - Præstantiam ipsarum æstimabit, qui eruditionem Autoris perspectam habet. Theses ponit succinctas: multa ex adversariis Fratris sui Jo. Georgii JC. & P. in Ill. Colleg. Tub. delatæ sunt. Non tamen nisi egregia, præsertim quod ad demonstrandam, ubi id fieri potest, nostrarum Legum cum Romanis convenientiam, etiam ad illustrandos mores antiquos Germanicæque propria Jura indicanda attinet, in medium profert. Ipse interea Autor saluatim se modo & per discursum utcumque nostras has Leges explicasse ingenua confessione asseverat.*

Disputationem ad aliquot Würtbergicas Ordinationes gabe schon eben angeführter BESOLD zu Tübingen A. 1629. heraus. Auch ist sie A. 1662. und 1692. mit dessen Dissertationen über das Land-Recht wieder aufgelegt worden. In diesen letzteren Editionen wird angemerkt, eam totam reperiri in Autoris Ordinatione Provinciali. Sie gehen meist über die Lands-Ordnung und berühren nur ein paar Stellen aus der Hof-Ordnung. Herr HARPPRECHT *l. c. art. 4. not. 11. p. 28.* recommendiret sie.

Nach dem Bericht erst belobten Herrn Professoris HARPPRECHTS *l. c. art. 4. not. 11. p. 23.* ist der Fürstlich-Württembergische gelehrte Rath und geheime Archivarius Herr Jo. Jacob BONZ in dem Werk begriffen, die Württembergische Lehen-Rechte und Verordnungen zu untersuchen und zu beschreiben.

Instruktion und Bericht, welcher massen in dem Herzogthum Württemberg die Inventaria und Abtheilungen nach desselben Erb- und Land-Rechts viertem Theil. Tit. von Succession und Vererbung deren so ohne Testamen oder sondere Vermacht absterben re. fürgenommen / verrichtet und verfertigt werden sollen. Hiebvor begriffen und in Druck gegeben durch Nicodemum FRISCHLIN, (Professorem Historiarum & Poëtas) von Tübingen, nachmals aber um et was vermehrt und gebessert, sonderlich auf das jetzige et neuerte

neuer Fürstliche Land: Recht dirigirt u. Tübingen. 1660. 12. Die erste Edition solle A. 1605. heraus gekommen seyn, die ich aber nie gesehen.

Jus Retractus Wirtembergici Wirtembergische Loosung: Gerechtigkeit; ex suis Principiis & Imperii Juris Communis, tum consuetudinariis, tum scriptis Analogia delineatum. Præfide Jo. Andrea FROMMANN, J. U. D. & Pand. P. P. Resp. Christiano Friderico Jager, Würtemb. Curie Ducalis Advocato, Disputationis loco propositum. Tübingæ. 1679. 4. Diese in Württemberg so oft vorkommende Materie ist hier gründlich und wohl abgehandelt; es wäre aber vielleicht besser gewesen, wann der Autor statt des Methodi causarum einen anderen bequemen und natürlicheren erwählet hätte.

Dissertatio: de cessione Juris Retractus, Præfide Dn. Michaeli GRASSO, Prof. Jur. Ord. Resp. pro Licentia Theophilo Harlin, proposita. Tübingæ. 1713. 4.

Dissertatio Juridica Inauguralis, exhibens Differentias nonnullas inter Jus Commune & Provinciale Wirtembergicum, Præfide eodem Dn. GRASSO, pro Licentia habita à Jo. Friderico Mangling. Tübingæ. 1715. 4.

Dissertatio inauguralis Juridica: de Retractu partiali, Germanice Theil: Loosung, ad instar Commentationis succinctorum ad Jus Provinciale Wirtembergicum P. II. Tit. 16. §. Demnach auch p. 187. Præfide eodem Dn. GRASSO, J. U. D. atque Professore proposita à Jo. Friderico Kloc, Curie Ducalis Wirtembergicæ & supremi Dicastellii, quod Tübingæ est, Advocato. Tübingæ 1711. 4.

Rerum in supremo Ducatus Wirtembergici Appellationum, quod Tübingæ est, Tribunalis per 46. Annos judicatarum & transactarum continua Recensio, oder Urtheile/ Bescheide/ Arbitramenten und Vergliche/ so von dem hochfürstl. Wirtembergischen Hof: Gerichte zu Tübingen von An. 1672. bis 1713. eröffnet und bestättiget worden u. Samt einer Zugabe von 33. Seiden ergangener hochfürstlicher Rescriptorum, Hof: Gerichtlicher gemeiner Bescheide und Decretorum, auch Formularien sowohl von Extrajudicial- Expeditionen/ als auch den modum procedendi und petendi der Advocatorum betreffend. Zusammen getragen von Georg Heinrich HEBERLIN, J. U. L. damals hochfürstl. Wirtembergischen Registrations- und Hof: Gerichts: Secretario, hernach Registrations: Rath. Stuttgart. 1720. 4. In der Vorrede wird ein und anderes zum Verständnuß der Urtheile dienendes aus dem Hof: Gerichts: Process erläutret; bey jeder Urtheil (welche secundum Annorum seriem gesetzt seynd) ist ersichtlich Tag, Monat und Jahr bemercket, so dann ob es eine Appellations: Remissions: u. Sache seye, woher? und wer die Parthien seyen? Dann ist kurz angezeigt, warum der Stritt gewesen; ferner werden die Contenta der Urtheile lateinisch erzehlet und endlich folget die Urtheil u. in forma extensa. Es werden solcher gestalt 1213. beigebracht; die ältere seynd mit denen Hof: Gerichts: Actis A. 1683. bey dem Cancler Brand zu Stuttgart verunglückt. Hinten ist 1. ein Register der Partheyen, 2. der Richter erster Instanz und 3. der Materien. In fine Appendicis seynd 2. ganze Process angehängt, um daraus den Hof: Gerichts: Stylum desto besser erkennen zu lernen.

De prudentia Serenissimorum Wirtembergia Principum legislatoria in derivando Jure nostro Provinciali ex Legibus Romanis hat der nunmehrige Herr Professor Juris Ordinarius, O. Christoph Friderich HARPPRECHT, Anno 1722. eine Oration gehalten, als er damals in die Anzahl der Wirtembergischen Hof: Gerichts: Advocatorum recipiret worden, sie ist aber noch nicht an das Licht getreten, wiewohl das fürnehmste in das hernach zu recensirende Specimen Vindictarum eingestossen seyn mag.

Von eben dieser gelehrten Hand erwartet man: Specimen Commentationum in Leges Würtemb. prodromum, sive: de Fontibus Juris civilis moderni Wirtembergici, quod in Codice Legum Johann - Fridericiano continetur, Librum singularem, qui insimul dicti Juris præstantiam, singularia, genuinam præcipue interpretandi rationem, aliqua etiam circa ejus culturam desiderata exponit. Præloquium, Institutum rationem & generalia ad Juris Wirtembergici prudentiam spectantia explanans. Caput primum, æquitatem & Divinas Leges tanquam fontem nostrarum in medium producat. Caput secundum, de Legibus Romanorum civilibus, qua fontem nostrarum constituunt, differens. Caput tertium, Jus Germanicæ tam scriptum, quam non scriptum, & tam antiquius quam recens universale, nos non particulare, ut fontem Wirtembergici, sistens. Caput quartum, quod Canonicum Jus ut fontem Wirtembergici producat. Epilogus, dicta collectim sumens, atque ex iis de Arte Jus Provinciale hoc interpretandi generatim agens. Das Præloquium und Caput I. seynd bereits zu Tübingen A. 1724. in 4. heraus gekommen und voll nützlich: und angenehmer Sachen, auch mit grosser Solidität geschrieben, doch hat dem Herr Autor beliebt, auf viele andere Materien, so eigentlich nicht ad scopum gehören, sich einzulassen.

Eben dieser Herr Professor HARPPRECHT proponirte unter Herrn Prof. GRASSENS Præsidio zu Tübingen Anno 1727. pro Licentia: Themata miscellanea ex Jure Civili moderno Wirtembergico. 4.

Specimen Vindictarum Juris Civilis moderni Wirtembergici, quod in Codice Jo. Fridericiano continetur, tam consideratis quoad fundamenta Legislationis generalia, quam speciatim Part. I. Tit. 11. §. ult. Es seyen auch p. 68. Tit. 36. §. item Thoren/ mōnig/ p. 134. & Part. II. Tit. 14. §. 2. und soll das p. 283. loco Dissertationis pro munere Professorio legitime obtinendo inauguralis exhibita à Christophoro Friderico HARPPRECHT, J. U. L. & Wirtembergici luti Professore Publico Extraordinario, Resp. Henrico Scheinemanno. Tübingæ. 1727. 4. Der Herr Præses ware der erste und seithero auch letzte Professor Juris Patrii zu Tübingen und hat, wie der Titel zeigt, mit dieser Arbeit den Anfang an seiner Professur gemacht. Er zeigt darinn theils den wahren Verstand etlicher von denen Gelehrten übelverstandener Stellen des Wirtembergischen Land: Rechtes, theils defendirt er solches sowohl überhaupt, als in specie wider die, so es ohne Ursach ataquirt haben. Der Herr Autor machet Hoffnung zur Continuation und meldet, daß das folgende Specimen schon fast fertig seye und de Artha emtionis, venia ætatis, de muliere, quibus creditoribus ratione dotis præferenda, de pactis præparatoriis non obligatoriis, acceptatione donationis, revocatione donationis ob supervenientiam liberorum, conditione causa data causa non secuta, Dominio Litis, Lege Hac Edictali und dergleichen handeln werde.

In seiner gleich darauf gehaltenen Oration stellte er für Principia quadam Historia Legum Wirtembergicarum puncta in Compendio & Methodum, insimul utilitatem ac necessitatem studii Juris Patrii. Er gabe solche hernach eodem A. 1727. zu Tübingen in 4. heraus. Accedunt conjecturae extemporales ad Problema non adeo obvia: An Adolphus Imper. Comitibus Wirtembergensibus Privilegium de Jure communi Romano in futurum usurpando concesserit? Was die Oration selbst betrifft, so zeigt der Titel genugsam, was darinnen zu suchen seye, nur ist dieses zu erinnern, daß bey denen ältesten Zeiten verschiedenes von der Reception des Römischen Rechts in Deutschland und denen alten Rechtlichen Gewohnheiten der Schwaben beigebracht werde, und scheint es, der Herr Autor habe sich eine viel ausführlichere Deduction dieser Materie vorbehalten. In dem hinten angehängten curiosen Problemate hält es der Herr Professor mit der Negativa, wels-

cher Meynung auch der Herr Rath BONZ in dem mit eingetruckten weitläufftigen Lateinischen Brieff ist.

Es ist auch von erst besagtem Herrn Professore HARPPRECHT zu Tübingen 1727. in 4. heraus gekommen: *De 1. colligendo Corpore Juris Württembergici, 2. scribendis Institutionibus Juris Württembergici privati omnis, 3. edenda Bibliotheca Juridico-Historica, Jurium, quae speciales in Imperio Rom. Germ. Respublica utuntur, 4. adornanda Commentatione suis numeris absoluta ad Leges privatas tam universales, quam particulares Ducatus Württembergici.* Consultatio, loco Programmatice Praelectionibus Juridicis tam in Auditorio publico solennibus, quam domi privatis habendis, praemissa. Der Herr Autor gibt darinnen einen Plan eines Corporis Juris Württembergici, welches aus 10. Theilen oder 5. Bänden bestünde, weist, wie er nach Kressens Methode in Jurisprudenz Specimine oder des Titii in Jure privato Rom. Germ. und zwar, wann Respondenten vorhanden seyen, welche es Stückweis durch disputiren wollten, innerhalb Jahres Frist im Titul besagte Institutiones zum Stand zu bringen gedente, und endlich verspricht er einen Commentarium über alle Württembergische Geseze nach Art des Baron SCHMIDS über das Bayerische Land-Recht, und daß er noch vor dem Herbst des Jahres 1727. eine Probe davon in Teutscher Sprach ediren wolle. Es ist aber von allem diesem bishero noch nichts zum Vorschein gekommen.

Juris Communis & Württembergici nonnullae Differentiae, Praeside Ferdinando Christophoro HARPPRECHT, J. U. D. & P. P. Ser. Würt. Ducis Consiliario pro Licentia propositae à Jo. Bernhardo Sattler, Supr. Cur. Würt. Advocato. Tübingae 1691. 4. Differentiarum Juris Communis & Württembergici Continuatio, Praeside eodem disputata à Jo. Friderico Sattler, Tübingae 1705. 4. Sein Enckel, mehrbelobter Herr Prof. HARPPRECHT sagt davon in *Tr. de Font. Jur. Crv. Würtemb. Pral. art. 4. not. 11. p. 28.* Non totum quidem in serie sua Jus Provinciale, sed prolixae tamen §§. quosdam difficiliore à Commentatoribus propemodum plane praetermissos explicat. - (In Continuatione) materiae aliae primum omittit & istarum quoque, quas Ordinationes continent, palmarie quaedam dilucidantur. Brevem hanc duo Scripta conficiunt libellum, talem tamen, siquidem Beatus Autor in vera nec simulata Juris philosophia versatissimus fuit, qui magni momenti argumenta solide & mascole eviscerat.

Von dem Tübingischen grossen JCo, Wolfgang Aldam LAUTERBACH, (1) seynd Juris Communis & Provincialis Württembergici Differentiae principes trinīs Disputationibus exhibitae heraus. Die erste ist ad Partem primam Juris Provincialis Württembergici, Resp. Gerlach Varnbüler de Hemmingen, Die zweyte ad Partem secundam, Resp. Jo. Henrico à Grösbarg; Die dritte ad Partem III. & IV. Resp. Jo. Eberhardo Varnbüler de Hemmingen. Hierzu kamen noch eodem Praeside & Autore Differentiae Juris Communis & Württembergici in Causis Criminalibus. Resp. Friderico de Münchingen. Alle viere, (wiewohl der Titul obbesagter massen nur der drey ersten gedentet,) kamen noch A. 1662. in welchem Jahr (nicht 1664. wie Herr HARPPRECHT l. c. not. n. p. 16. vermeinet,) sie alle gehalten worden, zu Tübingen in 4. heraus, und wiederum daselbst A. 1692. in 4. Conf. prae. 5. Herr HARPPRECHT gedentet ihrer l. c. also: De iis, uti jam judicium ferte nec ausim nec valeo: istud interim asseverare teneor, luculentiores eas esse paululum & Plebsianis & Besoldianis, majoremque ex iis Autoris industriam ad Leges Provinciales curate applicatam elucere, exemplaque omnino selecta, in quibus Jus nostrum Württembergicum à Civili Romano, à Canonico atque ab Imperio (Recessu Imperii) novissimo recedat, effert. Exponuntur etiam rationes dissensionis; Differentiae apparenter modo tales ibi deteguntur, Concordantiaeque sive discrepantiae aliorum Locorum statuta (statuto-

rum) haud raro subnectuntur. Judiciosissimum certe HaugundLINGIUM eo praesertim nomine LAUTERBACHII Scripta commendare scio, quod occasionem sequentibus praebuerint JCis, in Jus Germaniae antiquum, medium, novumque inquirendi, & sane omnes ejus libelli, ut Topicorum generatim, ita Württembergici praecipue Juris varia subinde explanant capita. Und von dem Differentiis in Criminali, sagt er *Art. 4. not. 66. p. 27.* eas non omnem spicilegio satis prolixo, si cui placet, adhuc instituendo materiam praeripere.

(1) LUDEWIG de Praerogativ. Ducat. Würtemb. nomen, LAUTERBACHS Arbeit seye was besonders und der VARNBÜLER ihre auch, er irret sich aber, gleichwie BAYER in *Notiz. Autor. Jurid. p. 46.* welcher BESOLDS und LAUTERBACHS Arbeiten für eine hält.

Anno 1632. gabe Georg Ludwig LINDENSPÜHR ex adversariis fratrum BESOLDORUM einen Commentarium ad Ordinationes Politicas Ducatus Württembergici zu Tübingen heraus. Das Buch wird so wohl unter BESOLDS als LINDENSPÜHRs Namen allegiret, und der erste führet es in seinem Thesaur. Practico oft als seine Arbeit an. Herr HARPPRECHT judiciret l. c. also davon: Luculentior esse (Dissertatione de 1629.) & multa exhaustire: ferner Autorem eo ipso quidem varias saepe ad rhombum non facientes Politicas Quaestiones, ea vero, quae nostrae Reipublicae administrationem tangunt, diligenter, non tamen semper ex genuinis suis fontibus, exposuisse. Ich hingegen ware in der Unparth. Urtheile von Jurid. und Histor. Büchern *Part. 1. n. 47. pag. 84.* dieser Meynung, deren ich auch noch beyspfliglich was ich bey dem vorigen Buch (Weingärtleri Conf. de Discordantia Juris Consuetudinarii Austriaci supra Aulam cum Jure Communi) gerühmet, fehlet hier nahe alles. Dann obwohlen der Herr Autor, nach der gewöhnlichen Belesenheit, die er hatte, viel curioses, sonderlich in Politicis, und was die Judiciam oder Prudentiam, die oder jene Geseze zu geben, betrifft, beybringt, so gehöret doch 1. dieses nicht ad scopum; Dann wann ich einen Commentarium über Jura Provincialia lese, so begrehe ich nicht daraus zu lernen, wo dergleichen Geseze ehmalen im Schwang gewesen, oder jeho seyen, oder ob der Legislator genugsame Rationes oder prudenz bey Gebung des Gesezes gehabt, weilen des JCis Officium nicht ist, hierüber zu disputiren, sondern den Legem zu erklären und die darinnen nicht entschiedene Casus nach dessen Analogie, oder wo diese nicht genug ist, aus dem Jure Romano, tanquam subsidiario, zu decidiren, allein, wie gedacht, hievon hat unser Autor bey nahe nichts, also daß ein Jurist daraus wenig erlernen, noch sich helfen kan. Herr Prof. PREGIZER in *Sacr. p. 447.* führet auch eine Edition de 1652. an.

Es ist dieses Buch nichts anderes als die in 4. praecedenti recensirte Dissertation, so hier um viel vermehrt worden. Es ware bishero sehr rar, aber im Jahr 1729. kam zu Ulm eine neue Edition in 4. heraus unter dem Titul: Commentarius succinctus in varias Politico-Juridicas Quaestiones, quae saluberrima consilia ad omnes fere municipales Reipublicae administrationem subministrant, nec non Ordinationes Politicas incluti Ducatus Württembergici illustant; ex Adversariis & Notationibus Christophori ac Jo. Georgii Besoldorum delibatus, privatque Disputationis loco sub Praesidio praedicti Christophori BESOLDI semel atque iterum propositus à Georgio Ludovico LINDENSPÜHR, Stuttgardiano.

Ich selbst hatte ehedessen auf ein, wiewohl anders als Herr HARPPRECHT im Sinn hatte, disponirtes Corpus Juris Provincialis Württembergici gesammelt, ware auch im Begriff selbiges heraus zu geben, weilen aber Ihn Durchl. der Regierende Herrzog, zwar gnädigst erachtet, daß das Werk seinen Nutzen haben würde, dabey aber

Kirchen, Verfassung im Herzogthum Württemberg nur ganz kurz deliniiret. Es seynd meistens die bloße Namen und Jahr, wann jeder zu dem Dienst gekommen, gar selten aber seynd einige Notabilia beigefügt. Bey jeder Mutter, Kirch seynd auch die dahin eingeweihte Filialia benahmft, ingleichen in sine die series der alten Catholischen Aebte zu Blaubeuren und Hirsau angehenkt. Die Arbeit ist überaus curios und mühslich und noch weit mühsamer, es kan aber bey dergleichen Wercken fast unmöglich anders seyn, als es müssen sich hin und her noch hiatus und Irrthümer finden; weisen aber allenthalben, sonderlich zu Befestigung der künftig folgenden, meistens Was genug gelassen worden ist, so kan und muß eben jeder es bey Belegen selbst verbessern und emendiren.

Es ist seithero ein Supplement darzu heraus gekommen.

Im Jahr 1717. hielt auf den Geburts-Tag Ihro Durchleucht des regierenden Herrn Herzogs, Herr Herbert Christian KNOEBEL, damals Professor in dem Gymnasio zu Stuttgart, wie gewöhnlich, eine Oration und nahm dabey zu dem Themate: *Quantum Religioni Evangelicae Ducis Württembergiae debeant, & quantum Ducibus Württembergicis debeat Evangelica Religio*. Die Oration ist aber noch nicht gedruckt.

De Actis Scriptisque publicis Ecclesiae Württembergicae Liber Commentarius Praefide Christophoro Matthaeo PFAFFIO &c. Disputationis loco propositus. Resp. Magg. Fridrico Reinhardo Klemm, Georgio Conrado Mez, Jo. Christophoro Schütz & Jo. Philippo Walk. Tubingae 1718. 4. Cap. 1. handelt de Actis Ecclesiae Württembergicae dogmaticis, Confessionibus maxime & Compendiis Theologicis. Cap. 2. de Scriptis Ecclesiae Württembergicae Polemicis. Cap. 3. de Theologorum Württembergicorum Colloquiis Actisque Henoticis. Cap. 4. de Libris Ecclesiasticis aliisque Actis publicis ad Ecclesiam Württembergicam spectantibus. Es ist eine mühsame, curiose, gelehrte und nützliche Arbeit, doch seynd auch viele aliena e. g. de Syngrammate Suevico und dergleichen darinnen, auch ist offte die Nachricht von denen Schrifften sehr dunkel, kurz und insuffizient. Ich habe aus solchem Scriptis in diesem Capitul vieles, so zu meinem Institute dienlich gewesen, excerptiret, und hin und her suppliret.

In dem Anhang des Brief-Wechsels zwischen D. CYPRIAN und D. PFAFFEN Bog. D. 2. heisset es davon: Wer die Württembergische Kirchen-Historie (ohne welche keiner die Reformation-Histo. ie verstehet) künden will, der findet darzu in diesem *Schediasmate* gute Anleitung.

Acta & Scripta publica Ecclesiae Württembergicae, tum, quae hactenus ad hunc usque diem fuerunt, tum quae sunt & tenebunt nunc domum huiusmodi lucis auras prodeunt. Recensuit atque in hanc formam fudit conspectumque Actorum publicorum & Conciliorum omnium Germanice ab se olim edendorum edidit Christoph. Matthaeus PFAFFIUS, Theologus Tubingensis. Tubingae 1719. 4. Fasciculus Primus, qui complectitur 1. Mandatum Württembergicum ab Administratione Austriaca contra D. Lutherum primum editum. 2. Zwingii Epistolas ad Aulberum, Lutherum & Melancthonem Epistolas ad Reutlingenenses & Aulberum, Aulberum de S. Coena & Brentii Epistolam ad Reutlingenenses. 3. Oecolompadii Librum de S. Coena & 4. Syngramma Suevicum eidem oppositum. 5. Epistolas Brentii ad Bucerum de S. Coena & de Colloquio Marpurgensi ad Schradingium Reutlingenensem aliasque Brentii aliorumque Epistolas. 6. Colloquium Tubingenle inter C. Schwenkfeldium & Blauserum, Bucerum & Chemnitium. 7. Acta Württembergicorum in Concilio Tridentino. 8. Confessionem Württembergicam de praesentia carnis Christi & praesentia reali Eucharisticae de A. 1560. 10. Acta Theologorum Württembergicorum in Colloquio Polliaceno, quae nunc demum produnt. II. Theil.

deunt. 11. Formulam Consensus inter Zanchium & Marpachium, Theologos Argentoratenses, à Jacobo Andrea A. 1563. confectam. 12. Brentii Apologiam adv. Gallum & Stolzium, quae nunc demum cula est. 13. Formulam Concordiae inter Suevicas & Saxonicas Ecclesias factam per Mart. Chemnitium. 14. Literas Julii, Ducis Brunsvicensis & denique 15. Literas Martini Chemnitii huc pertinentes. Man sieht wohl, daß auch hier verschiedenes mit eingeflossen ist, welches eigentlich daher nicht gehörte, indessen ist es doch eine nützliche und angenehme Collection welche fortgesetzt zu werden meritorie. Sie wird recensirt in dem *Journal des Savans* A. 1721. m. Aug. n. 18. und in den *Actis Eruditor.* An. 1721. m. Aug. n. 5. aus dem letzten aber in den gelehrten Zeitungen de 1721. n. 64. p. 310. allwo es heisset: „Die Verfasser rühmen den Eifer des Autors der gelehrten Welt zu dienen und die zur Historie der Lutherischen Kirchen gehörige Urkunden vom Untergang zu retten.“ Das Werk wird auch gerühmt von dem Autore des Anhangs zum Brief-Wechsel zwischen D. CYPRIANO und D. PFAFFEN.

Die Occasion gleich folgender Pregizerischen Disputation geschriebene Oration Herrn Canslar D. Christoph Matthaei PFAFFENS de *modis Ecclesiae Württembergicae, maxime Württembergicae, ist in seiner Hexade Orat. Acad.* p. 76. seqq. zu finden.

Herrn Professoris Georg Conrad PREGIZERS zu Tübingen Anno 1720. pro Loco gehaltene Dissertatio: de B. D. Martino Lutero de *reformatione Ecclesiae Württembergicae*, imprimis Württembergica & Reutlingensi *reformatione* & Heroicis *reformationibus*, hucque veri Theologi typo. 4. Add. des Herrn Autors geistl. Poesie auf A. 1724. p. 314. seqq.

Weiter muß hier gedacht werden ermeldten Herrn PREGIZERS noch ungedruckter Inaugural Oration: *Maxima Reformationis Württembergicae circa plantationem, conservationem & Augmentum Ecclesiae Württembergicae singulariter jam dudum occupata.*

Seccio V.

Schrifften, so die Württembergische Historiam naturalem angehen.

Es ist schon vor etlich und 20. Jahren ein Hochfürstl. gnädigster Befehl, sowohl an die Medicinische Facultät zu Tübingen, als auch an alle Physicos und Practicos in dem Lande ergangen, die Historiam naturalem Patriae besser zu excoliren: der aber nicht aller Orten befolhnen und wohl zu wünschenden Effect that. So meldet auch Herr Prof. PREGIZER in sine der Vorrede zu seiner geistl. Poesie auf das Jahr 1722. daß denen Theologis superioris & inferioris Ordinis dieses Landes durch verschiedene neue Hochfürstl. Synodal-Befehle gnädigst befohlen worden seye, die besondere Calus, Wunder und Werke Gottes wohl zu notiren und aufzuzeichnen.

Herr M. Friderich Wilhelm BREUNINGER, damals Pfarrer zu Mönchweiler, hat sich anerbotten, eine natürliche Historie von Württemberg zu schreiben. Er gibt von derselben in seinem *Traicté de sonne Danubii* p. 320. seqq. folgenden Titel und Nachricht: Die schauenswürthige Natur, Kammer des Herzogthums Württemberg, in welcher zu sehen seynd alle in dem ganzen Land und dessen Gegenden sich von vielen Zeiten her ergebene und noch befindliche Dinge, welche ihren Grund in der Natur haben, als da seynd gewöhnliche und ungewöhnliche Feuer- und Luft, Zeichen, Winde, Erdbeben, Wasser, Flüsse, Glüh und Bäche, Bäder, Gesund- und Cur-Salt, und Wunder, Brunnen, mancherley des Erdreichs Würckungen und Beschaffenheiten, Hölen, Grüssen, Mineralien, Metallen, Berg und Berg-Werk, lustige Echo und Wieder-Schall, Thäler und Wälder,

Wälder, besondere Steine, allerhand Arten der Pflanzen, Kräuter, Stauden und Bäume, Vögel und Fisch, Gewürm, zahmer und wilder Thier, verschiedene der Einwohner Complexiones und angebohrne Neigungen, seltsame Wunder-Geburten und dergleichen mehr. Und welche durch den Schlüssel nicht allein einer historischen Erzählung, sondern auch einer bey den vornehmsten Natur-Merckwürdigkeiten beigefügten, so viel möglich, gründlichen Untersuchung Monatlich einmal sollte aufgeschlossen und eröffnet werden. Der Herr Pfarrer meinte jede Oeffnung 8. bis 10. Bogen stark zu machen und das ganze Werk in 4. bis 5. Jahren zu absolviren. Es ist aber bishero noch nichts davon an das Licht getreten.

Der seel. Med. D. und Professor zu Tübingen Rudolph Jacob CAMERER, hat bey Ablegung des Rectorsats einmal eine Oration gehalten de *avrupaeis* Patria, und darinn gezeigt, wie viel herrliches unser Vaterland in allen 3. Reichen der Natur besitze. Vid. Herrn PREGIZERs geistliche Poesie 1719. p. 439.

De Historia Naturali Württembergica hat Herr D. Ludwig ENGEL, Fürstl. Hof-Medicus zu Stuttgart in Festo Raphaelis ehemals als Medicinæ Candidatus eine Oration zu Tübingen gehalten, und das darzu versetzte Programm handelt von gleicher Materie.

Hierher gehöret auch billig folgendes Scriptum: Caput Medusæ, utpote novum Diluvii universalis monumentum, detectum in Agro Württembergico & brevi Dissertatione Epistolari expositum, ab Eberhardo Friderico HIEMERO, SS. Theol. Doctore, Serenissimo Württembergiæ & Teccæ Ducis à Concionibus Aulicis, Confessionibus Sacris & Consiliis Consistorialibus. Stuttgartiæ. 1724. 4. nebst einem Kupfer. Der Herr Autor, der ein vortrefliches Naturalien-Cabinet besaß, erzählet erstlich, wie er darzu gekommen, daß er angefangen habe Lapides figuratos zu sammeln, und wie er dieses Cabinet continuiert habe, da es dann geschehen, daß er aus einer Schiffer-Grube zu Ombden in Württemberg den hier abgebildeten und beschriebenen Schiffer erhalten, auf welchen ein gewisses sehr curieuses Meer-Wunder, dem die Gelehrten den Namen Caput Medusæ gegeben, und welches sich, so viel man weiß, nur in dem Caspischen und Indianischen Meeren aufhält, vollkommen abgebildet ist. Auf dieses folget ein Brief des Herrn Autors an den Welt-bekannten Herrn Scheuchzer, darinn er diesem seinen Schiffer beschreibet, vor ein Caput Medusæ hält, und glaubet, daß es durch die Sündfluth hieher gebracht und petrificirt worden seye; Der Herr SCHEUCHZER bestärket auch den Herrn Autorem in dem beigefügten Antwort-Schreiben in seiner Meynung, welche also, sonderlich nach den letzten Puncten, der Herr Autor hier zu lezt noch weiter defendirt. Herr HIEMER handelt auch im Anfang von mehreren Stücken der Historie und Geographie naturalis von Württemberg und nennet die Orte und Gegenden, wo dergleichen figurirte Steine am mehresten und schönsten gefunden werden, unter welchen es aus eigener Erfahrung für die fürnehmste den Heuberg hält. Es gedendet dieses Werckes rühmlich Herr HAUBER in den Zusätzen der Sistor. der Land-Chart. von Württemberg pag. 113. seqq.

Vondenen Württembergischen Mineralischen Wassern ist kurze Nachricht zu finden in dem von Herrn M. Jacob Friderich JÜNGEN, damals Vicario in Teinach, nunmehr Special-Superintendenten zu Blaubeuren A. 1720. und 1721. zu Reutlingen, auch A. 1723. nebst WALCHENS Beschreibung des Voller-Bads zu Ulm in 3. edirten Württembergischen Wasser-Schätz. Es seynd 888. Verse und Historische auch andere Noten darüber, darinnen hauptsächlich die Württembergische Bäder zu Boll, auf dem Schwarzwald, zu Wildbad, zu Liebenzell, das Capffener Wasser, das Lauterbad bey

Freudenstatt, das Krähen-Bad bey Alpirspach, das Sult-Bad bey Canstatt, das Jaisenhäuser-Bad, das Neckar-Bad in- und das Bläsi-Bad bey Tübingen, und dann die Sauer-Bronnen zu Klein-Engstingen, Göppingen und Teinach nach ihrer Historie, Natur und Wirkungen ganz kurz beschrieben werden. Diese P. se siehet auch in Herrn JÜNGENS An. 1729, zu Ulm edirter Schatz-Kammer der Hoch-Teutschen Dicht- und Reim-Kunst Part. III. p. 1. seqq.

An einer vollkommenen Württembergischen Historia oder vielmehr Geographia Naturali sammlete ehedessen auf gnädigster Herrschafft expressen Befehl der seel. Herr Ober-Rath PREGIZER viele Jahre, ware auch ziemlich weit damit gekommen, und diesem Themate zu lieb auf Herrschafftliche Kosten in dem Land viel hin und her gereiset; Als er aber das Miß dem Kayserlichen Gesandten in der Schweiz, Grafen von Trautmannsdorff liethe, gieng solches durch dieses Tod verlohren.

Sectio VI.

Schriften, so die Württembergische Historiam literariam angehen.

Von der Württembergischen Historia literaria mangelt uns sowohl ein Systema als Compendium, indessen würde dieses ziemlich ersetzt worden seyn, wann der gelehrte Herr Superintendent zu Statthagen D. Eberhard David HAUBER (gleichwie in denen wöchentlichen Relationen von Schwäb. gelehrten Neuigkeiten Anno 1721. num. 7. p. 99. ist versprochen worden) seinen Tractat De satis scientiarum in Ducatu Württembergico heraus gegeben hätte, welches aber wohl jezo so leicht nicht zu hoffen ist.

Einzelne Leben Württembergischer Gelehrten haben wir gar viele, weil ehedessen der Gebrauch gewesen, daß, wann ein Professor zu Tübingen, oder sonst ein vornehmer Mann, verstorben, man ihm zu Tübingen eine Parentation gehalten hat und diese drucken lassen. In dem vorigen Seculo aber, sonderlich im 30jährigen Krieg, ist dieser Gebrauch nach und nach abgekommen, und wird hingegen der Professorum ihr Leben, wann sie ihre Profession antretten und sterben, und der Doctorem ihre, wann sie doctoriren, in einem Programme public gemacht. Weilen aber solcher Programmatum allzumal seynd, so hab ich nur die Parentationes, so viel mir deren bekannt, unter denen Articulis von denen Männern, denen sie gehalten worden seynd, erzählet.

Württembergiam literatam vivam habe ich vor einigen Jahren zusammen zu tragen angefangen, und ist der erste Theil davon zu Tübingen An. 1723. in 8. in dem Druck heraus gekommen, darinnen nach Alphabetischer Ordnung enthalten seynd die Leben 1. Jo. Christoph Aolbers, damals designirten Prälatens und Special-Superintendentens zu Kirchheim, nun Abbtens zu Königsbrunn. 2. Elize Camerarii Med. D. und Professoris Ordinarii zu Tübingen. 3. Ludwig Melchior Fischli, damahligen Special-Superintendentens zu Herdenheim, nun Pfarrers zu Kalten-Weßheim. 4. Jo. Andr. Grammelichs, Fürstl. Hof-Caplans nachgehends Herzoglichen Hof-Predigers zu Stuttgart, nun seelig. 5. Jo. Gottlieb Harlins, J. U. L. und Regierungs-Raths, nun auch seel. 6. Jacob David Marglings, J. U. D. und Professoris Juris Canonici zu Tübingen. 7. Ernst Conrad Reinhardts, Abbtens zu Alpirspach. 8. Se. Friderich Schweizers, Special-Superintendentens zu Wildbad und 9. Christoph Zellerts, Abbtens zu Lorch und Consistorial-Raths, von n. 3. incl. an aller nun auch lang verstorbener: Weilen ich aber die Lebens-Beschreibungen nur, wie sie mir communicirt worden, inseriret und solche oft seichte und nicht nach meinem Golt waren, so habe die Arbeit wieder ligen lassen, hingegen solche in meinen vermischten Observationen von Württemberg

temberg auf eine nützlichere Art continuiren wollen, auch in dem ersten Theil besagter meiner Observationen mit dem Leben Herrn Jo. Andrea Grammlichs Hof- Caplans zu Stuttgardt den Anfang und Probe davon gemacht, und nachdem auch dieses Werk liegen geblieben, in dem erläuterten Württemberg mein Vorhaben fortgesetzt, mit welchem aber dasselbe nunmehr totaliter erstorben und nichts ferneres dergleichen von mir zu erwarten ist.

Herr M. Ludwig Melchior FISCHLIN, leßlich Pfarrer zu Kastenroßheim hatte Württembergiam totam fertig da liegen, in deren ersten Theil vorkommen die Leben der Land-Hofmeister und Adlichen Rätthe, so viel nemlich von diesen leßtern in Stuttgardt oder Tübingen bekannt worden; Im 2. seynd die Leben der gelehrten Geheimen Rätthe, Cancellariorum, Pro-Cancellariorum, Directorum Consistorii &c. Ober- und Regierungs-Rätthe. Im 3. die Leben der Professorum Juris zu Tübingen auf der Universität und in dem Collegio Illustri, auch der gelehrten Hoff- Gerichts- Assessorum &c. Im 4. aber die Medici, Philosophi, Philologi und dergleichen. Der Autor hat es bey seinen Lebzeiten nicht zum Druck befördern können und ob es nun heraus kommen werde, wird die Zeit lehren.

Er hat auch zu Ulm A. 1710. (nicht A. 1719. wie es in DORNII *Biblioth. Theol. Critic. Lib. 2. Cap. 2. §. 3. pag. 194.* heisset) in 8. heraus gegeben: *Memoriam Theologorum Württembergensium resuscitatam*, h. e. *Biographiam principuorum Virorum, qui à tempore Reformationis usque ad hanc nostram ætatem partim in eadem, partim extra suam hanc Patriam vocati Ecclesie Christi aliis in tectis inservierunt atque vel Scriptis Theologicis vel officiorum dignitate vel aliis meritis præstantibus inclaruere.* Accessit Elenchus Scriptorum tum editorum, tum in Manuscriptis latentium. In dem ersten Theil kommen folgende für: 1. Andreæ (Jac.) 2. Andreæ (Jo.) 3. Assum (Jo.) 4. Aulber (Matth.) 5. Beuerlin (Jac.) 6. Bidenbach (Balth.) 7. Bidenbach (Eberh.) 8. Bidenbach (Wilh.) 9. Binder (Christ.) 10. Birk (Thom.) 11. Blaurer (Ambros.) 12. Brennius (Jo.) Sen. 13. Brennius (Jo.) Jun. 14. Brunnus (Aug.) 15. Camentarius (Jo.) 16. Cancrinus (Jo.) 17. Casus (Barthol.) 18. Chytraus (Matth.) 19. Cieslius (Matth.) Sen. 20. Dægius (Phil.) 21. Dürr (Rup.) 22. Efferhen (Henr. ab.) 23. Elenheinz (Balth.) 24. Esthofer (Jo.) 25. Fabricius (Jo.) 26. Frecht (Matth.) 27. Frey (Herm. Henr.) 28. Frisius (Laur.) 29. Gayling (Jo.) 30. Gerlach (Steph.) 31. Græter (Casp.) 32. Græter (Phil.) 33. Grammer (Andr.) 34. Hagenlojus (Ansh.) 35. Hægelin (Melch.) 36. Hala (Ge.) 37. Hala (Oseas.) 38. Heiland (Marc.) 39. Heilbronner (Jac.) 40. Heilbronner (Phil.) 41. Heerbrand (Jac.) 42. Heerbrand (Phil.) 43. Heermann (Christ.) 44. Hoffies (Ott. Leonh.) 45. Holder (Wilh.) 46. Hunnius (Ægid.) 47. Huzelin (Jo.) 48. Isenmann (Jo.) 49. Lucius (Casp.) 50. Luz (Wilh. Frid.) 51. Lyser (Polyc.) Sen. 52. Magirus (Jo.) Sen. 53. Magirus (Jo.) Jun. 54. Mergling (Wilh.) 55. Neobolus (Jo.) Sen. 56. Neuheuser (Sam.) 57. Oettinger (Sam.) 58. Osiander (Luc.) Sen. 59. Parimonius (Jo.) 60. Pfeffinger (Jac.) 61. Phrygio (Paul. Const.) 62. Piscarius (Jo.) 63. Pistor (Jerem.) 64. Plazius (Contr. Wolffg.) 65. Reichart (Jo.) 66. Renz (Henr.) 67. Rucker (Jo.) 68. Rucker (Paul.) 69. Samius (Contr.) 70. Sattler (Basil.) 71. Sautter (Casp.) 72. Schmidlin (Jo.) 73. Schopff (Jo.) 74. Schrödelin (Dan.) 75. Schropp (Jac.) 76. Schuler (Jo.) 77. Schweigger (Sal.) 78. Sigwart (Jo. Ge.) 79. Snepf (Erh.) 80. Snepf (Theod.) 81. Spindler (Thom.) 82. Strahlin (Christoph.) 83. Stecher (Jo.) 84. Thumm (Casp.) 85. Truber (Primus) 86. Vannius (Val.) 87. Varenbüler (Ant.) 88. Udal (Ge.) 89. Veringer (Andr.) 90. Vinaris (Abel) 91. Vitus (Ge.) 92. Vogel (Matth.) 93. Volmar (Ge.) 94. Volz (Melch.)

95. Weickersteuter (Henr.) 96. Weininger (Jo.) 97. Wesenbeck (Jo.) 98. Wieland (Jfr.) 99. Wieland (Nicol.) 100. Wolfarth. (Alex.) 101. Zimmermann (Wilh.) In dem zweyten Theil kommen für 1. Andreæ (Jo. Val.) 2. Bauder (Jo. Ulr.) 3. Bidenbach (Fel.) 4. Binder (Christ.) 5. Brennius (Jo. Hippol.) 6. Brunnus (Christ.) 7. Cantstetter (Tob.) 8. Cappel (Jos.) 9. Caroli (Andr.) 10. Caroli (Andr. Dav.) 11. Cellius (Jo. Erh.) 12. Christmann (Wolffg.) 13. Dafer (Paul. Achat.) 14. Demler (Jos.) 15. Dieterich (Jo. Wolffg.) 16. Eckhard (Melch. Sylv.) 17. Enslin (Christ.) 18. Esenwein (Matth.) 19. Ellich (Jo. Ge.) 20. Faber (Jo. Henr.) 21. Falco (Jo.) 22. Gebhard (Jo.) 23. Gæbel (Jo. Contr.) 24. Grab (Jac. à) 25. Grafft (Jo.) 26. Grüninger (Erasm.) 27. Haage (Jo. Barth.) 28. Hæberlin (Ge. Henr.) 29. Hæfentesser (Matth.) 30. Hauber (Jo.) 31. Hedinger (Jo. Reinh.) 32. Heerbrand (Wiel.) 33. Heinlin (Jo. Iac.) 34. Hemminger (Seb.) 35. Hefs (Tob.) 36. Hiemer (Jo. Henr.) 37. Hingher (Jo. Christ.) 38. Hitzler (Dan.) 39. Hæcker (Ion.) 40. Hochstetter (Contr.) 41. Hock (Mart.) 42. Jenisch (Jos.) 43. Keller (Ge. Henr.) 44. Knoll (Jo. Eberh.) 45. Lang (Jo. Iac.) 46. Laux (Jo. Frid.) 47. Lindenmajer (Christ.) 48. Locher (Bernh. Lud.) 49. Lotter (Tob.) 50. Magirus (Hier.) 51. Magirus (Iac.) 52. Maiceler (Jo. Iac.) 53. Meiderlin (Petr.) 54. Müller (Iac.) 55. Müller (Jo. Iac.) 56. Müller (Jo. Iac.) alius. 57. Müller (Mich.) 58. Nicolai (Jo. Melch.) 59. Nicolai (Melch.) 60. Oertlin (Christ.) 61. Osiander (Andr.) 62. Osiander (Jo.) 63. Osiander (Jo. Ad.) 64. Osiander (Ios.) 65. Osiander (Luc.) Iun. 66. Pfeil (Jo.) 67. Pregizer (Jo. Ulr.) 68. Raith (Balth.) 69. Reihing (Iac.) 70. Reuchlin (Christ.) 71. Schæffer (Mich.) 72. Schellenbauer (Jo. Henr.) 73. Schlotterbeck (Ios.) 74. Schmid (Henr.) 75. Schmidlin (Jo. Laur.) 76. Schübel (Jo.) 77. Schülin (Jo. Iosach.) 78. Springer (El.) 79. Steinhofet (Jo. Iac.) 80. Steudlin (Dav.) 81. Sutor (Levin.) 82. Thumm (Theod.) 83. Vogel (Jo. Leonh.) 85. Wagner (Tob.) 86. Weinmann (Erh.) 87. Wieland (Jo. Henr.) 88. Wildersinn (Bernh.) 89. Wölflin (Christ.) 90. Zeller (Christ.) 91. Zeller (Jo.) 92. Zeller (Jo. Iac.) Zu diesen beyden Theilen hat der Autor zugleich *Supplementa* heraus gegeben, quibus *Historia Ecclesiastica Württembergie & Montispeligiardi, productis diversorum Theologorum, Jo. Brenii, Val. Vanni, Martin Frechti, Ægid. Hunnii, Io. Assumi, Andr. Osiandri &c. literis antehac nondum editis, aliisque Actis & Documentis memorabilibus illustratur, cum nonnullis Vindiciis pro Innocentia Württembergica B. A. D. Caroli.* Er handelt aber, daß wir es etwas ausführlicher anzeigen, hierinn von dem Syngrammate, de Samio & Reformatione Ulmensi, de Reformatione Württembergie, de Reformatione Universitatis Tübingensis (qua occasione fürlich Petr. Bruni, Balth. Kæsselin und Alex. Marcolonis Leben beschrieben worden,) de Reformatione Montispeligiardi, de Val. Vannio, Mart. Frechto & Communione privata, de Actis Irenicis & Interimisticis, de forma Status Ecclesiastici in VVürttembergia, de Io. Brenio, ejusque Orthodoxia, officio, colloquio cum J. à Lasco & Scriptis, de Reformatione Halensis, de Mathæo Anlbero & Reformatione Rendingensis, de Confessione VVürttembergica, de exterminio Judæorum & Cingarorum, de Petro Paulo Vergerio, de Reformatione Monasteriorum VVürttembergicorum plenaria, de Reformatione Leutkirchæ, de Jacobo Andreæ & Formula Concordiæ, de Apostatis & coercitione hæresium in Ducam VVürttembergico usitata, de Anabaptistis, de Sacramentariis, de Sam. Hubero, de Casp. Schvvenckfeldio & Affeclis, de Fratribus rosæ Crucis & I. V. Andreæ, nec non Sim. Studione, de Io. Keilio, Impostore, de Tob. VVagnero, de Böhmistis, Lud. Brunnquellio & Io. Iac. Zimmermanno & de Pietismo. Von Actis publicis findet man darinnen: Acta circa Reformationem Ecclesie

elefiz VVürtembergica quoad Imagines, summam eorum, quae P. P. VERGERIUS retulit de habito cum Maximiliano II. Rom. Rege Colloquio, Ge. HALÆ judicium de Concordia instituenda & componendo Religionis dissidio; Herzog Ulrichs Edict wegen des Interims; Herzog Christophs Edict wider die Sectirer; Summarische Relation des Gesprächs zwischen dem Jesuiten Greg. de Valentia und Luc. Osiandro; Herzog Jo. Friderichs Rescript wegen Beyrung des Jubilæi Anno 1617. Herzogs Eberhardi III. Rescript wegen Hanns Reils vorgegebenen Visionen; Eiusdem Rescript, daß man nicht Leute von allerhand Religionen ins Land recipiren solle; Responsum Consistorii an Jo. Kepplerum wegen seiner zu Litz geschehenen Excommunication nebst vielen Briefen fürnehmer und gelehrter Leute. Der geneigte Leser siehet aus dieser umständlichen Recension von selbst, daß dieses ein curioses und nütliches Buch seye, und zu wünschen wäre, daß der fleißige Herr Autor viele Nachfolger in Württemberg hätte, indessen litten diese Lebens-Beschreibungen doch noch, was die Recensionem Scriptorum und deren Güte, auch anderer davon gefällte Urtheile, dergleichen die Controversien, mit auswärtigen, oder selbst einheimischen u. d. eine Lebens-Beschreibung für Gelehrte erst recht nützlich machende Sachen betrifft, starke Supplementa. Vid. etiam Herrn PREGIZERS *Succ. & Würtemb. Sacr. p. 544. Act. Ern. d. Suppl. Tom. IV. Sect. 2. p. 358. seqq.* und die neue Biblioth. Part. 7. p. 605. seqq. allwo es heisset: Die Vorrede verdienet nicht vergessen zu werden; Herr FISCHLIN beklage sich mit Recht über den Mangel Historischer Schriften von Schwaben und Württemberg; es könne der Fehler, daß Herr FISCHLIN auch Leute recensiret, die sich durch keine Schriften bekannt gemacht haben, noch wohl hingehen, den viele Lands-Leute vor eine Zierath halten werden. Die Lebens-Beschreibungen seyen noch ziemlich ausführlich, der Autor habe auch überall allegiret, woraus er das seine genommen; nur habe er sich die Liebe zum Vaterland allzuviel bewegen lassen, gegen alle seine Lands-Leute Lob-Sprüche auszusprechen, die er nicht leicht einem zu versagen gewohnt seye, obgleich die Meriten derselben solche aus Schamhaftigkeit abzubitten scheinen.

Auch hat eben dieser Hr. FISCHLIN zu Franckfurt und Leipzig An. 1712. in 8. die Vitas Cancellariorum & Pro-Cancellariorum Ducatus Württembergici (1) heraus gegeben, welche zwar ebenfalls ihr Lob verdienen, aber noch viele Supplementa leyden, die ich ehemals dem Publico zu liefern versprochen, diese Arbeit nunmehr aber andern überlassen will. Es hat auch Herr FISCHLIN selbst dieses Tractätlein, wie er mich ehedessen berichtet, nachmals viel vermehret. Es seynd aber die Männer, deren Leben hierinn recensirt wird, folgende: 1. Gregorius Lamparter, Canklar. 2. Ambrosius Bolland, Canklar. 3. Jo. Zesler, Canklar. 4. Jo. Hieronymus Gerhard, Canklar. 5. Jo. Brastberger, Canklar. 6. Jo. Schuler, Canklar. 7. Martin Aichmann, Canklar. 8. Christian Tholde, Vice-Canklar. 9. Sebastian Faber, Vice-Canklar. 10. Jo. Christoph von Engelshofen, Canklar. 11. Jacob Löffler, Canklar. 12. Andreas Burckhard, Canklar. 13. Daniel Imlin, Vice-Canklar. 14. Jo. Jacob Cury, Vice-Canklar.

(1) Nicht Academiæ Tubingenis, auch ist es kein Carmen, wie jemand alleriret.

Anno 1723. brachte ich ein Werklein zu Papier unter dem Titul: Aufrichtige Nachricht von dem gegenwärtigen Zustand der Gelehrsamkeit in dem Herzogthum Württemberg, worinnen ich von dem wüthlichen dämahligen Zustand der Gelehrsamkeit in Württemberg überhaupt, von denen Subsidis, so man darzu darinnen hat, von denen Impedimentis, so ihr darinnen in dem

Weeg stehen, und endlich von denen berühmtesten und gelehrtesten Subjectis in allen Facultäten nach meiner Einsicht ohnpartheyisch geurtheilet und kurze Nachrichten von ihren wichtigen Schriften gegeben habe: ich habe es aber noch nicht an das Licht treten lassen.

Anno 1723. habe ich elaborirt, den ersten Theil der Leben Württembergischer Staats-Ministrorum und Rechts-Gelehrten, darinnen folgende Leben enthalten seynd: 1. Aichmann (Martin) Geheimer Rath und Canklar. 2. Backmeister (Heinrich) Ober-Rath und Cammer-Procurator. 3. von Backmeister (Johann) Geheimer Rath. 4. Bauer (Johann Jacob) Ober-Rath. 5. Bayer (Andreas) Professor Juris zu Tübingen. 6. Berchthold (Ludwig) Ober-Vogt zu Besigheim und Göglingen. 7. Belold (Joh. Georg) Professor Juris in dem Collegio Illustri zu Tübingen. 8. Brastberger (Johann) Geheimer Rath und Canklar. 9. Burckard (Andreas) Geheimer Rath und Canklar. 10. Cammerel (Johann David) Ober-Rath. 11. Cury (Johann Jacob) Geheimer Rath und Vice-Canklar. 12. Demlet (Anastasius) Professor Juris zu Tübingen. 13. von Engelshofen (Joh. Christoph) Geheimer Rath und Vice-Canklar. 14. Faber (Sebastian) Geheimer Rath und Vice-Canklar. 15. Fesler (Johann) Geheimer Rath und Canklar. 16. Fortner (Christoph) Wimpelgardischer Geheimer Rath und Canklar. 17. Frommann (Johann Andreas) Professor Juris zu Tübingen. 18. Gerhard (Hieronymus) Rath und Vice-Canklar. 19. Grave (Johann) Professor Juris zu Tübingen. 20. von Grempp (Ludwig) Professor Juris zu Tübingen. 21. Gribaldus (Matthäus) Professor Juris zu Tübingen. 22. Halbritter (Joh.) Professor Juris zu Tübingen. 23. Harpprecht (Johann) Professor Juris zu Tübingen. 24. Harpprecht (Serdinand Christoph) Professor Juris zu Tübingen. 25. Harpprecht (Moriz David) Regierungs-Rath. 26. Heyland (Enoch) Ober-Rath und Lehen-Probst. 27. Hüller (Joh. Heinrich) Ober-Rath. 28. Hochmann (Jo.) Professor Juris zu Tübingen. 29. Imlin (Daniel) Geheimer Rath, Vice-Canklar und Lehen-Probst. 30. von Kalpis (Johann Georg) Geheimer Rath und Consistorii Director. 31. Kutter (Johann Adam) Professor Juris zu Tübingen. 32. Lamparter (Gregorius) Canklar. 33. Lantius (Thomas) Professor im Collegio Illustri zu Tübingen. 34. Lanterbach (Wolffg. Adam) Geheimer Rath und Consistorii Director. 35. Löffler (Jacob) Geheimer Rath und Canklar. 36. Mauritius (Ehrenreich) Professor Juris zu Tübingen. 37. Mayenbach (Gerhard) Ober-Rath, Landschaffts-Consulent und Hoff-Gerichts-Assessor. 38. von Menzingen (Maximilian) Geheimer Rath und Ober-Vogt zu Brackenheim. 39. Molinæus (Carl) Professor Juris zu Tübingen. 40. Müller (Jo. Jacob) Ober-Rath. 41. Neuffer (Joh. Valentin) Professor Juris zu Tübingen. 42. Pape (Jo. Christoph) Hoff-Gerichts-Assessor und Vogt zu Tübingen. 43. Pregitzer (Jo. Ulrich) Ober-Rath und Hoff-Gerichts-Assessor. 44. von Rähle (Jacob Friderich) Geheimer Rath und Consistorii Director. 45. Rümelin (Martin) Linguae Graecae & Latinae Professor zu Tübingen. 46. Scheinemann (David) Professor Juris zu Tübingen. 47. Schmidlin (Adam Ulrich) Ober- und Hoff-Rath und Landschaffts-Consulent. 48. Schuler (Jo.) Geheimer Rath und Canklar. 49. Sichert (Jo.) Prof. Juris zu Tübingen. 50. Tholde (Christian) Geheimer Rath und Vice-Canklar. 51. Varenbüler (Nic.) Professor Juris zu Tübingen. 52. Vischer (Jo. Jacob) Ober-Rath und Tutelar-Raths-Präsident. 53. Vogler (Kilian) Professor Juris zu Tübingen. 54. Volland (Ambrosius) Canklar zu Tübingen. 55. Wild (Caspar) Rath. Ich habe indessen nicht Gelegenheit gehabt, es publici Juris zu machen, werde auch diese Arbeit nicht weiter fortsetzen.

Sectio VII.

Schriften von Württembergischen Topographien,
Land-Charten, &c.

Die sogenannte Land-Bücher betreffend, so seynd selbige unterschiedlicher Gattung. Etliche erzehlen nur des Herzogthums Städte, Schlösser, Dörffer, Flecken, Weyler und Höfe, entweder nach denen Aemtern, oder nach Alphabetischer Ordnung. Andere thun etwa die Anzahl der Burgerſchaft jeden Orts hinzu, andere auch die Mühlen, Kelter, See und Weyher, Ober- und Unter-Vögte, Pfarrer, die Herrschaftliche Gefälle und dergleichen. Keines ist noch nicht gedruckt. Die berühmteste seynd des WOLLEBERS in einem Tomo in fol. des Jo. BEZENS in 2. Tomis in fol. und sonderlich des Jo. OETTINGERS in einem Tom. in fol. welches letztere der seel. Württembergische Ober-Rath Jo. Jacob BAUER mit schönen Supplementis vermehret hat. Dergleichen Arbeiten seynd nützlich und curios, sonderlich auch zu Emendierung der Land-Charten; doch da die meiste alt seynd und indessen sich in dem Herzogthum hin und her vieles geändert hat, so ist ihnen nicht allemahl zu trauen. Von WOLLEBERS Werk ist bey seiner Historie mehr Nachricht zu finden.

Beschreibung des Herzogthums Württemberg mit allen Städten, Dörffern und Klöstern, samt dero Ursprung, Herkommen und Namens. Dieses Werk ist in Mipio in der Fürstlichen Regierungs-Raths-Bibliothek zu Stuttgart, ist aber gar kurz und unvollkommen, enthält auch von alten Zeiten viel fabelhaftes. Der Anfang heist: „Stuttgarten. Ist Anno 1119. durch Marggrave Rudolph &c.“ und endiget sich also: „8. Schmiden. 10. Offingen.“ es scheint um das Jahr 1600. gemacht zu seyn.

Eines Anonymi Beschreibung des Landes Württemberg, samt desselben Herrschaften, wie dasselbe zusammen kommen, und was sich in etlich 100. Jahren darinnen zugetragen und verlossen, findet sich in Mipio in der Uffenbachischen Bibliothec. Vid. *Catal. ejusd. Tom. II. p. 314.*

Nicht unfüglich können auch hier genennet werden, die so genannte Competenz-Bücher, welche anzeigen, wie das Land in General- und Special-Superintendenten und diese in Pfarren eingetheilt seye, was jede Mutter-Kirch für Filialien, wer die Nomination zu dem Dienst, wie viel jeder Geistlicher zur Besoldung (so, wie sie A. 1681. auf das neue reguliert worden) habe, worinn sie bestehe, und wer sie auszahlen müsse? &c.

Eine kurze allgemeine Beschreibung des Landes Württemberg führnehmster Städte, Schlösser, Klöster und Märckt, Flecken, ihres Ursprungs und alten Herkommens gedenkwürdige Historien, vollendet An. 1622. durch Hans Georg ANSSEN, Kayserl. Not. Burgern und Advocaten zu Winniden, worinn 18. Diplomata und andere Monumenta zu befinden, ist in Herrn von Uffenbachs Bibliothec in MS. vorhanden. Vid. *Catal. hujus. Biblioth. Tom. II. p. 314.*

Von Württembergischen Topographien ist meines Wissens noch keine in den Druck gekommen, als Herrn M. Jo. Martin REBSTOCKS, damaligen Pfarrers zu Enadeuren, kurze Beschreibung des Herzogthums Württemberg. Stuttgart 1699. 12. welche sein Herr Sohn gleiches Namens, Pfarrer zu Zell, unter Michelberg in 4. viel vermehrter ediren wollen. Die contenta der gemeldten ersten Edition will ich mit des Herrn Autors eigenen Worten erzählen. Es heist aber: Es werde darinn beschrieben, dieses Landes Fruchtbarkeit an Wein, Obst, Vieh, Zucht, Waldung und Fischreichen Wassern, auch andern Nutzbarkeiten, damit es vor dem Krieg (de A. 1688.) von Gott gesegnet gewesen, in gleichen was schöne Ordnungen und Aemter in Kirchen, Policey und Schulen darinn enthalten, so dann, wie dieses Land durch der Feinde Einfälle, viel Einquartir-
II. Theil.

rungen, Geld-Pressuren, Raub, Plünderung und Brand in seinem besten Theil höchst-bedauerlich ruiniret worden, nicht weniger alle und jede Städte, auch vornehme und mit dem Stadt-Recht begabte Dörffer, nach dem Alphabeth beschrieben, wann solche erbauet, und ummauret, was Herrschaft sie vormals unterworfen gewesen, ehe solche an Württemberg kommen, was an jedem Ort sich denckwürdiges begeben, und dann was vor Kriegs-Schaden nicht allein in dem 30-jährigen, sondern auch in dem letzten Französischen Krieg jedes Orts erlitten, nebst einem Anhang der Klöster dieses Landes. Es ist aber nichts vollständiges, weder in Ansehung der Orte des Herzogthums, noch auch dessen, was von denselben oder dem Land überhaupt könnte gesagt werden. Die Beschreibungen der Württembergischen Orte, welche ehedessen zuweilen in die Württembergische Calendar gedruckt worden, seynd aus diesem Werklein genommen.

Von verschiedenen Autoribus wird zwar auch Georg GADNERS accurata Descriptio Ducatus Württembergici in qua omnia ejus oppida, Monasteria, pagi, nemora, flumina & rivuli alicujus nominis diligentissime exprimentur, als ein Buch angegeben, es ist aber nichts anders, als eine Land-Charte.

Der von Herrn D. HAUBER mit ungemeiner Accuratete verfertigten Historie der Württembergischen Land-Charten ist unter Schwaben gedacht worden.

In der Fürstl. Regierungs-Raths Bibliothec findet sich eine um das Jahr 1600. verfertigte Beschreibung des Herzogthums Württemberg, zwar ohne Titul, es ist aber ohnfehlbar die von WALZEN gebrauchte und allegirte Württembergische Stadt-Chronic Balthasar MÜTSCHELINS, Vogtens zu Nürtingen. Es ist dieses das beste von dieser Gattung unter allen, so ich gesehen, enthält viele memorabilia und scheint das meiste ad fidem der Archiv-Documenten geschrieben zu seyn, wie dann auch allerhand ganze Documenta diesem Werklein einverleibt seynd. An einigen wenigen Orten habe ich doch befunden, e. g. wegen Erkauffung Nagolds, Wildberg &c. daß dem davon gesetzten die Documenta widersprechen, auch hat er in alten Zeiten hin und her was fabuloses, doch auch nur selten und er sehet gemeinlich selbst dabey: Dicitur oder: es solle: Endlich so seynd es dannoch nur noch mehr Collectanea, als etwas vollständiges. Der Anfang ist: „Stuttgardt soll erstlich ein Stutt-Haus und hernach ein Dorff, &c.“ und das Ende: „Freudenstatt, Schiltach, Oberkirch.“ Oder, wann man die daran gehängte Historie der in und an Württemberg gelegenen Reichs-Städte dazzu rechnet, so lautet das Ende: „Beylstein, Monheim, Glüglingen.“

Sectio VIII.

Schriften von Württembergischen Antiquitäten.

Von denen Römischen und anderen Antiquitäten in dem Herzogthum Württemberg überhaupt scheint zu handeln: Salomonis REISELI, Württembergischen Leibs-Medici, Antiqua Gentilium Württembergica, so ich aber nie gesehen und nicht weiß, ob es gedruckt oder nur geschrieben zu haben ist.

Simon STUCTION, Praeceptor zu Marbach, der die meiste solcher Antiquitäten hin und her in dem Land zusammen gesucht, hat solche auch in einem eigenen Werklein beschrieben, so aber nicht gedruckt ist.

Sectio IX.

Miscellan-Schriften von Württemberg.

Einen Begriff von dem ganzen Württembergischen Staat hat sich zu geben unterstanden der Autor des Staats

Staats von Württemberg, so zu Halle zwischen 1702. und 1708. in 8. heraus gekommen, und von dem damaligen Fürstlich Baaden-Durlachischen geheimen Hof-Rath, Herrn Johann Jacob SCHMAUSS verfertigt zu seyn geglaubet wird. Cap. 1. handelt von denen alten Herzogen in Schwaben, 2. von denen Grafen von Württemberg, 3. von denen Herzogen, 4. von der Stuttgardischen, 5. von der Neustättischen, 6. von der Mompelgardischen, 7. von der Schlesischen und 8. von der Weilingischen Linie. 9. Von denen Prærogativen, Regierung und Wappen. 10. Von denen Præsentationen. 11. Von der Kriags-Macht und den Einkünften. 12. Von der Religion und denen Studiis. 13. Geographische Beschreibung, 14. vom Interesse des Fürstl. Hauses. Es dienete endlich schon in etwas zu seinem Zweck, wann nur nicht so viel falsches mit eingeflossen wäre. Herr PREGIZER hat seinen Württembergischen Ephemeridibus einige Nachrichten darüber angehängt.

Herr Lt. HOCHSTETTER legte 1730. bey seiner Reception zum Hof-Gerichts-Advocaten eine Rede ab: von den Vorzügen des Herzogthums Württemberg, ins besondere wegen der reinen Evangelischen Lehre, freyen öffentlichen Gottesdienstes und Administration der Justiz. Herrn Prof. PREGIZERS geistl. Poesie auf A. 1730. p. 329. Sie ist aber nicht gedruckt worden.

Ich selbst habe zu Stuttgard A. 1724. in 4. herausgegeben: Vermischte die Württembergische Staats-Rechte, auch Civil-Kirchen-Gelehrte, und natürliche Historie betreffende Observationes, Diplomata und andere Piecen. Erster Theil, so folgende Articuli enthält: 1. Gründliche Nachricht von dem Württembergischen Privilegio de non appellando. 2. Von denen Vorberreitungen und dem Anfang der Reformation in dem Herzogthum Württemberg. 3. Herzogs Eberhard III. Disposition wegen Führung der Administration während der Minderjährigkeit des Erb-Prinzens. 4. Historie des armen Consens, oder der innerlichen Unruh in Württemberg A. 1514. 5. Ein Diploma de A. 1262. darinnen Herzog Conradinus Graf Ulrichen zu Württemberg einige seiner Güter und Gefälle zu Achalm und Reutlingen veräußert. 6. Nachricht von dem Leben und Schriften Herrn Johann Andrea Grammatici Fürstl. Württembergischen Hof-Caplans zu Stuttgardt. 7. Württembergische gelehrte Neuigkeiten. Die Continuation davon ist aber durch meine gleich darauf fürgenommene Reise nach Wien und hernach daselbst stabilirtes Domicilium unterbrochen worden.

Ich habe aber dieses Werk hernach continuirt, mittheilt der im Jahr 1729. zu Tübingen in 8. edirten zwey Ersten Theile des Erläuterten Württembergs. In dem Erstern Theil seynd enthalten 1. der wahre Ursprung und die älteste wahrhaftige Historie des Herzoglichen Hauses Württemberg. Untersucht von Jo. Jacob Moser etc. Erste Probe. 2. Eberhards des Aelteren, Grafens, nachmals ersten Herzogs zu Württemberg, Stiftung der Universität zu Tübingen de A. 1477. 3. Historisch- und Genealogische Nachrichten von der Familie der Moser von Hilsbeck. 4. Acta, das Nippenburgische Stipendium zu Hemmingen betreffend. 5. Acta, das Schwanische Stipendium betreffend. 6. Herrn Jo. Christiani KLEMMII Series Professorum Linguae Hebraicae in Academia Tubingensi. 7. Leges & Privilegia Illustris Collegii, quod Tubinga est. 8. Das Leben Herrn Christiani HAGMAIERS, S. Theol. D. und Professoris Extraordinarii, des Fürstlichen Theologischen Stipendii Superintendents und Predigers zu Tübingen. 9. Das Leben Herrn Johann Jacob HELFFERICHS, J. U. D. Württembergischen Raths, Hof-Gerichts-Assessors und Professoris Juris Publici, Historiarum & Politices in dem Fürstlichen Collegio zu Tübingen. 10. Das Le-

ben Herrn Burckard David MAUCHARDS, Med. & Chir. Doct. Württembergischen Leib-Medici und Professoris Medicinæ Ordinarii zu Tübingen. 11. Das Leben Herrn Jo. Albrecht BENGELS, Ober-Præceptoris und Predigers in dem Kloster Denkendorf. 12. Herrn Prof. HALLWACHSENS Vertheidigung der Württembergischen Gelehrten wider den Hallischen Ictum von LUDEWIG, wegen imputirter Negligirung der Historie ihres Vaterlandes. 13. Das Leben Herrn Andreas Adam HOCHSTETTERS, S. Theol. D. Württembergischen Consistorial-Raths, Abbtens zu St. Georgen, Professoris Theologiz Ordinarii, auch Stadt-Pfarrers zu Tübingen. 14. Das Leben Herrn M. Adam Gottlieb WEIGENS, Pfarrers zu Wahlheim. 15. Das Leben Herrn Ernst Gottlieb MAJERS, J. U. D. Württembergischen Raths und Professoris Juris Ordinarii zu Tübingen. 16. Das Leben Herrn Jo. Philipp DATENS, Württembergischen Regierungs- und Consistorial-Raths, auch Kirchen-Kassens-Advocati. 17. Das Leben Herrn Rudolph Jacob CAMERERS, Med. D. und Professoris Ordinarii, auch Horti Medici Præfati zu Tübingen. 18. Das Leben Herrn Jo. Georg DUVERNOY, Med. D. und ehemals Medicinæ Professoris Ordinarii zu Tübingen. 19. Das Leben Jo. NICOLAI, Antiquitatum Professoris Extraordinarii zu Tübingen. 20. Das Leben Stephani GERLACHS, Antiquitatum Ecclesiasticarum Professoris honorarii zu Tübingen. 21. Acta, das Homer- und Hirschmännische Stipendium betreffend. 22. Nachricht von dem Grüningerischen Stipendio. 23. Literaria Württembergica.

In dem zweyten Theil ist zu finden: 1. Dn. Prof. KLEMMII, series Professorum Linguae Graecæ in Academia Tubingensi. 2. Stiftung des Brollischen Stipendii. 3. Das Leben Herrn Rosini LENTILII, Württembergischen Raths und Leib-Medici. 4. Stiftung des Hillerischen Stipendii. 5. Herzog Friederichs zu Württemberg Ordination der Universität zu Tübingen de A. 1601. 6. Genealogische Nachricht von der Pregelischen Familie. 7. Das Leben Herrn Christian Eberhard WEISMANNIS, S. Theol. D. & Prof. Ordinarii, auch Stadt-Pfarrers zu Tübingen. 8. Das Leben Herrn Wolfgang Adam SCHOEPPENS, J. U. D. Württembergischen Raths und Professoris Juris Ordinarii zu Tübingen. 9. Das Leben Herrn Jo. Christian KLEMMEN, S. Theol. Professoris Extraordinarii, Graecæ & Orientalium Linguarum Ordinarii zu Tübingen. 10. Herrn Prof. HALLWACHSENS Vertheidigung Graf Eberhards im Bart zu Württemberg wegen des ihm von Kayser Maximilian dem I. beygelegten Herzoglichen Tituls. 11. Das Leben Herrn Gottfried HOFFMANNIS, S. Theol. D. und Professoris Ordinarii zu Tübingen, der Stifts-Kirchen allda Decani und des Fürstl. Theologischen Stipendii Ober-Superintendents. 12. Das Leben Herrn Christoph ZELLERS, Herzoglich-Württembergischen Consistorial-Raths, Abbtens zu Lorch und der Landschaft in Württemberg größseren Ausschusses Assessors. 13. Das Leben Ulrich Thoma LAUTERBACHS, J. U. D. und ehemaligen Württembergischen Ober-Raths. 14. Das Leben Herrn Georg Heinrich HÄBERLINS, J. U. D. und Württembergischen Regierungs-Raths. 15. Das Leben Jacob SCHEGKENS, Med. D. auch Medicinæ und Philosophie Professoris zu Tübingen. 16. Das Leben Friederich GREIFFENS, Württembergischen Raths und Chymici zu Tübingen. 17. Das Leben Benedict HOPFERS, Moraliæ Professoris Ordinarii und des Fürstlichen Theologischen Stipendii Ephori zu Tübingen. 18. Das Leben Michael BERINGERS, J. U. D. und Hebrææ Linguae Professoris zu Tübingen. 19. Nachricht von dem Burckhardtischen Stipendio. 20. Stiftung des Moserischen Stipendii, samt denen nöthigen Genealogischen Tabellen.

Tabellen und einigen Anmerkungen. 21. Literaria
Württembergica.

A. 1732. trafe zu Tübingen ans Licht meiner „Sammlung allerley Württembergischer Stipendiorum und anderer Stiftungen Erster Theil.“ 8. Man findet darinnen die Stiftungen und resp. andere Acta des Fürstbischöflichen zu Calw, des Zerstückischen und Enslinischen Stipendii, der Speidelischen Stiftung zu Cantstatt, der Brönninger- und Schickhardtischen zu Herrenberg, der Lindenspührischen zu Stuttgart und des Ficklerischen Stipendii, bey welcher letzterem sich viele, wie auch bey dem Enslinischen einige, ingleichen die zu dem Brollischen Stipendio gehörige Tabellen befinden, ferner Nachrichten von dem Fabrischen, Guthischen, einem Kellenbenzischen, Reinhardtischen, Stuttgarterischen und Voglerischen Stipendio, und endlich eine Alphabetische Nachricht von vielen bey der Universität Tübingen sich befindlichen Stipendiis.

Jo. SCHULER, Pfarrer und Special-Superintendentens zu Kirchheim unter Teck Christliche Predigten, darinnen angezeigt wird, wie hoch Gott der Herr das Herzogthum Württemberg und unter anderen auch die Stadt Kirchheim unter Teck erhoben, beedes leiblich und geistlich begnadet und über alle massen gesegnet habe, auch nach der Länge ausgeführt, wie es vor Jahren nicht nur im Heydenthum, sondern auch im Papstthum, so viel noch Anzeigen vorhanden, zugegangen und welcher Gestalt uns Gott davon gnädig erlöset, auf daß wir uns gegen ihm desto dankbarer erzeigen. Stuttgart 1613. 4.

Gottfried THUMM, ein Vatter des berühmten Württembergischen Theologi Theodori Thummii, Pfarrer zu Hausen, und nachgehends zu Engersheim, hat eine lateinische Württembergische Landes-Kirchen- und gelehrte Historie, nebst Frucht und Wein-Preis, auch der Veränderung des Wetters, und also gutes und schlechtes untereinander zusammen getragen: Doch hat Herr FISCHLIN diese Arbeit in seinen Biographien wohl gebraucht.

Siehe auch: Ludwig, H. J. W. in Schwaben.

Württemberg (Schloß)

Vid. Stuttgart.

Zabergöw.

Herr M. Jo. Leonhard HILLER, Pfarrer zu Haberschlacht, hat zum Druck ein Werk von dem Zabergöw fertig liegen. Es besteht aus 4. Capiteln: das 1. handelt von dem uralten Schwaben; das 2. von dem uralten Württemberg; das 3. von dem uralten Zabergöw, und das 4. von dem heutigen Zabergöw.

Züringen.

CRUSIUS führet Part. 2. Lib. 7. Cap. 3. eine Anno 1507. von Peter Gremmelpach, Abbt zu St. Peter gesammelte Genealogie derer Herzoge zu Züringen an.

Zaisenhäusen.

Von dem vor wenig Jahren erfundenen Zaisenhäuser Brunnen ist heraus: Jo. Matthäi BRIGELS, Med. Doct. Land- und Stadt-Physici zu Dietigheim und Inspector des Zaisenhäuser Brunnens, kurze Beschreibung des neu entdeckten Gesund- und Heilbrunnens bey Zaisenhäusen Maulbronner Amts. Stuttgart. 1715. 8.

Zaisenhausen.

Von denen alten in Württemberg ohnferne Zaisenhausen 1. Meil von Stuttgart A. 1700. unter der Erden gefundenen Römischen Bädern handelt ex professo der geheimen Brieffe 6ter Post 119. Send: Schreiben p. 472. seqq. Freystatt 1701. 8. Es ist aber sehr leicht, sowohl was die speciem facti, als auch das Raisonement betrifft.

Zell.

In GÄRTNERS Disp. de Thermis ferin. & Zellenf. S. 14. p. 16. wird ein altes Mst. von dem Zeller-Bad angeführt, welches in vieler Händen seyn solle; vor den Auctoren werde insgemein ein Phyliscus zu Pfortheim, MOEGLING, der im vorigen Seculo gelebet hat, angegeben, sein Sohn aber habe es widersprochen.

Eine kurze Beschreibung des Zeller-Bades gestellt durch Martinum RULANDUM, Medicum Palatinum ist in SCHWELINS Württembergischer Chronik p. 637. seqq. anzutreffen, trägt aber nur eine einige Seite aus.

Auch hat nach dem Bericht Herrn HAUBERS in den neuen Zusätzen der Histor. der Land- & Chant. von Schwab. p. 116. D. Hieronymus WALCH zu Stuttgart A. 1688. in 12. eine Beschreibung des mineralischen Bades bey Liebenzell herausgegeben.

Zeller (Christ.)

Das Leben D. Christoph Zellers, Württembergischen Hof-Predigers hat Magnus HESSENTHALER weitläufig beschrieben, ist aber noch nicht edirt.

Hingegen ist von jenem heraus: Christophorus Zellerus summa laudatione celebratus à Balthasare RATHIO. Tübingen 1669. 4.

Ziegler (Mich.)

Imago Vitæ Michaelis Ziegleri, Logices & Physices Profess. Tub. Oratione lugubri adornata à Io. Ludovico MOEGLINGIO. Tübingen 1615. 4.

Zwifalten.

CRUSIUS allegiret in diesem unserm Werk ein Chronicon Zwifaltense MS.

P. Arsenii SULGERI Annales Zwifaltenses. Augustæ. 1693. 4. Opus posthumum. Iniquiorem subinde animum in Serenissimam Domum Württembergicam prodidit, sed egregie illam (verba sunt Excellent. Domini Profess. Neu in Accessionibus ad Degorei Wheari Relectiones,) perstrinxerunt Duum Viri Excellentissimi, Jo. Philippus Dattius & Jo. Ulricus Pregizerus, Consilarii Württembergici, qui iussu Serenissimi Principis sui hunc librum examinarunt & confutarunt. Dn. PREGIZER in Suev. Sacr. p. 452. Der Autor war ein Mönch in diesem Kloster, fangt an A. 1089. und geht bis 1692. Es ist alles mit sehr grossem Fleiß geschrieben und es ist kein Zweifel, daß nicht Casp. BRUSCHII Monasteriologia gar sehr aus diesen Annalibus könnte verbessert werden. Samsburg. Biblioth. Histor. Centur. 6. p. 293.

Nach dem Bericht der gelehrten Zeitungen de Anno 1723. n. 30. p. 278. hat der seel. Württembergische Regieruns-Rath Johann Philipp DATT in MSto eine Widerlegung dessen, was SULGER in denen Annalibus Zwifaltensibus zum prajudiz des Hauses Württemberg geschrieben, hinterlassen, auch hat der noch lebende ehmalig Hochfürstlich Württembergische Regieruns-Rath Herr Friederich Ludwig Edler Herr von BERGER von denen Iuribus des Fürstlichen Hauses Württemberg über das Kloster Zwifalten eine Deduction verfertigt, die aber ebenmäßig noch nicht gedruckt ist.

Vid. etiam: Neutlingen.



In dieser Bibliotheca Scriptorum de rebus Suevicis seynd unter an- deren auch folgende Druck- Fehler zu corrigiren:

Pag. 2. col. b. lin. 3. deleatur das punctum nach 22. ibid. lin. 15. pro: Amts l. Eines. ibid. lin. 18. post Augspurg inseratur Verschreibung. ibid. lin. 24. l. Gold pro: Geld. ibid. lin. 28. pro: bey zwey und vierzig l. bey Veen vierzig. ibid. lin. 33. pro: dem l. der, in ead. lin. post Urtheil inseratur ein Comma. ibid. lin. 34. l. Procuratoren, Notarien und Waiblen. ibid. lin. 41. pro dero l. die. lin. 42. pro hat l. hart. lin. 44. pro deren l. denen. ibid. lin. 51. pro zwainzig l. zwainzingen. ibid. lin. 60. pro: die wegen l. deswegen. lin. 67. post Majestät inseratur ein punctum. ibid. lin. 63. pro: Andreas l. Ambrosius. ibid. lin. 64. & 65. pro: sollen l. halben. lin. 67. pro: Rechts l. Reichs. ibid. lin. 70. pro: die l. des. in eadem lin. pro: gemacht, in l. Gemahlin. pag. 3. col. a. lin. 3. pro: sa- sen l. sehen. ibid. lin. 4. pro: Tribunicam l. Tribuniciam. lin. 6. pro: 1748. l. 1548. lin. 7. pro: ein l. im. lin. 8. pro: Raths l. Rätthe. ibid. lin. 16. post: Bibl. inseratur: Tom. III. ibid. lin. 24. leg. Mandat. Sachen. pag. ead. col. b. lin. 3. l. vollständiges. ibid. lin. 29. pro: 1638. l. 1658. ibid. lin. 32. pro: der l. des. ibid. lin. 45. l. Mentenischen lin. 52. pro: 1505. l. 1705. lin. 53. pro: Stats l. Staats. lin. 63. pro 645. leg. 695. pag. 4. col. a. lin. 2. l. Canzl. lin. 23. pro: Gemeinde l. Geheimde. ibid. lin. ult. pro: Factis leg. Facti. ibid. col. b. lin. 29. l. Emigranten. Sache. lin. 53. l. Statt. ibid. lin. 65. post der inferre: Autor. pag. 5. col. a. lin. 6. l. COELESTINUM. lin. 12. l. Reichs Tages. lin. 17. leg. HENISCHENS. lin. 29. leg. Roman. lin. 33. post E deleatur punctum. lin. 40. pro: stas leg. pas. lin. 66. & 67. leg. Greca. ibid. col. b. lin. 3. deleatur: Diplomata ac alia scripta. & pro: findet l. findet. lin. 19. post Augspurg inser: Augspurg. lin. 48. leg. Diocesi. lin. 58. post 4. infer. Vier. pag. 6. col. a. lin. 8. pro: se- mel leg. simul. lin. 15. l. Mantissa. lin. 23. l. Menken. lin. 46. l. Ecrivains. ibid. col. b. lin. 29. l. Erb- Lehenbaren. lin. 44. l. Possessorii. l. 70. l. Contractuum. pag. 7. Col. b. lin. 23. deleatur: erläutert. lin. 34. l. SNEPFFIO. lin. 50. l. Papista. pag. 8. col. b. lin. 7. pro: wir l. wie. pag. 9. col. a. lin. 53. post: Autor inser. ist. ibid. col. b. lin. 1. delea- tur: (Stift) lin. 9. l. Helbling. lin. 12. l. sub- & obreptie. p. 10. col. a. lin. 3. l. Zülchischen. ibid. col. b. lin. 10. l. BUCHERO. lin. 24. pro: Frau Gemahlin l. Fürst. Gn. pag. 11. col. a. lin. 3. leg. Carolo. lin. 6. pro: nach l. noch. lin. 38. pro: R. leg. f. lin. 60. l. Clara. ibid. col. b. lin. 7. post II. infer. zu. pag. 12. col. a. lin. 1. l. besche- hene. lin. 17. pro: Professor l. Possessor. lib. 25. del. Costant. lin. 29. l. subdelegue. lin. 66. l. descriptio. ibid. col. b. lin. 55. pro: non l. nunc. pag. 13. col. b. lin. 21. l. SCHEUCHZER p. 14. col. b. lin. 3. pro: Herhogs l. Her- hogthums. p. 16. col. a. lin. 58. pro: Colect. l. De An. ibid. lin. penult. l. Schrifft. ibid. col. b. lin. 21. pro & leg. ex. Lin. 42. pro dy l. du. lin. 64. pro: 1613. l. 1674. p. 17. col. a. lin. 57. l. Restitutionis. ibid. col. b. lin. 11. l. ein- kommenen. lin. 67. pro: dero l. derer. pag. 18. Col. a. lin. 13. l. Canzley lin. 21. post Comte del. Comma. lin. 47. post Herhogen inser. beyrn Lünig l. c. pag. 19. col. b. lin. 24. l. machet lin. 68. l. aussehender pag. 20. col. a. lin. 2. post leht- gedachte inser. Exceptiones. ibid. col. b. lin. 59. pro eingerichtete l. eingereichte. p. 21. col. a. lin. 68. pro Teu Cunis l. seu Curis. pag. 22. col. a. lin. 9. l. Lüniges. lin. 50. l. in pro: im. ibid. col. b. lin. 29. post Clemont, del. & lin. 54. l. Allemand pag. 23. col. b. lin. 23. del. Griderich &c. lin. 58. del. Eslingen. pag. 24. col. b. deleantur linee 3, 4, 5 & 6. &c. &c. &c.

